Französische Studien




Digitized by Google

med vänlig helsning från förf.

FRANZÖSISCHE STUDIEN.

HERAUSGEGEBEN VON G. KÖRTING UND E. KOSCHWITZ.

VI. BAND. 3. (SCHLUSS-)HEFT.

DIE REALEN TEMPORA DER VERGANGENHEIT IM FRANZÖSISCHEN UND DEN ÜBRIGEN ROMANISCHEN SPRACHEN.

EINE SYNTAKTISCH-STILISTISCHE STUDIE

VON

JOHAN VISING.

I.

LATEIN — PORTUGIESISCH — SPANISCH — ITALIENISCH.



HEILBRONN.
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.
1888.

INHALTSÜBERSICHT.

Vorwort.

Man liest bei Hölder, Grammatik der französischen Sprache, S. 57: Das Definitum stellt eine Thätigkeit, einen Zustand als gänzlich abgeschlossene Vergangenheit dar; bei Lücking, Französische Schulgrammatik, S. 218: Das Imperfekt und das historische Perfekt bezeichnen beide eine in der Vergangenheit unvollendet gedachte Handlung; bei Seeger, Lehrbuch der neufranzösischen Syntax, S. 15: Beim Gebrauche des Passé défini fliesst die Vorstellung einer werdenden mit der Vorstellung einer zum Abschluss kommenden und sich vollendenden Thätigkeit zu der einfachen Vorstellung einer sich vollziehenden Thatsache zusammen; bei Plattner, Französische Schulgrammatik[2], S. 202: Das historische Perfekt bezeichnet eine einmalige vergangene Handlung, eine Thatsache u. s. w.; *quot homines tot sententiae.* — Man hat keine weiteren Zeugnisse nötig, um einräumen zu müssen, dass die Frage von dem Wesen und der Bedeutung des französischen sogenannten *Passé défini* noch eine offene ist. — In einem gewissen Grade gilt dies auch vom Imperfekt. Die besonderen Regeln, die sich für dasselbe in den verschiedenen grammatischen Werken finden, sind ebenfalls auseinandergehend oder widersprechend. Und doch ist es für den Lehrer unbedingt notwendig, eine möglichst adäquate Auffassung von der Bedeutung dieser Tempora zu haben. Auch der nichtfranzösische Leser der französischen Litteratur, muss, wenn er der Wirkung des wichtigen stilistischen Mittels, das in der französischen Doppelauffassung der Vergangenheit liegt, nicht verlustig gehen will, die Bedeutung dieser Auffassung genau kennen. Es dürfte daher nicht unangemessen erscheinen, den beiden genannten Zeitformen ein eingehendes Studium zu widmen.

Da indes dieselbe Frage auch in den nächstverwandten Sprachen wiederkehrt, liefe man Gefahr, einseitig und von zu engem Gesichtspunkt aus zu urteilen, wenn man diese Sprachen ausser Acht liesse. Daher mussten auch wenigstens die wichigsten der übrigen romanischen Sprachen in den Kreis der Untersuchung hereingezogen werden:

haben dieselben doch an und für sich hinlänglichen Anspruch, aus theoretischem sowohl als aus praktischem Interesse, in dieser Hinsicht untersucht zu werden, zumal sie relativ vernachlässigt worden sind. Es ist z. B. bekannt, dass das ältere Französisch dem Perfekt weit mehr hold war als das neuere; man würde vielleicht diese Thatsache nicht richtig würdigen, wenn man übersähe, dass in anderen romanischen Sprachen, namentlich im Portugiesischen und Italienischen, sich dieselbe Erscheinung vorfindet. Es ist leicht festzustellen, dass im Französischen die Anführungsverba, z. B. *dire* sich im Imperfekt in auffallender Weise gebrauchen lassen, wo man vielmehr das Perfekt erwarten sollte: *disait-il* steht öfters gleich *dit-il* u. s. w. Es ist für die Erklärung dieses Phänomens nicht ganz gleichgültig, dass die übrigen romanischen Sprachen dieselbe Eigentümlichkeit aufweisen. Oder wäre es vorsichtig, über die Entstehung des Gebrauches vom indikativen Imperfekt im konditionalen Nebensatz für das Französische allein zu entscheiden, da sich ein ähnlicher Gebrauch auch im Portugiesischen, Spanischen und Italienischen vorfindet?

Hat man sich einmal davon überzeugt, dass die romanischen Sprachen im Wesentlichen und auch in den meisten Einzelheiten unserer Frage solidarisch sind und bei einer Untersuchung dieser Art am besten zusammengehalten werden, so ist es noch leichter einzusehen, dass das Latein, die Quelle der meisten gemeinsamen Züge, auch mitbetrachtet werden muss. Ich fand auch bald die zwingende Notwendigkeit, auf diese Sprache zurückzugehen: Allgemeines wie Einzelnes ergab sich in der Mehrzahl der Fälle als direkt aus dieser Sprache übernommen; so ist es, um bei dem soeben angeführten Beispiel zu bleiben, deutlich, dass die Vorliebe der älteren romanischen Sprachperioden für das Perfekt auf Kosten des Imperfekts im Latein wurzelt (vgl. unten S. 15, 26). Das Latein gewährt obendrein den Vorteil, dass es uns den Ursprung der Formen einigermassen durchblicken lässt und somit uns die Stütze der Etymologie bei der Erklärung der Bedeutungen giebt. — Neue Wendungen, wie z. B. die lebhafte Verbindung zweier Behauptungen durch *si* (Perfekt II, γ), mögen erst auf romanischem Boden entstanden sein und sind daher innerhalb dieses Gebietes zu erklären.

Auch in einer anderen Hinsicht ergab sich eine Erweiterung der Untersuchung als notwendig. Die beiden Tempora, Perfekt und Imperfekt, berührten sich unaufhörlich mit den übrigen Zeitformen der Vergangenheit, das erste noch dazu mit dem logischen Perfekt; diesen Formen musste also ebenfalls eine summarische Erörterung gewidmet werden. Neben ihrer realen Bedeutung haben nun die Tempora der Vergangenheit auch irreale Verwendungen. Diese Verwendungen bilden zwar, wenn sie ausführlich behandelt werden sollen, ein eigenes Kapitel von wesentlich verschiedenem Charakter; sie konnten aber nicht ganz übergangen werden, da sie dazu beitragen, das Wesen des betreffenden Tempus zu erklären.

Die Untersuchung ist sowohl über die älteren als die jüngeren Sprachperioden ausgedehnt worden, und die alleränlteste Zeit, die grundlegende, ist sogar nach der neuesten am ausführlichsten behandelt worden. Eine vollständige Geschichte der untersuchten Erscheinungen, wo eine jede ihre genaue Zeitbestimmung fände, konnte natürlich nicht auf einmal erreicht oder sogar beabsichtigt werden; bedeutendere Verschiedenheiten zwischen älteren und jüngeren, sowie die unabgebrochene Kontinuität der meisten Erscheinungen konnten jedoch manchmal festgestellt werden.

Auf diese Weise also wurde der Rahmen der Arbeit abgesteckt. Der Inhalt ist folgendermassen gewonnen und geordnet worden. Es galt, die syntaktischen und stilistischen Wendungen aufzusuchen, die sich scharf genug gegenüber anderen abgrenzen liessen und hinlänglich oft wiederkamen, um einen „Anwendungstypus“ zu konstituieren. Viele sind ja längst bekannt und leicht erkenntlich, wie der Anwendungstypus „Gewohnheit und Wiederholung“; andere wurden hinzugefügt, besonders für das Französische, dem eine eingehendere Behandlung zuteil werden sollte. Dieses Sammeln und Sichten auf dem unendlichen Gebiete der stilistischen Formeln war eine sehr schwierige Arbeit. Man hat es selten oder nie mit identischen Erscheinungen zu thun; Ähnliches und Verwandtes ist es, das man zusammenzuführen hat. Dabei läuft man sowohl Gefahr, sich in Details zu verlieren, als Wesentliches auszulassen. Ein gewisser Subjektivismus ist hier nicht vermeidlich. Dazu kommt, dass dieselbe Wendung oft verschiedene Eindrücke auf verschiedene Leser macht, sogar auf ein und denselben Leser bei verschiedenen Gelegenheiten und verschiedenen Stimmungen.

Diese Zufälligkeit und Flüchtigkeit der Auffassung gilt der Muttersprache kaum weniger als einer fremden Sprache. Man frage nur z. B. zwei sehr gebildete Franzosen, warum in diesem oder jenem Falle ein Verfasser ein Passé défini und nicht ein Imperfekt gewählt habe, und man wird, wenn es sich nicht um selbstverständliche Sachen handelt, kaum übereinstimmende Antworten erhalten.

Ist es eine grosse Schwierigkeit, die Fälle der typischen Anwendungen zu bestimmen, so ist es eine nicht geringere, diese Fälle zusammenzufügen und unter allgemeine Gesichtspunkte zu bringen.

Als Kategorien werden die allgemeineren Anwendungstypen betrachtet, die sich aus der Etymologie der betreffenden Formen herleiten lassen, oder mit gutem Grunde schon in der wissenschaftlichen Litteratur als solche vorliegen, z. B. „Vollendung“ und „Eintritt“ für das Perfekt, „Anführungsverba“, „Imperfectum conatus“ und „Imperfectum futuri“ für das Imperfekt. Diese kurzen Benennungen erinnern genügend an das schon in der wissenschaftlichen Diskussion Vorgekommene. Diese Kategorieen schliessen einander nicht aus, lassen sich nicht von einem Einteilungsgrund herleiten. Denn für die Form des Gedankens und für die Formulierung des Ausdrucks sind Ein-

flüsse und Ideenassoziationen der verschiedensten Art bestimmend. Oft sind mehrere Einflüsse auf einmal wirksam. Ein Perfekt z. B. kann gewählt worden sein, sowohl weil eine eintretende Handlung ausgedrückt werden soll, als weil die Handlung in einen gewissen Zeitraum zusammengefasst wird: *On le chassa . . . Il disparut pendant deux ans (Duruy*, *Histoire de France*, I, 135). Bei den Anführungsverben kann das Imperfekt oft auf mehr als einem Umstand beruhen u. s. w.

Manchmal konnte ich die Frage, in welchen allgemeineren Anwendungstypus oder in welche Kategorie ein spezieller Fall, den ich beobachtet hatte, zu setzen wäre, nicht mit genügender Sicherheit lösen. Dies ist z. B. der Fall mit *mansit* und entsprechenden romanischen Formen, *ficou*, *quedó*, *restò*, *resta* etc. (Perf. II, 3). Sollten diese auffallend oft vorkommenden Perfekte besser unter Perferkt VI oder vielleicht noch anderswo aufgeführt werden? Ähnlichen Zweifel hegte ich im Betreff der Fälle, die ich unter Imperfekt VII, β gesammelt habe; würden sie mit mehr Fug in einer andern Kategorie stehen? oder sollten sie eine selbständige Kategorie bilden? Als Hauptsache betrachtete ich indes, dass der spezielle Fall, wenn er von Gewicht ist, festgestellt worden ist.

Die höheren Anwendungstypen hätten wohl auch mehr zusammengeschlagen werden können. Dies wäre aber wieder eine schwierige und unsichere Sache gewesen. Auf je eine „Grundbedeutung“ für jedes Tempus lassen sie sich jedenfalls nicht zurückführen; siehe darüber das S. 5 dieser Arbeit Gesagte.

So wie die Anordnung des Materials nun vorliegt, können von Sprache zu Sprache die ähnlichen Fälle unter denselben Abteilungen wiedergefunden und verglichen werden. Dass für das Französische eine minutiösere Zerlegung der Fälle gemacht worden ist, steht dem Vergleiche nicht entgegen; diese detaillierte Zerlegung kann auch bei den anderen Sprachen vorgenommen werden, obwohl sie als zu raumverschwenderisch hier nicht durchgeführt wurde.

Die einzelnen Hauptsprachen werden in einer Ordnung behandelt, die ihrer syntaktischen Übereinstimmung mit dem Latein entspricht. Obenan steht darum das Portugiesische, weil es das einfache Perfekt in logischer Bedeutung und im Temporalsatz am besten bewahrt, das einfache Plusquamperfekt mehr auf lateinische Weise als andere romanische Sprachen behandelt und den zusammengesetzten Zeitformen überhaupt nicht sehr hold ist. Die weniger bedeutenden Sprachen sind nur insofern behandelt worden, als die wichtigsten Abweichungen verzeichnet worden sind, und zwar im Zusammenhang mit der Hauptsprache, der sie in syntaktischer Hinsicht oder auch genetisch am nächsten stehen. So ist das Katalanische als Anhang zum Spanischen, das Rätoromanische und Rumänische als Anhang zum Italienischen, das Provenzalische als Anhang zum Französischen behandelt worden. Im grossen und ganzen weisen diese Sprachen kaum neue und be-

deutende Seiten der Tempora der Vergangenheit auf; es sei denn bei dem zusammengesetzten Perfekt. Die dialektale Litteratur erscheint ebenfalls in dieser Hinsicht wenig ergiebig; sie konnte übrigens nicht mitberücksichtigt werden.

Innerhalb jedes Kapitels werden zu den verschiedenen Abteilungen Bemerkungen mitgegeben, welche teils für das Verständnis der Beispiele nötig erschienen, teils spezielle Züge und die spezielle Litteratur der betreffenden Sprache behandeln. Allgemeinere Bemerkungen finden dagegen im Kapitel VII ihren Platz.

Die erzählende Litteratur musste natürlich den Hauptteil des Materials abgeben; die übrigen Litteraturzweige konnten nur verhältnismässig wenig bieten, sie sind jedoch nicht ganz ausser Acht gelassen worden. Die Beispiele sind zum grössten Teil angesehenen Geschicht-, Roman- oder Novellenschreibern entnommen. Wo es Gelegenheit gab, ist zwischen Poesie und Prosa, zwischen volkstümlicher und gelehrter Schreibart unterschieden worden.

Die Namen der hier behandelten Tempora sind bekanntlich in den romanischen Einzelgrammatiken sehr wechselnd. Da die vorliegende Untersuchung vom Latein ausgeht, so sind die gewöhnlichen lateinischen Benennungen beibehalten und auch auf die neu emporgekommenen Formen, je nachdem dieselben ältere Tempora ersetzten, übertragen worden.

Meinen besten Dank spreche ich zum Schluss Herrn Dr. Ph. Thielmann in Speier aus, der auf eine briefliche Anfrage von mir sich der Mühe unterzogen hat, alles ihm bekannte vulgärlateinische Material zur Entscheidung der Frage von der Bedeutung der mit habere zusammengesetzten Tempora durchzugehen. Ich rechne mir zu besonderer Ehre, dass sein Urteil fast ganz mit meinen Ansichten übereinstimmte. Herrn Professor Dr. Ed. Koschwitz in Greifswald schulde ich vielen Dank für seine Gefälligkeit, die deutsche Sprachform meiner Arbeit durchzusehen und zu verbessern.

Johan Vising.

Kapitel I.

Einleitendes über die Verhältnisse im ältern Latein.

Die romanischen Erscheinungen, welchen diese Untersuchung gewidmet ist, sind aus dem Lateinischen ererbt oder bilden eine Entwickelung von lateinischen Verhältnissen. Ein Rückblick auf das Latein ist demnach unumgänglich notwendig für das Verständnis des behandelten Gegenstandes.

Leider liegen in der lateinischen Grammatik keine fertigen, ganz sicheren Resultate vor, die nur zu verzeichnen wären. Im Gegenteil herrscht unter den lateinischen Sprachforschern dieselbe Uneinigkeit über die Bedeutung der Zeitformen der Vergangenheit wie unter den romanischen, und das Verhältnis zwischen dem lateinischen historischen Perfekt und dem Imperfekt zum Beispiel ist, trotz dem fast tausend Jahre lang emsig betriebenen Studium der Römersprache, immer noch lange nicht ermittelt. Es ist daher nötig, eine Feststellung der Bedeutung der in Frage kommenden Tempora im Latein von vorne an vorzunehmen. Dabei fassen wir aber nur das Allgemeine ins Auge, um möglichst feste Ausgangspunkte zu gewinnen; Einzelheiten, die sich in den anzuführenden romanischen Détails abspiegeln, sind für deren Erklärung nicht notwendig, so sehr sie auch den Lateiner interessieren mögen.

Die realen Tempora der Vergangenheit sind bekanntlich im Latein: A) das historische Perfekt, B) das Imperfekt des Indikativs, C) das Plusquamperfekt des Indikativs, D) das historische Präsens und der historische Infinitiv.

A. Das historische Perfekt. Nach der gewöhnlichen Auffassung, die namentlich ältere deutsche Gelehrte vertraten, bezeichnet dieses Tempus nur die Verbalhandlung in der Vergangenheit ohne jeden Nebenbegriff vom Stadium der Handlung. Es wäre also ein „absolutes“ Tempus, wie man es zu nennen liebt. Diese Auffassung findet sich zum Beispiel in den lateinischen Grammatiken von Krüger-Grotefend und Kühner. Der letztere sagt: „— — — — Oder [1])

[1]) Unter Entweder ist das logische Perfekt beschrieben worden.

das Perfekt (im Indikative) bezeichnet nur die Vergangenheit ohne alle Nebenbeziehungen und entspricht dem griechischen Aorist im Indikativ oder dem historischen Präteritum der romanischen Sprachen. Es drückt nur aus, dass von der Gegenwart des Redenden aus die Handlung *vergangen* sei, während das Perfectum præsens, sowie die übrigen Tempora zweierlei bezeichnen, den Zeitraum (Gegenwärtigkeit, Vergangenheit, Zukunft) und die Beschaffenheit der Handlung (Unvollendetsein und Vollendetsein). Wenn ich also sage scripsi, ἔγραψα, io scrissi, j'écrivis, ich schrieb, so liegt darin weiter nichts, als dass das Schreiben irgend einmal in der Vergangenheit geschah; ob aber die Handlung des Schreibens in der Vergangenheit als eine unvollendete oder als eine vollendete aufzufassen sei, wird durch die angegebenen Formen nicht angedeutet". Derselben Ansicht sind neulich auch zwei angesehene französische Grammatiker beigetreten: Antoine und Riemann. Der erste, der in seiner *Syntaxe de la langue latine*, S. 148, die Tempora in *absolus* und *relatifs* einteilt, bezeichnet das „parfait historique" als „le temps absolu du passé", dem griechischen Aorist und dem französischen passé défini entsprechend. Riemann, *Syntaxe latine* giebt folgende Übersicht von der Bedeutung der Tempora:

Temps exprimant	Passé	Présent	Avenir
1° L'idée verbale *pure et simple.*	(Aoriste) *scripsit*, il écrivit, il a écrit.	(Présent) *scribit*, il écrit.	(Futur) *scribet*, il écrira.
2° L'action considérée dans sa durée, au moment de son *développement* (alors qu'elle est *commencée*, mais non encore finie).	(Imparfait) *scribebat*, il était occupé à écrire.	(Présent) *scribit*, il est occupé à écrire.	(Futur) *scribet*, il sera occupé à écrire.
3° L'action *terminée*, *accomplie* (et considérée *dans ses résultats*).	(Pl.-Q.-Parf.) *scripserat*, il avait fini d'écrire.	(Parfait) *scripsit*, il a écrit (c'est une chose faite), il a fini d'écrire.	(Futur ant.) *scripserit*, il aura fini d'écrire.

Einer anderen Auffassung nach bedeutete das historische Perfekt die vollbrachte Handlung in der Vergangenheit. Diese Ansicht ist schon von dem lateinischen Grammatiker Varro herzuleiten, insoweit er eine „actio perfecta" im Perfekt im allgemeinen, nicht nur im logischen Perfekt, findet, im Gegensatz zu der „actio infecta" des Imperfekts. In neuerer Zeit bekennen sich z. B. Guardia und Wierzeyski zu dieser Ansicht. Es heisst in ihrer *Grammaire de la langue latine*, S. 580 ff.: „Les actions sont en outre présentées comme achevées ou comme durant dans le moment qu'on parle ou dans celui dont on parle. De là deux séries de temps, dont les uns désignent

la *durée*, les autres *l'accomplissement* .... Certains grammairiens ont pu, d'après cette division, donner à l'imparfait, au présent et au futur les noms de *passé imparfait*, *présent imparfait* et *futur imparfait*, et les noms de *passé parfait*, *présent parfait* et *futur parfait* aux temps de la seconde série. Les temps de la durée et ceux de l'accomplissement donnent lieu à des oppositions caractéristiques .... L'action qui dure opposée à l'acte momentané et accompli *une fois: putabam*, je croyais; *putavi*, je conçus l'idée .... Le parfait marque une action accomplie dans le passé."

Die dritte Anschauungsweise endlich scheint in neuester Zeit von deutschen Gelehrten ausgegangen zu sein und hat z. B. in den lateinischen Grammatiken von Stolz und Schmaltz und von Schultz und Wetzel[1]) ihren Ausdruck erhalten. Bei jenen heisst es, S. 255, dass das Perfectum historicum „Eintritt in der Vergangenheit" bezeichne; bei diesen, S. 254: „Das erzählende Perfekt *(perfectum historicum)* wird gebraucht, um in der erzählenden Darstellung das Eintreten einer vergangenen Handlung (mit Rücksicht auf den Zusammenhang der Ereignisse) zu bezeichnen (meist auf die Frage: Was geschah darauf?). Im Deutschen steht das Imperfekt, im Griechischen der Aorist, im Französischen das Passé défini[2])".

Betrachtet man die Sache rein spekulativ, so würde man geneigt sein, einer der zwei zuletzt angeführten Ansichten den Vorzug zu geben. Denn für die Spekulation stellt sich in einer entwickelten Sprache bei Mannigfaltigkeit der Zeitformen als das Natürlichste und Ideale dar, dass eine jede von ihnen die Zeit („Zeitstufe" nach Curtius) und das Stadium („Zeitart" nach Curtius) der Handlung ausdrücke[3]). Da nun in der Zeitsphäre der Vergangenheit das lateinische, ebensowohl als das romanische Imperfekt aller Ansicht nach das Stadium der fortgehenden oder anhaltenden Handlung einnimmt, so bliebe für das Perfekt das Stadium der vollendeten oder dasjenige der eintretenden Handlung. Doch „es findet keine volle Congruenz der logischen und grammatischen Kategorien statt", wie Hermann Paul sagt[4]), und was wir auf dem Wege der Spekulation erreichen, erweist sich oft den Thatsachen gegenüber als zu wenig

---

[1]) Dieser Gelehrte drückt sich jedoch anders aus, Beiträge zur Lehre von der *Consecutio temporum*, S. 17 ff.

[2]) Auch von Foth in seiner bekannten Abhandlung „Die Verschiebung lateinischer Tempora in den romanischen Sprachen", S. 314, wird diese Bedeutung für das lateinische Perfekt angesetzt.

[3]) Dies hatten schon die Stoiker und Varro eingesehen, aber es wurde von Anderen wie Dionysius Thrax und dessen, die ganze folgende Zeit bestimmendem Bearbeiter Donatus nicht verstanden oder auch verleugnet. Über den Streit, den diese Frage wach gerufen und bis auf unsere Tage wach gehalten, sehe man z. B. H. Schmidt, *Doctrinae temporum verbi graeci et latini*, Strotkötter, im Gymnasium 1885 S. 472 und Reisig's, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft, neue Ausgabe, S. 322—327.

[4]) Principien der Sprachgeschichte, zweite Auflage, S. 227.

1*

oder zu viel, zu eng oder zu weit. Die Zeit ist vorüber, wo man das durch Spekulation Gewonnene als für sprachliche Dinge massgebend ansah. Auf der anderen Seite aber darf man den auf diesem Wege gegebenen Fingerzeig nicht ganz verachten, und die Bedeutung von vollendeter oder eintretender Handlung beim historischen Perfekt hat wenigstens durch das oben Angeführte an Wahrscheinlichkeit gewonnen.

Ein anderer Weg zu einer Entscheidung, der auch nicht unversucht bleiben darf, wenn er sich auch am Ende als nicht sicher führend herausstellen würde, ist die Betrachtung der Entstehungsgeschichte des lateinischen Perfekts. Diese Geschichte ist zwar, wie man weiss, vielfach in Dunkel verhüllt; einiges lässt sich aber doch ziemlich sicher ermitteln, anderes mit Fug vermuten[1]). Was wir in der lateinischen Grammatik unter dem gemeinschaftlichen Namen Perfekt verstehen, ist eine Mannigfaltigkeit von sehr verschiedenen Bildungen. Einmal giebt es einige reduplizierte Perfekta. Am nächsten liegt anzunehmen, dass die Reduplikation Wiederholung, Intensität oder etwa Vollendung symbolisiere[2]). Also bedeutet z. B. *memini* etwa: „ich bringe und bringe in mein Gedächtnis“, „ich habe in mein Gedächtnis gebracht und halte fest“. Dann giebt es eine grosse Menge von *s*-Perfekten, deren Bildung ohne Zweifel mit derjenigen des griechischen Aorists zusammenhängt[3]), und deren ursprüngliche Bedeutung also eine aoristische sein dürfte. Was dieser Aorist aber eigentlich bedeute, steht leider nicht eben fest; er mag einfache Konstatierung eines Faktums oder Resultat oder endlich Eintritt einer Handlung bezeichnen[4]). Innerhalb dieser drei Bedeutungen hätte man demnach die ursprüngliche Bedeutung des lateinischen *s*-Perfekts zu suchen. Ferner werden einige Perfekta, die deponentialen und passiven, durch Umschreibung gebildet; *profectus sum, amatus sum,* auch *amatus fui.* In diesen Umschreibungen liegt wahrscheinlich eine Bedeutung von Vollendung, da die Endung *-tus* das Vollendete, das Ertragene ausdrückt. Also wäre die ursprüngliche Bedeutung z. B. von *liber lectus est:* „das Buch ist in dem Zustande von Gelesensein“, die von *liber lectus fuit:* „das Buch war in dem Zustande von Gelesensein“ (oder wurde in diesen Zustand versetzt). Noch sind die Perfekte auf *-vi, -ui, -i* übrig. Ihre Entstehungsweise aber ist am unsichersten, und wenn auch die letzte, von Osthoff aufgestellte, von

---

[1]) Siehe hierüber und über das, was in diesem Zusammenhange vorgetragen wird, besonders Ernault, *Du parfait en grec et en latin.*

[2]) Ernault, a. a. O. S. 44: Le redoublement du parfait n'est pas différent, par son origine et sa signification primitive, de celui du présent; il exprime la répétition, l'intensité de l'action, et c'est de là qu'il est arrivé peu à peu à en désigner l'accomplissement. — Das Augment dagegen kann, als eine demonstrative Wurzel, sehr gut ein Versetzen in entlegenere, d. h. verflossene Zeit darstellen.

[3]) Ernault, a. a. O. S. 90.

[4]) Vgl. Brugmann, Griechische Grammatik, S. 99.

Ernault und andern umfasste Theorie, nach welcher sie alle auf ein ursprünglich passivbildendes *-i* zurückzuführen wären, das Richtige träfe, so hat man darin kaum eine Anleitung zur Bestimmung von ihrer ursprünglichen Bedeutung als Perfekta.

Was also die Etymologie über die Bedeutung des lateinischen Perfekts mit irgend welcher Wahrscheinlichkeit vermuten lässt, ist, dass sich im Perfekt die Bedeutungen von Intensität, Vollendung, einfacher Konstatierung eines Faktums, Resultat und endlich Eintritt vorfinden. Dies alles gilt zwar nur von den Perfekten in ihrer ursprünglichen Verwendung, wo sie vielleicht hauptsächlich als logische Perfekta gefühlt wurden[1]). Indess ist doch das historische Perfekt von diesen Formen, wie sie nun auch ursprünglich angewandt worden, ausgegangen, und welche Entwickelung auch stattgefunden haben mag, so kann man die Bedeutung des historischen Perfekts doch nicht von jedem Zusammenhang mit den ersten historischen Bedeutungen der Zeitform losreissen. Man muss sich auch nicht vorstellen, dass die Mannigfaltigkeit von Bedeutungen, zu welcher wir geführt worden sind, ein störender embarras de richesse sei. Freilich ist zweifelsohne anzunehmen, dass in litterarischer, wenigstens in klassischer Zeit die verschiedenen Perfektformen — nicht *fui* + passives Partizip — gleichwertig waren oder doch sein konnten, aber nichts liegt der Annahme im Wege, dass diese Gleichwertigkeit durch analogische Wirkung gewonnen wurde, in der Weise, dass jede Perfektform die Funktionen der übrigen nebst ihrer eigenen übernahm. Wir erhalten somit ein von Hause aus mit vielen „Grundbedeutungen“ ausgestattetes lateinisches Perfekt, und wir sind in der glücklichen Lage, allen den zum Anfang angeführten Gelehrten beistimmen zu können, wenn wir auch hinzufügen müssen, dass ein jeder die Wahrheit nur teilweise gegeben. Dieses Resultat hat nichts Auffallendes. Man hat kein Recht, a priori eine einheitliche, alles umfassende Grundbedeutung im Perfekt zu fordern. Delbrück macht in seinen Syntaktischen Forschungen, nachdem er die der Geschichte des lateinischen Perfekts ganz analoge Entstehungsgeschichte des griechischen Aorists erörtert, folgende zutreffende Bemerkung: „Als Grundbegriffe hat man früher häufig solche allgemeine Begriffe aufgestellt, welche nach der Ansicht des betreffenden Forschers geeignet waren, die Mannigfaltigkeit des Gebrauchs einer Form in einem umfangreichen Schema zusammenzufassen (so z. B. bei dem Conjunctiv „die Möglichkeit“ u. a. m.).

[1]) Darüber kann man kaum mit Sicherheit urteilen. Jedoch vermutet Kühner, a. a. O. II, 97, dass das lateinische Perfekt zuerst die Bedeutung der „Vergangenheit“ gehabt, später dazu die Bedeutung „einer vergangenen, aber auf die Gegenwart des Redenden bezogenen Handlung“ bekommen habe. Wetzel dagegen, Beiträge S. 17 ff., sieht im Perfekt nur eine ursprüngliche Bedeutung: den Ausdruck für das der Gegenwart angehörige Geschehensein einer Handlung, wobei stärkere oder schwächere Beziehung zur Gegenwart ad libitum gemacht wurde.



Neuerdings ist man mit Recht von diesen Bemühungen zurückgekommen, weil man eingesehen hat, dass dergleichen Aufstellungen einen historischen Wert nicht haben können .... Augenscheinlich existiert im Sprachbewusstsein nichts anderes als Anwendungstypen (Typen, deren Vorhandensein dadurch bewiesen wird, dass gegen den Versuch einer stark abweichenden Anwendung das Sprachbewusstsein rebelliert), aber keine Zusammenfassung dieser Typen zu einer Allgemeinvorstellung“ [1]).

Noch ist hier der Umstand zu beachten, dass das historische Perfekt, gleichviel in welcher Zeitfolge, in dieselbe Form wie das logische Perfekt eingeräumt wurde. Da nun dieses Perfekt vollendete Handlung (mit Beziehung auf die Gegenwart) ausdrückt, so kann die Bedeutung der Vollendung dem historischen Perfekt nicht wohl ganz fremd sein. Für die allgemeine Auffassung flossen die beiden Bedeutungen vermutlich zusammen [2]); wohl nur dem spürenden Blick der Philologen enthüllte sich die Zwiefältigkeit der Bedeutung des Perfekts, wie denn z. B. Priscianus sagt: „Sciendum quod Romani praeterito perfecto non solum in re modo completa utuntur, in quo vim habet eius, qui apud Graecos *παρακείμενος* vocatur, quem stoici *τέλειον ἐνεστῶτα* nominaverunt, sed etiam pro *ἀορίστῳ* accipitur, quod tempus tam modo perfectam rem quam multo ante significare potest“ [3]). In dem hier angeführten Umstand liegt offenbar eine Stütze für die schon früher gewonnene Vermutung, dass das historische Perfekt vollendete Handlung bezeichne.

Gehen wir schliesslich an die höchste Instanz, an den „usus, quem penes arbitrium est“, so wird derselbe uns in erster Linie gerade die Bedeutungen darbieten, die wir schon im Vorigen gefunden. Daneben weist aber der Gebrauch des historischen Perfekts noch eine Menge anderer Bedeutungen oder Bedeutungsnuancen auf, die einer ins Unendliche wechselnden Stimmung des Schreibers entsprechen, die sich aber den ersteren, den Anwendungstypen, leicht anreihen lassen. Hier kann, wie schon gesagt, nur davon die Rede sein, das Typische anzugeben, das denn den Schlüssel zu dem Übrigen giebt.

Den Eindruck der *Intensität,* das heisst der intensiven Affirmation, bezw. Negation [4]), macht das historische Perfekt nicht selten. So in folgenden Beispielen: Cicero, *in Catilinam* I, I, 3: *Fuit,*

---

[1]) A. a. O. IV, 17.

[2]) Wie schon angedeutet wurde, sieht Wetzel im logischen Perfekt nichts vom historischen Perfekt Artverschiedenes.

[3]) *Institutiones grammaticae* VIII, X, 54.

[4]) Davon verschieden ist die mit Nachdruck im Imperfekt dargestellte Handlung, wobei die breite Ausdehnung, die in diesem Tempus liegt, den Leser bei der fraglichen Handlung eine Weile fesselt. Übrigens kann natürlich jede Zeitform mit Nachdruck hervorgehoben werden; das Perfekt aber erscheint, im Verhältnis zum Imperfekt, als ein kräftiges Mittel zur Konstatierung eines Faktums.

fuit ista quondam in hac re publica virtus, ut viri fortes acrioribus suppliciis civem perniciosum quam acerbissimum hostem coërcerent[1]). Cicero, *Orator* V, 18: *Vir autem acerrumo ingenio — sic enim fuit — multa et in se et in aliis desiderans neminem plane, qui recte appellari eloquens posset, videbat.* Cicero, *de Divinatione* 273: *Ipse hoc sentiebat, sicuti sensit*[2]). Die Perfekta *mansi, permansi*, die viel gewöhnlicher sind als die entsprechenden Imperfekta, verdanken diesen Umstand ohne Zweifel ihrer Bedeutung, die oft = ein kräftiges *eram* ist. Cornelius Nepos, Dion III, 1: *Tale initium fuit Dionis et Dionysii simultatis, eaque multis rebus aucta est. Sed tamen primis temporibus aliquamdiu simulata inter eos amicitia mansit.* Virgilius, *Aeneis* VI, 47: ... *Subito non vultus, non color unus, Non comtae mansere comae.* Ovidius, *Metam.* XIV, 142: *Status hic permansit In multos annos.* Zu dieser peremptorischen, schneidenden Entscheidung passt auch sehr gut die oft kurze, eine augenblickliche Wirkung erzeugende Form dieses Tempus, verglichen mit der schleppenden, haesitierenden Form des Imperfekts.

Zum Ausdruck der Vollendung oder der Abschliessung wurde das historische Perfekt offenbar sehr häufig gewählt. So scheint es der Fall im folgenden Beispiel zu sein, wo *flexit* das wirklich zur Ausführung gekommene in Gegensatz zu dem immer andauernden *trahebantur* bezeichnet: Tacitus, *Historiae* IV, 63: *Saevitia ingenii et cupidine praedae ad excidium civitatis trahebantur* [*Civilis et Classicus*]: *obstabat ratio belli et novum imperium inchoantibus utilis clementiae fama; Civilem etiam beneficii memoria flexit.* Aus dieser Bedeutung erklärt sich auch die Anwendung des Perfekts bei den Bindewörtern *postquam, ut, ubi, quum primum* u. a., wo es sich gerade darum handelt, von einer schon fertigen, zu Ende gebrachten Handlung zu einer neuen überzugehen[3]). Ist diese erste Handlung nicht zu Ende geführt, so wird bekanntlich das Imperfekt gebraucht, z. B. Livius I, XXIII, 6: *Postquam instructi utrimque stabant, cum paucis procerum in medium duces procedunt.* Bei den Verben, deren Handlung notwendigerweise als momentan gedacht wird, wie z. B. *pervenire, mori, nasci, conticescere*, kann man die Handlung kaum ohne deren Voll-

[1]) Das Imperfekt des Nebensatzes verbietet es, das Perfekt des Hauptsatzes als ein logisches aufzufassen.

[2]) Von Krüger, Lat. Gramm. S. 595, anders, aber meines Erachtens nicht richtig erklärt.

[3]) Die germanischen Sprachen fordern, die romanischen gebrauchen oft in diesen Fällen das Plusquamperfekt, wodurch eine spezielle Bezugnahme auf das Vorübersein der einen Handlung im Verhältnis zu der andern ausgedrückt wird. Die Lateiner, öfters auch die Romanen, begnügen sich damit, das Vorübersein an und für sich auszudrücken, ohne Rücksicht auf etwas darauf Folgendes. Daher steht das Perfekt in diesem Falle nicht *für* das Plusquamperfekt, ebensowenig als wenn es, wie im späteren Latein öfters geschah, auch ausserhalb des Temporalsatzes da angewandt wird, wo wir ein Plusquamperfekt vonnöten haben; siehe Draeger, Historische Syntax I, 223.

endung denken. Auch haben Verba dieser Art, wenn vom Plusquamperfekt abgesehen wird, als Tempus der Vergangenheit fast nur das Perfekt. Ein *perveniebat*, *moriebatur* etc. liesse sich fast nur unter ganz besondern Umständen oder in uneigentlicher Bedeutung denken[1]. Dies scheint daraus zu erklären, dass das Perfekt die Zeitform des Vollendeten ist. Mitunter ist der Begriff der Vollendung dahin geschärft, dass eine Bedeutung von Vorübersein, Nichtmehrsein[2] sich einstellt, jedoch ist hier eine bestimmte Scheidung zwischen logischem und historischem Perfekt nicht möglich. Ein berühmtes Beispiel ist das Virgilianische: *Fuimus Troes, fuit Ilium et ingens Gloria Teucrorum*[3]; in Velazcos spanischer Übersetzung: *Troyanos fuimos, Ya Troya fué, y su gloria en cumbre vimos.*

Die einfache Konstatierung eines Faktums wird am deutlichsten veranschaulicht durch den voraussetzungslosen Beginn einer Geschichte oder einer Darstellung. Tacitus fängt bekanntlich seine Annalen mit folgenden Worten an: *Urbem Romam a principio reges habuere.* Apulejus leitet eine Episode folgendermassen ein: *Fuit in illo conventiculo matrona quaedam pollens et opulens* (X, 19)[4]. Ein Beispiel anderer Art ist *Livius* II, I, 2: *Quae libertas ut laetior esset, proximi regis superbia fecerat. Nam priores ita regnarunt, ut haud immerito omnes deinceps conditores partium certe urbis, quas novas ipsi sedes ab se auctae multitudini addiderunt, nominarentur.* So wird oft im Relativsatz durch ein Perfekt ein selbständiges Faktum angegeben.

Zum Ausdruck des Resultats oder, um eine naheliegende, umfassendere und bezeichnendere Kategorie statt dessen einzusetzen, der Zusammenfassung, wurde ebenfalls das historische Perfekt verwandt, wovon folgende Stellen als Belege dienen mögen. Livius II, XXVII schildert zuerst die Schwierigkeiten, die Appius seinem Kollegen Servilius bereitete, und die Weise, in der dieser sich aus ihnen zu ziehen versuchte; dann fährt er von Servilius fort: *Ita medium se gerendo nec plebis vitavit odium, nec apud patres gratiam iniit.* Livius III, XIV, 6: *His per totum annum artibus lex elusa est.* Cicero, *in Catilinam* I, IV, 9: *Fuisti igitur apud Laecam illa nocte, Catilina, etc.* Besonders häufig ist diese Anwendung bei zusammenfassenden oder ausschliessenden Partikeln, wie *semper*, *numquam*, *quam diu* u. ä. Tacitus, *Agricola* VIII: *Nec Agricola umquam in suam famam gestis exsultavit.* Cicero, *in Catilinam* I, V, 11: *Quamdiu mihi, consuli designato*[5], *Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio, sed privata diligentia defendi.*

---

[1] Z. B. Sallustius, *Historiae* III, 25: *ne simplici quidem morte moriebantur.*

[2] Von Foth, a. a. O. S. 313 f. hervorgehoben.

[3] II, 325 f.

[4] Die berühmte Erzählung von Amor und Psyche dagegen hebt an: *Erant in quadam civitate rex et regina* (IV, 28). Die Anhebung durch *fuit* ist die bei weitem gebräuchlichste bis in die neueren Perioden der romanischen Sprachen.

[5] Also in einer abgeschlossenen Zeit.

Der Eintritt der Handlung scheint in folgenden Stellen durch das Perfekt gemeint worden zu sein. Livius II, XXXIII, 5: *Erat tum in castris inter primores juvenum C. Marcius, adolescens et consilio et manu promptus, cui cognomen postea Coriolano fuit* (= 'wurde zu teil', 'wurde beigelegt'). Apulejus beschreibt folgendermassen die Hochzeit Amors und der Psyche VI, 24: *Nec mora, cum coena nuptialis affluens exhibetur. Accumbebat summum torum maritus, Psychen gremio suo complexus. Sic et cum sua Junone Jupiter ac deinde per ordinem toti dii. Tunc poculum nectaris, quod vinum deorum est, Jovi quidem suus pocillator, ille rusticus puer, ceteris vero Liber ministrabat. Vulcanus coenam coquebat, Horae rosis et ceteris floribus purpurabant omnia, Gratiae spargebant balsama, Musae quoque canora personabant, Apollo cantavit ad citharam, Venus suavi musicae suppari gressu formosa saltavit: scena sibi sic concinnata, ut Musae quidem chorum canerent, tibias inflarent, Satyrus et Paniscus ad fistulam dicerent.* Das *cantavit* und das *saltavit* mitten unter den Imperfekten bezeichnen wohl, dass Apollo und Venus, welche auch 'accumbebant toro per ordinem', sich erhoben und zu singen und tanzen *anfingen*. Dass die Perfekta einer zusammenhängenden Erzählung auch aus dem Gesichtspunkte des Eintretens aufgefasst werden könnten, wird unten erwähnt werden.

Wo das Perfekt, wie oft geschieht, dazu angewandt wird, eine abbrechende, mitten in etwas anderes hineingeratende Handlung einzuführen, ist auch der Begriff des Eintretens der vorherrschende, mag es sich um einen Hauptsatz oder Nebensatz handeln. Caesar, *De bello gallico* I, 46, 1: *Dum haec in colloquio geruntur, Caesari nuntiatum est, equites Ariovisti propius tumulum accedere.* Nepos, *Eumenes* IX, 1: *Dimidium fere spatium confecerat, quum ex fumo castrorum eius suspicio allata est ad Eumenem, hostem appropinquare.*

Die Perfekta, an deren Seite ein inchoativer Präsensstamm steht, bekommen im Vergleich mit dem Stammverb den Anschein, eintretende Handlung zu bedeuten. So könnte z. B. *stupuit*[1]), 'er wurde betäubt', wenn man es mit *stupere*, 'betäubt sein', vergleicht, den Eintritt bezeichnen; nicht so, wenn man es mit *stupescere*, 'betäubt werden', zusammenhält. So auch z. B. *inhaesit*, *patuit*, *siluit* mit *inhaerere*, *patere*, *silere* auf der einen, *inhaerescere*, *patescere*, *silescere* auf der anderen Seite verglichen. Die Inchoativa waren doch meist von den Stammverben formverschieden *exardescere* — *ardere*, *obdormiscere* — *dormire* u. s. w., und ihr möglicher Einfluss auf die Perfektbedeutung in alter Zeit scheint wenigstens nicht hoch anzuschlagen. Wenn später der Italiener z. B. *tacque* in der Bedeutung 'er verstummte' sagte, so that der Römer der klassischen Periode noch

---

[1]) Z. B. Ovids *Metamorphosen* V, 509: *Mater ad auditas stupuit ceu saxea voces.* X, 42: *Tantalus* — — — — — — *stupuitque Ixionis orbis* ('wurde still', 'unbeweglich').



nicht dasselbe; 'er verstummte' hiess bei ihm nicht *tacuit* sondern *conticuit*. So bedeutete *habuit* noch nicht speziell 'bekam', *debuit* nicht 'wurde genötigt' u. s. w.[1]). Der Eintritt einer Handlung wurde in der Regel mit Inchoativen oder *coepisse* u. dgl. Verben bezeichnet.

Nach alledem frägt es sich, was wird man aus dem allergewöhnlichsten Gebrauch des historischen Perfekts, aus dem Gebrauch in der zusammenhängenden Erzählung machen? Einige erklären diesen Gebrauch aus der Bedeutung der Momentaneität, andere aus der eintretenden Handlung. In der That, wenn wir erzählen, selbst wir Germanen, abstrahieren wir öfters von dem Begriff der Dauer der Handlungen. Dieselben treten uns aus der Entlegenheit ziemlich gleichdauernd oder dauerlos entgegen; es gilt nur, das Faktum anzuführen. Auf diese Weise könnte der Römer, der das Perfekt für das Momentane gebrauchte, dazu gelangen, die Glieder einer Erzählung ins Perfekt zu setzen. Aber ein anderes Mal tritt in der Erzählung die Vorstellung von nach einander eintretenden Handlungen stärker hervor. Der Römer könnte ebensowohl aus diesem Grund das Perfekt, das Tempus der eintretenden Handlung, als erzählendes Tempus erwählen. Endlich aber will man, wenn man erzählt, das Ausgerichtete, das Vollbrachte darstellen: die Erzählung enthält die nach einander vollbrachten Handlungen. Auch wenn diese Anschauung für den Erzähler die vorherrschende ist, muss im Latein nach dem Obigen das Perfekt gebraucht werden. In der That, glaube ich, dass hauptsächlich aus diesen drei Gründen vereint der Gebrauch des Perfekts als historischen Tempus entstanden ist. Denn, wenn ich nach meiner Erfahrung urteilen darf, fliessen die Vorstellungen von momentanen, eintretenden, vollendeten Handlungen bei der nackten Angabe konsekutiver Fakta für Erzähler und Zuhörer so zusammen, dass sie kaum zu entwirren sind. Drängt sich irgend eine von ihnen der Auffassung besonders stark auf, so wäre das die Vorstellung des Eintritts, wenigstens wenn man sich lebhaft in die Erzählung hineinversetzt und sie gleichsam vom Ausgangspunkte an mitlebt[2]).

B. Das Imperfekt. Über die Bedeutung dieses Tempus sind die Ansichten dagegen wenig verschieden. Man weist ihm ziemlich

---

[1]) Jedoch bemerkt Cavallin, *Latinskt Lexikon*, dass z. B. *obtinere* besonders in den Perfekttemporibus die Bedeutung 'erhalten', d. h. 'innezuhaben anfangen' hat. In seinem *Svenskt-Latinskt Lexikon* bemerkt derselbe Gelehrte, dass *blifva* ('werden') in den Perfekttemporibus auch mit *fuit* übersetzt werden kann. In der klassischen Zeit wird doch dies nicht so gewöhnlich sein wie später. Von *putavi* bemerkt schon Madvig in seiner Grammatik, dass es 'ich kam auf den Gedanken' bedeutet.

[2]) Ein sogenanntes gnomisches Perfekt kommt meist bei Dichtern und Schriftstellern der Kaiserzeit (nach Riemann), jedoch auch älter (Schmaltz) vor, wird von der durch Wiederholung gegebenen Erfahrung gebraucht und scheint dem griechischen Aorist nachgebildet (Madvig). Diese Bedeutung des Perfekts steht mit der Zusammenfassung in nächstem Zusammenhang; in den romanischen Sprachen kommt sie auch, obwohl spärlich, vor.

einstimmig die Bedeutung einer im Fortgang begriffenen Handlung zu[1]). Aus ihr lassen sich in der That ungezwungen und auf natürliche Weise die verschiedenen Anwendungen dieses Tempus erklären. Es wird nämlich hauptsächlich in der anschaulichen Erzählung, von Handlungen, die in Beziehung zu anderen stehen, von Gefühlen und Reflexionen, in der Beschreibung, von Gewohnheit und Wiederholung, von dem Versuchten oder Vollbrachten angewandt. Es ist sehr bezeichnend, dass die Anwendungstypen bei dieser einheitlich gebildeten Zeitform sich so nahe stehen und so leicht unter einen Gesichtspunkt gebracht werden können, und dass dieser Gesichtspunkt leicht und einstimmig aufgefasst worden ist, während für das synkretistische Perfekt sich mehrere Anwendungstypen ergeben und die Gesichtspunkte so verschieden aufgestellt wurden.

Dies alles ist bekannt und anerkannt, und je ein Beispiel anzuführen, möchte vielleicht schon überflüssig scheinen. Beschauliche Darstellung bei Livius II, XXVII: *Fusis Auruncis victor tot intra paucos dies bellis Romanus promissa consulis fidemque senatus exspectabat, cum Appius et insita superbia animo, et ut collegae vanam faceret fidem, quam asperrime poterat, jus de creditis pecuniis dicere. Deinceps et, qui ante nexi fuerant, creditoribus tradebantur, et nectebantur alii. Quod ubi cui militi inciderat, collegam appellabat; concursus ad Servilium fiebat; illius promissa jactabant, illi exprobrabant sua quisque belli merita cicatricesque acceptes. Postulabant, ut aut referret ad senatum, aut ut auxilio esset consul civibus suis, imperator militibus. Movebant consulem haec; sed tergiversari res cogebat.* Handlung, die zu einer anderen in Beziehung (hier als Grund) gestellt wird, Caesar, *De bello gallico* V, IX, 7: *Sed eos fugientes longius Caesar prosequi vetuit, et quod loci naturam ignorabat, et quod magna parte diei consumpta munitioni castrorum tempus relinqui volebat.* Gefühle und Reflexionen z. B. Livius III, XX, 8: *Terrebant haec; sed ille maximus terror animos agitabat, quod saepius Quintius dictitabat, se consulum comitia non habiturum.* Überall findet man *arbitrabatur, censebat* u. dgl. Beschreibung, Caesar, *De bello gallico* II, XVIII: *Loci natura erat haec, quem locum nostri castris delegerant. Collis ab summo aequaliter declivis ad flumen Sabim, quod supra nominavimus, vergebat. Ab eo flumine pari acclivitate collis nascebatur* u. s w. Gewohnheit und Wiederholung, Caesar, *De bello gallico* V, XLIV: *Erant in ea legione fortissimi viri centuriones, qui jam primis ordinibus appropinquarent, T. Pulio et L. Varenus. Hi per-*

[1]) Wetzel, *Beiträge*, S. 21 giebt dem Imperfekt die Bedeutung: das der Vergangenheit angehörende Geschehen. Seine Anwendung deckt sich nach ihm völlig mit derjenigen des griechischen Imperfekts, für welches die Bedeutung durch das Augment angegeben wird. Das Augment ist ein pronominales Adverbium mit der Bedeutung *da;* und dies weist nur auf die Vergangenheit hin.



petuas controversias inter se habebant, quinam anteferrentur, omnibusque annis de loco summis simultatibus contendebant[1]). Versuchtes, nicht Vollbrachtes, Cicero, in Catilinam I, V, 13: *Quid est, Catilina? num dubitas id imperante me facere, quod iam tua sponte faciebas?* ('versuchtest').

Das Imperfekt hat auch eine präsentische, an das Irreale streifende Bedeutung, z. B. *poteram, si vellem.* Foth[2]) sieht hierin eine Attraktion des Präsens an das Imperfekt, bewirkt durch das Imperfekt des Nebensatzes. Dem ist kaum so. Man hat von der allgemeinen Formel *possem, si vellem* = *darem, si haberem* auszugehen. Nun aber liegt in *possem, deberem, vellem* und in gleichbedeutenden Ausdrücken in solchen bedingten — nicht bedingenden — Sätzen weit mehr Aktualität als in *darem*, oder wie auch das Verb lauten mag. Das *dare* kommt gar nicht zur Aktualität, wenn die Bedingung nicht erfüllt wird; *posse, debere, velle* kann bei unerfüllter Bedingung noch Aktualität haben; *possem* = *possum et facerem, si vellem.* Dies hat im Latein durch Einsetzen des Indikativs dieser Verba einen Ausdruck gefunden, sowie dieselbe Erscheinung in anderen Sprachen sich einen ähnlichen Ausdruck verschafft hat. Im Schwedischen sagt man nur mit Imperfekt des Indikativs: *jag borde, om jag vågade* 'ich sollte, wenn ich wagte' neben dem konjunktiven Ausdruck *jag skulle komma, om jag vågade*, 'ich würde kommen, wenn ich wagte'; das Verb *böra*, 'sollen', hat sogar keine Konjunktivform. Im Gotischen steht auch der Indikativ der Vergangenheit der Verba wollen, sollen, müssen statt des Konjunktivs (Optativs[3])). Diese Anwendung des lateinischen Imperfekts hat die Bedeutung des romanischen Imperfekts sehr beeinflusst[4]).

Die Abwechselung des Perfekts mit dem Imperfekt ging nun in den meisten Fällen auf eine mit den schon gefundenen Thatsachen übereinstimmende Weise vor sich, und der Gedankengang der guten

[1]) Es scheint auch, dass die Wiederholung oder, so zu sagen, die Verbreitung der Handlung, die durch eine Mehrheit von für sich handelnden Subjekten entsteht, sich im Imperfekt einen Ausdruck bereitet, besonders bei Caesar. Z. B. *De bello gallico* II, XXII, 2: *Itaque in tanta rerum iniquitate fortunae quoque eventus varii sequebantur.* Daher das bei Caesar häufige *orabant, pollicebantur* (B. G. IV, XVI).

[2]) A. a. O. S. 264 ff.

[3]) Siehe *Stamm's Ulfilas*, herausgegeben von Heyne S. 325.

[4]) Dass auch das Perfekt unter Umständen irreale Bedeutung haben konnte, ist bekannt; so in der Conjugatio periphrastica, so in dem bekannten Passus *Livius* II, X, 2: *Pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni unus vir fuisset, Horatius Cocles.* Diese Bedeutung ist jedoch, soweit ich sehe, im Spätlatein selten. Vgl. jedoch z. B. Greg. von Tours, *Mirac.* I, LXXVIII: *Unde quia morbos ab ea multarum infirmitatum diximus depelli, longum fuit singulos quosque memorari.*



Schriftsteller ist, insofern derselbe auf der Wahl dieser Tempora beruht, meist sehr leicht begreiflich und durchsichtig. Zwar bleibt es immer für uns Germanen ein Gegenstand der Bewunderung, dass die Römer sich das Vergangene mit solcher Lebhaftigkeit und solchem kritisch zerlegenden Sinn darstellten, dass sie, abgesehen von dem Luxus des praesens historicum, des infinitivus historicus und des perfektischen Plusquamperfekts, die Data der Vergangenheit durch zwei verschiedene Formen ausdrückten. Es ist dies aber nur eine Seite der Genauigkeit, die sich in der Fülle des römischen, später romanischen Konjugationssystems kund giebt, und die die germanische Konjugation in tiefen Schatten stellt. Ein schönes Beispiel von der Wirkung des Wechsels zwischen Perfekt und Imperfekt giebt Cicero, *De Oratore* I, 4: *Ac ne illud quidem vere dici potest, aut plures ceteris artibus inservire aut maiore delectatione aut spe uberiore aut praemiis ad perdiscendum amplioribus commoveri. Atque, ut omittam Graeciam, quae semper eloquentiae princeps esse voluit, atque illas omnium doctrinarum inventrices Athenas, in quibus summa dicendi vis et inventa est et perfecta: in hac ipsa civitate profecto nulla umquam vehementius quam eloquentiae studia viguerunt. Nam postea quam imperio omnium gentium constituto diuturnitas pacis otium confirmavit, nemo fere laudis cupidus adolescens non sibi ad dicendum studio omni enitendum putavit. Ac primo quidem totius rationis ignari, qui neque exercitationis ullam viam neque aliquod praeceptum artis esse arbitrarentur, tantum, quantum ingenio et cogitatione poterant, consequebantur. Post autem, auditis oratoribus Graecis cognitisque eorum literis adhibitisque doctoribus, incredibili quodam nostri homines dicendi studio flagraverunt. Excitabat eos magnitudo et varietas multitudoque in omni genere causarum, ut ad eam doctrinam, quam suo quisque studio assecutus esset, adiungeretur usus frequens, qui omnium magistrorum praecepta superaret. Erat autem huic studio maxima, quae nunc quoque sunt, exposita praemia vel ad gratiam vel ad opes vel ad dignitatem. Ingenia vero, ut multis rebus possumus iudicare, nostrorum hominum multum ceteris hominibus omnium gentium praestiterunt. Quibus de caussis quis non iure miretur ex omni memoria aetatum, temporum, civitatum tam exiguum oratorum numerum inveniri?*

Dass der Wechsel des Perfekts und des Imperfekts im grossen und ganzen nach objektiven Gründen stattfand, ergiebt sich unter anderm daraus, dass einerseits alle die chronikartigen Geschichtschreiber, die nur die fastigia rerum ganz unpragmatisch aufreihen, wie Vellejus Paterculus (im ersten Buche), Valerius Maximus, die Scriptores Historiae Augustae, Eutropius u. a., einstimmig das Perfekt fast ausschliesslich anwenden, andererseits aber z. B. Caesar oder Curtius, die den Wechsel im allgemeinen nicht versäumen, bei Beschreibungen sich ausschliesslich des Imperfekts bedienen. Man lese zuerst ein Kapitel aus Julii Capitolini Antoninus Pius. Kap. VII:

Tanta sane diligentia subiectos sibi populos rexit ut omnia et omnes, quasi sua essent, curaret. prouinciae sub eo cunctae floruerunt. quadruplatores extincti sunt. publicatio bonorum rarior quam umquam fuit, ita ut unus tantum proscriberetur affectatae tyrannidis reus, hoc est Atilius Titianus, senatu puniente. a quo conscios requiri uetuit filio eius ad omnia semper adiuto. periit et Priscianus reus affectatae tyrannidis, sed morte uoluntaria. de qua coniuratione quaeri uetuit. uictus Antonini Pii talis fuit ut esset opulentia sine reprehensione, parsimonia sine sordibus et mensa eius per proprios seruos, per proprios aucupes, piscatores ac uenatores instrueretur. balneum quo usus fuisset sine mercede populo exhibuit nec omnino quicquam de uitae priuatae qualitate mutavit. salaria multis subtraxit quos otiosos uidebat accipere, dicens nihil esse sordidius, immo crudelius, quam si rem publicam is adroderet qui nihil in eam suo labore conferret. unde etiam Mesomedi lyrico salarium inminuit. rationes omnium prouinciarum adprime sciuit et uectigalium. patrimonium priuatum in filiam contulit, sed fructus rei publicae donauit. species imperatorias superfluas et praedia uendidit et in suis propriis fundis uixit uarie et pro temporibus. nec ullas expeditiones nisi quod ad agros suos profectus est ad Campaniam, dicens grauem esse prouincialibus comitatum principis etiam nimis parci. et tamen ingenti auctoritate apud omnes gentes fuit, cum in urbe propterea sederet ut undique nuntios, medius utpote, citius posset accipere. Und man vergleiche damit Caesar, *De bello gallico* IV, 17: *Caesar his de causis, quas commemoravi, Rhenum transire decreverat, sed navibus transire neque satis tutum esse arbitrabatur, neque suae neque populi Romani dignitatis esse statuebat. Itaque, etsi summa difficultas faciendi pontis proponebatur propter latitudinem, rapiditatem altitudinemque fluminis, tamen id sibi contendendum aut aliter non traducendum exercitum existimabat. Rationem pontis hanc instituit. Tigna bina sesquipedalia, paulum ab imo praeacuta, dimensa ad altitudinem fluminis, intervallo pedum duorum inter se jungebat. Haec cum machinationibus inmissa in flumen defixerat fistucisque adegerat, non sublicae modo directe ad perpendiculum, sed prone ac fastigate, ut secundum naturam fluminis procumberent, his item contraria duo, ad eundem modum juncta, intervallo pedum quadragenum, ab inferiore parte, contra vim atque impetum fluminis conversa statuebat. Haec utraque insuper bipedalibus trabibus immissis, quantum eorum tignorum junctura distabat, binis utrimque fibulis ab extrema parte distinebantur; quibus disclusis atque in contrariam partem revinctis, tanta erat operis firmitudo atque ea rerum natura, ut, quo major vis aquae se incitavisset, hoc artius illigata tenerentur. Haec directa materia injecta contexebantur ac longuriis cratibusque consternebantur; ac nihilo setius sublicae et ad inferiorem partem fluminis oblique agebantur, quae, pro ariete subjectae et cum omni opere conjunctae, vim fluminis exciperent, et aliae item supra pontem mediocri spatio, ut, si arborum trunci sive naves*

deiciendi operis essent a barbaris missae, his defensoribus earum rerum vis minueretur, neu ponti nocerent.

In diesen zwei angeführten Stücken, besonders in dem ersten, macht sich eine gewisse, den Wohllaut störende Einförmigkeit fühlbar. Hätten die Verfasser es mit dem Charakter des Erzählten oder Geschilderten vereinbar angesehen, so hätten sie gewiss die Verbalformen gewechselt. Offenbar aber war das wiederholt gebrauchte Perfekt im einen, das ebenso angewandte Imperfekt im anderen Falle von der Natur der Dinge gefordert.

Manchmal ist es augenscheinlich, dass sekundäre Gründe, welche, obwohl sie ganz vernehmbar sind, weniger Objektivität besitzen, bei der Wahl der Zeitformen gewirkt haben. Man hat öfters darauf hingewiesen, dass die Attraktion, vor allem in Relativsätzen, eine wichtige Rolle spielt[1]). Livius III, 52 schreibt: *Plebeii via Nomentana, cui tum Ficulensi nomen fuit, profecti castra in monte Sacro locavere.* Caesar, *De bello Gallico* IV, 35: *Quos tanto spatio secuti, quantum cursu et viribus efficere potuerunt.* Es ist dabei das Gewöhnlichste, dass das in seiner Bedeutung dehnbare Perfekt die Funktion eines Imperfekts übernimmt. In anderen Fällen wird das Imperfekt, auch meist in Relativsätzen, durch Attraktion da gebraucht, wo die germanischen und die meisten romanischen Sprachen das Präsens fordern. Z. B. Cicero, *De Officiis* I, 143: *Itaque quae erant prudentiae propriae, suo loco dicta sunt.* Zusammenstellung der Litteratur hierüber bei Wetzel, Beiträge, S. 21. Zuweilen darf man annehmen, dass der Abwechselungstrieb im allgemeinen und die Rücksicht auf den Wohllaut, ceteris paribus, den Ausschlag gegeben haben. Die Erzählung Livius' von der ersten Heldenthat des Coriolanus wird folgendermassen eingeleitet, II, 33: *Erat tum in castris inter primores juvenum C. Marcius, adolescens et consilio et manu promptus, cui cognomen postea Coriolano fuit. Cum subito exercitum Romanum Coriolos obsidentem atque in oppidanos, quos intus clausos habebat, intentum sine ullo metu extrinsecus imminentis belli Volscae legiones profectae ab Antio invasissent, eodemque tempore ex oppido erupissent hostes, forte in statione Marcius fuit.* Es kommt vor, als habe Livius in dem letzten Satze ein neues *erat* mit Absicht vermieden, um der Geschichte, die durch das erste *erat* eingeleitet war, nicht eine neue Einleitung zu geben. Gellius schreibt, *Noctes Atticae* XVII, 21: *Ea tempestate Epicurus Atheniensis et Zeno Citiensis philosophi celebres erant eodemque tempore C. Fabricius Luscinus et Q. Aemilius Papus censores Romae fuerunt et P. Cornelium Rufinum, qui bis consul et dictator fuerat, senatu mouerunt.* Das *fuerunt* kann kaum anders erklärt werden als durch Abwechselung gegen *erant* (an Attraktion an *mouerunt* scheint nicht zu denken). Man sieht, es ist wieder das Perfekt, dessen Rolle erweitert wird.

---

[1]) Siehe z. B. Antoine, a. a. O. S. 148. Vgl. indes über Relativsätze S. 8.



So nahe standen indes die beiden Tempora einander, dass auch dem reinen Subjektivismus und dem individuellen Geschmacke immer viel Spielraum blieb. So hat man sich wohl den übermässigen Gebrauch des Perfekts bei Cornelius Nepos, falls man ihn nicht zu einem trockenen Chronisten stempeln will, zu erklären. Seine Biographie des Iphikrates z. B. enthält kein einziges Imperfekt[1]). An Ammianus Marcellinus hat man bemerkt[2]), dass er, weil er das passive Perfekt wegen seiner damals stark hervortretenden präsentischen Bedeutung vermied, das passive Imperfekt ohne Bedenken anstatt des Perfekts gebrauchte. Dabei scheint auch dieser Verfasser im allgemeinen eine anschauliche, für Zuhörer berechnete und daher oft in Imperfekten herschreitende Darstellung erstrebt zu haben.

Abgesehen davon, dass in beschränktem Masse die Tempuswahl von Zufälligkeiten abhängen konnte, war es natürlich dem Darsteller unbenommen, eine Erscheinung ganz individuell und nach seiner augenblicklichen Stimmung aufzufassen. Verhältnisse werden bald in einem, bald im anderen Lichte betrachtet, einmal ruhig und kalt, wie eine Episode unter anderen, ein anderes Mal als sich in der Breite ihrer Détails entwickelnd. Treffend ist folgender Vergleich, den Gellius von C. Gracchus und Cicero als Rednern macht. *Noctes Atticae* X, 3: *Gracchus autem non querentis neque implorantis, sed nuntiantis uicem: palus, inquit, in foro destitutus est, uestimenta detracta sunt, uirgis caesus est. Sed enim M. Cicero praeclare, cum diutina repraesentatione, non 'caesus est', sed: caedebatur, inquit, uirgis in medio foro Messanae ciuis Romanus, cum interea nullus gemitus, nulla vox illius miseri inter dolorem crepitumque plagarum audiebatur, nisi haec: 'ciuis Romanus sum'!*

Vorliebe für gewisse Formen, Abneigung gegen andere mögen oft mit im Spiele gewesen sein. Dies aber in Einzelheiten festzustellen, scheint kaum möglich. Überhaupt muss man *a priori* vermuten, dass, sobald der Subjektivismus sich hineinmischt, die Auffassung, worauf eine Form beruht, oder die Ideeenassoziation, die sie herbeiführt, nicht immer zu entdecken oder zu entwirren ist. Die Gründe für die Wahl der Zeitformen der Vergangenheit z. B. in Caesar, *De bello gallico* IV, 16 liegen nicht eben auf der Hand. Wie Lautformen meist unbewusst produziert und reproduziert werden, so werden auch syntaktische Formen oder stereotype stilistische Formeln oft nach keiner oder geringer Reflexion angewendet, und die jedesmaligen Motive, welche die Wahl bestimmen, entziehen sich dann leicht der Nachprüfung. Von der Form *fui* scheint es jedoch, dass man ohne zu irren behaupten kann, dass sie sich einer gewissen Vorliebe gefreut habe.

Das historische Perfekt und das Imperfekt des Indikativs waren

---

[1]) Diese Bemerkung ist von Schadeloock gemacht.
[2]) Ehrismann, *De temporum et modorum usu Ammianeo*, S. 14.

also im Latein zwei syntaktische und stylistische Synonyma, die im allgemeinen verschiedene Aufgaben hatten, mitunter sich aber sehr nahe kamen, und gelegentlich selbst ohne greifbare Verschiedenheit der Bedeutung für einander gesetzt werden konnten.

C. Das Plusquamperfekt. Dieses Tempus wurde bekanntlich in der klassischen Zeit für eine Handlung gebraucht, die nicht nur als eine vergangene dargestellt, sondern als eine vergangene mit einer folgenden in Beziehung gebracht wurde. Es war, wie man es genannt hat, ein Tempus der Vorvergangenheit, ein Perfekt oder Imperfekt[1]), das einem anderen Perfekt oder Imperfekt oder wenigstens einer anderen gedachten, in die Vergangenheit fallenden Handlung vorausgeht. Ausnahmsweise und kaum klassisch wurde es jedoch auch ohne diese Nebenbedeutung einfach als ein gewöhnliches Tempus der Vergangenheit gebraucht, eine Anwendung, die mit der Zeit an Boden gewann[2]). Dies könnte zwar aus einer Elimination eines Teils der vollen Bedeutung erklärt werden, wovon es Beispiele in der Temporalsyntax mehrerer Sprachen giebt. Es liegt aber in der Etymologie des lateinischen Plusquamperfekts keine sichere Begründung der relativen Bedeutung vor[3]), was der Fall mit dem griechischen Plusquamperfekt ist; daher darf man vielleicht annehmen[4]), dass auch in dem Plusquamperfekt zwei verschiedene Bedeutungen nebeneinander her liefen, einmal die oben genannte der Vorvergangenheit oder Relation, dann die eines Präteritums ohne weiteres (Perfekt oder Imperfekt).

Auch das Plusquamperfekt wurde in engem Anschluss an das Imperfekt als ein irreales Tempus gebraucht. Das Nähere darüber bringt Foth, a. a. O. S. 273 ff. Es war eine Art Konditionalis zuerst der Vergangenheit, später auch der Gegenwart. Die Entstehung dieses Gebrauches ist, wie beim Imperfekt, aus den Modalverben zu erklären; später wurde dieser Gebrauch weiter ausgedehnt, und er hat in den romanischen Sprachen die wichtigsten Folgen gehabt.

D. Das historische Präsens und der historische Infinitiv. Die Lebhaftigkeit des römischen Geistes begnügte sich nicht mit einer zweifachen Anschauung und Darstellung des Vergangenen; sie verwandte, um die Darstellung zierlich auszuschmücken,

---

[1]) Einem Perfekt entspricht das Plusquamperfekt z. B. Caesar II, XXIII, 3: „Item alia in parte diversae duae legiones, undecima et octava, profligatis Veromanduis, quibuscum erant congressi ex loco superiore, in ipsis fluminis ripis praeliabantur“. Wäre der Angriff auf die Veromanduer an und für sich geschildert worden, hätte man *congressi sunt* setzen sollen. Einem Imperfekt entspricht das Plusquamperfekt ibid. II, XXIII, 1: Legionis nonae et decimae milites, ut in sinistra acie constiterant, pilis emissis, cursu ac lassitudine exanimatos vulneribusque confectos Atrebates celeriter ex loco superiore in flumen compulerunt.

[2]) Siehe Draeger, Historische Syntax, I, 235 f.; Foth, a. a. O. S. 306 f.

[3]) Vgl. Ernault, a. a. O. S. 151.

[4]) Vgl. Foth, a. a. O. S. 306 f.

ausserdem die Luxusartikel des historischen Präsens und des historischen Infinitivs. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Wahl dieser Formen ganz auf dem Geschmacke des Schreibers[1]) beruht, und dass sich für sie keine Regeln oder Grundsätze aufstellen lassen. Die Anwendung des lateinischen historischen Präsens stimmt zu derjenigen des historischen Präsens in den germanischen Sprachen, obwohl es hier weniger häufig ist; es kann als ein lebhaftes historisches Perfekt bezeichnet werden. Der historische Infinitiv dagegen kann als ein lebhaftes Imperfekt angesehen werden, wobei die rasche Schilderung den Apparat von Zeit- und Personbezeichnung in der Verbalform verschmäht[2]).

Das historische Präsens hat sich in den romanischen Sprachen gut, der historische Infinitiv, der im Vulgärlatein mehr und mehr verschwindet, nur kümmerlich erhalten[3]). Keines dieser beiden Tempora hat für die vorliegende Untersuchung, die sich mit allgemeingiltigen Grundsätzen beschäftigt, ein besonderes Interesse, und

---

[1]) Also wie beim historischen Präsens in den germanischen Sprachen. Der eine liebt es, der andere nicht. Grimm, Deutsche Gramm. IV, 146, hat beobachet, dass in Goethes Hermann und Dorothea kein einziges, in Vossens Luise einige im Anfang des dritten Gesanges, in Wielands Oberon eine Menge historische Präsentia vorkommen.

[2]) Vgl. Riemann a. a. O. S. 212: „*Dans les récits*, l'imparfait de l'indicatif *peut* se remplacer par *l'infinitif* dit „historique"; cet infinitif doit se traduire en français, non par un *présent historique*, mais par un *imparfait* — — — T.Live 22, 42, 4: „et consul alter (Varro) velut unus turbae militaris *erat,* Paulus etiam atque etiam *dicere* providendum praecavendumque esse." Damit lässt sich das Resultat der Untersuchung Mohrs *De infinitivo historico* vereinbaren. Er sagt zwar S. 8: Nam primum hoc reiciendum est, quod dicunt, quae infinitivo historico narrentur, quasi in praesens legentium tempus proferri. Cuius opinionis causa fuit haec, quod falso hoc infinitivus praesenti tempori tribuitur, cum certum tempus omnino non significet. Ex enim re differt a praesenti historico, quo res gestae eis, qui legunt, alia ex alia ante oculos praeponentur, velut si eodem temporis momento ab ipsis conspiciantur. Neque vero magis respondit perfecto historico (aoristo, ut ita dicamus), quo nihil exprimitur nisi fuisse tempus, cum ea, quae narrantur, fierent. Sed ne id quidem, quod imperfecto indicatur, infinitivus historicus potest significare, nam cur et hoc et illo genere dicendi scriptores arbitramur usos esse, ut plane idem exprimerent. Aber indem er fortfährt: „Cognoscimus enim, orationem infinitivis adhibitis multo commotiorem, alacrioremque fieri", und dies durch treffliche Beispiele — von denen einige auch Gewohnheit ausdrücken — erhärtet, hat er selbst betreffs der Differenz mit dem Imperfekt auf die Lebhaftigkeit hingewiesen, und seine Anschauung ist derjenigen Riemanns aufs nächste verwandt.

[3]) Vgl. ausser Diez auch Foth, a. a. O. S. 288. Diez sprach den romanischen Idiomen ausser dem Französischen (und Italienischen) den historischen Infinitiv ab. Foth giebt nach Blanc italienische Beispiele; mehr bei Vockeradt S. 257. Aber auch dem Portugiesischen ist dieser Gebrauch trotz des Schweigens der Grammatiker nicht völlig fremd: *Muito nâo era passado E a nau em terra a varar! Romanceiro portuguez*, I, S. 30. — *Elle a voltar costas, e o reitor a pôr o chapéo na cabeça. As pupillas do Snr. reitor*, S. 9. — *E ella a recusar-se etc.* Ibidem S. 157.



sie werden daher beide in dem speziellen Teil nicht mit berücksichtigt werden.

Benutzte Litteratur (ausser den Schriften der Alten). **Ferdinand Antoine**, *Syntaxe de la langue latine.* Paris 1885. — **Christian Cavallin**, *Latinskt Lexikon.* Stockholm 1871. — Idem, *Svensk-latinsk Ordbok.* Stockholm 1875. — **B. Delbrück**, Syntaktische Forschungen, IV. Halle 1875. — **A. Draeger**, Historische Syntax der lateinischen Sprache. Leipzig 1874—1877. — **Henricus Ehrismann**, *De temporum et modorum usu Ammianeo.* Strassburg 1886. — **É. Ernault**, *Du parfait en grec et en latin.* Paris 1886 (*Bibliothèque de l'École des hautes Études*, fasc. 67). — **Karl Foth**, Die Verschiebung lateinischer Tempora in den romanischen Sprachen, in den Romanischen Studien, herausg. von E. Böhmer, II, 243—335. — **J. M. Guardia et J. Wierzeyski**, *Grammaire de la langue latine d'après la méthode analytique et historique.* Paris 1876. — **Hüppe**, *De vi et usu Indicativi temporum perfecti et imperfecti apud Latinos.* Coesfeld 1839. — **G. T. A. Krüger und A. Grotefend**, Grammatik der lateinischen Sprache. Neue Auflage. Hannover 1842. — **R. Kühner**, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. Hannover 1877 ff. — **G. Mohr**, *De infinitivo historico.* Halle 1878. — **K. Reissig**, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. Neue Auflage. Berlin 1879 ff. — **O. Riemann**, *Syntaxe latine d'après les principes de la grammaire historique.* Paris 1886. — **G. Schadeloock**, Von den Zeiten der Zeitwörter und ihrem Gebrauch im Lateinischen Geschichtsstil. Rostock 1797 (noch sehr lesbar). — **Hermannus Schmidt**, *Doctrinae temporum verbi graeci et latini expositio historica.* Halis Saxonum 1836—1842. — **F. Schultz und W. Wetzel**, Lateinische Schulgrammatik. Erweiterte Ausgabe. Paderborn 1886. — **F. Stolz und J. H. Schmalz**, Lateinische Grammatik in J. Müllers Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft. Nördlingen 1885 ff. — **G. Strotkötter**, Die lateinischen Tempusbezeichnungen, im Gymnasium 1885, Nr. 14 Sp. 471—476. — **W. Wetzel**, Beiträge zur Lehre von der *Consecutio temporum* im Lateinischen. Paderborn und Münster 1885.

Kapitel II.

Übergang in das Romanische.

Nachdem durch vorstehenden Blick auf die Verhältnisse im älteren Latein die Ausgangspunkte gewonnen worden sind, werden weiter unten die Fakta in den romanischen Einzelsprachen eingehend untersucht werden. Die Entwicklungsperiode, die zwischen jener Sprache und diesen liegt, bietet teils, was unverändert von der alten Sprache an die neueren überliefert worden ist, und was also nicht speziell für die Übergangszeit wieder zu behandeln ist, teils einige wichtige Neuerungen.

In formaler Hinsicht hat das Vulgärlatein, wenn man von der rein lautlichen Entwicklung absieht, an den althergebrachten

Tempora der Vergangenheit wenig geändert. Es bleibt nur zu bemerken, dass als passives Perfekt das mit *fui* zusammengesetzte mehr und mehr das mit *sum* gebildete verdrängte, und dass in ähnlicher Weise *fueram* im Plusquamperfekt sich an die Seite von *eram* stellt[1]). Diese Veränderung ist in der That die greifbarste, die das Vulgärlatein auf unserem Gebiete aufweist. Man findet Belege auf jeder Seite der Litteratur, sowohl der schriftstellerischen wie der diplomatischen. Die Gründe dieser Bevorzugung der perfektischen Hilfsverbsformen sind leicht ersichtlich. Schon in klassischer Zeit fand man es bisweilen zweckmässig, um Gewesenes im Gegensatz zu Seiendem auszudrücken, *fui* statt *sum*, *fueram* statt *eram* anzuwenden. Dieses Streben nach Deutlichkeit hat an und für sich die Neuerung herbeiführen können. Anderes kam aber noch hinzu. Die Geltung der Biegungsformen wurde im vulgären Spätlatein mehr und mehr verkannt; unter solchen Umständen war es natürlich, dass man, wie in so vielen anderen Sprachen, zu Verdoppelung oder Anhäufung der formalen Mittel griff, um die Bedeutung zu retten, die früher einfacher ausgedrückt werden konnte. In der Häufung der Komparationsendungen haben die germanischen Sprachen ein gutes Beispiel dafür. Um Vergangenes und Vollendetes auszudrücken, griff das Vulgärlatein, mit dem Bedeutungsausdruck des Partizips auf *-tus* nicht zufrieden, zu *fui* und *fueram* für *sum* und *eram*[2]). Schliesslich musste diese Veränderung in dem Masse begünstigt werden, wie die Endungen des Präsens und des Imperfekts im Passiv unbequem und aufgegeben wurden, weil dadurch *sum* und *eram* für die genannten Tempora in Anspruch genommen wurden.

Eine andere formale Neuerung bestand darin, dass neben die alten Formen die mit *habere (tenere)*[3]) und dem passiven Partizip neu zusammengesetzten eintraten. Wie sich diese aus gewissen im klassischen oder sogar vorklassischen Latein gebräuchlichen Formeln, deren beide Bestandteile noch in ursprünglicher Kraft gefühlt wurden, und die also nicht als gewöhnliche Tempora angesehen werden können, zu allgemeinen Verbalformen mit Verflüchtigung der Bedeutung von *habere* entwickelten, hat bekanntlich Thielmann in einer interessanten Studie dargelegt[4]). Nur sollte hinzugefügt werden, was nicht direkt

---

[1]) Im Konjunktiv findet dieselbe Verschiebung statt. — Vgl. eine kurze Zusammenstellung über die Anfänge dieses Gebrauchs in einem Artikel von Hartel, Archiv f. l. L. III, 40. — Es ist bei der Häufigkeit der Erscheinung überflüssig, hier Beispiele zu geben.

[2]) Ebenso griff man z. B. für das periphrastische Futur zu *bellaturi erimus* (*Romania* III, 143), *possessurus erit (Andreae Bergomatis Historia*, Kap. 7, in *Monum. Hist. Germ.)*; oder für Perfekt und Plusquamperfekt zu *factum habui* (= *habeo*), *factum habueram* (= *habebam*); siehe weiter unten.

[3]) Zu welcher Zeit dieses Verb im Südwesten gebraucht zu werden anfing, weiss ich nicht; ich habe es erst in romanischer Zeit angetroffen.

[4]) Archiv f. l. L. II, 372 ff., 509 ff.



aus jenem Artikel hervorgeht, dass diese Verbalformen, wenn man vom gallischen Juristenlatein wegsieht, nur sehr spärlich vorkommen. Man kann hunderte von Seiten, nicht nur von Verfassern, sondern von Diplomen und Formeln, selbst der spätesten Zeit, durchlaufen, ohne ein Beispiel zu finden. Das Auftreten dieser Formen ist dem gallischen Vulgärlatein seit dem fünften Jahrhundert eigentümlich. Der Grund dieser Erscheinung liegt nach Thielmann darin, dass in Gallien die allgemeine Tempusverschiebung (meist im Konjunktiv) am schnellsten vor sich ging[1]). Hier aber, wie anderwärts, wo diese Formen aufgenommen wurden, ist wohl der äusserste Grund ihres Vordringens das Bedürfnis und die allgemeine Tendenz nach einer analytischen Sprachform. Im folgenden Jahrhundert werden sie auch in Italien, endlich auch in Spanien eingeführt.

Die so geschaffenen Tempora sind, um sie an *facere* anschaulich zu machen, die folgenden:

factum habeo, Perfekt, doch nur logisch;
factum habui, Perfekt, meist logisch, und Plusquamperfekt (?);
factum habebam, Plusquamperfekt;
factum habueram, Plusquamperfekt[2]).

Eine andere Umschreibung, die jedoch nicht in demselben Grade als ein gewöhnliches Tempus anzusehen ist, schon weil sie nicht dieselbe Popularität erreichte, ist die Umschreibung mit *esse* und dem präsentischen Partizip. Im älteren Latein sporadisch vorkommend, begegnet diese conjugatio periphrastica auffallend häufig bei Lucifer von Cagliari[3]). Sie hat aber kaum, wie auch Hartel bemerkt, irgend eine andere Bedeutung als die entsprechenden einfachen Formen. Wenn Lucifer z. B. 42, 25 *fuit seruiens* sagt, kann er schwerlich etwas mehr meinen als *seruiuit*. Diese Umschreibung erwarb sich indes in den südromanischen Sprachen grosse Beliebtheit und wurde auch mit bestimmtem Bedeutungsunterschied von den einfachen Zeitformen gebraucht. Auch hat wohl diese Periphrase zu anderen ähnlichen den Anstoss gegeben, wie zu denen mit *stare*, *vadere* (oder *addare*)[4]). Da jedoch das Spezifische, das in diesen Formen liegen kann, das Dauernde, Umständliche oder nur formell Ausführende, nicht für die Vergangenheit spezifisch, sondern allen Zeitsphären gemeinsam ist, so können diese Formen hier auf keine besondere Behandlung Anspruch machen.

In der Bedeutung der alten Formen sind mehrere Veränderungen zu verzeichnen.

---

[1]) A. a. O. S. 543 f.

[2]) Die entsprechenden Formen im Passiv, obwohl weit seltener: Greg. von Tours, Mirac. I, LXXVI: *Sed et illud quod Martyris ore promissum habebatur.*

[3]) Siehe Hartel im Archiv f. l. L. III, 36 ff.

[4]) Siehe insbesondere Vockeradt, Grammatik der italienischen Sprache, S. 201, 273.

Über die Anwendung hinaus, die das Perfekt als Tempus des Eintritts seit Alters her hatte oder haben konnte, wird eine solche Anwendung für gewisse Perfekta in auffallender Weise gewöhnlich, ohne dass sie andere Anwendungsarten aufgaben. Wenn man von den im ersten Kapitel berührten *fui*, *obtinui*, *putavi* absieht, tritt diese Anwendung zuerst bei Curtius entschieden hervor. Vogel hat in seiner Ausgabe dieses Verfassers folgendes Verhältnis beobachtet: „Die inchoative Bedeutung des Perfekts, sagt er S. 35 Anm. 2, tritt hervor in *potui* .... *habui* = habe erlangt; *fui* = bin geworden; *regnavi* = ἐβασίλευσα; *pependi* = ἐκρεμάσθην[1]). Spätere Verfasser, wenn auch vielleicht nicht alle, weisen diesen Gebrauch öfters auf. Folgende Beispiele mögen genügen: *Paulus Orosius* I, 21, 8: *Tanta autem vi animorum concursum est, ut raro umquam cruentius proelium exarserit; ad postremum tamen victoria Lacedaemoniorum fuit.* II, 2, 6, 7: *Partem regni penes se retinuere Chaldaei, qui Babyloniam sibi aduersus Medos uindicauerunt, ita Babyloniae potestas apud Medos, proprietas apud Chaldaeos fuit.* II, 17, 1: *Magna hinc inter Spartanos et socios deliberatio fuit.* III, 23, 11: *Seres inter duos amnes Hydaspem et Indum constitutos Taxiles habuit.* III, 9, 3: *Ingens ibi ruina Romanorum fuit.* — *Gregors des Grossen Dialoge* I, praefatio: *Ibi itaque cum afflictus valde et diu tacitus sederem, delectissimus filius meus Petrus diaconus adfuit.* I, 1: *Sed cum his sermonibus Honoratus irrideretur, repente in conuiuis aqua ad ministerium defuit.* I, 2: *Tunc ille a fundo cordis considerans asperitatem et duritiam suam humilitatem ac mansuetudinem Libertini, ex lecto prosiliit, pedes Libertini tenuit, se peccasse, seque reum esse testatus est.* II, 2: *Quadam vero die dum solus esset, tentator affuit.* II, 7 .... *perrexit Maurus atque usque ad eum locum quo ab unda deducebatur puer per terram se ire existimans super aquam cucurrit, eumque per capillos tenuit, rapido quoque cursu rediit.* II, 13: *Quo responso percepto ad horam conuiator tacuit.* II, 16: *Quem mox is qui reliquerat diabolus tenuit, eumque vexare quousque animam eius excuterat, non cessauit.* II, 32: *Cuius mox manum tenuit, et cum patri uiuentem atque incolumem dedit.* III, 2: *Gothorum tempora, cum Joannes vir beatissimus huius Romanae ecclesiae pontifex ad Justinum seniorem principem pergerat, in Corinthi partibus aduenit, cui necesse fuit, ut in itinere ad sedendum equus requiri debuisset.* III, 3: *Quo peracto, ab altari exiens, Claudi manum tenuit, atque assistente et aspiciente populo, eum mox a terra in propriis gressibus erexit.* Gregorius von Tours, *Historia Francorum,* V, XXXVI. *Sed priusquam nequam spiritum exhalaret, cernens quod evadere non posset, alta trahens suspiria, voluit*[2]) *leti sui habere participes.*

---

[1]) Die beiden letzteren nur je einmal belegt.

[2]) So auch *noluit, maluit:* Gregors des Grossen Dialoge III, V: *Cum qui iam uentum esset ad mensam, rex discumbere noluit. Tremefactus*

Man wird sogleich inne, dass diese Perfekta die Verbalbedeutung in die Vergangenheit verlegen, und zugleich die Bedeutung des Eintritts mit verbinden. Diese Bedeutung des Eintritts aber unterscheidet sich von derjenigen, die, wie oben gezeigt wurde, durch das historische Perfekt im allgemeinen bezeichnet werden kann, dadurch, dass sie stereotypisch, selbst ausser der zusammenhängenden Erzählung (vgl. *libuit* aus Gregorius von Tours, *Mirac.* I, LXXVI), gebraucht wird. Was mag nun der Grund zu dieser neuen Bedeutung gewisser Perfekta sein? Es liesse sich zwar denken, dass die Verba an und für sich ihre Bedeutung geändert hätten, dass z. B. *esse* neben 'sein' noch die Bedeutung 'werden', *tenere* neben 'halten' noch die Bedeutung 'greifen' angenommen hätten. Davon findet man jedoch im Vulgärlatein wenig Spuren, und wenn sich solche Bedeutungserweiterungen in den romanischen Sprachen, z. B. für *esse*, *habere*, erweisen lassen, so sind sie vielmehr aus dem Perfekt herübergenommen. Eine andere und ganz natürliche Erklärung bietet sich, wenn wir die hiehergehörigen Fakta vorläufig in die romanischen Sprachen hineinrücken. Auch hier hat man öfters darauf aufmerksam gemacht, dass das Perfekt gewisser Verba die Bedeutung von Eintritt in das Verhältnis der Verbalbedeutung habe. Besonders hat Vockeradt[1]) für das Italienische, Plattner[2]) für das Französische die Belege gesammelt. Ich kompletiere ihre Sammlungen mit fünf Formen[3]) und führe das Ganze unter der vulgärlateinischen Perfektform an.

credui[4]), asp. *crovo*, rum. *crezui*, frz. *crus*.
debui, it. *debbi*, frz. *dus*, prov. *dec*.
dolui[4]), rum. *durut* (unpersönl.), afrz. *dolui*, prov. *dolc*.
habui, pg. *houve*, sp. *hube*, it. *ebbi*, rum. *avui*, frz. *eus*, prov. *aic*.
fui, pg. *fui*, sp. *fui*, it. *fui*, rum. *fui*, frz. *fus*, prov. *fui*.
jacui[4]), pg. *jouvi*, asp. *iogui*, it. *giacqui*, rum. (*trajecui*) *trecui*, afrz. *jui*, prov. *joc*.
potui, pg., sp. *pude*, rum. *putui*, frz. *pus*, prov. *poc*.
sapui, pg. *soube*, sp. *supe*, it. *seppi*, frz. *sus*, prov. *saup*.
stetui, pg. *estive*, sp. *estuve*, it. *stetti*[5]). rum. *statui*, afrz. *estui*.

---

puer deprehensum se esse sentiens, maluit moriturus bibere quam poenas pro illa tanti homicidii culpa tolerare.

1) Grammatik der italienischen Sprache, S. 208 f.

2) Französische Schulgrammatik, S. 203.

3) Dagegen schliesse ich zwei aus, *cognovui*, von beiden, *occupavi* von Plattner aufgenommen. In *cognoscere* bleibt nämlich in den romanischen Sprachen die Bedeutung 'erfahren', 'kennen lernen' neben der neuen 'kennen', 'wissen'; dessen Perfekt 'ich erfuhr' enthält also nichts für das Verb an und für sich Fremdes. Eine ähnliche Bewandtnis hat es mit *occupare*, das gewöhnlich 'besetzen' bedeutet, daneben auch 'besetzt halten'.

4) Von mir hinzugefügt.

5) Die Analogie mit den übrigen Sprachen macht es wahrscheinlich, dass das ital. *stetti* aus *stetui* herzuleiten sei. Phonetisch wären *steti* und *stetui* gleich gute Etyma.

tacui[1]), it. *tacqui*, rum. *tęcui*, frz. *tus*, prov. *tai*.

tenui[1]), pg. *tive*, sp. *tuve*, it. *tenni*, rum. *tzinui*, frz. *tins*, prov. *tinc*.

volui, it. *volli*, rum. *vrui*, afrz. *voil* (später *voulus*), prov. *volc*.

Es ist jedoch sogleich zu erinnern, dass diese Perfekta nicht alle in sämtlichen romanischen Sprachen in demselben Grade inchoative Bedeutung haben. So hat *tive* im Portugiesischen, *tuve* im Spanischen oft die Bedeutung von 'griff', 'bekam'; *tenni* im Italienischen, *tins* im Französischen haben diese Bedeutung als eine spezielle nicht.

Die hier aufgereihten Verba, sowie die früher aus dem Vulgärlatein angeführten, haben zwei Eigenschaften gemeinsam: sie bedeuten etwas Dauerndes, und sie bilden ihr Perfekt auf *ui*[2]). Es liegt also nahe zu vermuten, dass in diesen speziellen Zügen die Erklärung der eigentümlichen Perfektbedeutung zu suchen wäre. Es liesse sich denken, dass der in der Verbalbedeutung liegende Begriff der Dauer durch Kontrast mit der Bedeutung des Eintritts, die allen Perfekten zukommen kann, diese Bedeutung besonders stark hervorgehoben habe. Diese Hervorhebung aber blieb im Perfekt der meisten Verben, die Dauer bezeichnen, ganz aus. So haben z. B. *dormivi* und dessen Nachfolger in den romanischen Sprachen nicht eine spezielle Bedeutung 'ich schlief ein'. Der Lateiner sagte *obdormivi* (von *obdormiscere*), der Spanier sagt *yo adormecí*, der Italiener *io m'addormentai*, der Franzose *je m'endormis; habitavi* bedeutet nicht speziell 'ich liess mich nieder'[3]); *amavi* tritt nicht mit der Bedeutung 'ich verliebte mich' auf, obwohl es z. B. *volui* (= pg. *quiz*) an Bedeutung nicht fern steht. Im Französischen hat *je couchai* gar nicht die Bedeutung 'ich legte mich'[4]), wie nicht selten das italienische *giacqui*. Die andere Eigentümlichkeit, die Endung *ui*, giebt aber den Schlüssel zum Rätsel. Es ist bekannt, dass im Spätlatein die Inchoativbildung starke Fortschritte machte[5]), und dass eine Menge neuer inchoativer Verba aufkamen. Infolge dessen mussten viele Perfekta gleichzeitig als Perfekta von Stammverben und Inchoativverben dienen, z. B. *carui*, *tacui*, *terrui*, *timui*, zu welchen Inchoativpräsentia von Sittl angeführt werden. Dass dieser Umstand auf die Bedeutung der so gebrauchten Perfekta

---

[1]) Von mir hinzugefügt.

[2]) Ausgenommen die von Vogel angeführten *regnavi* und *pependi*. Was das erstere betrifft, so kommt es wohl auch anderswo in derselben Bedeutung vor, wie Orosius I, 91, war jedoch nicht so gewöhnlich, wie auch Orosius auf anderen Stellen *regnare coepit* sagt. Es lag Schriftstellern, die griechische Quellen benutzten, nahe, das gewöhnliche griechische ἐβασίλευσα, 'ich wurde König', durch *regnavi* wiederzugeben. *Pependit* in inchoativer Bedeutung ist vielleicht ein ἅπαξ εἰρημένον. Wenigstens das erste dieser Perfekta kommt, ausnahmsweise, im Spanischen mit inchoativer Bedeutung vor.

[3]) Einmal habe ich es jedoch im Vulgärlatein mit dieser Bedeutung angetroffen; *Dares Phrygius* (Romania III, 143): *Aeneas vero cum Cassandra filia Priami et omne familia sua veniens Albanorum fines, habitaverunt ibi.*

[4]) Siehe Littré, *1 Coucher*, Rem. 1.

[5]) Siehe darüber Sittl im Archiv f. l. L. I, 465 ff.

Einfluss üben musste, liegt auf der Hand. Da nun die Zahl der zu Inchoativen gehörigen *ui*-Perfekte eine sehr grosse war, konnte leicht die für die meisten eigene Bedeutung des Eintritts auf alle *ui*-Perfekta überführt werden; so bekamen auch *fui*, *habui*, *sapui*, *tenui* u. s. w. eine doppelte Bedeutung, von denen die eine den Eintritt bezeichnete. Es giebt in der That in den romanischen Sprachen kaum ein ursprüngliches *ui*-Perfekt, welchem die Inchoativbedeutung völlig fremd wäre. Nur ist diese Bedeutung bei den Verben, welche momentane Handlungen bezeichnen, nicht von der sonstigen Perfektbedeutung streng zu scheiden. Daher kann man z. B. bei *placuit* nicht sagen, es bedeute 'es wurde mir lieb' im Unterschied von 'es war mir lieb'; die beiden Bedeutungen stehen einander gewöhnlich so nahe, dass man sie nicht streng getrennt halten kann, wie sie auch beide in dem deutschen 'es gefiel mir' zusammenfallen. Ähnlich verhält es sich mit *movui*, *parui*, *valui* und anderen. Ferner lässt sich die in Frage stehende Bedeutung kaum ausserhalb des Kreises der *ui*-Perfekte erweisen, wenigstens nicht in demselben Masse, es sei denn, dass die Perfektformen, welche lateinischen *ui*-Formen entsprechen oder unter ihrem direkten Einfluss stehen, eine Inchoativbedeutung verhältnismässig oft erweisen, wie pg. *calei*, sp. *callei* = *tacui*, it. *credei* = *credui*, pg. *quiz*, sp. *quise* = *volui*[1]).

Diese neue Perfektbedeutung, die sich so fühlbar macht, dass sie z. B. bei Übersetzung in die germanischen Sprachen gewöhnlich durch ein anderes Verb wiedergegeben wird als die übrigen Formen des Verbs, erstreckte sich, wie es in der Natur der Sache liegt, auch auf die übrigen Perfekttempora. Es ist auch offenbar, dass bisweilen diese Bedeutung die Verbalbedeutung im allgemeinen modifiziert hat, so dass z. B. *habeo* zu der Bedeutung 'ich bekomme', *sum* zu der 'ich werde', *sapio* zu der 'ich erfahre' gelangten. Es bleibe besonderer Untersuchung überlassen, diese interessante Frage näher zu erörtern[2]).

---

[1]) Wenn z. B. *vidi* 'ich bekam zu Gesicht', *audivi* 'ich erfuhr' bedeutet, so liegt darin nichts Weiteres, als dass das Perfekt für diese Bedeutungen des Eintretens oder der Momentaneität, die diese Verba in allen Formen haben können, mehr geeignet ist als das Imperfekt.

[2]) Es wurde z. B. oben angedeutet, dass *carui* die Bedeutung 'ich wurde beraubt' bekommen konnte. Davon liefert unter anderen Gregorius von Tours einen Beweis, wenn er sagt, *Miraculorum* I, LI: *Nam cum mihi nimia lippitudine oculi gravarentur, ex hoc sacro unguine tactus, dolore protinus carui.* Aber der einfache Präsensstamm hat auch eine ähnliche inchoative Bedeutung angenommen; bei Idatius, *Chronicon* S. 886 heisst es: *Avitus tertio anno postea quam a Gallis et a Gothis factus fuerat imperator, caret imperio, Gothorum promisso destitutus auxilio caret et vita.* Und so öfters. — In der Bedeutung 'ich bekam' wird *habui* inhaltlich *habeo* nahe gestellt; wenn aber Foth das dazu benutzt, a. a. O. S. 313, den perfektischen oder imperfektischen Gebrauch des Plusquamperfekts zu erklären, so glaube ich ihm nicht beistimmen zu dürfen, da meines Erachtens dieser Gebrauch des Plusquamperfekts älter ist als die Bedeutung *habui*, 'ich bekam'.

Es versteht sich übrigens von selbst, dass die richtige Handhabung einer Zeitform, die eine so wechselnde und geschmeidige Bedeutung wie das historische Perfekt hatte, nur von grossen Stylisten zu erwarten ist, und dass der Parallelgebrauch des Perfekts und Imperfekts leicht unpassend und unverständig wird. Der sinkende, einförmige spätlateinische Styl und die ersten kindlichen Anfänge der romanischen Litteraturen geben davon zahlreiche Beweise. Die eleganten Perioden, die pragmatische Zusammenfügung von Grund und Folge, die dramatische Lebendigkeit der Klassiker ist nicht mehr da. Gregorius von Tours beschreibt z. B. einen Tempel, den die Alamannen unter Chrocus zerstörten, folgendermassen: *Miro enim opere factum fuit atque firmatum, cujus paries duplex erat. Ab intus enim de minuto lapide; a foro vero quadris scalptis fabricatum fuit. Habuit enim paries ille crassitudinem pedes triginta. Intrinsecus vero marmore ac musivo variatum erat*[1]). Gregorius von Sevilla sagt mitten in einer in Imperfekten fortlaufenden Beschreibung von der Arche Noahs: *Habuit quinque cameras, quarum inferior quadratura areae erat, una stercoraria*[2]). Dagegen sagt derselbe Verfasser von Moses: *Qui fugiens per desertum venit in terram Madiam et ciborum inopiam virtute tolerantiae superabat*[3]). Was speziell das urkundliche Spätlatein, vor allem die Formeln betrifft, so scheint da von logischer und folgerichtiger Anwendung der Tempora kaum die Rede sein zu können.

Zum Imperfekt ist zu bemerken der formelhafte Gebrauch von *dicebat*, *aiebat*, *respondebat*, *denegabat* u. s. w. in den Gerichtsprotokollen, *placita* und *judicata*[4]). Das was von den Parteien vorgetragen wird, wurde wahrscheinlich als die Grundlage oder Voraussetzung des Urteils betrachtet, und daher ins Imperfekt gesetzt. Dies hat vielleicht auch zu der Gewohnheit gewisser Schriftsteller beigetragen, wie z. B. Gregorius von Tours *dicebat*, *aiebat* und ähnliches sehr oft gebraucht. Indes erklärt die der Reflexion nahestehende Bedeutung von dergleichen Verben an und für sich ihre Imperfektformen.

Beim alten Plusquamperfekt gewinnen die in antiker Zeit wenig gebräuchlichen Bedeutungen des einfachen Präteritums[5]) und der Irrealität[6]) etwas an Boden. Die Zunahme der ersteren Bedeutung erklärt sich am besten aus dem Streben, möglichst starke Mittel zur Bezeichnung der Vergangenheit zu erwählen, wozu die Analogie des äusserst gewöhnlichen Gebrauches von *fueram* statt *eram* noch beitrug.

Von den mit dem passiven Partizip und *habere* zusammen-

---

[1]) *Historia Francorum* I, XXX. Vgl. jedoch unten, Perfekt IX.
[2]) *Chronicon mundi*, aetas prima.
[3]) *Ibidem*, aetas secunda.
[4]) Siehe z. B. Muratori, *Antiquitates Italicae* überall.
[5]) Beispiele bei Foth, S. 317 ff.
[6]) Beispiele bei Foth, S. 275.



gesetzten Formen gehört die mit *habeo* gebildete nicht zum Kreise der Tempora der Vergangenheit. Sie ist, ihrem ersten Gebrauch getreu, nur ein logisches Perfekt. Auf der anderen Seite hat sie bei weitem nicht die Funktion des logischen Perfekts ganz übernommen. Die einfache Form ist in dieser Anwendung viel gebräuchlicher[1]. So werden ja z. B. Diplome, Donationsurkunden und dergleichen Handlungen stets mit *signavi*, *subscripsi*, *interfui* und ähnlichen Formen unterzeichnet. Gregorius von Tours schreibt z. B. *Miraculorum* I, LXXVII: *Inquirite si pueri quos Nemausum direximus jam venerunt.* Diese Anwendung des einfachen Perfekts ist auch den romanischen Sprachen keineswegs fremd.

Die Bedeutung der Form *habui* + passives Partizip genau festzustellen, ist schwieriger. Am zahlreichsten sind die Belege für die Bedeutung logisches Perfekt; z. B. die von Foth, a. a. O. S. 322 zitierte Stelle aus Muratori, *Antiquitates Italicae* V, S. 381 (Jahr 784): *Eo quod ante os plurimos annos obligationem facta habui ut omnia juxta ipsi docti quas inivi parentibus meis vel ipse facti habuerunt;* oder *Formulae Andecavenses* N. 15: *sacramento*, *quem iudicatum habui* (= 50b)[2]. Foth erklärt dies daraus, dass *habui* mit *habeo* gleichbedeutend geworden war; Thielmann (S. 546) daraus, dass *amavi* und *amatum habeo* eine Art hybride Form gebildet haben. Nach meinem Dafürhalten ist diese Form, sowohl wenn sie logisch-perfektische, als wenn sie historisch-perfektische Bedeutung hat, eine neue Äusserung der Tendenz, die formalen Ausdrucksmittel des Vollendeten oder Vergangenen zu häufen, wobei die Analogie von *fui* keine unbedeutende Rolle mitspielte. Die historisch-perfektische Bedeutung dieser Zeitform ist kaum völlig sicher zu belegen. Sie scheint jedoch in den von Thielmann aus den Formulae Andecavenses 16, 10, 11 und Form. Merkel 260, 7 angeführten Beispielen vorzuliegen. Die Seltenheit dieser Bedeutung dürfte daraus zu erklären sein, dass die Urkunden, in denen man ähnliche Umschreibungen am häufigsten findet, keine oder wenig Gelegenheit haben, historische Tempora zu gebrauchen. Ihrem Ursprung und ersten Gebrauch gemäss sollte jedoch die Form *habui* + Partizip eigentlich auch historisch-perfektische Bedeutung haben. Auch die plusquamperfektische Bedeutung ist äusserst unsicher. Vielleicht liegt sie vor in Gregorius von Tours, *Historia Francorum* VII, 22: *Deliberatum, inquit, habui, ut si me rex ab hoc loco juberet extrahi, ab una manu pallas altaris tenerem, ab alia vero, evaginato gladio, te prius interfecto, quantoscunque deinceps clericos reperissem, in mortem prosternerem.* Möglicherweise ist auch diese Bedeutung mitunter in der häufigen Formel *sacramentum*

---

[1] Nicht zutreffend ist also, was W. Meyer, Grundriss der rom. Ph. II, 376, vom einfachen Perfekt als im Vulgärlatein nur historisch sagt.

[2] Ähnlicher Weise verhält es sich mit der Konjunktivform *habuerim* + Partizip; vgl. Thielmann, S. 538.



adframitum habui anzusetzen; vgl. de Rozière, *Recueil général des Formules*, II, S. 556, 583, 589 u. s. w.[1]); doch ist auch andere Deutung möglich.

Die mit *habebam* und *habueram* zusammengesetzten Formen sind entschiedene Plusquamperfekta[2]) und gleichbedeutend. Beispiele giebt Thielmann. Wie *habueram* zu dieser Anwendung kam, ergiebt sich aus dem Vorstehenden.

Benutzte Litteratur: Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, herausgegeben von E. Wölfflin. Leipzig 1884 ff. (Archiv f. l. L.). — Daretis Frigii *Historia* in *Romania* III, S. 138 ff. — Foth, Verschiebung etc., s. S. 19. — Gregorius der Grosse, Dialogi, herausgegeben von W. Foerster in *Li Dialoge Gregoire lo Pape*. Halle und Paris 1876. — Gregorius von Tours, *Historia Francorum* und *Libri Miraculorum*, herausgegeben von J.-P. Migne, *Patrologiae latinae Cursus*, LXXI. Parisiis 1879. — Grundriss der romanischen Philologie, herausgegeben von G. Gröber. Strassburg 1886. — Isidorus von Sevilla, *Chronicon mundi*, in *Hispania illustrata* von A. Schottus. Frankfurt a. M. 1603. — Idatius, episcopus Aquaeflaviensis, *Chronicon*, herausgegeben von J.-P. Migne, *Patrologiae latinae cursus*, LI. Parisiis 1846. — *Monumenta Germaniae historica*, herausgegeben von Pertz. Hannover und Berlin, seit 1826. — Muratori, *Antiquitates Italicae*. Mediolani 1738—1742. — Paulus Orosius, *Historiarum adversus paganos libri VII*, recensuit C. Zangemeister. Vindobonae MDCCCLXXXII (in *Corpus Scriptorum ecclesiasticorum latinorum*). — E. de Rozière, *Recueil général des formules usitées dans l'empire des Francs du Ve au Xe siècle*. Paris 1859. — Vogel, *Quinti Curtii Rufi de rebus Alexandri qui supersunt libri VIII*. Für den Schulgebrauch erklärt. Mit sachlicher und sprachlicher Einleitung. Leipzig 1870—1872; 1. Bd., 2. Aufl. 1875.

Kapitel III.

Portugiesisch.

A. Einfaches Perfekt.

I.

Logisch-perfektische Bedeutung.

Portugalliae monumenta historica I, S. 401 (Jahr 1174): *Se tal cousa fez per que deua ser açoutado* (lat. Text: *Si vero talem causam fecerit pro qua debeat flagelari*). — S. 168

[1]) Was von *habui* + Partizip betreffs der Bedeutung gilt, gilt auch von *habuerim* + Partizip.

[2]) So auch die Konjunktivformen *haberem* und die besonders häufige und beliebte *habuissem* + Partizip.

(Jahr 1211): *Se aquelle . . . nom for primeiramente en nossa corte julgado ou que foy de nenhum julgado.*

Vida de Eufrosina 358: *Eu te trouve* (= *trouxe* 'habe mitgebracht') *ofruyto das tuas oraçoões.* — Vida de Maria Eg. 377: *Hora, padre, te contey declaradamente as minhas obras* (Abschliessung einer Erzählung). —

Canc. geral I, 227: *Peroo se cousa faley Em que desprazer vos dey, Perdam pelo qual espero.* — I, 379: *Ande sempre preguntando; 'Casou ja?' Respondem: 'por certo ham Que he casado.'* — II, 313: *A vyda ja s'acabou, O desejo he o que vyue.* — II, 430: *Se me nam enganey, Eu tenho sabido bem Que etc.*

Gil Vicente I, 242: *Ora ja passou meu fado E ja feito he o burel.*

João de Barros 108: *E porque ao presente toda esta gentilidade barbara se perdeo* ('ist verloren') . . ., *basta o que dissemos.*

Os Lusiadas V, 85: *E vês aqui, se attento ouviste, te contei tudo quanto me pediste.*

Romanceiro I, 57: *A caça Que me deteve este dia.*

Almeida Garret, Dona Branca IV, 5: *Que disseste, Oh! filha dos christãos, que me has proposto?*

O Monasticon I, 24: *Hoje a prostituição entrou no templo do Crucificado . . . Hoje a cubiça assentou-se no logar da equidade . . . Hoje a espada substituiu o conselho dos prelados.* — II, 80: *Passou bem?* ('Sie haben gut geschlafen?' gewöhnliche Formel; = *Dormiu bem?* auch: *Como tem passado?*)

Vingança 43: *Fôra empregado na companhia dos vinhos, e agora não tem emprego, porque cegou.* — Amor de perdição 29: *Acaso lhe diria eu alguma coisa desagradavel?!... Disse-me o que é impossivel fazer-se.* — 39: *Amanhan a estas horas verás que transfiguração se fez na tua alma.*

As pupillas do Snr. reitor 44: *Olha lá, rapariga. Tu anda-me com juizinho; ouviste?* — 69: *Interrompeu-o, perguntando-lhe sêccamente: Teve hoje muito que fazer, mestre? — Está feito. Apenas fiz tres visitas.* — 75: *Adivinha-o de certo a leitora, se já pensou na delicada sensibilidade d'este caracter de mulher.* — 93: *Esto anno as batatas não foram grande cousa.*

Die Anwendung des einfachen Perfekts als logisches Perfekt ist im Portugiesischen ungemein häufig; die zusammengesetzte Form kommt verhältnismässig selten vor. Ein Bedeutungsunterschied zwischen dem einfachen logischen und dem zusammengesetzten Perfekt ist nicht wahrnehmbar; bezeichnend sind besonders Beispiele wie

Canc. geral I, 379, Gil Vicente, Dona Branca, wo ein Präsens oder ein zusammengesetztes Perfekt daneben steht. Über die Schwierigkeit, die beiden Bedeutungen des einfachen Perfekts getrennt zu halten, vgl. Kap. I und VII. — Dass das Perfekt sich auch als Futurum exactum anwenden lässt, zeigt die aus Amor de perdição, S. 39, angeführte Stelle.

II.

Intensive Hervorhebung eines Faktums.

α) im allgemeinen.

Canzoniere port. 212: *E quēuos auos esto consselhou Muiben sey c'auos conselhou* mal.

Canc. geral, II, 195: *Poys he muyto çerto que aqueste foe tal Qual prometyam os outros de sser.*

João de Barros 25: *Hum barão tão puro, tão limpo, e de coração tão virginal, como foi este Infante D. Henrique.* — 59: *E nesta ida que fez, não sómente foi concedida ao Infante esta sua petição, mais ainda . . . tanto estimou o Papa, e o Collegio dos Cardeaes a nova deste descubrimento.* — 61: ... *pera o mandar a Cepta fazer Cavalleiro, como de feito se fez pelos meritos de sua pessoa.* — 256: *Porém quando elles víram tantos navios . . . e tamanho apparato de guerra, como foi naquella Armada, assi os espantou, que etc.*

Vida de João de Castro 9: *Assim soube o Infante fazer-se tão senhor da vontade do Emperador, que teve resoluto dar-lhe o Estado de Milão.*

O Monasticon II, 85: *Vejo agora que era um insensato quando imaginava . . . Foi um erro.* — II, 158: *Se a entrada fôra rapida, não o foi menos a saída.* — II, 185: *E tremia eu, que mirava tudo . . . e a lampada espirrava, e na janella sentia-se o vento que assobiava, e lá no telhado da igreja de S. Martinho os móchos que piavam. E isto durou, durou, durou. Eu sei lá o que durou.*

Dias, Cantos I, 49: *Cada sorriso seo era uma esp'rança, E cada esp'rança enlouqueceer de amores. E eu amei tanto!*

Amor de perdição 162: *Foi este quem fez o milagre, e foi assim.*

As pupillas do Snr. reitor 21: *Acabou o homem por se decidir a esperal-o do entretenimento que não podia tardar. De facto não tardou.* — 28: *Com taes predicados não lhe podiam escassear aventuras de amores; e não lhe escassearam.* — 100: *Ora eu*

bem sei que as pequenas q u i z e r a m *pagar,* q u i z e r a m*; cá o padrão é que não deixou.* — 247: *Se visses como elle ficou quando eu lhe contei tudo; porque eu* c o n t e i *lhe tudo.*

Das wirkliche Faktum wird Canc. geral II, 194 dem blossen Gelübde gegenübergestellt, in einem Beispiele aus João de Barros durch *de feito* noch nachdrücklicher hervorgehoben. Die Beispiele mit *fui* sind mit den unten, Mom. IX, besprochenen Eigentümlichkeiten zu vergleichen.

β) bei dem Verbum *ficar*.

Canzoniere port. 63: *Por Deus, senhor, poys per uos non* f i c o u *De mi fazer ben, e* f i c o u *per mi, Teede por ben . . . Non* f i c o u *per uos de mi fazer ben.* — 250: *Os crobadores* (= *trobadores*) *que poys* f i c a r o n *En o seu regno e no do Leon, No de Castela, no d'Aragon, Nunca poys de sa morte crobaron* (= *trobaron*).

Canc. geral I, 336: *Que quando de vos party, Party-me de vos sem my, Porque com vosco* f i q u e y. — III, 50: *Poys triste tam soo* f y q u e y *De minha passada dor, Vos soes a que louuarey etc.*

João de Barros 16: *Depois que ElRey D. João de gloriosa memoria . . . per força d'armas tomou a Cidade de Cepta aos Mouros na passagem que fez em Africa,* f i c o u *o Infante D. Henrique seu filho terceiro genito muito mais desejoso de fazer guerra aos infieis.* — 42: *Mas ainda ElRey D. Duarte seu irmão, que então reinava,* f i c o u *mui contente deste feito.*

Os Lusiadas IV, 58: *Sahio-se em fim do trance perigoso Com fronte não torvada, mas serena, Desbaratado o pai sanguinolento; Mas* f i c o u *duvidoso o vencimento.*

Vida de D. João de Castro 15: *Porém não* f i c o u *este inimigo de todo tão quebrantado, que deixasse de gemer ainda Italia . . . de seu açoute.*

O Monasticon I, 41: *Tarik* f i c o u *por alguns momentos calado e pensativo.* — I, 63: *Apenas Pelagio, duque de Cantabria,* f i c o u *immovel á frente dos selvagens vasconios.* — I, 158: *E assim* f i c o u *por alguns momentos mudo, anhelante, anniquilado.* — I, 159: *Apenas, porém, déra os primeiros passos, soltou um gemido agudo, e* f i c o u *immovel.* — I, 211: F i q u e i *calado por algum tempo: uma tempestade de paixões tumultuosas e encontradas me dilaceravam o coração.*

Amor de perdição 61: *Debandou o grupo, e Balthazar* f i c o u *alguns momentos encostado ao muro.*

As pupillas do Snr. reitor 7: *O rapaz fez-se vermelho como um lacre, e não atinou com a resposta.* F i c o u*-se a coçar na*

cabeça, a encolher-se. — 39: *E, d'ahi por diante,* **ficou** *o reitor tendo em subido conceito a Margarida.* — 61: *O parocho* **ficou** *por algum tempo a observal-o em silencio.* — 143: *Encostada ao peitoril da janella, e apoiado o rosto nas mãos, assim* **ficou** *por muito tempo.*

Miragens seculares 39: *Assombrada* **ficou** *a tribu ouvindo aquillo.*

In einigen der vielen Fälle, wo *fiquei* vorkommt, macht sich auch die Bedeutung des Eintretens geltend; in den meisten Fällen aber ist diese Bedeutung nicht möglich. Überall tritt hervor, dass dieser formelhafte Ausdruck ein kräftiges 'werden', 'sein' oder 'bleiben' darstellt, dem Etymon *ficcare* oder *figicare* gemäss; vgl. übrigens S. 7. Dass auch *ficava* aus besonderen Gründen, wenn schon relativ selten, vorkommt, wird durch Beispiele Imperfekt I α, VI u. s. w. gezeigt.

γ) In der Form eines Bedingungsnebensatzes (von *se* eingeleitet).

Falla da hora da morte 385: *Amigos, bem sabya eu que avya filho mortal e nã vidal, e se* **morreu** *quanto aocorpo, vivera pera senpre aalma.*

Canc. geral, I, 453: *Se vos ele* **acreçentou** *Em mentres qu'elle viueo, Nem per mym nam faleçeo.* — II, 56: *Se na fym tanta tristeza Me leyxou desesperado, Fe-lo assy minha fyrmeza Por ficar mays magoado.* — II, 339: *Se o fezestes por serdes tornado Antes do dia qu'estaua sabido. Foram amores de muy boom marido, Que nom se quer dar por tão derribado.* — II, 533: *S'ele jaa* **teue** *esperança, Aly ha de ser rroubado.* — III, 253: *Se nam* **naçeste** *em Fez, Porque andas arrayada De jaez?*

João de Barros 17: *E se antes da tomada da Cepta não* **poz** *em obra este seu natural desejo, foi porque já em seu tempo neste Reyno não havia Mouros, que cunquistar.*

Os Lusiadas II, 45: *Que se o facundo Ulysses* **escapou** *De ser na Ogygia ilha eterno escravo; E se Antenor os seios* **penetrou** *Illyricos, e a fonte de Timavo; E se o piedoso Eneas* **navegou** *De Scylla e de Charybdis o mar bravo; Os vossos, mores cousas attentando, Novos mundos ao mundo irão mostrando.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente III, 1: *E se lá* **chegastes**, *a elle o deveis.*

O Monasticon I, 250: *Ergue-te, e abraça o pobre frade, que, se te* **affligiu**, *foi porque te amava muito.*

Cancros sociaes II, 10: *Se nasceste escravo, não deixas por isso de ser honrado.*

As pupillas do Snr. reitor 7: *Se bem o pensou, melhor o fez.* — 86: *Eu, se me não casei, não foi para agora andar a aturar as impertinencias das mulheres do meu proximo.*

A Companhia do Olho vivo I, 1: *Se teo pae nunca te falou d'este legado, lá tem as suas razões.*

Die Verbindung zweier ausdrücklich hervorgehobenen Fakta durch ein bedingendes Bindewort ist vielen Sprachen bekannt. Durch die Vorsetzung des Nebensatzes wird noch die Intensität anschaulich gemacht. Dabei spielt die logisch-perfektische oder auch eine momentane Bedeutung oft hinein. Das Imperfekt ist auch in solchen Sätzen mit *se* anwendbar, wenn andere Gesichtspunkte hinzukommen; vgl. besonders Imperfekt II α, V. Ob auch in indikativen Konzessivsätzen, wo das Perfekt steht, eine ähnliche Bedeutung der Intensität stattfindet, scheint sehr zweifelhaft.

δ) In einer lebhaft aufgeworfenen Frage.

Canc. geral I, 268: *Porem se foy por rrepairo D'auerdes alguum dinheyro, He muy bom serdes vigayro & priol & rreçoeyro.*

João de Barros 138: *Ou se as escreveo, serão perdidas, como outras escrituras, que o tempo consumio.*

Romanceiro I, 81: *O anel de sete pedras, Que comtigo reparti? Se as tuas não perdeste, As minhas ei-las aqui.* — I, 88: *Se eu a morte mereci, Podes-me agora matar.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente III, 14: *Meus Deus, se eu mattei a minha filha!*

O Monasticon II, 30: *E que remedio, se o diabo metteu na cabeça a estes estafermos cearem aqui?* — II, 114: *Se n'isto pequei, perdoae-mi.*

Amor de perdição 90: *E se diste, deixal-a dizer.*

Ein Faktum wird zuerst in Frage gesetzt; an die bejahende Antwort wird dann, ohne strengen konditionalen Zusammenhang eine Bestätigung geknüpft. In dem aus Almeida Garrett angeführten Beispiel ist das Verhältnis nicht völlig dasselbe, der Satz ist nicht vollendet. Die logisch-perfektische Bedeutung ist nicht ausgeschlossen. Ein unzweideutiges historisches Perfekt in reinem Bedingungsnebensatz mit *se* kann ich nicht belegen.

III.

Vollendung.

α) Im allgemeinen.

Canzoniere port. 83: *Tal sazon foy en que eu ja perdi Quanto bem ouve nen cuydei auer . . . Mays ora etc.*

Canc. geral I, 131: *Perdido contentamento Do que ſoy & ha de ser, & muyto mais de vyuer.* — I, 279: *Ressaluando nossa fee, Que sempre podemos ter, O al que foy & nam he, Tanto he como nam ser.*

Os Lusiadas X, 103: *Que da cidade Armuza, que ali esteve, Ella o nome despois e a gloria teve.* — X, 105: *Carmania teve já por appellido.*

Almeida Garrett, Merope I, 5: *Foste espósa, Reinaste, e eu reino agora.*

O Monasticon I, 41: *Houve um tempo em que não o foi.* — I, 81: *Atanagildo teve um irmão; mas esse morreu pera elle.* — I, 165: *Depois ergueu-se, vestiu a sua negra armadura, cingiu a espada.* — I, 186: *Não sei como passei pelo sitio onde existiu o convento dos Bons Homens de Villar.* — I, 205: *Sem falar com pessoa alguma cheguei á camara de vosso pae.* — I, 267: *Houve um tempo em que vós . . . poderieis etc.* — II, 192: *Oh, eu que fui nobre, que fui cavalleiro, . . . ajoelharei hoje comtigo.*

Dias, Cantos I, 42: *Ai! triste, houve tempo em que eu julgava As duas [estrellas] uma só.* — I, 100: *Houve tempo em que os meos olhos Gostavão do sol brilhante.*

As pupillas do Snr. reitor 26: *Foi, pouco a pouco, contrahindo um caracter triste e sombrio.* — 33: *Principiou a olhar para Margarida com um certo respeito, que, pouco a pouco, degenerou em prestigio e lhe cultivou no coração uma veneração sem limites.*

Die Vollendung zeigt sich am deutlichsten, wo sie, wie in den meisten der angeführten Beispiele, ein Nichtmehrvorhandensein in der Gegenwart einschliesst; vgl. Kap. I, S. 8. Der Begriff der Vollendung (Momentaneität) im Gegensatz zu dem des Fortbestehens, der Dauer bewirkt die scharfe Verschiedenheit zwischen *vesti* und *vestia* ('hatte an'), *cubri* (vgl. *γ*) und *cubria* ('hielt bedeckt'), *cheguei* und *chegava* ('nahte mich') und ähnlichen Ausdrücken.

β) Im Temporalsatz.

Vida da Eufrosina 359: *Depois queo monge disse estas cousas e outras semelhavees a Eufrosina, veo Paununçio sseu padre e*

quando vyo *omonge, preguntoulhe e disselhe etc.* — 360: *E depoys que esto* disse, *partiosse e ffoysse ssua carreyra mui alegre.* — Vida de Maria Eg. 380: Quando *ho santo homẽ* leeo *as letras, ficou mui alegre.*

Canc. geral I, 293: *Mas despois c'a tenebrosa Noyte escura* escondeo *A hor crara rrediosa etc.* — I, 407: *Escassamente* acabou *A cantiga toda ynteira, Quando o que me guyou Começou nesta maneyra.*

Gil Vicente I, 250: Com' *eu a morte* passei, *Logo o medo ficou finto.*

João de Barros 301: *E depois que* ouvio *huma Missa, se fez á véla caminho da India.* — 318: *Espedido Vasco da Gama delle, depois que o* leixou *desembarcado, tornou-se aos navios.*

Os Lusiadas II, 56: *Como isto* disse, *manda o consagrado Filho de Maia á terra.* — III, 26: *Este, depois que contra os descendentes Da escrava Agar victorias grandes* teve, . . . *Em premio destes feitos excellentes, Deo-lhe o supremo Deos em tempo breve Hum filho.* — III, 86: *Despois que* foi *por Rei* alevantado, . . . *A cidade de Sylves tem cercado.*

O Monasticon I, 70: *Apenas á força de golpes o cavalleiro negro* abriu *no meio dos mosselemanos uma larga clareira, esporeando o ginete lançou-se etc.* — I, 81: *Apenas* subiu *ao terrado, encaminhou-se para Atanagildo.* — II, 31: *Apenas o* viu *ao pé de si . . ., fê-lo assentar com doce violencia.*

As pupillas do Snr. reitor 3: *E desde entaõ, desde que* pensou *n'isto uma idea fixa principiou a laborar no cerebro d'aquelle pae extremoso.* — 56: *Assim que o lavrador* voltou *costas, João da Esquina murmurou etc.*

In Haupt- und öfter noch in Nebensätzen wird durch das Perfekt eine nicht momentane Handlung im Verhältnis zu einer anderen als vollendet dargestellt, also mit einer Bedeutung, die wir durch Plusquamperfekt wiedergeben. Die Nebensätze sind natürlich aus den lateinischen Temporalsätzen mit *ut, ubi, postquam* u. ä. entstanden. Das einfache und erste zusammengesetzte Plusquamperfekt (seltener) kommen in derselben Anwendung vor. Momentane Handlungen werden im Temporalsatz behandelt nach γ.

γ) bei momentaner Handlung.

Falla da hora da morte 383: *E el estando na oraçõ* adormecio.

Canc. geral I, 233: Morreo *nossa defensa, &* morreo *nossa liança,* Morreo *nossa esperança De nom vyr a ssogeyçam.*

João de Barros 82: *Ao qual lugar elle chamou Camara de Lobos.* — 145: *O qual descubrio o Cabo, a que chamamos de Catharina, nome, que lhe elle então poz polo descubrir em o dia deste Santa.* — 408: *Muitos dos quaes, quando os nossos ouviam Missa, e recebêram o Sacramento da Communhão, estavam a estes Officios com attenção.*

Os Lusiadas III, 116: *Não matou a quarta parte o forte Mario Dos que morreram neste vencimento.* — VI, 62: *Viram todos o rosto onde havia A causa principal do reboliço.*

Almeida Garrett, Dona Branca VIII, 17: *Veo de pudor cubriu os olhos castos Dos guerreiros christãos.* — Folhas caídas 188: *Aquella visão que eu vi quando eu sonhava de amor, quando em sonhos me perdi* (zitiert von Reinhardstoettner, Gramm. S. 355).

O Monasticon I, 39: *Comecei então a escutar attentamente . . . Tarik não o deixou continuar . . . Quem te fez crer que Tarik podia ser vencido.* — I, 149: *O centenario sahiu. Pelagio chegou-se então aos que dormiam.* — I, 197: *Não percebi mais nada; porque n'esse momento perdi os sentidos.* — I, 253: *É certo, porém, que quando se deu a batalha de Aljubarrota, elle mandou seu irmão Martim d'Ornellas, com um bon troço de gente, em soccorro do Mestre d'Aviz.* — II, 69: *E cubrindo o rosto com as mãos, desatou a chorar.* — II, 161: *Fernando Affonso . . . hesitára; mas a sua hesitação passou como o relampago.*

As pupillas do Snr. reitor 10: *E eu que me esqueci de lhe dar um recado para o pae!* — 81: *Olha, eu já não nasci para tristezas.* — 95: *Quando a snrª Joanna chegou á sala immediata, achou-se na presença d'uma vista inesperada.*

Miragens seculares 85: *Foi ao voltar ao berço em que nascera Que o Homem comprehendeu a sua origem.*

Ausser den Handlungen, die sich natürlich oder notwendig als momentan darstellen, können andere leicht so aufgefasst und daher in Perfekt gestellt werden. Auf ein gewisses Moment werden *deu*, *mandou*, Monasticon I, 253 bezogen. Man bemerke den Gegensatz zwischen dem relativ momentanen *recebêram* und *ouviam*, João de Barros 408, und zwischen *perdi* und *sonhava*, Folhas caídas 188, zwischen *chamou* oder *poz nome* ('benannte') und dem gewöhnlichen *chamavam* ('nannte'). Über das Verhältnis von Momentaneität zu Eintritt und zu Erzählung ist im Kap. I gesprochen worden. Dass momentane Handlungen unter Umständen durch das Imperfekt ausgedrückt werden, wird sich in der Darstellung vom Imperfekt mehrmals zeigen, besonders Mom. III. γ, VII.

IV.

Einfache Konstatierung eines Faktums.

Vida de Eufrosina 357: *Em açidade de Alexandria foy hũu homem que avya nome Paununcio.* — 359: *Ssenhor meu, eu hey meu padre cristãao e servo de Deus e ha muitas Requezas, e ouve hũa molher que ffoy minha madre que passou ja desta vida.*

João de Barros 19: *Donde assi na tomada de Cepta, como as outras vezes que lá passou, sempre inquiria dos Mouros as cousas de dentro do sertão da terra.* — 27: *Antre os quaes foi huma pessoa notavel chamado Bertolameu Perestrello, que era Fidalgo da casa do Infante D. João seu irmão.* — 31: *Gomezeanes de Zurara, que foi Chronista destes Reynos, . . . em soma diz, que etc.* — 109: *Veio ter as duas palmeiras, que Diniz Fernandes, quando alli foi, demarcou como cousa notavel.* — 132: *Todas estas cousas procediam da limpeza de sua alma, porque se crê que foi virgem.* — 258: *O qual Temalá nestes tempos foi naquellas partes hum incendio de guerra.*

Os Lusiadas III, 23; *Hum Rei, por nome Affonso, foi na Hespanha.* — V, 4: *De Mauretania os montes e lugares, Terra que Antheo n'hum tempo possuio.* — VII, 21: *O reino de Cambaia bellicoso (Dizem que foi de Poro, Rei potente).*

O Monasticon I, 52: *Pouco a pouco aquelle ruído, mal sentido a principio, cresceu e tornou-se mais distincto.* — I, 193: *O que ahi se passou ninguem soube.* — I, 208: *Creio que comi.* — I, 253: *Do numero dos irresolutos foi a principio o abbade de Alcobaça,* — II, 63: *É preciso, todavia, confessar que este foi um dos negocios que tirariam o soumo de Fr. Lourenço.* — II, 74: *Segui o caminho que pareceu dirigir-se para o poente da cidade.*

Vinganca 89: *V. exc.ª horrorisava-se, viscondessa, se lhe dissesse que adquiri a minha riqueza, espoliando um miseravel que se fiou da minha fidelidade?*

As pupillas do Snr. reitor 32: *Encontraram-se na ponte e travaram então um dialogo em prosa, que foi a confirmação de quanto, em verso, tinham dito já.* — 104: *Clara disse, com um sorriso de ironia, apparente através de jesto de ingenuidade, de que o acompanhou, etc.*

Besonders in Nebensätzen ist diese Bedeutung ausgeprägt; sie erhalten dadurch eine selbständige Aufgabe, einen eigenen Inhalt, statt nur ausfüllend oder kommentierend zu sein. Der Satz *creio que comi* z. B. entspricht am besten einem 'ich ass, glaube ich'; *creio que comia* dagegen 'ich glaube, dass ich ass', wo *comia* eigentlich nur den Inhalt einer Vorstellung ausmacht. Daher bedient

sich João de Barros mit Vorliebe der Relativsätze mit Perfekt, um nicht anderswo angeführte Fakta zu konstatieren, und es ist dabei wohl nicht Attraktion zu vermuten. Hier wie anderwärts nimmt besonders *fui* eine Sonderstellung ein, indem zu seiner Anwendung auch ein anderer Grund mitgewirkt haben kann; vgl. unten Mom. IX.

V.

Zusammenfassung.

a) Im allgemeinen (Resultat).

Vida de Eufrosina 365: *Esseu padre Panunçio deu todo oqui avia ao moesteiro e aaigreia e ao spirital e fezesse frayre ẽ aquel moesteiro e morou ẽ aquella meesma çella ẽ que morava ssua ffilha, e ally viveo e morreo em osanto proposito dez anos e ffoysse pera Nosso Senhor.* — Vida de Maria Eg., 376: *E quando taaes lides e taaes tentaçãoes como estas me conbatiã ssem quedar, acorryame a as armas da oraçom ... e per esta guisa fui eu deffesa cõ conssolaçõ da santa fe da minha guiador.*

Canc. geral II, 194: *Teue nas cousas de deos eyçelençia; Aquelas amaua, honrraua, temia.*

João de Barros 82: *Esta vida, e policia vio João Fernando hum pouco de tempo entre aquelles pastores.* — 132: *Teve grande memoria, e conselho ácerca dos negocios ... Foi magnifico em desponder ... Foi mui amador da creação dos Fidalgos ... e tanto zelou esta creação etc.* — 138: *Ou se as escreveo, serão perdidas, como outras escrituras, que o tempo consumio.* — 151: *Eu não sei quanto elle viveo, nem o tempo que teve estes officios.*

Os Lusiadas IV, 51: *Não foi do Rei Duarte tão ditoso O tempo que ficou na summa alteza.*

Vida de João de Castro 9: *Assim soube o Infante fazer-se tão senhor da vontade do Emperador, que teve resoluto dar-lhe o Estado de Milão.* — 61: *Desta Carta deo D. João á exemção aquillo que com as armas na mão podia obrar, porque foi o tempo de seu Governo huma continuada batalha.*

Merope I, 1: *Emfim approuve ao ceo colmar de todo Nossas desditas ja* (Resultat).

O Monasticon I, 203: *Sei que te amavam muito; porque vi nascer e crescer o seu amor.* — II, 187: *Assim terminou o dialogo.*

Dias, Cantos I, 38: *Foi esta a infancia minha.* — II, 3: *Bom tempo foy o d'outr'ora Quando o reyno era christão.*

As pupillas do Snr. reitor 100: *Ora eu bem sei que as pequenas quizeram pagar, quizeram; cá o padrão é que não deixou.*

Não sei se fez bem (das schliessliche Resultat). — 110: *D'ahi ate ao fim da entrevista foi toda sorrisos.*

Dadurch, dass etwas Verbreitetes oder Kompliziertes durch das Perfekt in Eins zusammengefasst werden kann, wird diese Zeitform speziell da anwendbar, wo von dem Leben eines Verstorbenen oder von etwas Gewesenem ein Totalurteil abgegeben wird. Das Beispiel João de Barros 138 enthält, was in der antiken Grammatik gnomisches Perfekt genannt wird — eine oft gemachte Erfahrung in Eines zusammengefasst. Die logisch-perfektische Bedeutung liegt nahe.

β) Durch zusammenfassende Wörter näher bestimmt.

Canzoniere port. 24: *Nostro senhor, que eu sempre roguey Pola coyta que mh'amor faz sofrer.*

Vida de Maria Eg., 372: *Ca nom posso eu aver gloria pellas minhas obras que fige (= fiz) en quanto foy vaso dodiaboo escolheito.*

Canc. geral I, 5: *Os cuydados desygoaes Sempre deram mortaes dores.* — I, 179: *Senhor meu, Luys Fogaça, Sempre fuy amigo vosso.* — I, 453: *Se vos ele acreçentou Em mentes qu'ele viueo, Nem per mym nam faleçeo, Quant meu tempo durou.* — II, 193: *Deue bem çerto de ter soluaçam Poys tam justamente sempre viueo.* — II, 473: *Em quanto esteue queda, Nunca o joguo se ganhou.*

Gil Vicente II, 45: *Que atéqui O Ceo me foi sempre avaro.*

João de Barros I, 2: *Com as quaes cousas provocada a justiça de Deos, usou de seu Divino, e antigo juizo, que sempre foi castigar pubricos, e geraes peccados com pubricos, e notaveis peccadores.* — I, 86: *Em as quaes cousas sempre se mostrou valente homem d'armas.* — I, 137: *Da quel doação o Infante usou em quanto viveo.* — I, 168: *Porém em quanto a obra durou, sempre se teve grande vigia.* — I, 318: *Os dias que ahi esteve sempre foi visitado delle com muitos refrescos.*

Os Lusiadas I, 98: *Que perto está huma ilha, cujo assento Povo antigo Christão sempre habitou.* — III, 99: *Este sempre as soberbas Castelhanas Co'o peito desprezou firme e sereno.* — IV, 12: *Que sempre houve entre muitos differenças.* — V. 79: *Dos hospedes, que tinhamos vizinhos, Com mostras apraciveis e jucundas Houvemos sempre o usado mantimento.* — VI, 83: *Oh ditosos aquelles, que poderam Entre as agudas lanças Africanas Morrer, em quanto fortes sustiveram A sancta fé nas terras Mauritanas.* — IX, 95: *Que quem quiz sempre póde.*

Vida de D. João de Castro 29: *Corre na India huma moeda de baixa lei, que chamão Bazarucos, a qual entre Cristãos, Mouros, e Gentios conservou sempre a mesma estimação vulgar.* — 141: *Em quanto durou o assalto, deo o baluarte do mar muitas cargas ao inimigo.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente II, 2: *Deixae; que em peiores nos temos visto, e sempre nos sahimos bem.*

Amor de perdição 87: *Em quanto foi nova, era a freira que mais escandalos dava na casa.* — 102: *Emquanto Simão leu a carta escripta do convento, Marianna fitou os seus grandes olhos azues no rosto do academico, e a cada contrecção da fronte d'elle, angustiava-se-lhe a ella o coração* (Detail).

As pupillas do Snr. reitor 71: *Emquanto esteve no Porto . . . vivera elle muito estranho á vida do campo.* — 134: *Esse não descansou emquanto não teve de nós a promessa solemne, de que o abrigariamos, a si, a uma reparação.*

Die Zusammensetzung gilt für immer *(sempre)* oder innerhalb gewisser Grenzen *(em quanto)*. Gnomisch sind Canc. geral I, 5, Os Lusiadas IV, 12, IX, 95. Mitunter bedeutet *sempre* eine jedesmalige Wiederholung, und wird dann mit dem Imperfekt verbunden, wovon an seiner Stelle Beispiele gegeben werden. Auch aus anderen Gründen kann es natürlich mit diesem Tempus stehen, sowie auch *em quanto* oft nur die Idee der Gleichzeitigkeit enthält und dann mit dem Imperfekt steht. Viele der hier angeführten Perfekte könnten auch als logische Perfekte angesehen werden, z. B. das aus Almeida Garretts Gil-Vicente angeführte.

γ) Bei Wiederholung.

Da castidade 390: *E esto fez tres vezes ẽ aquella nocte.*

Canc. geral II, 294: *Quantas vezes pelejey Com vosco sobo la manta . . . Quantas vezes jegumey, Sem ter muyta deuaçam.* — II, 552: *& temdo a entre meus braços tres vezes se m'espidio.*

João de Barros 204: *E per algumas vezes lhe mandou mensajeiros com este requerimento.* — 356: *Peró temendo alguma malicia dos Mouros, duas, ou tres vezes se fez na volta do mar, e outras tantas surgio diante da Cidade.*

Os Lusiadas IV, 33: *Dizei-lhe, que tambem dos Portuguezes Alguns traidores houve algumas vezes.* — IX, 50: *Ali a formosa deosa lhe aconselha O que ella fez mil vezes, quando amava.*

Dias, Cantos I, 20: *Corno eburneo embocou muitas vezes, Muitas vezes de si deo signal.*

Amor de perdição 82; *Esse destino lh'o pedí eu muitas vezes.* — 101: *E muitas vezes vi o senhor Simão.*

As pupillas do Snr. reitor 63: *As vezes a vi. Lembrava-me então que etc.* — 72: *Raras vezes mostrou recordar-se d'aquellas suas affeições de creança.* — 94: *A D. Leocadia esta manhã, provavelmente, abriu a bocca tres vezes ou espirrou duas, e por isto imagina já que esta á morrer.*

Nicht die Verbalform an sich, sondern die beistehenden Adverbalien bezeichnen die Wiederholung; das Verb fasst die Angabe einheitlich zusammen. Bei exakten Ziffern dürfte wohl fast nur Perfekt vorkommen; bei *muitas vezes* findet sich auch das Imperfekt; siehe Imperfekt V.

δ) Negativ: Ausschliessung.

Vida de Eufrosina 364: *Trinta e oyto anos ha que perdy aminha filha e nunca ssoube della parte, e orava por ella de dia e de nocte e nunca achey ssemelhavel aella.* — Falla da hora da morte 382: *Vejo omayor poder de cõpanhas que nunca vy, nẽ ouvy de tanta jente fallar.*

Canc. geral I, 7: *Quem alegou Sospiros contra cuydado, Nunca bem se namorou.*

Gil Vicente II, 45: *Anda hum fidalgo alli Olhando a nossa janello: Mana minha, nunca vi Cousa como aquella.*

João de Barros I, 99: *Mas elle não tornou mais.*

Os Lusiadas II, 52: *E vereis em Cochim assinalar-se Tanto hum peito soberbo e insolente, Que cilhara jamais cantou victoria, Que assi mereça eterno nome e gloria.* — V, 4: *Assi fomos abrindo aquelles mares Que geração alguma não abrio.* — 89: *Não creas, fero Boreas, que te creio, Que me tiveste nunca amor constante.*

Romanceiro I, 22: *Dou-te o meu cavallo branco, Que nunca houve outro igual.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente III, 13: *Tenho padecido o que nenhum homem soffreu ainda.*

Dias, Cantos I, 47: *Ninguem mais a voz sentida Do Trovador escutou.*

O Monasticon I, 11: *Mas Enrico era como um anjo tutelar dos amargurados. Nunca a sua mão benefica deixou de estender-se para o logar em que a afflicção se assentava; nunca os seus olhos recusaram lagrymas que se misturassem com lagrymas d'alheias desventuras.* — I, 12: *Desde então ninguem mais lhe seguiu os*

passos. — I, 207: *Desde este dia vosso pae não disse mais palavra, nem quiz mais comer.*

Amor de Perdição 28: *Acerca de Simão Botelho, nunca diante de sua filha Thadeu de Albuquerque proferiu palavra.*

As pupillas do Snr. reitor 39: *Vivendo na companhia da irmã, nunca mais teve de supportar aquellas humiliações.*

Diese negative Seite der Zusammenfassung, die Ausschliessung, wird gewöhnlich durch *nunca* oder dergleichen Wörter angegeben. Die logisch-perfektische Bedeutung liegt auch hier nahe. Gilt es doch hervorzuheben, dass etwas nicht zu geschehen pflegte, wird, obwohl selten, das Imperfekt gesetzt; vgl. Imperfekt V.

VI.

Eintretende Handlung.

α) Im allgemeinen.

Vida de Eufrosina 360: *E ssempre ouve deseio de sser monge e ẽ anossa çidade nom ha tal moesteiro, e diserom me da vossa boa converssaçõ, e cobiiçey morar convosco.* — Vida de Maria Eg. 374: *E estando assy pensando entendy dondeme acontiçia tal cousa.*

Canc. geral I, 261: *Sem cuydado do que cal, Sem me tal lembrar andaua, Muyto menos m'acordaua Tal abalo. A ventura muy subida Me deu bem com sua ajuda.*

Gil Vicente I, 345: *Estavas dormindo, sonhaste com medo. Ora ouvi aquillo, — sonhando espantou-se.*

João de Barros 68: *O metteo a tormento, té que lhe prometteo de o levar a outra Ilha.* — 147: *O trouxe hum dia comsigo em perguntas das cousas do mar, té que o espedio sem lhe fazer damno algum.*

Os Lusiadas III, 115: *Já se hia o Sol ardente recolhendo Para a casa de Thetis . . . Quando o poder do Mouro grande e horrendo Foi pelos fortes Reis desbaratado.* — V, 61: *Já Phlegon e Pyrois vinham tirando Co'os outros dous o carro radiante, Quando a terra alta se nos foi mostrando.* — VI, 92: *Já a manhãa clara dava nos outeiros, . . . Quando da celsa gavea os marinheiros Enxergaram terra alta pela prôa.*

O Monasticon I, 103: *Quando a triste innocente vinha abrigar-se á sombra do escudo de seu irmão, os infieis roubaram-ma.* — I, 204: *Vinha a manhan rompendo, quando percebi ruído de cavallos no pateo interior do paço.*

As pupillas do Snr. reitor 103: *Daniel ia a replicar, quando um gemido do enfermo chamou Clara á alcova.*

Am deutlichsten wird der Eintritt veranschaulicht, wenn die Handlung mitten in eine andere hineinfällt, die sie abbricht. Die wichtige Rolle, die der Begriff der eintretenden Handlung in Erzählungen spielt, ist schon S. 10 genannt worden.

β) Bei *ui*-Perfekten.

Vida de Eufrosina 356: *E acabo de muito tenpo falou cõ ho abbade todo sseu desseio, e ho abbade ouve doo delle.* — 358: *Eamoça em tam pouco tempo ouve tanta sçiencia queo padre sse maravilhava muito.* — Vida de Maria Eg. 369: *E hũu dia levantou os olhos contra ohoryente aos çeeos aaora da sexta e teve mentes e vyo etc.* — Ibidem: *Quando esto vyo osanto homẽ Zozimas, maravilhouse e ouve grãde prazer e começou de correr.* — 374: *Tanto que eu esto disse, tive em meu coraçom que amadre de Deus me ganhara todas estas cousas.* — 380: *Quando ho santo homẽ leeo as leteras, ficou mui alegre porque per aquella scriptura ssoube onome da santa molher e ffoy çerto que etc.*

Canc. geral I, 120: *Mas depoys soub' a verdade . . . nam pode ser.* — I, 216: *E tem mais huma herdade Que ouve com condiçam de nunca falar verdade.* — I, 467: *Soube el rey neste caminho Que se diz etc.*

João de Barros 4: *E rompendo ambos seus exercitos, houve antre elles huma mui crua batalha.* — 68: *O Capitão Lançarote... mandou logo a grão pressa concertar os bateis, porque soube daquelles cativos que na outra Jlha . . . podia fazer outra tal preza.* — 69: *Andavam já os Mouros tão traquejados que sómente houveram* ('fanden') *em huma aldea huma moça, que ficou dormindo.* — 73: *Porque passado o rio . . . houve vista de humas almadias.* — 227: *Acabando suas razões, que em suo modo eram de homem alumiado, se entregou em mãos dos Socerdotes que o baptizáram, e houve nome Manuel, por lhe dizerem que assi se chamava o maior Senhor do Reyno, que era Irmão da Rainha, e Primo com irmão delRey, e o filho houve nome Antonio. Os quaes depois pola nobreza do seu sangue tiveram o 'Dom', que responde em significado a este vocabulo, que anda entre elles, Mani, que quer dizer Senhor.* — 312: *Partido Vasco da Gama daquelle lugar de perigo, ao seguinte dia achou dous zambucos, que vinham pera aquella Cidade . . ., e delles soube como adiante estava huma Villa chamada Melinde.* — 370: *Partido Vasco da Gama daquella Ilha terceira, a vinte e nove d'Agosto chegou ao porto de Lisboa, e sem entrar na Cidade, teve humas novenas em Casa de Nossa Senhora de Bethlem.*

Os Lusiadas I, 3: *Cale se d'Alexandro, e de Trajano, A*

fama das victorias, que t i v e r a m. — III, 25: *Destes Henrique, dizem que segundo Filho de hum Rei de Hungria exp'rimentado, Portugal* h o u v e *em sorte.* — III, 118: *O caso triste e digno de memoria, Que do sepulchro os homems desenterra, Aconteceo da misera e mesquinha, Que, despois de ser morta,* f o i *Rainha* (von Inez de Castro). — III, 138: *Que vindo o Castelhano devastando As terras sem defeza,* e s t e v e *perto De destruirse o reino totalmente.* — IV, 16: *Sete illustres condes lhe trouxeram Presos, afora a preza que* t i v e r a m. — VI, 52: *Lá na leal cidade, donde* t e v e *Origem (como he fama) o nome eterno De Portugal, etc.* — X, 144: *Assi foram cortando o mar sereno . . . Até que* h o u v e r a m *vista do terreno Em que nasceram.*

V i d a d e J o ã o d e C a s t r o 14: *E parando na altura de seu regimento,* h o u v e *vista de hum Corsario Francez.* — I b i d e m: H o u v e *D. João vista das náos em poucos dias.* — 21: *Aqui* t e v e *aviso, que etc.* — 110: *Pelos avisos do Mouro,* s o u b e *o Capitão Mór que Coge Çofar, e Juzarcão . . . fizerão reciprocos juramentos a Mafoma de ganhar Diu.*

O M o n a s t i c o n I, 20: *E eu* p u d e, *emfim, chorar.* — I, 82: *Quando estes* s o u b e r a m *quaes eram as intenções dos arabes . . ., affugentou-lhes dos corações a menor sombra d'hesitação.* — I, 135: *Apenas tocou em terra, só* p ô d e *pronunciar a palavra 'sêde'.* — I, 141: H o u v e ('entstand') *um momento de silencio.* — I, 142: *Todos* c a l a r a m *de novo; mas aqui não* h o u v e *silencio.* — I, 198: *A primeira cousa que me lembrou foi chamar por meu pae e por minha irman. Depois recordei-me de que já nem pae nem irman tinha:* c a l e i-*me.* — I, 199: *'Mas Brites . . .' disse o abbade titubeando: e* c a l o u-*se.* — I, 218: S o u b e *então que o falcoeiro voltára em busca de seu senhor.* — II, 31: *Os fidalgos, que se haviam assentado, e cochichavam rindo,* c a l a r a m-*se.* — II, 53: Q u i z *falar, e a lingua secca e tolhida não podia meneá-la.* — II, 73: *Correram então com abundancia, e* p u d e *emfim respirar.* — II, 143: *As tabernas de vinho judengo eram naquella epocha o que* f o i *depois a Hollanda, e o que é hoje Roma, a patria commum das diversas religiões.* — II, 185: *Na sé tocavam o sino depois de completas: não eram ainda nove horas. O sino* c a l o u-*se, e apenas se* c a l o u, *pareceu-me ouvir um som mais perto.* — II, 199: *Então* p ô d e *esquecer tudo.*

A s p u p i l l a s d o S n r. r e i t o r 13: P ô d e, *porém, conter-se, e constrangeu-se a observar a scena com mal reprimido desagrado.* — 35: *E, quando esperava encontrar recriminações e opprobrios,* s o u b e *que ninguem lhe tinha dado pela falta.* — 55: *Informando-me com pessoa competente,* s o u b e *que as proposições que tanto impressionaram o tendeiro tinham seus fundamentos.* — 58: H o u v e ('entstand') *um momento de silencio.* — 144: *E* c a l o u-*se por algum tempo, depois proseguiu a meia voz etc.* — 163: *E antes!*

disse Clara, suspirando. E calou-se, fingindo que adormecia. — 184: *Ao vêl-o sahir, o criado mais velho da casa . . . quiz acompanhal-o.* — 192: *E com tal instancia teimou em se encarregar d'esse cuidado aquella noite, que Margarida teve um presentimento do que se estava preparando.* — 245: *Sei; soube-o de Daniel, que vinha de lá.*

Der Eintritt wird hier vornehmlich durch Perfekta auf *-ui* ausgedrückt, welche, wie im zweiten Kapitel ausgeführt wurde, dazu besonders geeignet sind. Auch *calou* und *quiz* sind unter die Beispiele aufgenommen, als Übersetzungen von *tacuit* und *voluit*, wodurch sie unter direktem Einfluss von *ui*-Perfekten stehen können. Was *calou* betrifft, hat es möglicherweise noch in einem anderen Umstand seine Erklärung; es kommt am öftesten in der Bedeutung 'war stumm', also zur Bezeichnung von Dauer, vor, und könnte somit zu den Mom. IX aufgeführten bevorzugten Formen gerechnet werden. Doch ist es ebenso möglich, dass ein entgegengesetztes Verhältnis zwischen den beiden Anwendungen dieses Perfekts stattfindet, so dass durch häufige Anwendung in der Bedeutung 'wurde stumm' die Form eine Beliebtheit erwarb, die bei anderer Bedeutung blieb.

VII.

Erzählung.

Falla da hora da morte 385: *Asy como diz hũu esenplo de hũu sabador que tinha hũu filho que muito amava, e veolhe afinar, e seus parẽtes e amigos cuydarõ que ell tornasse por ello gram pesar e começarõ deo confortar.*

Vida de Dom João de Castro 184: *D. Alvaro de Castro, e D. Francisco de Menezes arribárão com tormenta geral a Agaçãim perdidos, aonde se reformárão brevemente, e tornárão acometter o golfão com a maior parte dos navios de sua conserva: e vencendo a furia do temporal, houverão vista da outra cósta por junto de Madrefaval. Nesta paragem appareceo de longe huma náo grossa, que se vinha furtando á nossa armada. Mandou D. Alvaro ao Mestre, que arribasse sobre ella, o que fizerão mais dous navios, que vinhão na sua esteira. Amainou logo a náo, que era del Rei de Cambaya, e vinha de Ormuz, lanzou dous mercadores fóra, que vierão appresentar a D. Alvaro hum Cartaz passado antes da guerra: o qual fez represalia na náo, e a mandou levar a Goa, para que visse o Governador se era de preza.*

O Monasticon I, 204: *Andei todo o dia livremente pelos paços; mas notei que os bésteiros e homens d'ármas de Mem Viégas*

me vigiavam os passos. Ao cahir dos trevos *guiaram* *me para o aposento, onde devia passar a noite; era o alto de uma das torres que olham para o ponente.* *Deixaram-me só, e senti* *d'ahi a pouco correr os grossos ferrolhos da porta que dava para as quadras do palacio.* *Rezei: deitei-me;* *mas não pude dormir. Vinha a manhan rompendo, quando* *percebi* *ruído de cavallos no pateo interior do paço. Passado um breve instante* *abriram* *a porta da minha prisão.* *Entrou* *um pagem, e* *disse-me* *que podia saír quando bem me approuvesse.*

Contos populares portug. 1: *Era de uma vez uma carochinha que andava a varrer a casa e* *achou* *cinco reis e* *foi* *logo ter com uma vizinha e* *perguntou-lhe etc.*

Das erste und das letzte Beispiel zeigt, wie die Erzählung von Ereignissen aus einem Hintergrunde von Umständen hervortritt. Die Ereignisse selbst sind von verschiedener Art; im Beispiele aus dem Monasticon bezeichnen *andei*, *guiaram*, *rezei* an und für sich ziemlich entschieden dauernde Handlungen, die übrigen momentane oder beinahe momentane Handlungen; aber in dem erzählenden Zusammenhange bemerkt man keine Verschiedenheit: alle Handlungen nehmen den Charakter der Momentaneität an. *Andei* ist im Verhältnis zu *notei* eine ausgebreitete Handlung, *percibi* im Verhältnis zu *vinha* eine abbrechende, aber diese Perfekta machen kaum verschiedene Eindrücke. Vgl. übrigens das im ersten Kapitel S. 10 über die Erzählung Gesagte.

VIII.

Attraktion und Dissimilation.

α) Attraktion.

Vida de Maria Eg. 370: *E ella tomouo e çingio aRedor dessy assy como* *pode.*

Canc. geral I, 171: *Tirey quanto* *pude.* — I, 407: *Escassamente acabou A cantigua toda ynteira Quando o que me* *guyou* *Começou nesta maneyra.* — II, 197: *No tempo que* *foe* *aquela discordia, Vssou mays con eles de myserícordya.*

João de Barros 5: *A primeira cousa que fez,* *foi* *mandar desenterrar o Calyfa Yázit.* — 59: *E onde este Papa Sixto IV. mais corroborou a doação geral deste descubrimento* *foi* *no fim das pazes.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente II, 2: *Desde esse dia fez de mim quanto* *quiz.* — II, 3: *E eu que em ti puz minhas esperanças, insinei-te quanto* *soube.*

O Monasticon I, 36: *Foi* *ahi que o destino preparou a*

separação dos dous guerreiros. — I, 134: *Foi justamente ao tingir-se o céu da faixa avermelhada que precede o surgir do sol, que dous cavalleiros galgaram ao galope etc.*

Dias, Cantos I, 7: *Não fui eu, não fui eu, que o accendi.*

Amor de perdicão 28: *O que elle fez logo foi chamar a Vizeu o sobrinho de Castro-d'Aise.*

As pupillas do Snr. reitor 3: *O reitor foi um dos que mais se importou com a preoccupação do nosso homem.* — 41: *Foi n'estes livros que Margarida encontrou novos alimentos para a leitura.*

In ausfüllenden Sätzen, wie es den durch *como pude* u. ä. eingeleiteten, oder in der nachdrücklichen Umschreibung mit *ser* und einem Relativsatze (*O primeiro que fez, foi*), die keine bestimmte eigene Zeit und keinen selbständigen Inhalt haben, wird das Tempus in der Regel durch Attraktion an das zunächst stehende Hauptverb bestimmt. Auch in anderen Relativsätzen scheint, soweit sie kein neues oder selbständiges Faktum bringen (vgl. oben Mom. IV) Attraktion anzusetzen; z. B. im Canc. geral II, 197. Die Attraktion bei der Umschreibung kann für das Präsens unterbleiben, wie in As pupillas do Snr. reitor 19: *A pequena Margarida é que salvou a situação.* Bei João de Barros 96 steht offenbar mit Absicht: *E dos nossos que melhor se havia neste modo de prear acosso, foi Diogo Gonçalves; se havia* bedeutet wohl 'sich zu benehmen pflegte', *foi* blosse Feststellung einer Thatsache.

β) Dissimilation.

Palmeirim, Poesias 112: *Era um cantor e soldado, era um vate namorado, foi um poeta inspirado.* (Zitiert von Reinhardstoettner, Grammatik, S. 355.)

Almeida Garrett, Merope I, 1: *Misero Cresphonte! Elle era nosso rei; mais que monarcha, Foi tambem nossa pae terno e piedoso.* — Gil-Vicente III, 1: *Quando el-rei Dom João — o principe Dom João que então era — foi á jornada de Africa, levava ...*

O Monasticon I, 236: *Via-se que um pensamento grande e moral occupava o animo do truão. Notou-se, porém, na aldeia, que etc.*

Dias, Cantos I, 50: *Ella, que eu respeitei, que eu venerava Como a reliquia sancta!* — I, 56: *Eu vi! ... nem sonhos: Era a minha visão, real não era; Mos tinha d'ambos o talvez. — Quem sabe? Foi caprixo fallaz da phantasia, Ou foi certo aventar d'eras venturas?*

As pupillas do Snr. reitor 160: *Dentro em pouco, o*

lavrador dormia. Daniel fallava. Fallou sem cessar, mas elle proprio difficilmente poderia dizer em qué.

Die zitierten Perfekte scheinen keinen anderen Grund zu haben als den des Abwechselungstriebes; jedoch kann man nicht leugnen, dass durch diesen rein formalen Vorgang die Darstellung an Nachdruck gewinnt.

IX.

Bevorzugte Formen.

Canzoniere port. 6: *Par deus, senhor, tan gram sazon Non cuydey eu a deseiar ... Ca non cuydei sen uosso ben Tanto uiuer per nulla ren. Nen ar cuydedes desque uus ui O que uus agora direi ... Ca non cuydei sen uosso ben, Nen ar cuydei depoys d'amor etc.*

Vida de Maria Eg. 369: *E osanto homẽ era mui cansado e nom podya correr, mais esteve quedo da outra parte do logar chorando muito, e Rogava.* — 372: *Digote, padre, brevemente amaldade da minha luxuria que estive per dez e sete anos e mais em ologar pubrico, dando omeu corpo mui mallamente a quantos mo queriam.* — 373: *E em todos os dias que estevemos ẽ Jerusalem ante da festa de Santa Cruz nom quedey eu de minhas maas obras.* — Da castidade 390: *Chegousse enton aella epreguntoulhe que vida fazia e esteve com ella falando.*

Canc. geral I, 306: *De todo cuydey em tam Minha vida muy cruel Que acabaua.* — III, 354: *Eu cuydey, que me saluaua.*

Gil-Vicente I, 112: *Quando cuidei que ella andava Co'o meu gado onde sohia, Pardeos! ella era em Turquia.* — I, 238: *Não cuidei que era extremo Nem de morte minha dor.* — II, 61: *Cuidei que estas tristes fadas forão dadas a mi so.*

João de Barros 15: *Venhamos ás causas, que o Infante D. Henrique teve pera tomar tão illustre empreza.* — 24: *Trazia as mãos tintas de sangue humano das guerras que teve.* — 35: *Tambem houve outra cousa de se esta Ilha não povoar como a da Madeira.* — 52: *Aos quaes Antão Gonçalves não quiz seguir, porque houve* ('meinte') *que servia mais o Infante na preza dos cativos que levava.* — 64: *E nos dias que Nuno Tristão alli esteve, fez algumas entradas na terra firme.* — 69: *Parece que a ventura de Lançarote, e dos outros esteve por aquella vez no mar.* — 101: *E nesse pouco tempo que esteve, grande numero daquelle povo pagão recebeo o Baptismo.* — 158: *Diogo d'Azambuja, em quanto elle vinha com esta gravidade, esteve quedo em seu estrado, té que sendo já mettido entre a nossa gente abalou a elle.* — 318: *Os dias*

que alli esteve *sempre foi visitado delle com muitos refrescos.* — 320: *Vasco da Gama com esta, e outras práticas, que per vezes* teve *com este Piloto, parecialhe ter nelle hum grão thesouro.* — 369: *E a gente enferma que trazia recebeo refeição com os refrescos da terra, posto que alguns ficáram alli enterrados em sinco dias que se* deteve.

Os Lusiadas IV, 45: *O vencedor Joanne* esteve *os dias Costumados no campo.* — V, 14: *Já descoberto tinhamos diante Lá no novo hemispherio nova estrella Não vista de outra gente, que ignorante Alguns tempos* esteve *incerta della.*

Vida de D. João de Castro 31: *Morto Bazarb Principe do Balagate, no tempo que* foi *Governador Nuno da Cunha, ficou Medle ainda no berço.* — 60: *Por espaço de huma hora* esteve *duvidoso o successo, até que hum grande troço dos moradores . . . desampararão o campo.*

Romanceiro I, 52: Cuidei *de levar amante, Levo uma irman minha* (S. 61). — I, 61: *Na fonte aonde* estivemos *Ella lá nos ficaria.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente II, 3: Cuidei *que te lembravas mais d'isso que dos versos que compunhas.* — III. 13: *Uma alma que se perdia, que descria ja de Deus, — que ia quasi blasphemar! —* Estive, estive *a ponto de blasphemar de ti!*

O Monasticon I, 168: *Emquanto os christãos defendiam a entrada elle* esteve *quedo, como indifferente ao combate.* — I, 190: *Essa fraca mulher* teve *força para me calcar aos pés este pobre coração.* — I, 208: *Sabes onde são os paços do cavalleiro que* esteve *aqui?* — I, 219: *Não sei o que me* reteve, *que não me arrojasse a seus pés.* — II, 12: *Não tinha elle visto o seu nobre protector . . .* Calou-*se, todavia.* — II, 20: *Uma praga rouca e inintelligivel de colera lhe passou por entre os labios que mordêra.* Foi *a passagem do relampago.* — II, 24: *Poz-se a scismar o bom do licenciado, e tanto scismou que lhe veiu uma idéa feliz.* Foi *a de alatinar aquella alcunha.* — II, 30: *Deixaremos sair a turba, e ve-los-hemos. Todavia* cuidei *ser negocio vosso . . .* — II, 72: *Não sei porque, veiu-me ao espirito a idéa de me ver mergulhada . . .* Foi *tão energica esta impressão que etc.* — II, 118: *Mas como é possivel que el-rei se deixe embair por elle, sabendo qual* foi *a linguagem traidora daquelle homem ingrato na celebre noite . . .* — II, 146: Pensei *que este diabo de bufão tinha morrido.* — II, 157: *Que* foi? *que* foi? *inquiriam os que estavam mais longe.*

Dias, Cantos I, 20: *Qué! — latido De cães, incerto, ao longe? Não,* foi *vento Na torre castellã batendo acaso.*

Vingança 101: *Ha vinte e sete annos* esteve *em Cascaes*

um juiz de fóra, que se dizia meu parente (Anfang einer Erzählung). — Amor de perdiçao 71: *Olhe que* houve *em Portugal um rei que não queria outro medico senão um* alveitar. — 79: Estive *para lhe dizer que tu ahi estás; mas não me deram tempo.* — 109: *Agora me lembro que talvez ella soubesse que o senhor aqui* esteve. — 149: *Perguntei-lhe se* foi *em defeza, e fiz-lhe signal que respondesse affirmativamente.*

Cancros sociaes I, 8: *Quando eu era rica,* fui *festejada, acatada . . . adulada mesmo!*

As pupillas do Snr. reitor 8: Esteve *para contar ao pae a historia toda, mas* calou-se. — 13: *A fallar a verdade, elle não sabia bem o que era cataclismo. Não* teve *coragem para o dizer francamente.* — 97: *O snr. João Semana já* esteve *para o ser; elle é que não quiz.* — 99: *Esse homem, por quem pedem,* foi *mestre d'ellas. Pelos modos era pessoa que* teve *de seu.* — 101: *É á força quasi que eu venho aqui, porque não* houve *quem tivesse a ideia de me mandar chamar.* — 103: *Então tambem é nervoso? Eu* cuidei *que isso era só das senhoras da cidade.* — 144: *Quem pensa n'ellas? Mas lá ia o sol animal-as. Clara* teve *uma mãe que a estremecia,* teve *o seu raio de sol.* — 153: *As raparigas acotovelavam-se, cochichavam umas com as outras, suffocavam os risos e olhavam ás furtadellas para Daniel; porém não* houve *quem se afastasse para dar logar.* — 219: *Pois eu não ouvi um tiro? disse a snr*ª *Thereza. E não* fui *eu so;* houve *mais quem ouvisse.*

A Companhia do Olho vivo, Prol. Sc. 7: *A cabelleireira, quando* esteve *penteando Modesta, me congratulou, referindo-se tãobem ao filho do Hippolyto.*

Es ist zwar möglich, einige von diesen Perfekten aus einem von den vorher angegebenen Gesichtspunkten zu erklären, z. B. einige der in Relativsätzen stehenden, dadurch, dass sie ein selbständiges Faktum konstatieren, wie in IV, oder dadurch, dass sie vom Verbum des Hauptsatzes attrahiert worden sind, wie in VIII *α*, und diese Gesichtspunkte brauchen hier nicht ganz ausgeschlossen zu werden. Da sie jedoch nicht deutlich genug hervortreten und vielen Beispielen sogar völlig fremd sind, ebensowohl als andere objektive Gründe, so scheinen die bestimmten wenigen Formen, um welche es sich handelt, nämlich *cuidei*, *estive*, *fui*, *houve*, *tive*, *calei*, in Betracht ihres häufigen Vorkommens hauptsächlich darin ihren Daseinsgrund zu haben, dass sie vom Gebrauche bevorzugt wurden. Ein Grund der Beliebtheit der Formen *estive*, *fui*, *houve*, *tive* mag in ihrer Bildung liegen: es sind starke, kurze und handliche Formen, und besonders bei Sprachen mit sehr wenigen starken Perfekten lässt sich die Popularität dieser Formen leicht begreifen. *Cuidei*, das

eigentlich in der alten Lyrik heimisch war, ist wohl eine stereotyp gewordene Äusserung der Bevorzugung des Perfekts in ältester Zeit. Über *calei* in der häufigen Bedeutung 'ich war stumm', vgl. oben Mom. VI β.

X.

Gleichwertigkeit mit anderen Zeitformen.

α) Mit dem Plusquamperfekt.

Vida de Maria Eg. 375: *E deume em esmolla tres dinheiros e eu tomeyos e cõprey delles tres paiees . . . e perguntey aaquel homẽ deque conprey os pãaes per hu era ocaminho perao Rio de Jurdom.* — 381: *E contou todas estas cousas aos monges e nom emcobryo nẽhũa cousa de todo oque vyo e ouvyo.*

Canc. geral I, 171: *Porque do que vy fuy tam espantado.*

João de Barros 87: *E cada hum partio do porto onde se armou.* — 172: *Muito tempo foi nomado este rio do Padrão, e ora lhe chamavam de Congo.*

Os Lusiadas I. 30: *O padre Baccho ali não consentia No que Jupiter disse.* — II, 15: *Dizem-lhe os que mandou, que em terra viram Sacras aras.* — II, 102: *Diz-lhe mais, que por fama bem conhece A gente Lusitana, sem que a visse: Que já ouvio dizer, que n'outra terra Com gente de sua lei tivesse guerra.* — VIII, 51: *Convoca os principaes de torpe seita, Aos quaes do que sonhou dá conta estreita.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente I, 3: *Bernardim-Ribeiro... metteu-se em camisa de onze varas por certos amores que lh'o diabo metteu na cabeça.* — III, 12: *Se eu nunca senti o que senti então!*

Die hier durch das Perfekt ausgedrückten Handlungen müssen als im Verhältnis zu anderen Handlungen vollendet gedacht werden; sie hätten also sehr gut nach gewöhnlicher Ausdrucksweise im Plusquamperfekt stehen können. Indes kann man momentan auch von der Relativität absehen, und dadurch wird das Perfekt motiviert.

β) Mit dem Präsens.

Canc. geral. I, 122: *& tambem porque party, He a pena que senty Tal, que nom na sey dizer.*

Os Lusiadas III, 129: *Ali co'o amor intrinseco, e vontade Naquella por quem mouro, criarei Estas reliquias suas, que aqui*

viste (die Kinder stehen noch da). — VI, 28: *Que descuido foi este em que viveis?*

Das Perfekt giebt in diesen Sätzen nur an, dass die Handlung eintraf, nicht aber, dass sie als noch dauernd notwendig gedacht werden muss; es bewirkt also auch den Eindruck, den ein Präsens hervorrufen sollte.

B. Imperfekt.

I.

Die Handlung als dauernd dargestellt.

a) In ihrem Fortgang.

Vida de Eufrosina 361: *E logo mandou seus sergentes em cavallos a catala per toda Aleixandria, e entrarã ẽ naves que hy estavõ e catavam atoda parte e catavam per força os moesteyros das mongas e os hermos e as covas dos amigos e as casas dos vizynhos e nom aacharõ e choravõ por ella como per morta. Eossogro chorava ssua nora e oesposo sua esposa eopadre chorava o sospirava e dizia etc.* — Vida de Maria Eg. 369: *Quando esto ouvio osanto homẽ, chorava mui fortemente.* — Falla da hora da morte 382: *E el jazia cõ agarganta aberta e cõ os olhos rregallados e nõ morrya.* — 386: *E naceo logo sobre ella hũa edreira e cobryaa como tenda toda choça.*

João de Barros 22: *Mas o desejo do Infante com estas prezas não ficava satisfeito.* — 27: *Vendo elle Infante D. Henrique o alvoroço, com que se já os homens despunham a este negocio, convertia-se a Deos, dando-lhe muitas graças.* — 97: *Os Canareos, cujas eram as creaçoes tanto que sentíram a entrada de seus inimigos, acudíram com muita gente; peró como sentíram as armas dos nossos, não ousavam de os esperar de perto, e embarravam-se em as penedias, donde faziam seus arremessos.* — 384: *E além das armas materiaes, que cada hum levava per seu uso, mandava ElRey outras espirituaes, que eram oito Frades da Ordem de S. Francisco.*

Os Lusiadas I, 43: *O promontorio Passo já passavam, Na costa de Ethiopia, nome antigo; Quando o mar descubrindo lhe mostrava Novas ilhas.* — II, 8: *Já a companhia perfida e nefanda Das naes se despedia, e o mar cortava.* — II, 26: *Ei-los subitamente se lançavam A seus bateis veloces que traziam: Outros em cima o mar alevantavam Saltando n'agua, a nado se acolhiam: De hum bordo e d'outro subito saltavam, Que o medo os compellia do que viam.* — III, 45: *A matutina luz serena e fria As estrellas do polo já apartava, Quando na Cruz o Filho*

de Maria, Amostrando-se a Affonso, o a n i m a v a. — VI, 5: *Outras palavras taes lhe respondia O Capitão, e logo as velas dando, Para as terras da Aurora se* p a r t i a. — VI, 20: V i n h a *o padre Oceano acompanhado Dos filhos e das filhas, que gerara.* — VII, 42: *Vagando Andava a fama já pela cidade Da vinda desta gente estranha, quando o Rei saber* m a n d a v a *da verdade.* — VII, 46: *Assi pela cidade caminhando, Onde huma rica fabrica se erguia De hum sumptuoso templo, já* c h e g a v a m, *Pelas portas do qual juntos* e n t r a v a m. — VIII, 44: *Mas já a luz se mostrava duvidosa . . . Quando o Gentio, e agente generosa Dos Naires, da nao forte se* p a r t i a.

Almeida Garrett, Merope II, 2: *E que* f a z i a *hoje comtigo Merope n'estes sitios? —* S o l u ç a v a, G e m i a, s u s p i r a v a *a desgraçada.* — Dona Branca V, 12: *Aqui a narração se* i n - t e r r o m p i a *Com esse interromper de namorados, Que são beijos e beijos, longos, longos, Prolixos.* — IX, 7: *Mal estas vezes pronunciára Da tenda o reposteiro* a l e v a n t a v a *Um cavalleiro.*

O Monasticon I, 89: *A nós, que não temos ninguem no mundo,* r e s t a v a - n o s *unicamente o tremendo arbitrio que o Senhor nos inspirou.* — I, 100: *E as lagrymas que elle dizia haver derramado nesta triste separação,* c o r r i a m *de novo quatro a quatro pelas faces do guerreiro.* — I, 147: *Gutislo desappareceu. D'ahi a alguns momentos o centenario* e n t r a v a. — I, 169: *Como tomba o abeto solitario da encosta ao passar do furacão, assim o guerreiro mysterioso do Chryssus* c a h i a *para não mais se erguer.* — I, 211: *Nesse dia, ao pôr do sol, Lopo Mendes* r e c e b i a *um papel, fechado com uma cincta preta.* — II, 70: *Friamente, longamente, sem colera e sem piedade, Fernando Affonso* p u n h a *diante dos olhos de Beatriz o quadro medonho da situação da desventurada com toda a nudez de horrivel realitade.* — II, 195: *A esta pergunta o frade cravou nella os olhos.* H e s i t a v a.

Dias, Cantos I, 73: *Parou sobre ella, E mudo a* c o n - t e m p l a v a. — I, 74: *Ouvi depois um rodar que a todo o instante Mais distincto se* o u v i a.

As pupillas do Snr. reitor 43: *Margarida sem responder* f i c a v a *mais triste ainda do que até alli.* — 127: *N'este momento passava no pateo um dos mais velhos criados da quinta; Daniel chamou-o e mandou-o subir. D'ahi a instantes,* e n t r a v a - *lhe o homem no quarto. Daniel deitou-se e disse-lhe que fallasse.* — 144: *E vêr como elles olhavam para ella. É isso . . . deve ser isso . . . E* t o r n a v a *a passear no quarto.* — 150: *Horas depois, Clara* d e s p e d i a - *se da irmã, dizendo-lhe: Então, Guida, até logo. Eu bem queria que viesses, mas fizeste voto. — Bem sabes, que não sinto alegria n'essas festas. — Como has de tu sentil-a, se nunca*

vaes lá? — E Clara partiu. — 163: *E calou-se, fingindo que adormecia.* — 176: *Não fugiria antes d'elle como um criminoso? Falle.* — *Daniel curvava a cabeça sem corag empara responder.* — 182: *A esta lembrança, Clara erguia as mãos com terror. Aos pés d'uma imagem da Virgem, pedia então misericordia e promettia evitar . . . todas as occasiões de novos perigos.* — 229: *E Margarida obrigava-se a sorrir.* — 241: *N'este tempo abria-se com violençia a porta da sala e apparecia . . . a figura do parocho.*

A Companhia do Olho vivo I, 6: *Iamos avisal-os, não davão creto ó que dissessemos, chamavão-nos intrigantes, mexeriqueiros, isto e aquillo, punhão-nos sem ceremonia no ôlho da rua; e quem perdia, eramos nós.*

Das Imperfekt wird hier von relativ selbständigen, nicht in direkter Beziehung stehenden Handlungen, also einem Perfekt ähnlich, gebraucht; sogar der Eintritt und der Abbruch, momentane Handlungen, werden damit ausgedrückt, wie es mehrere Beispiele zeigen. Das Imperfekt ist hierzu gewählt worden, weil die Handlung, wenn sie eine andauernde ist, wie im ersten und vielen anderen Beispielen, in ihrem Fortgang breit geschildert werden soll, oder, wenn sie an und für sich momentan ist, wie *tornava a passear*, *interrompia*, *abria-se* u. a., weil durch Anwendung des nicht momentanen Imperfekts eine gewisse Ausführlichkeit erreicht und somit die Aufmerksamkeit mehr gefesselt werden soll. Daher werden oft malerische Nebenumstände hinzugefügt, wie *convertia-se a Deos dando-lhe muitas graças* oder *As pupillas do Snr. reitor* 150, wo 'sie nahm Abschied' mit den Abschiedsworten ausgebildet worden ist.

In den meisten Fällen macht sich die Bedeutung dieses Imperfekts deutlich geltend und erzeugt es eine kräftige Wirkung. Im ersten Teil von Herculanos *Monasticon* kann man sich hiervon leicht überzeugen. Statt Ereignisse zu berichten, rollt er glänzend ausgeführte Gemälde einander folgender Situationen auf. In einigen Fällen aber scheint dieser Gebrauch des Imperfekts zur Manier übergegangen zu sein. In den volkstümlichen Romanzen finden sich dafür überall Beispiele. Jedoch ist offenbar, dass ein zweiter Faktor zur Popularität dieser Zeitform in der Poesie sehr wesentlich beigetragen hat, die Leichtigkeit nämlich, die sie für den Reim bietet. Der übermässige Gebrauch des Imperfekts wird in der That vorzugsweise im Reime beobachtet. Erzählungen wie die folgenden finden sich in Hardungs *Romanceiro* überall.

Romanceiro I, 4 f.: *Quer escrever, mas não póde, Por seus servos rebradára, Ao mais velho escrever manda E o conde a carta notava; Mal acaba de escrever-se, Ao rei moiro a enviava . . . Mal recebe el-rei a carta, Sua gente aparelhava . . . Pondo o pé em*

terra firme Toda a terra c o n q u i s t a v a . . . *Dom Juliano e Dom Oppas Dona Cava assim* v i n g a v a m. — I, 49: *O triste do cavalleiro Por morto no chão* c a h i a; *Mas já* t o r n a v a *aos sentidos E a mão á espada* m e t t i a. — I, 199: *Cavalleiro de malvado De amores a* a c c o m m e t t i a; *Pegaram de braço a braço, Qual de baixo, qual de cima. A romeira por mais fraca Logo debaixo* c a h i a. *No cahir lhe viu á cinta Um punhal que elle trazia, Com todo a força o arranca, No coração lh'o* m e t t i a.

Einen Nachklang von dieser Eigentümlichkeit der volkspoetischen Stilistik scheint mir Camões darzubieten. In vielen, besonders den letzten, aus seinen Lusiaden oben angeführten Versen ist das Imperfekt auf eine Weise angewandt, die stark an die Volksromanzen erinnert. Dass Camões sich an diesen Gebrauch, ohne Zweifel in bewusster Absicht, um eine gewisse Wirkung zu erreichen, angeschlossen, ist um so wahrscheinlicher, als er auch einen anderen noch eigentümlicheren Gebrauch des Imperfekts mit der Volkspoesie gemein hat; siehe unten Mom. XI α.

β) In ihrem Resultat.

João de Barros 231: *Os vestidos . . . eram os couros da sua carne . . . e per baixo se* c u b r i a *com hum panno de damasco.* — 306: *Porque aquelle que lhe foi dado, ou pelo odio que nos tinha, ou porque assi lho* m a n d a v a *o Xeque, deo com os navios entre humas Ilhas.* — 346: *Porque tanto que o Çamory concebeo o que lhe* d i z i a m, *mandou chamar Vasco da Gama.* — 372: *O Infante D. Henrique, . . . por razão deste empreza, que tomou de mandar descubrir novas terras . . . por louvor de Nossa Senhora,* m a n d a v a - *lhe fazer huma Casa, huma das quaes foi a de Rastello.*

Os Lusiadas I, 43: *O promontorio Prasso já* p a s s a v a m,... *Quando o mar descobrindo lhe mostrava Novas ilhas.* — 59: *Por receber com festas, e alegria, O regedor das ilhas, que* p a r t i a ('abgereist und auf dem Wege war'). — II, 62: *Pergunta-lhe despois, se estão na terra Christãos, como o piloto lhe* d i z i a.

Dias, Cantos I, 73: V e s t i a *rotos andrajos, Que o seu corpo mal* c u b r i ã o.

As pupillas do Snr. reitor 193: *O conceito que Pedro* f o r m a v a *do caracter de Margarida não o tinha deixado imaginar sequer, que podesse ser ella etc.*

So kommen besonders *cubria*, *vestia* ('hatte an'; vgl. Perfekt III α), älter *mandava* vor. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Imperfekta Plusquamperfekten an Bedeutung nahe stehen.

II.

In zeitlicher Beziehung.

a) Von dem zu einer gewissen Zeit schon Bestehenden oder im Gange Seienden.

Canc. geral I, 261: *Sem cuydado do que calo, Sem me tal lembrar andaua, Muyto menos m'acordaua Tal abalo. A ventura muy subida Me deu bem com sua ajuda.* — II, 388: *Desque ver-te nom podia, . . . O navio em que hias via . . ., Me teue a vista acupada.* — II, 548: *Tua carta, bem notada Com piedosas palauras, A teu Vlises foy dada, Assy como desejauas.*

Gil Vicente I, 167: *Qu'eu quando casei com ella, Dizião-me, — hétega he.*

João de Barros 49: *Mandou armar hum navio pequeno, em que foi por Capitão Antão Gonçalves seu Guardaroupa, que ainda era homem mancebo.* — 172: *Muito tempo foi nomado este rio do Padrão, e ora lhe chamavam de Congo.* — 228: *Se atreveo ao que lhe aconselhavam os Religiosos, que era queimar quantos idolos havia em sua terra.*

Os Lusiadas I, 19: *Ja no largo Oceano navegavam, As inquietas ondas apartando; Os ventos brandamente respiravam, Das naos as velas concavas inchando: Da branca escuma os mares se mostravam Cobertos, onde as proas vão cortando As maritimas aguas consagradas . . . Quando os deoses . . . Se ajuntam.* — VI, 71: *Não eram os traquetes bem tomados, Quando dá a grande e subita procella.*

O Monasticon I, 6: *A sua povoação era numerosa e activa, mas rareou e tornou-se indolente.* — I, 36: *Foi alli que o destino preparou a separação dos dous guerreiros, que parecia só a morte poder dividir.* — I, 142: *Todos calaram de novo; mas aqui não houve silencio: ouvia-se já o ruído dos corredores sarracenos bem perto.* — I, 194: *Se ahi havia alguma differença, era que essas paixões violentissimas . . . se tinham tornado mais asperas.* — II, 33: *Esta tarde o vi eu á porta de Martim Docem. Vinha da Sé e voltava ao Arco do Caranguejo.* — II, 115: *Se esses eram os pensamentos de vossa real senhoria, para que intentastes dissimulá-los?*

Dias, Cantos II, 63: *No tempo de Alphonso Henriques . . . Havia na sua córte . . . Hum tal Gonçalo Hermiguez.* — II, 205: *Pallido o rosto e queimado Pelo sol do Egypto ardente, Sahia a escrava innocente Co'o filho innocente ao lado Da tenda patriarchal* (Anfang von *Agar no deserto*).

Amor de perdição 113: *Chegou quando a curiosidade do estudante era já soffrimento.*

As pupillas do Snr. reitor 9: *Foi seguindo direito pelas ruas que o conduziam a casa de José das Dornas.* — 35: *Eram duas horas da noite e a tarefa estava terminada. Margarida dormia ... sonhava ainda. Neste instante, um som, que julguou partir da alcova, fez receiar a a Clara que etc.* — 45: *Estava Margarida a lêr, quando Clara foi ter com ella.* — 100: *Era o que faltava.* — 154: *E, arredando-se d'uma velha meia monca e cega, que tinha á direita, Clara offereceu a Daniel o logar, que elle pedia.* — 166: *O resto talvez que o adivinhasse conhecendo, como conhecia, o caracter de Clara.*

Coelho, Contos populares 1: *Era de uma vez uma carochinha que andava o varrer a casa e achou cinco reis.* — 16: *Era uma vez uma raposa que tinha por compadres um grou e um lobo. Certo dia lembrou-se etc.*

Oft handelt es sich um ein Verhältnis, das durch eine angegebene Handlung abgebrochen wird, wie im ersten Beispiel aus dem Monasticon, oder in dem aus Amor de perdição. Auf ähnliche Weise werden Umstände einleitend angegeben, aus welchen eine Geschichte erwächst, oder Personen vorgeführt, um welche sich eine Erzählung spinnt, so in Dias' Erzählung von Agar no deserto, in Coelhos Contos. In älterer Zeit kommen auch dergleichen Einleitungen einer Erzählung in Perfekten, besonders *foi* vor.

β) Bei gewissen Hilfsverben.

Canc. geral. II, 283: *Artelharia se pos no luguar, D'onde combate s'auia de dar.*

João de Barros 4: *O qual Abedelá ... topou o mesmo Calyfa, que hia buscar, que vinha de dar huma batalha a outro Calyfa.* — 54 ... *em que mostrou quem de pois habia de ser.* — 77: *O qual habia dias que acudia á praia per aquella costa.* — 113: *E assi acharam pelles frescas d'outras [cabras], como que havia poucos dias que se fizera alli alguma matança dellas.* — 276: *Porque naquelle tempo tão escura era a noticia da terra que hia buscar.*

O Monasticon I, 24: *Porque te havia eu de amar, oh sol, se tu és o inimigo dos sonhos do imaginar.* — I, 103: *Quando a triste innocente vinha abrigar-se á sombra do escudo de seu irmão, os infiéis roubaram-ma.* — I, 259: *Ia soltar uma exclamação; mas conteve-se.*

As pupillas do Snr. reitor 21: *No entretanto ia fazendo suas conjecturas ... sobre a natureza da conversação que ia ter com elle.* — 61: *Empurrou adiante de si a porta d'esta casa e ia a entrar, quando deu de rosto com Margarida, que sahia.* — 67:

Quem o quizesse vêr morto, era condemnal-o á inacção, prival-o d'aquelles soes ardentissimos e chuvas excessivas, á que, havia *mais de meio seculo, andava sujeito.* — 158: Havia *muitos annos, que elle não tomára parte n'estes serões.* — 195: *E* havia *eu de consentir isto, Margarida?*

Die Bedeutung dieser Imperfekta ist dieselbe wie die unter *α*; nur ist sie durch die zum Hilfsverb (oder bei *havia* in Zeitangaben zum Adverbial) abgeschwächte Funktion des Verbs nicht so leicht erkennbar.

γ) Von dem zur Zeit einer gewissen Handlung Geschehenden.

Canc. geral I, 270: *Amor, honde t'*escondias *Nos tempos que me* matauas*?*

João de Barros 55: . . . *os quaes na primeira vista quizeram usar de huma sagacidade, mandando tres, ou quatro diante, que provocassem os nossos a sahir em terra, e os mais* ficavam *detrás de huns medãos em cilada.* — 91: *De que os nossos quando aqui* vinham recebiam *damno.* — 408: *Muitos dos quaes, quando os nossos* ouviam *Missa, e recebêram o Sacramento da Communhão,* estavam *a estes Officios com attenção.*

Os Lusiadas VI, 38: *Em quanto este conselho se* fazia *No fundo aquoso, a leda lassa frota Com vento socegado* proseguia *Pelo tranquillo mar a longa rota.*

Vida de D. João de Castro 171: *Quanto mais se* affastava *da terra;* via *os mares mais grossos.*

O Monasticon I, 53: *E alongando-se pela frente do acampamento esperaram o romper do dia, emquanto o exercito godo* acabava *de transpôr o rio e* vibrava *milhares de frechas perdidas para o lado onde os capilhares alvissimos dos arabes* branquejavam *á luz duvidosa do céu recamado d'estrellas.* — I, 138: *Então Hermengarda . . . murmurou: „Não posso!“ E* soluçava *e as lagrymas* rolavam*-lhe abundantes pelas faces macilentas.* — I, 193: *Abraçaram-se á despedida, e apenas o frade disse ao cavalleiro quando* partia*: Filho etc.* — I, 197: *Fazendo assim fôra moço e se finára — disse eu sorrindo descuidado, em quanto* procurava *na memoria quem seria o fidalgo.* — I, 234: *Emquanto esta scena se* passava *por um cabo da aldeia,* saia *pelo outro o préstito da maia.* — II, 9: *O moço de monte obedeceu, em quanto, de pé, o bésteiro* enchia *as duas taças.* — II, 33: *Não vês? Não vês? E abaixando as cabeças* riam *de socapa a bom rir.* — II, 34: *Trocaes-me as alegrias em tristezas.* Mentia. Estava *a rir-se lá por dentro.* — II, 108: *E eu-reflectiu mentalmente o doutor emquanto*

proferia em voz alta etc. — II, 146: *E apresentou aquella beberagem ao jogral, ao mesmo tempo que punha a coma diante da tia Dominga.* — II, 147: *A qual se lhe curvava sobre o hombro, ao mesmo tempo que uma voz grossa lhe fazia retumbar nos ouvidos estas formidaveis palavras.*

Dias, Cantos I, 73: *Ella no peito Menor sentio a dôr, e humilde orava.*

As pupillas do Snr. reitor 7: *Nos quinze dias que se seguiram a esta scena, Daniel foi pontual ás horas da escóla. O reitor estava satisfeito com a emenda.* — 38: *E, ao passo que a afilhada cumpria a ordem recebida, elle mexia e remexia nos bolsos do collete, d'onde tirou não sei que moeda em ouro.* — 51: *Uma quarta de assucar — bradou uma rapariga, que, n'esta occasião, entrava na loja.* — 56: *A esmola, essa sublime gastadora, que nunca abandonava a direita do parocho n'estas visitas pastoraes, havia-lhe esgotado o capital.* — 77: *E, ao dizer isto, lançava para o noivo um olhar que . . . só conseguiu enleval-o.* — 133: *Daniel seguia com a vista os movimentos e gestos do padre e suspeitava que elle tinha alguma cousa a dizer-lhe.* — 153: *Daniel repetiu a reclamação e, ao mesmo tempo, corria com os olhos as differentes figuras.* — 176: *E, ao dizer isto, segurava no braço de Clara, que tremia de inquietação.* — 187: *Impeceu-lhe porém os passos uma mulher, que lhe cahia aos pés, bradando etc.* — 194: *Emquanto Margarida assim fallava, Clara parecia engolfada em uma abstracção profunda.* — 204: *Que é? — perguntou-lhe Margarida, percebendo aquella hesitação; e acompanhava a pergunta com um sorriso de habitual tranquillidade.*

Häufig wird dieses Imperfekt angewandt, um zwei oder mehrere neben einander hergehende Handlungen auszudrücken, wie im ersten Beispiel; dabei kommt es nicht auf ihre Vollendung an; vgl. Perfekt V γ. Bei zwei gleichzeitigen Handlungen wird jedoch oft nur bei der einen der Gesichtspunkt der Gleichzeitigkeit hervorgehoben, während die andere — der Reihe nach die erste — als Repräsentant des gemeinsamen, geschichtlichen Moments in der Erzählung die Form des Perfekts annimmt; siehe Monasticon I, 53, I, 193, II, 108. In anderen Fällen ist die Gleichzeitigkeit nur partiell, wie Monasticon I, 138, II, 9: die Handlung wird in eine Zeit verlegt, die durch eine andere Handlung bestimmt ist. Oft ist das Zeitverhältnis weniger ins Auge fallend, als das Verhältnis der Unterordnung: an eine Handlung knüpft sich eine andere: eine Gebärde, ein begleitender Nebenumstand; so Monasticon II, 33, As pupillas do Snr. reitor 77, 176.

III.

In inhaltlicher Beziehung.

α) Als Grund.

Canc. geral II, 212: *Fomos o primeyro dya Sem nos podermos falar; Nosso gram mal o fazya, & tambem nolo tolhya o chorar.*

João de Barros 47: *Mas como nenhuma destas cousas contentava a Afonso Gonçalves, pois não levava ao Infante hum daquelles Mouros, com desejo de achar outros passou mais adiante.* — 122: *E assi maltratado, como era homem de animo, passou mais avante.*

Os Lusiadas I, 96: *O Capitão, que não cahia em nada Do enganoso ardil, que o Mouro ordia, Delle mui largamente se informava.*

Vida de D. João de Castro 50: *Nesta volta recebêrão os Mouros grande damno, porque quasi sem resistencia perecião.* — 141: *Deo o baluarte do mar muitas cargas ao inimigo, que como pelyava em trópas descoberto, recebeo grande damno.*

O Monasticon I, 61: *E a vingança era quem o impellia.* — I, 162: *Recuou affastando de si a irman de Pelagio, sobresaltada por aquelle gesto subitamente demudado, por aquelle olhar ardente e vago. Ella não comprehendia a causa de semelhante mudança.* — I, 193: *Como era dia de S. Philippe e S. Thiago, e não havia eschola, Fr. Lourenço nãa hesitou um momento.*

As pupillas do Snr. reitor 57: *Não o surprehendeu o espectaculo que presenciou, porque o esperava.* — 166: *Foi uma amarga prova para aquelle caracter feminino e por dous motivos diversos: — repugnava-lhe o papel, que se julgou obrigada a desempenhar, e depois, a execução d'elle a cada instante lhe estava valendo descobertas, que dolorosamente lhe rasgavam o coração.*

Das Verhältnis des Grundes wird als solches entweder speziell angegeben oder geht aus dem Zusammenhange hervor. Der Grund kann natürlich auch durch das Perfekt ausgedrückt werden, z. B. bei momentanen Handlungen; ein Beispiel aus Monasticon I, 197 unter Perfekt III, *γ*.

β) Von dem, was mitfolgt, mitgebracht wird.

João de Barros 53: *Tornado ao navio ... chegou outro navio do Reyno, em que vinha por Capitão hum cavalleiro da casa do Infante chamado Nuno Tristão.* — Ibidem: *Concedeo Antão Gonçalves em seu requerimento, partindo logo tanto que anoiteceo,*

em cuja companhia h i a m *Diogo de Valladares . . . e Gonçalo de Cintra.* — 333: *Mandou-lhe dar outro andor que* t r a z i a *adestro.*

O s L u s i a d a s I, 61: *Dá lhe de ricas peças hum presente, Que só para este effeito já* t r a z i a. — VI, 62: *Eis entra hum cavalleiro que* t r a z i a *Armas, cavallo, ao bellico serviço.*

V i d a d e D. J o ã o d e C a s t r o 100: *Da obra, e do intento teve o Capitão Mór aviso por espias que* t r a z i a

O M o n a s t i c o n I, 36: *Favila veio á corte: Hermengarda* a c o m p a n h a v a - o. — I, 137: *Depois de alguns instantes alevantou-se de novo e encaminhou-se para o roble . . . Gudesteu* s e g u i a - a *de perto.* — I, 213: *Muitas vezes o vi saír e descer para a banda de Valverde . . .* S e g u i a - o *de longe.* — II, 152: *A tia Dominga partiu pela Padaria acima, em direcção á cathedral. Os dous* a c c o m p a n h a v a m - *na.*

A s p u p i l l a s d o S n r. r e i t o r 61: *Os olhos vermelhos da sua pupilla, a expressão de dôr, que* t r a z i a *no semblante, chamaram a attenção do reitor.* — 64: *Era uma continha que* t r a z i a.

Dieses Imperfekt enthält nicht nur eine zeitliche Beziehung (was zu einer gewissen Zeit geschah), sondern auch eine inhaltliche Beziehung (was mit einbegriffen ist). Stereotyp steht *trazia* von dem Mitgebrachten. Gilt es, das Mitbringen als etwas Selbständiges und nicht nur nebensächlich Erläuterndes anzugeben, so wird natürlich das Perfekt gebraucht, z. B. V i d a d e D. J o ã o d e C a s t r o 137: *Este (outro Juzarcão)* t r o u x e *apertadas ordens do Soltão para estreitar o cerco.*

γ) I n h a l t e i n e r W a h r n e h m u n g , e i n e r Ä u s s e r u n g.

V i d a d e E u f r o s i n a 364: *Quando Esmarado tam fortemente vio chorar Panunçio e que nom* R e c e b i a *cõforto nehũu, disselhe etc.* — F a l l a d a h o r a d a m o r t e 383: *E parecelhe* (offenbar für *pareceolhe*) *que* v i a *os cééos abertos, e vio hũa cama muy grãde.*

C a n c. g e r a l I, 275: *Respondo o que preguntastes Como* e s t a u a m *as donzelas.*

J o ã o d e B a r r o s 64: *Peró depois que viram o que* e r a, *como* l e v a v a m *batel fóra, saltáram nelle sete homens.* — 193: *Tendo já a isso enviado duas pessoas per via de jerusalem, por saber que* v i n h a m *áquella sancta Casa em romaria muitos Religiosos do seu Reyno.* — 234: *A Rainha vendo que ElRey se* p a r t i a . . . *começou de se queixar a ElRey.*

O L u s i a d a s IV, 69: *Aqui se lhe apresenta, que* s u b i a *Tão alto, que tocava á prima esphera, Donde diante varios mundos via.*

Vida de D. João de Castro 301: *Não pareceo a D. João de Castro, que estava o Hidalcão ainda bem cortado de nossas armas.*

O Monasticon I, 197: *Ouvi um grito rouco, e como um corpo de homem que cahia desamparado sobre as lageas do pavimento.*

Dias, Cantos I, 10: *Eu a vi, que se banhava.*

As pupillas do Snr. reitor 39: *Passado tempo, sentiu que um braço a levantava.* — 165: *A cantiga do aldeão irritou-o; pareceu-lhe que era uma allusão insolente.*

Das Wahrgenommene, das als mehr selbständig, nicht nur als Inhalt einer Empfindung, dargestellt wird, kann ebenso gut im Perfekt stehen; ein paar Beispiele sind Perfekt IV aus João de Barros 132 und Monasticon I, 208 angeführt worden. Wo eine ganze Reihenfolge von Empfindungen erzählt wird, stehen oft nur die ersten in direkter Abhängigkeit von dem Anführungsverb, die letzten machen sich von der Beziehung gleichsam los und bilden eine selbständige Erzählung im Perfekt. So z. B. bei Erzählung eines Traumes Canc. geral I, 476: *Senhora, contar-uos ey . . . De hum sonho que sonhey . . . Vos vinheys de cas da rrainha, Vos dezyeys . . . E daueys humu grande brado . . . Eu jazia ja deytado, Acordey estrouynhado, & saltey fora da cama, & eu vos nam conheçy . . . Mas despoys que vos bem vy, Senhora, disse assy etc.*

δ) Von innewohnenden Eigenschaften, charakterisierenden Umständen, ausfüllenden Zusätzen.

Vida de Maria Eg. 380: *Coidando el esto, vio leteras scriptas ẽ terra aacabeça della que diziam assy etc.*

Canc. geral I, 286: *Ouuymos cantar huma aue Qu'em seu canto pareçia Rrousynol.* — II, 285: *Leyxaram çidade por vidas saluar, Fugindo sem tento, com tal pressa dar, Qu'o sayr da porta muytosse matauam.*

João de Barros 36: *Com o descubrimento destas duas Ilhas começou o Infante a se esforçar mais em o seu principal intento, que era descubrir a terra de Guiné.* — 144: *O qual Alvaro Esteves naquelle tempo foi o mais estremado homem, que havia em Espanha do seu officio.* — 313: *Ao outro dia, que era de Pascoa da Resurreição . . ., chegou a Melinde.* — 334: *De junto do qual se alevantou hum homem de grande idade, que era o seu Brammane maior* (könnte auch unter ε gehören).

Os Lusiadas III, 92: *Não era Sancho, não, tão deshonesto*

Como Nero, que hum moço recebia Por mulher, e despois horrendo incesto Com a mãi Agrippina commettia.

Vida de D. João de Castro 29: *Fez hum dos Vereadores sua estudada arenga, em que se promettia o Estado prosperidades grandes.* — 170: *Ordenou logo o Capitão Mór huma fraca trincheira, que mais nos dividia, que amparava do inimigo.*

O Monasticon I, 52: *Depois, erguendo-se a um tempo, ouviu-se entre elles uma voz sumida, que dizia etc.* — I, 115: *Sentiu um golpe que lhe partia o braço erguido, e batendo-lhe ainda no craneo lhe retumbava no cerebro.* — I, 244: *Neste momento ouviu-se um suspiro que partia da alcova.* — II, 59: *Então é que o rir se tornou espontaneo e estrugidor. Naquelles sons discordes havia imitações de todas as vozes possiveis de alimarias.* — II, 145: *E do estrupido que faziam os descendentes de Abrahão vibraram duas vozes que não pareceram estranhas a Ruy Casco; uma trémula mas argentina, outra grossa mas baixa. A voz trémula dizia etc.*

As pupillas do Snr. reitor 27: *Votado, como já disse, aos trabalhos da lavoura, as horas, que tinha de ociosidade, empregava-as a dormir.* — 69: *Quando eu andei no Porto, conheci lá um frade, que era prégador de nomeada.* — 104: *A esta pergunta, esteve imminente a sahir da bocca de Daniel um galanteio, que elle susteve a tempo, por não sei que presentimento, que lhe dizia que esse jogo podia ter seus perigos.* — 118: *Tirou do bolso umas cangalhas, das quaes armou o nariz, depois de ter lançado para o interlocutor um olhar, que valia um recurso.* — 251: *N'isto, ouviu-se uma voz que bradava da rua: Ó reitor!*

Die Imperfekta geben hier unselbständig an, was zur richtigen Auffassung von etwas Dargestelltem notwendig ist oder gehört. *Nero que hum moço recebia* z. B. bildet einen Begriff 'der so und so beschaffene Nero', und damit wird das vorhergehende *deshonesto* motiviert. Es handelt sich hier nicht darum, Neros Leben zu schildern. In *cartas que diziam* ist *diziam* nur eine Formel, um unter anderem den notwendig innewohnenden Inhalt anzuführen. Eine neue, selbständige Angabe dagegen liegt vor João de Barros 359: *Per o qual escreveo ao Çamory per mão de Monçaide, em que se queixou dos enganos etc.*, wo *queixou* nicht etwas Selbstverständliches enthält.

ε) Nachträgliche oder parenthetische Erläuterung.

O Monasticon I, 204: *Ao cahir das trevas guiaram-me para o aposento, onde devia passar a noite: era o alto de uma das torres que olham para o ponente.* — 210: *Vis sandeus — disse em voiz baixa . . . Porventura esta reflexão nascia de que eu tam-*

bem era oppresso. — II, 45: *Estas palavras dirigiam-se ao mestre de Christus* (von einer schon zitierten Rede). — 157: *A personagem, que déra azo a essa interrupção era o camareiro menor.*

Cancros sociaes I, 8: *Quando eu era rica, fui festejada, acatada ... adulada mesmo! — O que era muito natural.*

As pupillas do Snr. reitor 74: *Uma voz de mulher correspondeu ao signal de Pedro. Era a de Margarida.* — 144: *N'isto fizeram-a ir a janella algumas vozes infantis. Eram quatro creanças, quasi nuas, que rodeavam uma pobre mulher.* — 210: *Ao rumor de seus passos ergueu-se, de subito, uma mulher ... Era Margarida.*

Mit dem zum Ausdruck von etwas schon Bestehendem gebrauchten Imperfekt (II, α) am nächsten verwandt ist diese Anwendung derselben, die gewöhnliche Form, um über eine soeben vorgeführte Person oder Sache eine allgemeine Erläuterung zu geben, meist nur um zu sagen, wer oder was es war. Früher kam auch *foi* vor, wodurch die Angabe als etwas mehr Selbständiges hervorzutreten scheint; vgl. Perfekt IV.

ζ) In detaillierter Ausführung.

Canc. geral I, 293: *Mas despois c'a tenebrosa Noyte escura escondeo A luz crara rrediosa, Com curiscos espantosa, Em treuas se conuerteo. Com furia de grandes ventos Ás cometas com seus rrayos Desyguaes Faziam taes mouimentos Que eram nossos desmayos Muy mortaes.* — II, 194: *Teue nas cousas de deos eyçelençia; Aquelas amaua, honrraua, temia; Em fabricas santas muy bem despendia, Asaz largamente, com manyfyçençia.*

João de Barros 132: *Foi magnifico em despender, e edificar, e folgava de provar novas experiencias em proveito commum.*

O Monasticon I, 215: *Ajoelhei. Dava graças ao céu.* — II, 44: *A sós com o licenciado, D. Henrique começou a falar em voz baixa. Depois de entreter a sua victima com varios objectos insignificantes, conduziu a conversação de modo que veiu tocar ... Lamentava-se de que ... accusava-se de não ter reflectido ... sentia ter ajustado ... deplorava a impossibilidade ... protestava, finalmente, que etc.*

Amor de perdição 79: *Respondeu Simão a querer tranquillisar o animo de Thereza. Do seu ferimento fallava tão de passagem, que dava a suppôr que nem o curativo era necessario. Promettia partir para Coimbra ... Animava-a chamal-o etc.*

As pupillas do Snr. reitor. *Em Daniel foi uma lucta do senso intimo que o não deixou repousar. Odiava-se e accu-*

s a v a - se com severidade, por haver, de alguma sorte, abusado deslealmente da confiança de seu irmão; mas, cedo, d e i x a v a de ouvir esta voz.

Die Beschreibung liegt der ins Einzelne gehenden Ausführung nahe; der Unterschied ist vornehmlich der, dass im letzteren Falle das Geschilderte e i n e m in dem Vorhergehenden angegebenen oder wenigstens angedeuteten Gesichtspunkt untergeordnet ist.

η) Wiederaufnahme des schon Angegebenen.

Vida de Eufrosina 362: *Eo abbade quande ovio assy aflito, disselhe: „Queres ffallar cõ hũu fraire etc.“ Esto d i z i a oabbade de Eufrosina.*

João de Barros 90: *E com tudo este trabalho do dia, ainda alguns destes com outros, que estavam folgados, aquella noite foram dar em huma aldea ... Peró elles h i a m de maneira, que não sómente se affastáram da costa do mar, mas ainda foram dar aviso aos outros.*

Os Lusiadas V, 37, 38: *Huma nuvem, que os ares escurece, Sobre nossas cabeças apparece. Tão temerosa v i n h a e carregada, Que poz nos corações hum grande medo.* — VI, 93 f.: *Os giolhos no chão, as mãos ao ceo, A mercê grande a Deos agradeceo.* (94) *As graças a Deos d a v a etc.*

Romanceiro I, 48: *Alli fallou a donzella, Já vereis o que d i z i a.* — 146: *Foi o conde para casa, Muito triste que elle i a.*

O Monasticon I, 208: *Partimos. C a m i n h a v a m o s emquanto os cavallos se podiam meneiar.*

As pupillas do Snr. reitor 228: *Com esto projecto subiu vagarosamente as escadas ... Isto será mais tarde do que suppunha? — disse o reitor, parando ... E s u b i a, mais apressado já, um segundo lanço de escadas.*

Das schon Gesagte oder Angedeutete braucht nicht mehr intensiv hervorgehoben zu werden; es wird daher durch das wenig intensive Imperfekt wiederholt. Insofern dabei noch eine Einzelheit hinzugefügt werden kann, steht diese Anwendung der nächst vorhergehenden sehr nahe.

IV.

Gefühle und Reflexionen.

Canzoniere port. 243: *Quand'eu ui a dona que nõ c u y d a u a Nunca ueer, logo me fez aly etc.*

Vida de Eufrosina 360: *Mais Eufrosina* coydava *em sseu coraçõ dizendo etc.* — Vida de Maria Eg. 377: *Quando ho santo homẽ vyo que ella lhe fallava da Regla sollenne de moesteyro,* maravilhavasse.

João de Barros 40: *Porque como era Principe Catholico, e todalas suas cousas punha em as mãos de Deos,* parecia-lhe *que não era merecedor que per elle fosse descuberto, o que tanto tempo havia que estava escondido aos Principes passados de Hespanha. Com tudo, porque* sentia *em si hum estimulo de virtuosa perfia, que o não leixava descançar em outra cousa,* parecia-lhe *que era ingratidão a Deos dar-lhe estes movimentos, que não desistisse da obra, e elle ser a isso negligente. As quaes inspirações assi o* incitavam, *que mandou armar huma barca.* — 56: *Não sahíram do batel tão prestes, como elles* cuidavam. — 71: *Mas isto succedeo bem o contrario do que elle* esperava. — 123: *Estes mercês, e honras* animavam *mais aos homens a seguir este descubrimento, do que os* mettia em temor *o caso de Nuno Tristão.* — 193: *Mas não houve effecto esta idea como ElRey* desejava. — 290: *Donde Vasco da Gama* suspeitava, *que estes Negros assi na côr, como nas palavras do Arabio podiam ter communicação com os Mouros.* — 395: *A quel cousa sentindo Pedralvares, com palavra, e favor no que podia,* animava, *e* conformava *a todos.*

Os Lusiadas I, 44: *Mas não lhe succedeo como* cuidava. — 45: *Que gente será esta? em si* diziam.

O Monasticon II, 151: *A avaria da galé fóra reparada mais promptamente do que se* cuidava.

As pupillas do Snr. reitor 9: *E lá* comsigo dizia *o bom do padre etc.* — 27: *Lá divertiuse mais do que* julgava *e voltou contente.* — 39: Sentia-se *joven, com forças e coragem;* envergonhava-se *da ociosidade. Entre os projectos, que formou então, um lhe* sorria *sempre mais que todos.* — 43: *Não e isto uma offensa a Deus?* dizia *então comsigo.* — 101: *Mas, contrariamente ao que* esperava, *foi Clara e não Margarida quem elle encontrou alli.* — 159: *Clara, sentando-se outra vez junto d'elle,* sentia-se *constrangida c não* ousava *erguer os olhos. Daniel* achava *deliciosa aquella subita timidez e começou logo a formar castellos no ar.*

Insofern Gefühle und Betrachtungen etwas nebenbei Bemerktes oder nicht zur Ausführung Gelangtes enthalten, ist das Imperfekt das für dieselben passende Tempus. Steht es ja doch oft im direkten Gegensatz zu dem, was wirklich geschah, wie im ersten oder in dem aus dem Monasticon zitierten Beispiele. Natürlich können Betrachtungen etc. auch als wesentliche Bestandteile der Darstellung, als etwas

Eintretendes u. s. w. aufgefasst werden, und stehen sie dann im Perfekt; so besonders häufig bei Herculano. Über *cuidei* vgl. Perfekt IX.

V.

Anführungsverba.

Vida de Maria Eg. 371: *Quando esto ouvio osanto homẽ, lançousse ẽ terra aos pees da santa molher e dizia cõ lagrimas etc.*

Canc. geral III, 88: *Quando a eles cheguey, Dizia o typre, senhor: Se fogyres, matar-t'ey, & respondia o tenor: A que de deos & del rrey.*

Gil Vicente II, 45: *(Clita:) Anda hum fidalgo alli Olhando a nossa janella: Mana minha, nunca vi Cousa douda como aquella. (Cis:) Que dizia?*

João de Barros 301: *A qual mudança sería com a Lua nova — segundo o Mouro Piloto lhe dizia.*

Os Lusiadas I, 30: *Estas palavras Jupiter dizia.* — III, 3: *Quando, despois de hum pouco estar cuidando, Alevantando o rosto, assi dizia.*

O Monasticon I, 63: *Véde — accrescentava sorrindo.* — II, 67: *Assim — proseguia ella — eu esperava etc.* (gleich nachher, S. 69, unter ganz denselben Umständen: *Póde ser, Vasco — proseguiu Beatriz).* — II, 86: *Tudo quanto tu quizeres . . . tudo! — interrompia a desgraçada com voz quasi imperceptivel.*

As pupillas do Snr. reitor 66: *Ainda é tão novinho! — dizia uma mulher. — Não sei que me parece um cirurgião sem barba — observava um velho philosophicamente. Parece um estrangeiro! — Lá bonito é elle — notava uma rapariga. — Olhem que boniteza! Um homem quer-se um homem — redarguiu um alentado rapagão, ao ouvil-a.* — 69: *Meu caro amigo — concluia elle — quem quizer viver bem n'este mundo, faz a vista grossa a muita cousa.*

Neben dem gewöhnlichen Gebrauch, Verba dicendi bei Anführung von Reden, besonders in der Erzählung, im Perfekt zu verwenden, kommt sehr oft das Imperfekt in ähnlicher Verwendung vor. Über diese Eigentümlichkeit siehe Kap. VII.

VI.

Gewohnheit und Wiederholung.

Vida de Maria Eg. 367: *Aporta do moesteyro nunca era aberta, mais ssenpre era çarrada para viverẽ os monges ẽ mayor*

folgança das almas, e nunca abriã aporta sse nom quando viinha algũu monge. — 368: *E a Regla daquel moesteiro era tal: em oprimeiro domingo da coreesma eram chamados todos os monges daquel moesteiro e ffaziam sseu ofiçio aNosso Senhor ssegundo aviam de custume, e cada hũu delles Reçebia ocorpo do Nosso Senhor Jesu Cristo, comiam muy pouco e lançavansse todos ẽ horaçõ, e depois que acabavom ahoraçom, ficavom os giolhos em terra etc.*

Canc. geral II, 196: *Jamays d'ele orfão nenhum se queyxaua.* — II, 203: *Mil desatinos nam dygo Que neste tempo fazya; S'alguem topaua comygo, M'avoreçya.* — II, 224: *Se nesse caminho alguns me falauam, Bem sem proposyto lhes rrespondia.* — III, 394: *Se neste paço andaua, Senhora, sem vos servyr, Andaua porque cuydaua Qu'era seruyr-vos mentir.*

João de Barros 22: ... *naquella empresa, da qual algumas vezes desistia.* — 40: *Porém quando os Capitães tornavam, faziam algumas entradas na costa da Berberia.* — 97: *E se lhe os nossos tiravam a si, eram leves em furtar o corpo.* — 229: *Porque como homem que desejava sua salvação, sempre perguntava das cousas de Deos.* — 401: *E ainda pera os mais segurar, se entre os que vinham vender mantinentos acertava de virem alguns, que pareciam homens honrados, dava-lhes algumas peças com que hiam contentes.*

Os Lusiadas I, 63: *Ao Capitão pedia, que lhe dê Mostra das fortes armas de que usavam, Quando co'os inimigos pelejavam.* — VII, 58: *Bem juncto delle hum velho reverente, Co'os giolhos no chão, de quando em quando Lhe dava a verde folha da herva ardente.*

O Monasticon I, 51: *Por vezes, á sombra de carvalho frondoso, no meio dos bosques cerrados das montanhas, ou debaixo do pavilhão alevantado á hora da sésta em campina abrazada do sol, demoravam-se os dous por largo espaço a sós com esses homens, em cujo aspecto era facil ler estampada a traição e a vileza. Depois, os desconhecidos partiam, sem que ninguem ousasse atalhar-lhes os passos; e quando Juliano voltava para a pequena ala dos soldados da provincia transfretana, via-se-lhe o rosto ... como sulcado.* — 202: *Mas depois de muito scismar e adivinhar concluiamos sempre que era impossivel achar o motivo de semelhante proceder.* — 208: *Ficavamos onde nos colhia a noite.*

Dias, Cantos II, 3: *Dava o rey huma batalha, Deus lhe acudia do céo; Quantas terras que ganhava, Dava ao Senhor que lhas deo. ... Se havia muitos Iffantes, Torneyo não se fazia; He esse o estilo de Frandres.* — II, 22: *E se ás vezes me lembrava Do juramento que dei, Do encargo que me tomára E das vestes que eu tomei, Chorava.*

Amor de perdição 101: *Depois, cada vez que* ia *á feira,* dava *uma grande volta para ver se acertava de encontrar a Senhora D. Ritinha á janella.*

As pupillas do Snr. reitor 24: *A mesa* lançava, *ás furtadellas, maliciosos olhares para o filho mais novo.* — 29: *Mas o reitor* estava *sempre a prégar-lhe.* — 43: *No meio, pois, das recentes felicidades da sua vida, ella propria por muitas vezes se* surprehendia *a chorar.* — 56: Sentava*-se com familiaridade á cabeceira do jornaleiro doente, elle proprio lhe* arrefecia *os caldos, lhe* temperava *os remedios e lh'os* ajudava *a tomar.* — 67: *Se* abrandava *o trote da egoa,* era *nos sitios mais azados a quedas; se* parava, era *á porta das doentes.* — 155: *Este, se* julgava *a cousa digna de referencia,* transmittia*-a ao immediato.*

Über Sätze eingeleitet mit *se* vgl. Perfekt II, γ: über *sempre* mit Imperfekt siehe Perfekt V, β.

VII.

Beschreibung.

α) In eigentlichem Sinne.

O Monasticon II, 128: *Se as dimensões da Rua-nova* eram, *absolutamente falando, tão amplas como as da praça, podia-se dizer que essa rua* era *um theatro mais apropriado á mobilidade do espectaculo. Nenhuma outra* soffria *comparação com ella, porque* tinha *mais de trinta palmos, largura fabulosa n'uma cidade onde se diriam nobres e anchas as que tivessem mais de oito ou dez. Assim a multidão* podia *dilatar-se alli em duas alas profundas, mas sempre vizinhas das variadas representações, que não tardariam a passar emfileiradas umas após outras. Aquelle arrazoado espaço se* ajunctava *a serie de soportaes ou atrios, onde o povo, trepando ás bases dos pilares que* formavam *as arcarias lateraes ... se* assemelhava *a uma nuvem de formigas.*

As pupillas do Snr. reitor 80: *Clara* possuia *um genio, com o qual se não* davam *as apprehensões. Não* calculava *consequencias. A vida para ella* era *o presente. Raras vezes lhe* lembrava *o passado; o futuro não lhe* tomava *muitos momentos de meditação tambem. As palavras e os actos irreflectidos* eram *n'ella frequentes. De nada* suspeitava. *A sua confiança em todos e em tudo* chegava *a ser perigosa. Um inesgotavel fundo de generosidade, elemento principal daquelle caracter sympathico,* levava*-a ao scepticismo em relação á malevolencia e á má fé dos outros.* Parecia *muitas vezes affrontar a opinião do mundo e não* era *por a despresar, mas porque não* pensava *n'ella.*

Man gebraucht das Imperfekt in der Beschreibung, weil es dabei gilt, schon Vorhandenes, Zustände, Gesinnungen, Gewohnheiten oder andere ähnliche das Imperfekt fordernde Erscheinungen darzustellen. Beschreibung ist aber eine sehr dehnbare Benennung (vgl. Kap. VII), und man könnte sie sogar auf viele Ausdrücke im Vorhergehenden anwenden, besonders im Mom. I. Hier wird daher Beschreibung in sehr beschränktem Sinne aufgefasst von einer zusammenhängenden Darstellung der Details einer Lokalität, des Äusseren oder Inneren einer Person u. s. w., wo also nicht von sukzessiven Handlungen die Rede ist. Als Probe von Wechsel zwischen Erzählung und Beschreibung mag folgende Stelle aus As pupillas do Snr. reitor 70 dienen. In der Sprechstunde des Arztes Daniel geht es folgendermassen her: *Um perguntava a Daniel se a gruma era mais fresca, do que a cevada; outro qual a razão porque os pimentos de conserva nunca lhe faziam mal, emquanto a salada de alface lhe causava uma irritação de estomago infallivel; vinha outro que desejava saber se seria melhor purgar-se no quarto crescente, se no minguante da lua; queixava-se-lhe um de uns arripios, que sentia as deitar-se na cama, e principalmente no inverno; outro do muito que suava no verão; um velho criado da casa, viuvo inconsolavel, fez-lhe a historia circumstanciada da doença, de que morrera a mulher, havia dez annos, pedindo a Daniel que a diagnosticasse, e lhe expozesse o tractamento que a devia ter salvo; em contraste com esta medicina retrospectiva, vinha uma rapariga perguntar etc. José das Dornas tambem quiz saber etc. Uma velha interrogou Daniel sobre a doença das gallinhas, e o proprio Pedro ... fez algumas perguntas.*

Die Mischung macht sich hier deutlich in den Zeitformen bemerkbar: das Unbestimmtere, das nur als Beispiel Dienende, steht im Imperfekt; das Bestimmtere, das gewisse Fakta Enthaltende, wie die Fragen José das Dornas' und Pedros, stehen im Perfekt. Völlige Trennung findet aber nicht statt.

β) Von einem soeben hervorgebrachten Zustand.

Romanceiro I, 42: *Chegou a armada uma á outra Em pino do meio dia; A fumaria era tanta, Nem uns, nem outros se viam.*

O Monasticon II, 182: *O truão ... metteu-se atraz do espaldar, e esperou o desfecho da estranha aventura que o acaso lhe deparára. Ennovelado naquelle recanto, podia ver sem ser visto.*

As pupillas do Snr. reitor 24: *E ainda bem não tinha decorrido uma semana, depois do que referimos, já o pequeno Daniel era transportado para o Porto na melhor egua da casa.* — 28: *Habitou-se por lá a conversar com as raparigas e, dentro em pouco,*



era mestre em trocadilhos e conceitos amorosos. — 85: *E para ámanhã? — Para ámanhã . . . E a rapariga calava-se embaraçada e triste.*

Des grösseren Nachdrucks wegen wird ein Glied in der Erzählung übersprungen, und man versetzt sich mitten in den durch das Weggelassene bewirkten Zustand. Auf ähnliche Weise wird das Plusquamperfekt (s. d.) gebraucht. Diese Erscheinung ist mit Imperfekt I, *a* nahe verwandt, unterscheidet sich von ihm jedoch dadurch, dass dort Handlungen, hier Zustände berichtet werden, weshalb das hier behandelte Verhältnis auch mit der Beschreibung von Zuständen zusammengestellt worden ist.

VIII.

Imperfectum conatus.

Os Lusiadas VI, 80: *Vendo Vasco da Gama, que tão perto Do fim de seu desejo se perdia.*

Almeida Garrett, Gil-Vicente III, 12: *Oh que se me partia a alma de o ouvir!*

O Monasticon I, 228: *O peditorio para Fr. Lourenço ir visitar a pobre mulher que se morria, fôra feito na vespera.*

Dias, Cantos I, 35: *Tu lhe fallaste Com voz tão doce! Com voz tão doce Que me matava.*

As pupillas do Snr. reitor 87: *Eu?! Já não tenho estomago creado para comidas de padres . . . Morria de indigestão esta noite.* — 149: *Porém morria-se de aborrecimento por ahi.* — 245: *Quero fazer-te feliz. — Matavas-me.*

In dieser Anwendung tritt ein bestimmter, mit dem des Perfekts scharf kontrastierender Charakter des Imperfekts deutlich zu Tage: die Nichtvollendung. Bei reflexiver Form trägt das Imperfekt die Bedeutung nicht ganz allein; bei ihr scheint eine aus dem ethischen Reflexiv entstandene Bedeutung des Bestrebens oder Versuches vorzuliegen; vgl. Diez, Grammatik III, 192.

IX.

Imperfectum futuri.

Portugalliae monumenta historica I, S. 169 (Jahr 1211): *Porem parando nós mentes no que podia acaeçer etc.*

Canc. geral II, 282: *Qu'emtrassem no rrio lhes encomendou,*

Porqu'ele *partia* *em ho mesmo dia* ('würde abreisen'). — 401: *Esta carta lh'escriiuia Trabalhando se* *podia* *Sua partida jmpidir.*

João de Barros 128: *Tratou com os negros se* *podia* *ver hum elefante vivo.* — 272: *E considerando eu per muitas vezes qual sería a mais proveitosa, e honrada empreza, e digna de maior gloria, que* *podia* *tomar pera conseguir esta minha tenção ... achei que etc.*

Os Lusiadas III, 124: *Ella com tristes e piedosas vozes, Sahidas só da magoa e saudade Do seu Principe e filhos, que* *deixava* ('im Begriff war, zu verlassen'). — VII, 65: *(Respondia) ... E que em tanto* *podia* *do trabalho Passado ir repousar.*

Vida de D. João de Castro 20: *Mandou logo D. João de Castro recolher alguma gente que* *andava* *em terra.*

Dona Branca I, 11: *Mas, padre si mandassemos Alguem adeante a ver se* *concertava* *O caso co'esses negros monges?*

Amor de perdição 30: *Mas eu não disse ao primo Balthazar que* *casava* ('heiraten würde'); *disse-lhe unicamente que amava.* — 101: *Dava uma grande volta para ver se* *acertava* *de encontrar a senhora D. Ritinha á janella.*

As pupillas do Snr. reitor 87: *E, como as visse fechadas, picou a egoa, para vêr se* *escapava*, *sem vir á falla e* *evitava* *novos empecilhos.*

Diese ziemlich häufige Anwendung des Imperfekts scheint damit zusammenzuhängen, dass das Konditionalverhältnis so oft mit freistehendem *havia* oder *ia*, älter gewöhnlich hia, und wohl als eine Form von *ir*, *hir* aufgefasst[1]), ausgedrückt wird; vgl. oben II, β. Dadurch konnte die Imperfektform an und für sich als Träger derselben Funktion angesehen werden.

X.

In Bedingungssätzen.

α) Im Hauptsatz.

Canzoniere port. 28: *Muyto ben mi* *podia* *amor fazer, Se el quisesse nõ perder hiten.* — 66: *E se lhi mostrass' algum desamor, Nõ sse* *podia* *guardar de morte.*

Canc. geral II, 195: *D'este deuemos por çerto de crer, Que, ajnda que ca muytos anos viguera, Na força do corpo* *podya* *emvelheçer, Mas nunca d'alma velhyçe teuera.* — II, 478: *Eu andaua tam louçaão & tam doçe como mel, Mas muytos* *bebyam* *fel, Se*

---

[1]) Vgl. Wernekke, Zur Syntax des port. Verbs, S. 13.

me vyam no serão. — III, 121: *Bem era de rreçear Tal trajo, se ss'apegasse, & homem que o louuasse Mays dyno de castiguar.*

João de Barros 45: *Houveram que caiam mais em culpa de suas honras, se lhe fugissem, que em desobediencia de seu Capitão, se os commettessem.*

Romanceiro I, 102: *Se nos quizera matar Poder estava comsigo.*

O Monasticon I, 60: *Outra vez que o duque de Corduba vibrasse o ferro Juliano estava perdido.* — II, 82: *Se a apanhasse, esbofeteava-a.*

Vingança 69: *Diz ao teu bemfeitor que a sua esmola chegou na occasião em que o senhorio da casa nos mandava penhorar essas pobres cousas, que nada valem; mas sem ellas a nossa miseria era maior.* — 89: *V. excª horrorisava-se, viscondessa, se eu lhe dissesse que adquiri a minha riqueza, espoliando um miseravel que se fiou da minha fidelidade?*

As pupillas do Snr. reitor 3: *Teus bons haveres para deixar a teus filhos; mas, quando os não tivesses, sempre eram dous rapazes.* — 22: *Palavra, que, se fosse outra pessoa que m'o dissesse, eu não acreditava.* — 166: *Se eu estivesse no teu logar, nem trabalhava á janella.*

A Companhia do Olho vivo, Prol. Sc. 1: *Pois eu, no seu caso, não descansava, em quanto soubesse, se o livro já veio.*

Die Bedingung kann durch einen gewöhnlichen Bedingungsnebensatz oder auf andere Weise ausgedrückt werden. In den meisten Fällen liegt ein vergangenes Verhältnis vor, wobei die Bedingung nicht erfüllt worden ist; nicht selten handelt es sich jedoch um Gegenwart oder Zukunft (Canc. geral III, 121, Romanceiro etc.), wobei die Erfüllung der Bedingung als möglich vorausgesetzt wird, wie Vingança 89. Ein paar Male (João de Barros, As pupillas 22) ist der Bedingungshauptsatz selbst untergeordnet. Die häufige Verwendung vom Imperfekt im Bedingungshauptsatz ist aus dem Latein vererbt; vgl. oben S. 12.

β) Im Nebensatz.

Falla da hora da morte 384: *E elle disse que nom ousava de hir ante ellrrey, mais pois, se ell temia de morte, quelhe baratayra cinco varas de pano.*

João de Barros 346: *Çamory concebeo o que lhe diziam, mandou chamar Vasco da Gama, e disse que ... e que se andavam desterrados por algum caso, elle os ajudaria em tudo ... ou se o*

havia na sua patria, o seu officio mais era andar pelo mar etc. — 352: *Os quaes responderam . . . que se elle, e os seus eram gente pacifica, deviam usar o costume daquellas partes.* — 364: *Este Judeo respondeo . . . que se ella era a que lhe diziam devia trabalhar pola haver a seu serviço.*

Os Lusiadas VII, 27: *(Lhe diz . . .) E que, em tanto que a nova lhe chegasse De sua estranha vinda, se queria, Na sua pobre casa repousasse.* — VIII, 91: *Temendo de seu Rei castigo, ou pena, Se sabe esta malicia, a qual asinha Saberá, se mais tempo ali o detinha.*

Vida de D. João de Castro 89: *Por esta Carta entendeo D. João Mascarenhas, que Çofar buscava causas ao rompimento, havendo, que se lhe concedia o muro, facilitava a empreza: se lho negava, justificava a guerra.*

Romanceiro I, 133: *Se eu sabia, tal peccado Pois d'elle não commettia.*

O Monasticon II, 71: *Jurava-lhe que se, desilludido do seu amor não podia vencer a paixão que o devorava, nunca se esqueceria dos deveres de cavalleiro para com aquella a quem devêra um amor immenso.*

As pupillas do Snr. reitor 42: *Anda lá, que se o snr. reitor te ouvia.* — 166: *Mas como aconselhar a irmã, se ella lhe furtava todos os ensejos de confidencias?*

Es ist ein wichtiger Umstand, dass die ältesten und die weitaus meisten Beispiele des Imperfekts im konditionalen Nebensatz von einem verbum dicendi abhängig sind. Wenn das Imperfekt auch in anderen Bedingungsnebensätzen vorkommt, so ist zu vermuten, dass diese Anwendung in der ersteren wurzelt. Das Beispiel aus dem Romanceiro beweist nicht viel; die Temporalverhältnisse in den Romanzen sind sehr locker; die Beispiele aus den Pupillas do Snr. reitor sind eigenartig und bieten kein echtes Konditionalverhältnis dar. Vgl. übrigens Kap. VII.

γ) In elliptischem Satze.

Canzoniere port. 62: *De mi ualerdes era mui mester, Por que perço quãto uus direy.* — 145: *Madre, poys nõ posso ueer Meu amiga, tãto sey ben Que morrerey cedo poren, E queria de uos saber etc.*

Canc. geral I, 3: *Em cousa de ssy tam crara Escusado era debate.* — I, 134: *Porque nunca m'apartasse De quem quiero, no queria Descobrir de que morya.* — II, 37: *Queria saber Hu*

viue razam. — 194: *Nom sey com que lingoa dizer se* p o d i a, *Como era grande.*

João de Barros 158: *E tornando-a a recolher deo hum trinco com os dedos, dizendo esta palavra,* b e r e, b e r e, *que quer dizer paz, paz, o qual trinco entre elles he o sinal da maior cortezia, que se* p o d i a *fazer.* — 273: *E tambem como* e r a *engratidão a Deos engeitar o que nos tão favoravelmente offerece . . . mandei armar quatro vélas.*

Gil Vicente I, 307: *Isso* q u e r i a *eu agora dizer.*

Romanceiro I, 134: *Bem* p o d i a s *tu Aldina, Fazer-me a cama um dia!* (Nachher: *Bem* p u d e r a s *vós, Aldina, Ser a minha namorada.*)

Almeida Garrett, Gil-Vicente II, 1: *Sente-me o coração, concebe-me o espirito quanto* p o d i a, *quanto* d e v i a *ser alta e sublime a minha missão na terra.* — Ibidem: *Só Bernardim-Ribeiro* p o d i a *escrever assim.*

O Monasticon I, 199: *Mas Brites — repliquei —* d e v i a *estar juncto ao pobre Vasco.* — II, 7: *O que eu* p r e c i s a v a *de saber era se elle vinha de feito.* — II, 147: *Prometti. A difficuldade está em cumprir. Tu* p o d i a s *ajudar-me.*

Vingança 61: *Gosta do Tacito? É admiravel esse gosto n'um escriptor romantico.* A c h a v a *mais natural que se désse á leitura de Sue e Dumas.*

As pupillas do Snr. reitor 6: *O rapaz é esperto e* e r a *até um peccado desvial-o do estudo, para que tem tanta quéda.* — 24: *E, com a esperteza do Daniel,* e r a *uma pena não fazer d'elle outra cousa.* — 85: Q u e r i a *que vocemecê me dissesse se minha mulher póde comer uma sardinha assada.* — 114: *Agora, para ser benito, João,* d e v i a s *tomar arsenico.* — 169: *Tens razão, Clarinha. Eu* d e v i a *ter mais animo para te fallar.* — Ibidem: *Mas d'uma culpasita . . . d'uma fraqueza d'essa cabeça, um pouco mais leve, do que para uma noiva se* q u e r i a. — 172: *Por outra — observou Clara, levemente despeitada —* q u e r i a s *que eu fosse grosseira. — Não — respondeu Margarida, abraçando-a —* q u e r i a *que fosses prudente.* — 213: *Eu* p o d i a *esquecer-me da minha affeição de creança.*

A Companhia do Olho vivo I, 4: *Eu* p o d i a *deixar de te dizer isto; mas como sou tua amiga sincera, conto-te a verdade.* — III, 1: *Antes, porém, que elle falasse com Modesta,* d e s e j a v a *eu, que seo padrinho conversasse com ella.*

Diese Imperfekta kommen zum Zweck bescheidener Ausdrucksweise in gewissen elliptischen Formeln vor, wo ein vorsichtiger und

höflicher Nebensatz (*se eu pudesse*, *quizesse*, wie im ersten Beispiel X, α) leicht zu ergänzen ist. Meist sind es *devia*, *podia*, *queria*; ein *devo*, *posso*, *quero* würde zu geradeheraus sein. — Die Sätze sind nur als Konditionalsätze elliptisch, indem die Bedingung nicht einmal angedeutet wird.

XI.

Attraktion und Dissimilation.

α) Attraktion.

Vida de Maria Eg. 369: *Ella ffogia ho mais toste que podia.*

João de Barros 68: *E os cativos eram tantos, que os não podiam todos recolher nos bateis.*

O Monasticon I, 61: *E a vingança era quem o impellia.* — I, 134: *Era Hermengarda e os seus dous guardadores, que chegavam finalmente ás margens do Sallia.*

As pupillas do Snr. reitor 100: *Era o que faltava.* — 148: *Quem não gostava d'isto era o reitor.* — 164: *Do que Daniel não se esquecia era de passar todos os dias á porta das duas irmãs.*

Vgl. über die Attraktion Perfekt VIII, α. Formelhaft ist *era o que faltava* 'das fehlte nur'. Wie beim Perfekt, kann auch hier in der Umschreibung das Präsens stehen; z. B. As pupillas do Snr. reitor 20: *Essa é que se não ria.*

β) Dissimilation.

João de Barros 66: *O principal dos quaes, que moveo esta ida, foi hum escudeiro, que se chama Lançarote, que fora moço da camara do mesmo Infante, ao qual elle dera o Almoxarifado de Lagos, e alli estava casado; e os outros eram Gilianes, que foi o primeiro, que passou o Cabo Bojador, e hum Estevão Afonso etc.*

Dona Branca I, 17: *E contam d'elle Historias de pasmar; de que foi moiro ou com moiros vivêra largos annos No Algarve; e era parente ou grande amigo De um Garcia Rodrigues.*

Vgl. Perfekt VIII, β.

XII.

Gleichwertigkeit mit anderen Zeitformen.

α) Mit Präsens.

Vida de Eufrosina 360: *Eu ssõo crastado e* vivia *ẽ paaço e ssenpre ouve de sseer monge.* — 364: *Trinta e oyto anos ha que perdy aminha filha e nunca ssoube della parte, e* orava *por ella de dia e de nocte e nunca achey ssemelhavel aella.*

Canc. geral I, 123: *Que perdes em me perder Quem vos grande bem* queria. — I, 476: *Ho coytada, Nam* achaua *outra pousada, O demo me troux'aquy.*

Os Lusiadas I, 64: *Dar-te-hei, senhor illustre, relação De mi, da lei, das armas que* trazia. — I, 66: *Deste Deos-Homem, alto e infinito, Os livros, que tu pedes, não* trazia. — II, 12: *Poem em terra os giolhos, e os sentidos Naquelle Deos, que o mundo* governava. — VI, 11: *Ali sublime o Fogo estava em cima, Que em nenhuma materia se* sustinha. — VI, 33: *Que, a segundo Se vê, ninguem já tem menos valia, Que quem com mais razão valer* devia.

Vida de D. João de Castro 45: *... certos donativos, e graças, que por intervenção do Santo Apostolo lhe forão concedidas dos Reis Antecessores, das quaes hoje pelo odio dos infieis, e corrupção dos tempos, só* guardavão *as memorias.*

Romanceiro I, 13: *Se meu pae te perguntar Pelo bem que me* queria, *Diz-lhe que o amor me leva* (= S. 14) ... *Calae-vos bella infanta, Calae-vos pérola minha! Em portos de Inglaterra Mais claras agoas* havia. — I, 33: *Levae-me á minha terra, Que isso* era *o que eu* queria. — I, 39: *Em altas vozes dizia: Tanto sangue derramado, Já nenhuma agua* havia! *Cabeças por esses ares Sol e lua* encobriam. *De novecentos e oitenta Só uma galera* havia; *Leva seus mastros quebrados etc.* (Von dem, was der *gageiro* auf dem Lande sieht.) — I, 174: *Quero fazer testamento Da fazenda que* tenia.

Almeida Garrett, Gil-Vicente III, 13: *Fui um covarde: não* merecia *viver até este.*

O Monasticon II, 57: *Bem vos* ficava, *que sois cavalleiros de Portugal.* — 108: *Mas deixemos esse punto. Agora não se* tractava *só do throno;* tractava*-se tambem do povo.*

Vingança 23: *Tem familia? — Tenho mãi. — Que vive da sua protecção? — Eu não* podia *dar-lh'a. Mia mãi é sustentada por uma irmã.* — 69: *... esta carta de minha mãi que hoje recebi, e que* tencionava *mostrar-lhe para que o nosso bemfeitor não desconheça a valor do beneficio.*

Cancros sociaes I, 9 (Olympia tritt auf die Bühne, wo sich

Mathilde befindet, ein, und sagt): *Bom dia, mamãi . . . A Sra. D. Mathilde* *estava* *aqui?!* — II, 4 (Der Bediente Pedro): *Neste mesmo instante; — já eu* *vinha* *participar a. V. S.*

As pupillas do Snr. reitor 5: *Uma cousa assim! Já agora* *havia* *mister d'um senhor abbade ou conego na familia!* — 42: *Sabes? uma cousa que eu* *desejava* *. . . uma cousa que me faria andar alegre até! . . . Mas vamos a vêro que tu* *querias.* — 49: *Que mulher sou eu? Quando* *precisava* *de dobrada força para o trabalho, ainda me ponho a pensar.*

Einige von diesen Imperfekten liessen sich noch als Imperfekta deuten, etwa auf die Weise, wie die Perfekta X, β Perfekta sind; so namentlich in den beiden ersten Beispielen. Die übrigen haben aber eine ziemlich ausgeprägte präsentiale Bedeutung und zwar die eines Bescheidenheits-Präsens. Hier wird dieselbe jedoch nicht wie X, γ durch das Hinzudenken einer Bedingung erzeugt, obwohl im letzten Beispiel aus den Lusiaden und in den beiden letzten aus den Pupillas do Snr. reitor auch eine Ergänzung der Art möglich ist. Die bescheidene Ausdrucksform wird hier vielmehr durch die äusserst lockere oder fingierte Anknüpfung der Handlung an vergangene Zeit hervorgebracht. Den Übergang vom eigentlichen Imperfekt zu dieser eigentümlichen Form zeigen uns die ersten Beispiele, oder wenn es z. B. *Falla da hora da morte* 385 heisst: *Amigos bem* *sabya* *eu que avya filho mortal.* Ebenso steht z. B. in dem Deutschen 'ich wusste wohl, dass ich einen sterblichen Sohn hatte' wusste auf der Grenze zwischen Präsens und Imperfekt. Sehr oft kommt im Gesprächstil eine ähnliche Anwendung des schwedischen *var* ('war') vor: *det var bra* 'das ist gut', *det var förträffligt* 'das ist vortrefflich'. In den Volksromanzen wird von diesem Imperfekt der fleissigste Gebrauch gemacht; ihn bildet offenbar Camões nach, weshalb auch sein Commentator Faria y Sousa ihn des Vulgarismus beschuldigt; vgl. Diez, Grammatik III, 277.

β) Mit Plusquamperfekt.

Vida de Eufrosina 361: *Paunuçio, padre de Eufrosina, quando entrou em ssua casa tornou mui aginha em acamara ẽ que sse* *colhia* *ssua filha, e quando anom achou, ficou mui triste.* — 365: *Morou ẽ aquella meesma çella ẽ que* *morava* *ssua ffilha* (sie war schon längst verstorben). — Vida de Maria Eg. 375: *E chegeime ao santo logar aque ante nom* *podia* *hir.*

João de Barros 66: *O Infante a este tempo estava no Algarve em a Villa de Terçanabal, que novamente* *fundava*, *como já dissemos.* — 347: *E com este beneficio da salvação das almas, que ElRey D. Manuel procurava áquelles Reys, e póvos, que novamente*

descubria, tambem lhes enviava navios carregados de cousas que elles careciam.

O Monasticon II, 43: *D. João d'Ornellas tinha provado . . . quão util alliado era para obterem os fins que ambos se propunham.*

Mit diesen Imperfekten hat es eine ähnliche Bewandtnis wie mit den Perfekten X, α. Das eine oder andere Beispiel könnte wohl auch mit den Beispielen Imperfekt I, β zusammengestellt werden.

C. Erstes zusammengesetztes Perfekt.

I.

Logisches Perfekt.

Vida de Maria Eg. 372: *Ca nom poderas ouvir quantas e quaaes maldades hey feytas.* — 377: *Tu mora dentro no moesteiro assy como te ey dito.*

Canc. geral I, 118: *Assy que por mys pecados Nos dymos por seruydores De quien nos tiene rrobados De plazer, y nos ha dados Myl cuydados por amores* (halb spanisch).

Romanceiro I, 103: *Não me mintas Gerinaldo, Que nunca me tens mentido.*

Dona Branca VIII, 19: *Christan sou, por christan hei padecido, E de meu padecer uma só queixa tenho elevado ao ceo.*

O Monasticon I, 103: *Mais d'uma vez tenho arriscado a vida para curar saudades e amarguras dos desterrados como eu.* — I, 113: *As escravas que muito hei amado, não mais verão sorrir-lhes o rosto de seu senhor.*

Cancros sociaes, Einleitung, S. VII: *Eu só ambicionava o linitivo de ir reunir-me ao filho que tanto amei e tenho amado* ('lieb hatte und geliebt habe').

As pupillas do Snr. reitor 9: *Mas haverá cousa de quinze dias, ou tres semanas, que já o não tenho visto.* — 25: *Ora e preciso saber que Margarida se sentia triste . . ., sem que lhe acudisse á ideia tudo quanto havemos dito.*

A Companhia do Olho vivo, Prol. Sc. 7: *Quão felizes, Carlota, havemos nós sido em nossa vida de casados! Bons dezoito annos tem decorrido de completa ventura.*

Selbst als logisches Perfekt ist die zusammengesetzte Form nicht viel gebräuchlich; die einfache ist weit populärer. Zwischen den

Hilfsverben *ter* und *haver* ist kaum ein anderer Unterschied zu machen, als dass jenes im Laufe der Zeit ein wenig Boden auf Kosten des anderen gewonnen hat; es scheint von gewissen Schriftstellern ausschliesslich gebraucht zu werden, wie von João de Barros. Im Gallizischen hat es vor *ter* einen sehr bestimmten Vorzug, wie Saco Arce, Grammatica gallega, S. 175, angiebt. Gilt es, das Resultat energisch festzuhalten, so ist natürlich *ter* ein kräftigeres Mittel.

II.

Erzählendes Tempus.

Os Lusiadas III, 86: *Despois que foi por Rei alevantado, Havendo poucos annos que reinava, A cidade de Sylves tem cercado* (unmittelbar nachher: *Foi das valentes gentes ajudado*).

Romanceiro I, 7: *Chega áquella mortandade Dónde fôra Roncesval: Os braços já tem cansados De tanto morto virar.* — I, 122: *A romeira era nobre, A el-rei se ha queixado* (= S. 123). — I, 124: *Sete condes caminharam A verem o enforçado; A um mata, outro degolla, Só um lhe ha escapado.*

O Monasticon I, 58: *De vez em quando um brado retumba por cima do estrupido: são os capitães que buscam ordenar as batalhas. Debalde. As fileiras tem rareado: o combate converteu-se n'um duelo immenso.*

Man muss dem Portugiesischen im allgemeinen den Gebrauch des ersten zusammengesetzten Perfekts als erzählenden Tempus absprechen. Die aus den Lusiaden und dem Monasticon hier gebrachten Beispiele sind seltene Ausnahmen, in denen das Hilfsverb noch viel von seiner Ursprünglichkeit bewahrt und vielmehr als ein historisch-präsentisches *tenho* mit hinzugefügtem Partizip erscheint. Nur in der volksmässigen Poesie, die sich allerlei Freiheiten mit den Zeitformen nimmt, hat dieses Perfekt in seltenen Fällen eine ausgedehntere Verwendung als Præsens (kaum Perfectum) historicum.

D. Zweites zusammengesetztes Perfekt.

Os Lusiadas I, 32: *Vê que já teve o Indo subjugado, E nunca lhe tirou fortuna, ou caso, Por vencedor da India ser cantado.* — IV, 8: *Vem de toda a provincia, que de hum Brigo (Se foi) já teve o nome derivado.*

Vida de D. João de Castro 9: *Assim soube o Infante fazer-se tão senhor da vontade do Emperador, que teve resoluto dar-lhe o Estado de Milão.* — 177: *Não andavam menos quentes as armas no baluarte Sant-Jago. Duas vezes o tiverão ganhado*

os inimigos, mas forão tão valerosamente resistidos que o tornárão a perder depois de bem sangrados.

Diese Form ist äusserst selten, und wird in portugiesischen Grammatiken gewöhnlich nicht erwähnt; nur Reinhardstoettner, Grammatik S. 229, führt sie im Vorbeigehen auf und nennt sie ein Plusquamperfekt. Ihre Bedeutung ist aber augenscheinlich die eines Perfekts, wobei auf dem Resultat ausdrücklich bestanden wird. Wernekke, a. a. O. S. 9 sagt, dass eine Form wie z. B. teve entrado nicht gebräuchlich zu sein scheine.

E. Einfaches Plusquamperfekt.

I.

In plusquamperfektischer Bedeutung.

Vida de Eufrosina 361: *E todos sse queixavom ao abbade porque* metera *tal fremosura em omoesteiro.*

João de Barros 4: *Quiz-se recolher na Cidade Damasco, de que tantos tempos* fora *senhor.* — 308: *Não consentio Vasco da Gama ao Piloto que mettesse os navios dentro como elle* quizera.

Os Lusiadas IV, 69: *E lá bem junto dónde nasce o dia, Despois que os olhos longos* estendera, *Vio de antiguos, longinquos e altos montes Nascerem duas claras e altas fontes.* — VIII, 54: *Tanto que a nova luz, que ao Sol precede,* Mostrara *rosto angelico e sereno, Convoca os principaes.*

O Monasticon I, 48: *Poucos dias haviam passado depois que o duque de Corduba* recebêra *a ultima carta do infeliz Enrico.* — I, 133: *A ponte romana, porém, se outr'ora ahi* existíra, *haviam-na consumido as injurias das estações.* — I, 193: Fôra *dentro dessa barca, que se* travára *o mysterioso dialogo.* — II, 144: Fôra *sobre tudo na bodega de Nathanael que a singeleza, a tolerancia e a alegria... haviam estabelecido o seu throno.* — II, 158: *Se a entrada* fôra *rapida, não o foi menos a saída.*

As pupillas do Snr. reitor 2: *E então, como depois que* viuvára, *manifestou sempre pelos filhos uma sollicitude etc.* — 74: *Margarida que* fôra *a que* abrira *a porta, ao vêr Daniel, retirou-se.* — 90: *Mal* acabára *de dizer estas palavras, correu-se uma vidraça do andar superior.* — 126: *Por acaso, fitou então os olhos em uma especie de mancha escura, que estava na parede fronteira. Ao principio, olhou-a distrahido, mas, pouco a pouco, a attenção* empenhára*-se n'aquillo.*

In dieser Bedeutung unterscheidet sich das einfache Plusquamperfekt wenig von dem ersten zusammengesetzten, es sei denn, dass dieses das bleibende Resultat kräftiger hervorhebt; vgl. doch Wernekke S. 8. Stehen sie doch sehr oft ganz gleichwertig nebeneinander, wie Monasticon II, 144. Über die Anwendung dieser Zeitform in Temporalsätzen siehe die entsprechende Abteilung im folgenden Kapitel. — Zu bemerken ist die Anwendung in Sätzen, die durch *se* eingeleitet, sind ohne konditionale Bedeutung.

II.

In perfektischer Bedeutung.

Da castidade 389: *Onde diz hũu exenplo que hũu filho de hũu rrey despreçara omũdo e forasse perao deserto, hu vivia em gram sanctitade.*

João de Barros 122: *E assi maltratado, como era homem de animo, passou mais avante té huma ponta de arêa, onde quizera sahir.* — 370: *E quando soube que Vasco da Gama não era ainde chegado, quizera fazer volta ao mar em sua busca.*

Os Lusiadas III, 59: *Cinco vezes a Lua se escondera, E outras tantas mostrara cheio o rosto, Quando a cidade entrada se rendera.* — VI, 85: *A deosa, que nos ceos a governava, De quem foge o ensifero Orionte, Tanto que o mar e a chara armada vira, Tocada junto foi de modo e de ira.* — VII, 75: *Dos espumantes vasos se derrama O licor, que Noé mostrara á gente.*

Romanceiro I, 4: *Quer escrever, mas não póde, Por seus servos rebradára, Ao mais velho escrever manda.* — I, 33: *Estando o rei á janella, A hora do meio dia, víra entrar uma nau.* — I, 56: *Em rude estrada montia, Em que não houvera gente Nem tampouco abrigo havia.*

O Monasticon I, 60: *Theodemiro tinha já desencravado a espada do escudo de Juliano, em que ficára embebida. Rapidamente ella descêra de novo guiada pela raiva de que abafava o guerreiro. O golpe quebrou o escudo.* — I, 61: *O apertado revolver das armas formava uma selva de ferros em volta dos dous capitães inimigos, através da quel debalde o conde de Septum buscára muitas vezes abrir caminho para ferir Theodemiro, até que finalmente, galgando por cima de um arabe derribado, podéra virar um golpe. O elmo do nobre godo restrugíra, e o guerreiro vacillára. A ultima pagina da sua vida parecia estar escripta no livro dos destinos.* — I, 79: *Neste momento aquellas*

vozes harmoniosas cessaram, como se de subito nos labios de todas as monjas se houvesse posto o sello da morte. A porta do templo, aberta com violento impulso, rangêra nos gonzos, e um velho ostiario viera cahir de bruços sobre as lageas do pavimento.

Amor de perdição 48: *Eram dez horas e tres quartos. Thereza correra ao fundo do quintal, abrira a porta, e, como não visse alguem, tornou de corrida para a sala.* — 49: *Simão, quando isto ouvia, tinha os olhos fitos n'um vulto, que se approximava d'elle, rente com o muro do quintal. O arreeiro, que primeiro o vira, dera um signal, e entalara as rédeas do cavallo.*

Miragens seculares 144: *Riuse [Cervantes] a bom rir, convulsa gargalhada! Longo scherzzo de ignotas harmonias! Vira tudo isto a esposa desolada; Mas d'essas concentradas ironias Percebera bem pouco.*

Die Bezugnahme auf eine folgende Begebenheit kann oft ziemlich willkürlich sein; daher kann z. B. in den Plusquamperfekten des ersten Beispiels und in demjenigen aus den Lusiaden VII, 75 sowohl eine perfektische wie eine plusquamperfektische Bedeutung herausgelesen werden. In der Mehrzahl der angeführten Beispiele ist es jedoch das Natürlichste, die Bedeutung der plusquamperfektischen Form von jeder Beziehung der Vorvergangenheit zu den nächststehenden Handlungen loszumachen. Das Plusquamperfekt in perfektischer Bedeutung ist ein dem Latein entlehnter Gebrauch; vgl. oben S. 17. Indes tritt dieses Plusquamperfekt nicht schlechthin wie ein Perfekt, sondern oft als ein anschaulich erzählendes Tempus auf, kommt also der Bedeutung des Imperfekts nahe. Dies erklärt sich leicht aus dessen Verwendung für das, was im Verhältnis zu etwas anderem fertig vorlag, woraus nur 'im Verhältnis zu etwas anderem' wegzunehmen ist. Man könnte es daher auch auf gleiche Stufe mit dem Imperfekt stellen, wäre nicht die nahe Stammverwandtschaft mit dem Perfekt. Auf den perfektischen Gebrauch dieses Tempus bezieht sich offenbar eine Äusserung in der Grammatica philosophica von Jeronymo Soares Barboza. Es heisst dort S. 48: *Das tres Linguagens Portuguezas do Preterito Perfeito Fora, Tinha sido, e Tivera sido, esta ultima só tem lugar ordinariamente nas orações de Que, e nas sorbordinadas, como: A carta, que elle diz tivera sido escripta &c. as duas primeiras tem lugar não só nestas, mas tambem nas orações Principaes; com a differença porém, que a primeira se usa mais quando se não expressa epocha alguma, como Fora elle Rey por muitos annos; quando porem se expressa, então a segunda hé mas uzada, como Tinha sido Rei antes de subir ao trono, e não Fora Rei antes &c.*

III.

Im Bedingungssatz.

a) Im vollständigen Satze.

Canc. geral I, 171: *Que se nam valera batel esqypado, Alaa se me fora coudel & Fernando.* — II, 195: *D'este deuemos por çerto de crer, Que, ajnda que ca muytos anos vyuera, Na força do corpo podya emvelheçer, Mas nunca d'alma velhyçe teuera.* — III, 1: *Que s'eu tyuera poder Em mym & em minha vyda, Nam na tyuera perdyda, Nem me podera perder.*

João de Barros 111: *E ainda que a peleja era a punho, e a dentes, elle passára mal, senão sobrevieram seus companheiros.* — 390: *Vendo quão offerecido estava aquelle povo pagão a receber doctrina de sua salvação, se alli houvera pessoa que os pudera entender.*

Gil Vicente II, 51: *Se eu fôra vereador, Pozera-vos ja, donzella, Pena de caso maior.*

Os Lusiadas II, 41: *Calada hum pouco, como se entre os dentes Se lhe impedira a falla piedosa.* — II, 42: *De modo que d'ali, se só se achara, Outro novo Cupido se gerara.* — VI, 24: *Os ventos eram taes, que não poderam Mostrar mais força d'impeto cruel Se para derribar então vieram A fortissima torre de Babel.* — VII, 14: *E se mais mundo houvera, lá chegara.*

Vida de D. João de Castro 32: *Era o Hidalcão liberal, e valeroso, e sem dúvida fora hum grande Principe, se conservara o Reino com as mesmas virtudes com que soube adquirillo.*

Romanceiro I, 18: *De ha muito que eu vol-a dera, Se essa mão não fôra dada.* — I, 57: *„Se o cavalleiro quizéra, Minha sina quebraria, Montára-me em seu cavallo E d'aqui me levaria". „Levára, sim vos levára, Já vos déra companhia, Mas tenho atraz de voltar".* — I, 72: *Que darias tu, senhora, A quem n'o trouxera aqui?* — I, 73: *De tres moinhos que tenho Todos tres t'os dera a ti.* — II, 14: *Mercê vos peço, meu tio, Se m'as vós quizereis dar, Vossas armas e cavallo Que m'as queirais imprestar.*

O Monasticon I, 20: *Que fôra a vida se nella não houvera lagrymas.* — I, 124: *O guerreiro transfretano cahiu para o lado morto, como se o fulminára o raio.*

Dias, Cantos I, 38: *Eu morrêra feliz, dizia eu d'alma, Se podesse enxertar uma esperança N'aquella alma.*

As pupillas do Snr. reitor 18: *Tivesse assistido, em pessoa, ao apparecimento do Anti-Christo, que não se mara-*

vilhára tanto. — 133: *De repente o reitor, como se lhe acudira uma ideia imprevista, disse etc.* — 161: *Se soubera nem tinha vindo.* — 237: *Dissera-se, ao vêl-o agora desfallecer gradualmente, que a morte se aproximaria lenta.*

Im Haupt- wie im Nebensatz ist gewöhnlich von vergangener Zeit die Rede. Von Gil Vicente an (in den von mir untersuchten Texten) kommt präsentische oder futurale Bedeutung bisweilen vor, wie die Beispiele Gil Vicente, Romanceiro I, 72, O Monasticon I, 20, Dias, Cantos I, 38 zeigen. Der Gebrauch dieses Plusquamperfekts im konditionalen Hauptsatze ist aus den S. 17 schon berührten lateinischen Verhältnissen zu erklären; in den Nebensatz wurde es wohl teils als Ersatz des Plusquamperfekts im Konjunktiv, das imperfektische Bedeutung annahm, teils durch Attraktion an das Hauptsatzverb eingesetzt. Der Übergang von vergangener zu präsentischer Bedeutung hat wohl mit den Hilfsverben angefangen, wie Foth im Betreff des Spanischen und Provenzalischen vermutet[1], wonach andere Verba folgten. Die Bedingung enthält eine nichtwirkliche Annahme, oder auch eine realisierbare, wenn es von der Zukunft handelt. Dass das Imperfekt den konditionalen Gebrauch sehr beeinträchtigt, konstatiert Gonçalves Vianna, Romania XII, 57. — Die Grammatiker führen diese Form als eine konjunktive auf; in unzweideutig konjunktiver Bedeutung kann ich sie indes nicht belegen (vgl. β).

β) In elliptischem Satze.

Canc. geral I, 223: *Quem podera presumir Naçerdes tal creatura?* — II, 110: *E bem se podera achar Desejar sem bem querer.* — II, 130: *Quysera leuar trosquya Por hyr todo d'um jaez.*

Gil Vicente I, 125: *Quisera que foreis vós Vinte ou trinta pegureiros.* — II, 56: *Piedade merecida Quizera eu, E vós nessa despedida Fazeis de mi descaïda De Judeu.*

João de Barros 111: *O qual atrèvimento lhe houvera de custar a vida.* — 284: *Ajuntou dous bateis para andar com fisga, e arpões a elles, o qual passatempo lhe houvera de custar a vida.*

Os Lusiadas I, 22: *Do rosto respirava hum ar divino, Que divino tornara hum corpo humano.* — VI, 51: *Quizera o Rei sublime ser primeiro, Mas não lho soffre a regia magestade.*

Vida de D. João de Castro 303: *O Turco que vio sua traição temida, ou descuberta, quizera por escala cometter a Cidade, porém temeo a fortaleza da Praça.*

---

[1] A. a. O. S. 276.

Romanceiro I, 17: *Mulher que taes fallas resa, Devéra ser degollada.* — I, 52: *Hoje se acabam os annos, A manhã por noute o dia; Bem podera o cavalleiro Levarme na companhia.* — I, 132: *Bem puderas tu, Sylvana, Gosar minha companía.*

O Monasticon I, 83: *Prouvera a Deus, ... que nos fosse licito desamparar estes muros.* — I, 113: *Fôra inutil negar o que eu propria confessei.* — I, 147: *Qual caminho seguem os arabes? ... O que prouvera a Deus elles nunca houvessem encontrado.*

A pupillas do Snr. reitor 63: *Prouvera a Deus que o fosse ... que o seja.* — 198: *Não o quizera vêr tão endurecido, que dormisse tranquillo depois das scenas d'esta noite.*

Der Vorgang ist hier derselbe wie beim Imperfekt X, γ. Aus der konditionalen Anwendung erwuchsen die für eine bescheidene Behauptung oder einen Wunsch (also fast Konjunktiv), wie namentlich in dem gewöhnlichen *prouvera a Deus*. Die meisten Formen gelten für die Vergangenheit; einige, wie Canc. geral II, 110, die Beispiele aus den Pupillas do Snr. reitor, für die Gegenwart oder Zukunft.

F. Erstes zusammengesetztes Plusquamperfekt.

I.

Als reales Tempus.

Vida de Maria Eg. 371: *Dizia que en quanto aquella santa molher fazia ssua horaçõ perlongadamente que avia elle levãtada no aar.* — Da luxurya 388: *Nom queria dar sua filha por aquello quelhe oydollo avia dicto.* — Ibidem: *Foy demostrado aaquell padre sancto que Deus lhe avia perdoado.*

Canc. geral I, 408: *E fycou muyto contente Como c'auya acertado.*

João de Barros 103: *Em meio do qual tempo veio a estes Reynos hum Cavalleiro Castelhano ... pedindo a ElRey ... que houvessem por bem de o restituir em posse das ditas Ilhas, por quanto elle as tinha comprado.*

Os Lusiadas I, 49: *Do licor, que Lyco prantado havia, Enchem vasos de vidro.* — I, 50: *Quem eram? de que terra? que buscavam? Ou que partes do mar corrido tinham?* — VI, 17: *Na cabeça por gorra tinha posta Huma mui grande casca de lagosta.*

Vida de D. João de Castro 295: *Não bem tinha D.*

João de Castro s o l t a d o *da mão a penna com que escreveo ao Reino, quando tomou a espada.*

O M o n a s t i c o n I, 5: *Uma longa paz com as outras nações* t i n h a c o n v e r t i d o *a antiga energia dos godos em alimento das dissenções intestinas, e a guerra civil, gastando esta energia,* h a v i a p o s t o *em lugar della o habito das traições covardes, das vinganças mesquinhas, dos enredos infames e das abjecções ambiciosas. O povo, esmagado debaixo do peso dos tributos, dilacerado pelas luctas dos bandos civis, prostituido ás paixões dos poderosos, esquecêra completamente as virtudes guerreiras de seus avós.* — I, 49: *Desde que o exercito destes, semelhante a serpe monstruosa,* t i n h a c i n g i d o *estreitamente a montanha do Calpe, não se passára um unico dia em que não se fortalecesse e engrossasse.* — I, 64: *Ruderico empallideceu. A certeza da victoria* t i n h a - s e d e s v a n e c i d o. — I, 131: *E os outros godos seguiram-no sem hesitar mais; a carreira* t i n h a - s e c o n v e r t i d o *n'uma especie de furia louca e desesperada.* — I, 218: *Não* t i n h a a c a b a d o *de ouvir esta narração, quando a luz viva de muitas tochas allumiou subitamente as escadarias.* — II, 145: *Passára um momento desde que os tres se* h a v i a m a s s e n t a d o.

A s p u p i l l a s d o S n r. r e i t o r 9: *Por muito tempo foram as respostas affirmativas, o que satisfazia o reitor, pois indicava-lhe que, até aquelle ponto, o rapaz não se* h a v i a e x t r a v i a d o. — 22: *Mas a mim, está-me a parecer, que v. s.ª se engana.* — *O reitor* t i n h a a t t i n g i d o *os limites da sua grande paciencia.* — 35: *A sua primeira ideia foi que* t i n h a s i d o *aquillo um milagre da Senhora, a quem se* h a v i a e n c o m m e n d a d o, *e cujo auxilio fervorosamente supplicára.* — 36: *D'outra vez,* t i n h a i d o *Margarida vender fructa ao mercado. Com uma inacreditavel exigencia* h a v i a - *lhe a madrasta* m a r c a d o . . . *qual devia ser o preço da venda.* — 47: *Desde que as apprehensões do reitor* h a v i a m o c c a s i o n a d o *a partida do Daniel, nunca mais Margarida lhe fallára.* — 101: *Com franqueza lh'o digo: eu por mim* t i n h a - *me* l e m b r a d o *de o chamar, tinha; mas a Guida é que não quiz.* — 109: *Se aquellas* t i n h a m s i d o *as doenças de segunda ordem, que monstruosa historia pathologica lhe estava reservada ainda?* — 113: *João de Esquina olhou para a mulher significativamente, e não deu palavra.* T i n h a m - s e c o m p r e h e n d i d o *os dous.* — 250: *Durante esta interlocução dos dous,* h a v i a *Daniel* a c a b a d o *de formular o seu pedido.*

Ausser der relativen Bedeutung hat auch das Plusquamperfekt dieselbe perfektische Bedeutung wie das einfache Plusquamperfekt; vgl. die breite Erzählung O. M o n a s t i c o n I, 5 und ein paar Beispiele aus den P u p i l l a s d o S n r. r e i t o r. Der nahe Zusammen-

hang mit dem Imperfekt wird durch Ausdrücke wie Lusiadas VI, 17 deutlich veranschaulicht; *Na cabeça tinha posta* bedeutet 'trug . . . die auf den Kopf gesetzt war'; vgl. Reinhardstoettner, Grammatik S. 359. Zu bemerken ist die Anwendung in konjunktionalen Nebensätzen der Zeit und in den mit *se* eingeleiteten Sätzen. In jenen handelt es sich um etwas Eingetretenes und noch Bestehendes; in diesen verbindet *se* zwei Aussagen ohne eigentliche konditionale Bedeutung. — Über die Hilfsverba *haver* und *ter* ist zu bemerken, was schon zum ersten zusammengesetzten Perfekt bemerkt wurde, oben S. 80.

II.

In Bedingungssätzen.

João de Barros 196: *Em as quaes cartas ElRey encommendava muito a Pero de Covilhã, que se ainda não tinha achado o Preste João, que não receasse o trabalho té se ver com elle.*

Amor de perdição 98: *Se não fosse ella, muita asineira tinha eu feito!*

Der Gebrauch dieses Plusquamperfekts in Bedingungssätzen dürfte äusserst selten sein; es ist ohne Zweifel im Haupt- wie im Nebensatze aus Analogie zum Imperfekt zu erklären.

G. Zweites zusammengesetztes Plusquamperfekt.

Canc. geral III, 1: *Que s'eu tyuera poder Em mym & em minha vyda Nam na tyuera perdida, Nem me podera perder.*

João de Barros 361: *Certo grave, e piedosa cousa de ouvir, ver huma Nação, a que Deos deo tanto animo, que se tivera creado outros Mundos já lá tivera mettido outros Padrões de victorias.*

O Monasticon I, 80: *O seu coração generoso verteu sangue com a lembrança de que todo o esforço dos soldados . . . por muito que houvera sido, não fôra bastante etc.* — I, 85: *As préces . . . converteramse n'um som unico de chôro perdido, como se a ultima esperança houvera apparecido.* — II, 85: *O monge continuou, como se não tivera ouvido.*

As pupillas do Snr. reitor 125: *Este mau exito desgostou-o, como se n'aquillo tivera posto a sua reputação.*

Dieses Tempus kommt fast nur in Konditionalverhältnissen der Unwirklichkeit vor und wird daher gewöhnlich zum Konjunktiv ge-

rechnet. Seine Wurzel hat es in einer entsprechenden spätlateinischen Form (siehe oben S. 20 und 21) und seine Anwendung wurde erwünscht von der Stunde an, wo *houvera* und *tivera* im Konditionalsatz ihre Bedeutung der Vergangenheit aufzugeben anfingen. Wernekke führt, S. 9, ein Beispiel aus Herculano an, wo diese Form als Plusquamperfekt betrachtet werden könnte: *Lisboa viu affastar, dos seus muros o exercito d'ebrei de Castilha, que a tivera sitiada durante quasi dous mezes.* Doch ist es auch möglich *tivera* hier, besonders in Anbetracht des flektierten Particips, als selbständiges Verb aufzufassen. Mit diesem Beispiel ist folgendes aus Soares Barbozas Grammatica philosophica S. 47 zu vergleichen: *A carta, que elle diz tivera sido escripta.* Im Monasticon I, 80 ist *houvera sido* vielleicht rein Konjunktiv.

Anmerkungen.

1. Wie aus dem Vorstehenden mehrfach erhellt, war in der älteren Poesie das einfache Perfekt, oder, wie wir es der Kürze wegen nennen können, das Perfekt, viel üblicher als in neuerer Zeit; es wurde in mehreren Fällen gebraucht, wo jetzt das Imperfekt angemessener oder erforderlich ist. Im Canzoniere port. sind die Imperfekta äusserst gering an Zahl. Dieses Verhältnis dürfte nicht ohne Zusammenhang mit der Häufigkeit des Perfekts in der alten provenzalischen Lyrik, dem Muster der portugiesischen, sein. In der älteren Prosa wird das Perfekt weit weniger bevorzugt; das Imperfekt kommt sogar bisweilen in überraschenden Anwendungen vor, z. B. in den von Cornu herausgegebenen Stücken; vgl. Imperfekt I, α. Die Fälle, in denen das Perfekt über den gewöhnlichen Gebrauch späterer Zeiten hinaus vorkommt, beschränken sich fast ziemlich auf gewisse Formeln, auf Bezeichnung der Einleitung einer Erzählung (vgl. Imperfekt II, α), nachträgliche Erläuterungen (Imperfekt III, ε), Relativsätze, die öfter als selbständig aufgefasst wurden als später (Perfekt IV, vgl. Imperfekt III, δ). In der grossen Mehrheit der Fälle handelt es sich übrigens um die Form *fui*.

Das Imperfekt genoss und geniesst wohl noch heute in einem speziellen Litteraturzweig, in der volkstümlichen Poesie, eine ausserordentliche Beliebtheit, wie dies schon zu Imperfekt I, α bemerkt wurde. Die Ursachen dieser Erscheinung wie des Umstandes, dass z. B. Camões dieser Ausdrucksweise huldigte, wurden ebendaselbst berührt.

Im allgemeinen kann man sagen, dass die beiden Tempora durch die mehr künstlerische Hineinmischung der Relativität oder Unterordnung (= fleissigere Anwendung von Imperfekt II, III) und durch steigende Geneigtheit zu effektvoller Breite der Schilderung

(= fleissigere Anwendung von Imperfekt I) im Laufe der Zeit in ein verändertes Verhältnis zu einander getreten sind, in der Weise, dass das Imperfekt an Boden gewonnen hat.

Wie leicht es ist, sich aus einer Anschauungsweise in eine andere hineinzuversetzen, zeigt z. B. folgende Stelle aus dem Monasticon I, 156 f.: *Este anhelar pela morte era uma bem triste cubiça! E quando se lembrava de que essa mulher ... quando se lembrava de que sobre isso tudo elle deixára cahir a campa de bronze de sacerdocio, que ninguem podia erguer, o disgraçado sentia estalarem-lhe uma a uma todas as fibras do coração ...* (Längeres Zwischenstück) *Mas quando Enrico se lembrou de que, porventura, isto era um sonho ... sentiu o suor frio manar-lhe da fronte.* Die Ursachen der kleinen Verschiebung in des Verfassers Gedankengang bei der ausführlichen Schilderung einer und derselben Situation liegen auf der Hand.

2. Ausser den hier behandelten Zeitformen, die eigentlich reale Tempora der Vergangenheit sind, giebt es noch Möglichkeiten, ein reales Verhältnis aus der Vergangenheit darzustellen. Ich sehe von Umschreibungen wie *acabava de* (vgl. Diez, Grammatik III, 234) ab. Eine erwähnenswerte Erscheinung ist aber das Konditionale auf *ia*, welches auch wie ein Perfekt oder Imperfekt angewandt werden kann. Foth (a. a. O. S. 268) hat nach Diez Beispiele angeführt, wo indes die konditionale Bedeutung mit gewöhnlicher Ellipse durchblickt. Höchst eigentümlich ist folgende Anwendung, die mir jedoch nur im Romanceiro begegnet ist; Romanceiro I, 173: *Pegando na sua Foi para vêr sua amiga; Chegando a um alvoredo Penhascos o cobririam.* — I, 175: *Dom Aleixo que tal ouve, Muito altivo ficaria, Inda o sol ia correndo, Elle já se deitaria, Meia noite quasi a pino, Da cama logo se erguia.* Man erkennt die ursprüngliche Bedeutung von *habebat;* sein eigentümliches Verhältnis zum Infinitiv dagegen ist nicht mehr da.

3. Auch *temps surcomposés* werden als möglich von Grammatikern erwähnt, nämlich von Bernardo de Lima, Grammatica philosophica, und von Wernekke. Beide bezeichnen sie als unbeholfen (Wernekke, S. 9); ich habe keine Beispiele in der Litteratur angetroffen.

Benutzte Litteratur. A. Litteraturwerke, zitiert nach Band und Seite, wenn nicht anders gesagt wird. *Portugalliae monumenta historica.* Olisipone 1856. (Texte vom XII. und XIII. Jahrh.) — *Il Canzoniere portoghese della biblioteca Vaticana messo a stampa da* Ernesto Monaci. Halle a/S. 1875. (XIII. und XIV. Jahrh.) — *Vida de Eufrosina, Vida de Maria Egipcia, Falla da hora da morte, Aqui falla da luxurya, Capitollo que falla da castidade,* herausgegeben von Cornu, Romania XIII, 357 ff. (XIV. Jahrh., sämtliche?). — *Cancioneiro geral.* Altportugiesische Liedersammlung des edeln Garcia de Resende. Neu herausgegeben von Dr. E. H. v. Kausler. III. Bd. Stutt-

gart 1846. (XV., Anfang XVI. Jahrh. Erste Auflage fertiggedruckt Lisboa 1516). — *Obras de Gil Vicente, ed. J. V. Barreto Feio e J. G. Monteiro.* III. Bd. Lisboa 1843. (*Classicos portuguezes. Tomo IV.*) — *Da Asia de* **João de Barros** *e de* **Diogo de Couto.** *Nova edição.* Lisboa MDCCLXXVIII. (Erste Auflage 1552. Nur der erste Band zitiert.) — *Os Lusiadas de* **Luis de Camões.** Leipzig 1873. (Erste Auflage 1572. Nach Gesängen und Strophen zitiert.) — *Vida de Dom João de Castro por* **Jacinto Freyre de Andrada.** Lisboa 1786. (Erste Auflage 1651.) — *Romanceiro portuguez por* **V. E. Hardung.** II. Bd. Leipzig 1877. (Aus sehr verschiedenen Zeiten; spät aufgezeichnet, aber mit altertümlichen Zügen.) — **Almeida Garrett,** *Dona Branca. Nova edição.* Lisboa 1850. (Erste Auflage 1826. Nach Gesängen und Strophen zitiert.) — **Idem,** *Theatro, Quarta edição.* Lisboa 1880. Bd. II. *Merope* (Erste Auflage 1820), *Gil Vicente* (Zuerst aufgeführt 1838; beide nach Akten und Szenen zitiert). — *O Monasticon, por* **A. Herculano.** II. Bd. Leipzig 1867. (Erste Auflage 1843—1848.) — *Cantos de* **A. Gonçalves Dias.** *Quinta edição.* II. Bd. Leipzig 1877. (Erste Auflage 1846—1851). — **Camillo Castello-Branco,** *Vingança. 2a edição.* Porto 1863 (Erste Auflage 1858); *Amor de perdição. Segunda edição melhorada, e revista pelo author.* Porto 1864. (Erste Auflage 1862.) — *Cancros sociaes. Drama original em cinco actos por Da* **Maria Ribeiro.** *Representado pela primeira vez em 1865.* Rio de Janeiro 1866. (Nach Akten und Szenen zitiert.) — *As pupillas do Snr. reitor por* **Julio Diniz** (Pseudonym für Joaquim Guilherme Gomes Coelho). Leipzig 1875. (Erste Auflage 1868.) — *A Companhia do Olho vivo, Drama original em quatro actos e um prologo, por* **João Felix Pereira.** Lisboa 1876. (Nach Akten und Szenen zitiert.) — **Theophilo Braga,** *Miragens seculares.* Lisboa 1884.

B. Grammatische Litteratur (Namen der Tempora). *Grammatica de linguagem portugueza por* **Fernão d'Oliveira,** *segunda edição, conforme á de 1536, publicada por diligencias de trabalho do Visconde d'Azevedo e Tito de Noronha.* Porto 1871. (Sehr kurz, noch keine Namen für die Tempora.) — *Primeira parte da Grammatica portugueza.* Tranganbar 1725. (Namen: Perfeito. Imperfeito. Plusquamperfeito: *Eu houvéra;* auch als Imperfeito segundo no Conjunctivo.) — *Grammatica philosophica e orthographia racional da lingua portugueza, compostas por* **Bernardo de Lima.** Lisboa 1783. (Namen: Preterito perfeito. Preterito imperfeito. Preterito maisque perfeito: *amára.* Noch werden die zusammengesetzten Tempora nicht mitgerechnet.) — *Arte da Grammatica da lingua portugueza composta pelo Bacharer* **Antonio José dos Reis Lobato.** Lisboa 1805. (Namen: Perfeito. Imperfeito. Preterito mais que perfeito: *amára.* Preterito perfeito composto: *Eu tenho amado.* Preterito mais que perfeito composto: *Eu tinha amado. Haver = tér* als Hilfsverb in Note.) — *As duas linguas ou Grammatica philosophica da lingua portugueza comparada com a latina. Por* **Jeronymo Soares Barboza.** Coimbra 1807. (Namen: Perfeito, *isto he, Acabado.* Imperfeito, *isto he, Não acabado.* Unter Preterito perfeito wird inbegriffen: *Fora, Tinha sido, e Tivera sido (esta ultima só tem lugar ordinariamente nas oraçoes de Que).* S. 48: *Com estes Preteritos Perfeitos não se deve confundir o assim chamado vulgarmente Fui, que he hum Preterito Aoristo, ou Indeterminado, que serve para todo o tempo passado, sem determinar se a couza passada deixa de existir ao presente ou não, pois dizemos: Eu fui visitado hontem, e Eu fui visitado agora: e o mesmo se deve dizer da linguagem Houve de ser.* — Später in der Konjugationstabelle: Prezente Perfeito: *Tenho Amado.* Preterito Indeterminado: *Amei, ou Estive Amando.* Preterito Determinado: *Amára, Tinha ou Tivera Amado).* — *Epitome da Grammatica philosophica da lingua portugueza composto por* **Camara Bithencourt**

(Raymundo) Natural do Rio de Janeiro. Rio de Janeiro 1862. (Namen: Preterito perfeito absoluto: *fui*. Preterito imperfeito. Preterito perfeito relativo: *fôra*, *tinha ou tivera sido*, *havia*, *houvera sido.*) — Grammatik der portugiesischen Sprache von Dr. **Carl von Reinhardstoettner.** Strassburg 1878. (Namen: Perfekt. Imperfekt. Plusquamperfekt: *cantara*. Zusammengesetztes Perfekt. Zusammengesetztes Plusquamperfekt: *tinha* oder *tive cantado*. Conditional der Vergangenheit: *tivera cantado*). — *Nova Grammatica portugueza compilada por* **Bento José de Oliveira.** *Decima sexta edição.* Coimbra 1884. (Namen: Preterito perfeito. Preterito imperfeito. Preterito perfeito composto. Preterito mais-que-perfeito: *louvara*. Preterito mais-que-perfeito composto: *tinha louvado*. Condicional perfeito: *tivera louvado*). — Zur Syntax des portugiesischen Verbs von **H. Wernekke.** Programm der Realschule zu Weimar 1885. (Namen: Preterito indefinito: *louvaste*[1]). Preterito imperfeito habitual: *louvavas*. Preterito perfeito *tinhas louvado*. Preterito perfeito habitual: *louvaras*. Dazu viele mit *estar* und akt. Partiz. gebildete Formen. Diese Namen schliessen sich an die Bezeichnungen an, welche für die englische Konjugation von Malden festgestellt und u. a. in C. P. Mason's English Grammar ... mitgetheilt sind, haben auch dem oben genannten portugiesischen Grammatiker [F. J. Monteiro Leite] zur Begutachtung vorgelegen und dessen Billigung gefunden).

Kapitel IV.

Spanisch.

Bemerkungen zum Katalanischen.

A. Einfaches Perfekt.

I.

Logisch-perfektische Bedeutung.

Poema del Cid 1041: *Mas quanto auedes perdido e yo gane en canpo, Sabet, non uos dare a uos vn dinero malo.* — 2370: *Oy uos dix la missa de santa trinidade. Per esso sali de mi tierra e vin uos buscar.*

Libro de Alexandre 36: *Maestro, diz, tu me crieste, por ti sé clerizia, Mucho de bien me as fecho, pagar non te lo podria.*

Calila é D. 20: *Entendudo he lo que me dijéste, et oí el enjemplo que me diste.* — 61: *¿Qué has oido decir á los barhamines que te posieron en tanto dolor?*

[1]) Die zweite Pers. des Sing. wird immer als Beispiel gegeben.

El Corbacho 113: *Y como las encubre, aunque no tan largamente, y otros muchos han escrito y escribieron, yo no soy digno de ser entre ellos nombrado. Pues no se maravillen de mí, si algo en plática escribí.*

Don Quijote I, 57: *Y casi que en nuestros dias vimos y comunicámos y oímos al invencible y valeroso caballero D. Belianis de Grecia.* — I, 97: *Detenéos, caballeros, quien quiera que séais, y dadme cuenta de quién sois, de dónde venís, a donde vais, qué es lo que en aquellas andas llevais; que segun las muestras, ó vosotros habeis fecho, ó vos han fecho algun desaguisado, y conviene y es menester que yo lo sepa, ó bien para castigaros del mal que fecistes, ó bien para vengaros del tuerto que vos ficieron.* — I, 187: *Pero todo mi solicitud fué y ha sido de ningun provecho.*

Calderon, El príncipe constante III, 3: *Hoy perdí, cielos, La esperanza que tenia.*

Los amantes de Teruel II, 9: *¿Qué es lo que oí? No lo he comprendido.* — II, 12: *Pero ¿como ha sido, como Fué que no lo presintiera Mi corazon?*

Caballero, La Gaviota 12: *¡Cuan caro te cuesta el amor que tuviste á tus amos!* — 17: *Le habria puesto encima de la burra, y le habria llevado al lugar; ya que se acabaron* ('nicht mehr sind') *los conventos.* — 64: *Colemos á dentro; que los tejados se hicieron* ('sind da') *para estas noches.*

Célticos, in der Dedikation an A. Claudio Fernandez: *Ten en cuenta que escribí para mi y para tí.* — 11: *Ahora me acuerdo que, con el afan de salir de casa, no les dí esta mañana el desayuno á estos pobres muchachos.* — 21: *Tienes que ir á confesarte, hijo mio, porque ya cumpliste siete años.* — 191: *Soy dichoso, porque veo que mis amigos de otro tiempo no me han olvidado.. Soy dichoso, porque mis amigas anticuas tampoco me olvidaron.* — 273: *Has logrado burlar la justicia del emir; más yo juré encontrarte á pesar de tu fingido nombre.* — 287: *Llego tarde, no me valió correr cuanto he podido.*

Obwohl nicht ganz so häufig wie im Portugiesischen, ist der logisch-perfektische Gebrauch des einfachen Perfekts dem Spanischen doch sehr geläufig. Die hier gegebenen Beispiele sind meist so gewählt worden, dass die einfache und die zusammengesetzte Form in unmittelbarem Verhältnis zu einander stehen, besonders El Corbacho 113, Don Quijote I, 97 und I, 187. Die Verschiedenheit scheint hauptsächlich in der Form zu liegen; wenn es wirklich eine andere giebt, dürfte sie darin bestehen, dass, wo beide Formen auf einmal vorkommen, die zusammengesetzte auf die nächstliegende

Zeit, soweit möglich, hinweist; vgl. die unten anzuführenden Grammatikerzeugnisse. Durch ein paar Beispiele, Don Quijote I, 57, Célticos 11 wird die Anwendung für nicht abgeschlossene Zeit bestätigt. Dass in den übrigen Beispielen auch eine entlegenere Zeit, doch nicht immer eine bestimmte, gemeint sein kann, soll nicht geleugnet werden; indes ist eine derartige Teilung der Zeit nie konsequent durchführbar.

Der hier in Frage stehende Gebrauch des Perfekts ist seit langer Zeit ein lebhaft diskutiertes Thema der spanischen Grammatik gewesen. Doergangk (1614) behauptet, Institutiones S. 221, dass die beiden Perfekta, im Gegensatz zu ihrem Verhältnis im Französischen, unterschiedslos für einander angewandt werden (wohl *scilicet* in logisch-perfektischer Bedeutung). Ähnlicherweise urteilt Oudin (1619), Grammaire S. 51: „*Je vous aduise icy en passant que les Espagnols ne sont pas si exacts obseruateurs de ces deux preterits que les François, car bien souuent ils vsent du defini au lieu de l'indefini, exemple: Quien dixo esso? Qui a dit cela? Yo vi esta mañana al señor N. J'ay veu ce matin le seigneur N.*" Ihm folgt Sobrino (1740). Die Grammatik der spanischen Akademie (2. Auflage 1772) teilt, S. 64, das Perfekt in *próxîmo*, z. B. *he visto*, und *remoto*, z. B. *ví*. *He visto al Rey es pretérito perfecto próxîmo, porque denota que desde que le ví hasta quando lo digo ha pasado poco tiempo: ví al Rey es pretérito perfecto remoto, porque denota que desde que le ví hasta quando lo digo puede haber pasado mucho tiempo. . . . asi se dirá con propiedad: el año pasado ó quatro años ha ví al Rey, pero non se dirá con la misma: el año pasado he visto al Rey. Tambien se dirá con propiedad: esta mañana ví á un amigo, y ahora le he visto enfermo; y seria impropiedad no tolerable el trocar los dos pretéritos diciendo: esta mañana le he visto, y ahora le ví.*" Ballesteros (1852) erkennt II, S. 122, dass eine solche Distinktion erwünscht wäre und auch bisweilen gemacht worden ist, wie in Don Quijote II, Cap. 32: *Todo esto he dicho para que nadie repare en lo que Sancho dijo del cernido y del ahecho de Dulcinea.* Auf der anderen Seite hat er aber beobachtet, dass „*buenos maestros de la elocucion española*" die beiden Zeitformen „*indiferentemente*" gebrauchen, wie *Tragicom. de Calisto*, act. 1: *Has visto? mi Parmeno. Oiste? Tengo razon?* Noboa (1856) sagt nur, S. 73, dass das einfache Perfekt auf eine bestimmte, völlig abgeschlossene, mehr oder weniger entlegene Zeit hinweist. Wiggers (1860) bekennt sich zu einer ganz anderen Ansicht. Es heisst bei ihm, S. 264, dass das einfache Perfekt die Thatsachen der Vergangenheit als solche, ohne dabei auf die Gegenwart zu reflektieren, erzählt, während das zusammengesetzte Perfekt die Thatsachen als für die Gegenwart in Betracht kommende, ohne dabei auf die Ver-

gangenheit zu reflektieren, berichte. Daraus ergäbe sich, dass dasselbe Faktum auf zwei verschiedene Weisen aufgefasst werden könnte. Dann fährt er weiter fort: „Bei der Erzählung von Tagesereignissen findet der Ton der Geschichtserzählung, also das erste (= einfache) Perfektum, nur dann seine Stelle, wenn man Selbsterlebtes mitteilt; aus fremden Quellen Geschöpftes kann nur unter Anwendung des zweiten Perfektum erzählt werden, da es hier an der Berechtigung fehlt, den Standpunkt eines Historikers einzunehmen, der Erzähler vielmehr durch die Sachlage darauf angewiesen ist, das Geschehene in seinem Verhältnisse zur Gegenwart darzustellen. *Perdió su dinero en el juego* . . . wird derjenige sagen, welcher sich dadurch als Augenzeuge bekunden will; *ha perdido su dinero en el juego* . . . wird derjenige sagen, welcher nicht aus eigener Anschauung darum weiss. Dadurch wird natürlich nicht ausgeschlossen, dass auch der Augenzeuge sich des zweiten Perfektum bediene. Er wird dieses Tempus wählen, wenn es ihm nicht darum zu thun ist, die Sache in ihrem von ihm erlebten Geschehen, sondern in ihrem Verhältnis zur Gegenwart als ein jetzt vorliegendes Resultat darzustellen.“ Bello (1883) erkennt, S. 130 ff., den Gebrauch des einfachen Perfekts als eines logischen an, betrachtet ihn aber als einen Archaismus, der oft dem Stil poetischen Schmuck verleiht. Die Grammatik der spanischen Akademie von 1885 giebt schliesslich folgende Parole, S. 65 f.: *Si los hechos pasados se refieren á un período de tiempo conocido y ya terminado, se ha de usar el pretérito simple:* v. gr.: *Caín mató á su hermano Abel . . . Por el contrario, cuando la época á que se refiere el hecho no se fija ni determina de modo alguno, ó en caso de que se fije no ha pasado todavía, es preciso usar del pretérito compuesto;* v. gr.: *Pedro ha estado en Roma; . . . este año han sido horrorosos los temporales en el Mediterráneo. En ninguno de estos ejemplos se debe usar el pretérito simple, por la razón dicha de no fijarse época, ó porque, durando todavía, pueden repetirse en ella los hechos mencionados. . . Esta doctrina se hace más patenta reuniendo las dos fórmulas en un solo ejemplo, como el que sigue: el jefe se ausentó ayer y ha vuelto hoy. No estará de más advertir que esta regla no se sigue con rigor en la poesia.*“

Aus diesem allem geht mit genügender Deutlichkeit hervor, dass der Bedeutungsunterschied zwischen den beiden fraglichen Formen kein bestimmter ist; vgl. Kap. VII. Wiggers' Theorie scheint mehr auf Konstruktion als auf Beobachtung des Faktischen zu beruhen; besonders in dem letzten Teil. Die Verschiedenheit der beiden von ihm gebrachten Ausdrücke ist offenbar die, dass, wenn ich sage *perdió su dinero* ('er verlor sein Geld'), ich auf eine bestimmte Gelegenheit deute; wenn ich sage *ha perdido su dinero* ('er hat sein Geld verloren'), ich von der bestimmten Gelegenheit absehen

kann. Die Regel der Akademie, mag sie auch das Ideale oder Erstrebte ausdrücken, kann kaum eine Angabe der faktisch bestehenden Verhältnisse sein. Dass die Akademie von 1772 bis 1885 ihren Standpunkt geändert hat, beruht ohne Zweifel darauf, dass in dieser Zeit das einfache Perfekt vor dem zusammengesetzten ein wenig zurückgewichen ist; vgl. Bellos Ausdruck 'Archaismus'.

II.

Intensive Hervorhebung eines Faktums.

α) Im allgemeinen.

Crónica rimada del Cid 915: *Cuydé que lidiava con ombre, é lidié con un pcecado.*

Calila é D. 53: *Et cuidando yo que mordia á la rana mordí al niño.*

Libro de Patronio XXVII: *El padre et la madre le preguntaron . . . porque ella non fué de tan buen entendimiento como lo era mester.*

Generaciones y Semblanzas 134: *Creo, que quien los intereses sacara de enmedio, e que si á los que al rey seguian, no les lanzaran delante los despojos de los otros, ellos fueran ante avenidores y despartidores graciosos, que rigurosos esecutores, como lo fueron.*

Don Quijote I, 58: *No hay duda sino que los caballeros andantes pasados pasaron mucha mala ventura en el discurso de su vida . . . Y si algunos subieron á ser emperadores por el valor de su brazo, á fe que les costó buen porqué de su sangre y de su sudor.* — I, 86: *Engañado he vivido hasta aquí, respondió D. Quijote, que en verdad que pensé que era castillo y no malo.* — I, 138: *Como acabó de comer, les hizo de señas que le siguiesen, como lo hicieron.* — I, 139: *Fué él pedírsela á su padre por legítima esposa, como lo hice.* — I, 254: *No pudo acudir á alzarse el embozo que se le caia, como en efecto se le cayó del todo.*

Fray Gerundio de Campazas I, 121: *Pero se a esto ó aquello, . . . al cabo Español fué.*

Caballero, La Gaviota 157: *Diremos buenamente que estas dos naturalezas estaban formadas para entenderse y simpatizar una con otra, y que en efecto se entendieron y simpatizaron.* — 193: *Tal era el adorno de su persona, que necesariamente debia causar, y causó mal efecto.*

La hermana de la car. I, 124: *Asi Eduardo, que comenzó por resistir, concluyó por ceder.*



Pepita Jimenez 227: *Entre dos personas que no sabían parar ni defenderse, la lucha debía de ser brévisima, y lo fué.*

Célticos 28: *No se crea, sin embargo, que el padre de nuestro héroe . . . se cubrió con la capa del beato para ser impunemente un malvado, no; fué un honrado comerciante.*

Cleopatra Pérez 32: *Pero en esto, Cleo lanzó un grito . . .; Este sí que fué un grito.*

In *cayó* Don Quijote I, 254 liegt eine momentane Handlung vor, die an und für sich das Perfekt berechtigt; *fué* aus Pepita Jimenez kann auch als eintretende Handlung angesehen werden; jedoch ist nicht zu leugnen, dass alle Beispiele eine intensive Versicherung darstellen, die am besten da hervortritt, wo ein Faktum dem nur Vermutlichen oder Berechneten gegenübergestellt wird.

β) Bei dem Verb *quedar* (*permanecer*, veralte *fincar*).

Berceo, Vida de San Millan 238: *El confessor precioso pagólis sos dineros, Fueronse á sus casas sue via los obreros, Fincó él con sos pobres e con sos companneros.*

Calila é D. 42: *Et estonces comenzó de roer la red, é non quedó fasta que la hobo acabada, é tornóse la paloma collorada con las otras palomas salvas é seguras, é fincó el mur en su cueva.*

Libro de los enxemplos 465: *El viejo partió los panes segun que le él pedió é nunca cesó de dar limosna á los pobres de aquela parte que le quedó.*

El Corbacho 106: *¡Ay, gallina mia gruesa como un ansaron morisco . .! mas habia en ella, que en dos otras que me quedaron.*

Generaciones y Semblanzas 122: *El infante se partió para la guerra de los Moros . . . y la reina quedóse en Segovia con el rey.* — 127: *Muerto el condestable, el rey se quedó en aquella misma remision y negligencia que primero.*

Don Quijote I, 53: *Ya en este tiempo era muerto el padre de nuestro Grisóstomo, y él quedó heredero en mucha cantidad de hacienda.* — I, 72: *Tal quedó de arrogante el pobre señor con el vencimiento del valiente vizcaíno.* — I, 84: *Comenzó á vomitar de manera, que no le quedó cosa en el estómago.* — I, 136: *El cual quedó admirado de lo que al cabrero habia oido, y quedó con mas deseo de saber quién era el desdichado loco.* — I, 227: *Fuése Lotario á su casa y Anselmo quedó en la suya.*

Caballero, La Gaviota 3: *Los pobres niños, criados quizas con gran rigor, permanecieron inmóbiles.* — 12: *Stein quedó inmóbil y como petrificado.* — 22: *Unos iban á America, otros á las misiones de la China, otros se quedaron con sus familias.* — 34: *Lo ataron con esas cuerdas, y lo depositaron aquí, y al Señor se le quedó la advocacion del Socorro.* — 52: *No puedo decirlo, respondió Stein, porque no lo he visto: me quedé afuera aguardando á Momo.*

La hermana de la car. I, 23: *Yo desde aquel instante quedé como fuera de mí.* — I, 263: *Y Rafael, que se había sentado en un sillón, se quedó dormido, miéntras que Eduardo reflexionaba en sus males.*

Pepita Jimenez 227: *D. Luis y el conde se quitaron levitas y chalecos, quedaron en mangas de camisa y tomaron las armas.*

Das eine oder andere Mal könnte vielleicht ebensogut die Bedeutung des Eintritts angesetzt werden, z. B. La Gaviota 52, El Corbacho 109, vielleicht auch logisch-perfektische Bedeutung. Indes ist äusserst häufig die Bedeutung 'war', 'blieb', kräftig betont, etwa = 'stand da'. Mitunter *quedaba*, wie im Portugiesischen. Im ersten Beispiel hat *quedó* die ursprüngliche Bedeutung 'ruhte'.

γ) In der Form eines Bedingungsnebensatzes (von *si* eingeleitet).

Calila é D. 30: *Sé que si el leon é sus compaños se acordaron en mi muerte . . . que lo podrán facer é que acabarán lo que quisieren contra mí.*

Generaciones y Semblanzas 126: *Y si despues de muerto su condestable algun vigor y voluntad se mostró en él, no fué salvo en cobdicia de allegar tesoros.* — 129: *Y si hizo daño á muchos, tambien perdonó á muchos grandes yerros que le hicieron.*

Don Quijote I, 16: *Si él rompió el cuero de los zapatos que vos pagastes, vos le habeis rompido el de su cuerpo; y si le sacó el barbero sangre estando enfermo, vos en sanidad se la habeis sacado.* — I, 19: *Pero si no lo pudo hacer cuando sano y bueno, ¿cómo lo haria molido y casi quebrantado?* — I, 58: *Si algunos subieron á ser emperadores por el valor de su brazo, á fe que les costó buen porqué de su sangre y de su sudor.* — I, 68: *Si él con todo este desengaño quiso porfiar contra la esperanza y navegar contra el viento, ¿qué mucho que se anegase?*

El acero de Madrid I, 2: *Si me dió la mano allí, ¿No quieres que lo agradezca?*

Fray Gerundio de Campazas I, 56: *Si acá tuvimos nuestros Garcías, nuestros Pedros Fernandez, tambien ustedes tuvieron sus Raulines etc.*

Caballero, La Gaviota 20: *Si el Padre Prior dijo lo contrario, le obligaron á ello.* — 27: *Si el paganismo puso lo sublime en la heroicidad, el cristianismo, lo ha puesto en la sencillez.* — 189: *Es una Ondina de agua de rosa, á quien si el amor no dió un alena, en cambio se la dió un Angel.*

Pepita Jimenez 215: *Si esto pudieron decir aquellas señoras, ¿qué no dirá el cielo á los audaces que pretenden escalarle sin méritos?* — 216: *Si el salir huyendo de aquella daifa endemoniada fué en San Vicente un acto de virtud heróica, en él hubiera sido el salir huyendo del rendimiento.*

Célticos 27: *Los sentimientos naturalmente bondadosos del padre Buenaventura si no llegaron á una atrofia completa de la vida comercial á que se dedicaba con ardor, pasaron á un luga segundario.*

Cleopatra Pérez 188: *Pues no es nada si dió detalles de un profesor calvo y con lentes negros, que le enseñaba el francés.*

Das zuletzt angeführte Beispiel hat eine abweichende Form; es ist wohl aber seiner Bedeutung nach mit den übrigen gleichzustellen. Wenn man dagegen findet Don Quijote I, 20: *Así no le respondió otra cosa sino fué proseguir en su romance*, oder I, 89: *Jamas hemos vencido batalla alguna, si no fué la del vizcaíno*, so ist nicht nur die Bedeutung eine wesentlich andere (= frz. *si ce n'était*), obwohl das Verb auch hier immer kräftig betont ist, sondern der Ausdruck erklärt sich durch die Vorliebe, speziell der älteren Sprache, für *fué*; vgl. unten Mom. IX und XI. Dass unter Umständen auch das Imperfekt in der hier behandelten Formel vorkommen kann, ist selbstverständlich; siehe z. B. Imperfekt VI.

δ) In einer lebhaft aufgeworfenen Frage.

Berceo, Milagros de N. Sennora 143: *Si façia otros males, esto non lo leemos . . . Si al fizo, perdonelo Xpo en qui creemos.*

Don Quijote I, 145: *Si fueron amancebados ó no, á Dios habrán dado la cuenta.*

Calderon, La vida es sueño III, 2: *Fué lealdad de nuestro pecho.* — *Si fué lealdad, yo os perdono.*

Pepita Jimenez 24: *Si algo de esso ó todo esto pensó*

la muchacha, y en su inocencia no p e n e t r ó *en otros misterios, salva queda la bondad de lo que hizo.*

Ich habe nicht viele Beispiele von dieser stilistischen Formel gefunden.

III.

Vollendung.

a) Im allgemeinen.

Poema del Cid 2494: *Antes fu minguado, agora rrico so.*

Don Quijote I, 61: *Ese cuerpo, señores, que con piadosos ojos estais mirando,* f u é *depositario de un alma en quien el cielo puso infinita parte de sus riquezas.* — I, 67: *Haré que aun él muerto se obedezcan los de todos aquellos que se* l l a m a r o n *sus amigos.* — I, 104: *El principio que los antiguos* d i e r o n *á sus consejas no fué así como quiera, que fué una sentencia de Caton.*

El acero de Madrid II, 5: *Ya* f u é *otro tiempo, que con años treinta, Llamaban niña una muger.* — III, 4: *Eso ya* p a s ó, *ya* f u é, *Y pues acabado está, ¿Para qué puede ser bueno Volverlo á resucitar?*

Calderon, El príncipe constante II, 7: *Aquí* t u v o *Dios Posada, y hoy se la niegan Los cristianos, para darla Al demonio.* — II, 14: *Estas, que* f u e r o n *pompa, y alegría . . . A la tarde serán lástima vana.*

Los amantes de Teruel III, 4: H u b o *un tiempo en que la* t u v e *por hija; hoy me quitan su filial cariño, y ella consiente.*

Caballero, La Gaviota 20: *Esa gente que gobierna en lugar del Rey, no quiere que haya nada de lo que ántes* h u b o. — 28: *En la sacristía . . . los cajones estaban abiertos y vacíos. En ellos se* g u a r d a r o n *ántes las albas de olan etc.* — 184: *Aseguro que una acacia entera y verdadera se* d e s p l o m ó *sobre mi pobre Erin.*

La hermana de la car. I, 262: *Yo* f u é *un dia amante de la libertad, y hoy, debo ser cortesano, y cortesano despreciado y caído.* — II, 12: *Pero vos habeis amado á ese hombre: ¡decidlo! — No hay para qué ocultarlo; le he amado, lo confieso; le* a m é *un tiempo; fué mi primer amor. Ya no le amo.*

Cleopatra Pérez 17: *Y cuando en lo que* f u é *Lucinda no quedaban ya más que flácidos y enfermos miembros . . . la condujeron á cierto hospital madrileño.*

Die Mehrzahl der Beispiele zeigen das Vergangene im Gegensatz zu dem Gegenwärtigen. Dass dieser Gegensatz durch das einfache Perfekt stärker ausgedrückt wird, als durch das zusammengesetzte, scheint aus La hermana de la car. II, 12 hervorzugehen. Indes kann in vielen Fällen logisch-perfektische Bedeutung angesetzt werden. So auch in der stehenden Redensart *que fué* = ehemaliger, z. B. *cónsul que fué* = ehemaliger Konsul. Auch das Imperfekt kann bisweilen in scharfem Gegensatz zu der Gegenwart stehen, wenn es sich z. B. darum handelt, etwas zu beschreiben, das war, aber nicht ist. Man findet leicht, wie *se desplomó*, La Gaviota 184, sich von einem *se desplomaba* unterscheidet: die Vollendung allein wird durch jenes ausgedrückt; die Handlung im Fortgang, vielleicht ohne abgeschlossen zu werden, würde durch dieses bezeichnet werden. — Bello hat *Análisis* S. 96 f. dieser Bedeutung seine Aufmerksamkeit gewidmet und belegt dieselbe durch folgende Verse von Calderon: *Yo, señora, una hija bella Tuve . . . ¡que bien tuve he dicho! Que aunque vive, no la tengo, Pues sin morir la he perdido.*

β) Im Temporalsatz.

Poema del Cid 2474: *Grant fue el dia la cort del Campeador, Despues que esta batalla vençieron et al rrey Bucar mato.*

Libro de Patronio II: *Desque se partieron dellos comenzaron á decir que loco era mucho aquel home bueno.* — VII: *Et desque Patronio entendió aquellas razones, respondió al conde en esta manera.* — X: *Et desque fizo mucho por buscar alguna cosa que comiese, non pudo haber cosa sinon una escudilla de altarmuces.*

Don Quijote I, 56: *Mas apénas comenzó á descubrirse el dia . . ., cuando los cinco de los seis cabreros se levantaron.* — I, 57: *Apénas le oyeron esto, cuando todos le tuvieron por loco.* — I, 79: *Apénas llegó á la puerta, cuando D. Quijote la sintió.* — I, 141: *Así como D. Fernando gozó á la labradora, se le aplacaron sus deseos.* — I, 166: *No anduvieron mucho, cuando . . . vieron á un hombre.* — I, 273: *A cabo de algun tiempo que llegué á Flandes, se tuvo nueva de la liga.*

Fray Gerundio de Campazas I, 99: *Luego que este entró en la Celda, contó á Fray Gerundio quanto le acababa de passar.* — I, 148: *Despues que descansó algo de su fatiga estuvo un poco sereno.*

Caballero, La Gaviota 123: *Cuando el Duque se despidió, María habló al oido á Stein.* — 239: *Apénas cerró el Duque la puerta, cuando Pepe Vera salió.*

La hermana de la car. I, 269: *Así que el buen agente se cercioró de que en efecto era una mujer el compañero de Eduardo, le dejó partirse.*—I, 312: *Después que estuvo por largo espacio de tiempo encerrada en aquel gran sepulcro, sintió Margarita como que el fondo bajaba muy pausadamente á un abismo.*

Célticos 148: *Así que estuvieron bien comidos y el odre de vino nuevo, de mofletudo y reventon se habia quedado en los pellejos de flaco y de chupado, comenzó Turdimuflo á despachar argumentos.*

Es handelt sich um Nebensätze oder solche Hauptsätze, die von *apénas* **oder** *no . . . mucho* **eingeleitet sind und denen ein** *cuando* **folgt. Die Bedeutung wie im Portugiesischen.**

γ) Bei momentaner Handlung.

Poema del Cid 559: *El buen Canpeador que en buen ora nasco.* — 2595: *Vos nos engendrastes, nuestra madre nos pario.*

Calila é D. 24: *¿Non sabes tú en cómo mató un cuervo á una culebra?*

Don Quijote I, 47: *Los valientes alcornoques despedian de sí . . . sus anchas y livianas cortezas, con que se comenzaron á cubrir las casas sobre rústicas estacas.* — I, 50: *Con esto dió el cabrero fin á su canto.* — I, 66: *Cuando este desdichado escribió esta cancion, estaba ausente de Marcela.* — I, 77: *Me duelen á mí un poco los lomos. ¿Desa manera, respondió la ventera, tambien debistes vos de caer?* ('fielen Sie wohl auch'). — I, 199: *Quiero ver si soy el caballero que aquel sabio rey dejó profetizado.*

Los amantes de Teruel II, 8: *Casi espiró en mis brazos.* — III, 8: *Tú ignoras que mi próxima llegada Previno un mensajero.*

Caballero, La Gaviota 19: *Stein recobró la vida y la salud el mismo dia en que la buena mujer mató la ultima gallina.* — 51: *Se sabe que el sauce es un árbol de mal agüero, desde que Judas se ahorcó de uno de ellos.* — 214: *Sin embargo el Duque, hasta entonces tan afectuoso, la descuidaba cada dia mas. La Duquesa lloraba. Despues llegó á sus oidos que aquella cantatriz . . . era protegida de su marido . . . La Duquesa lloró; pero dudando todavía . . . El Duque vió en esta oposicion . . . una falta de mundo y persistió en su idea. La Duquesa cedió . . . pero lloró amargamente.* — 253: *El traje de Pepe Vera era semejante al que sacó en la corrida.*

La hermana de la car. I, 95: *Tal era el carácter de*

Eduardo. Movible y cambiante por costumbre, su alma se dejaba arrastrar del bien y del mal, como la paja del viento. La voz de Angela le a r r o b ó *el alma* ('entzückte ihn eines Tages'). *Las palabras de Margarita volvían á despertar* (dauernd) *fibras de su corazon ántes dormidas. Indeciso siempre, incierto en ideas y pasiones, no merecía el gran amor que inspiraba. Un beso de Margarita le* a r r a s t r ó *al crimen* ('riss ihn zu jenem Verbrechen hin'); *un eco de la voz de Angela le* a p a r t ó *del crimen. Un recuerdo de Angela le extasiaba, y algunas palabras de Margarita le sacaban de su éxtasis* (das Gewöhnliche). — II, 134: *Pero desde que la oyó jurar,* c a y ó *como negra espesísima noche sobre su triste conturbado espíritu. Sus ojos se* n u b l a r o n *de lágrimas; el corazon se le queria salir del pecho; le faltaba la respiración, y hasta la tierra huía bajo sus plantas.*

Pepita Jimenez 158: *Yo he hecho muy mal . . . en predicar allí;* d e b í *haberme callado.*

Wenn die Handlungen nicht an und für sich momentane sind, wie es in den meisten Beispielen der Fall ist, werden sie als solche im Verhältnis zu andern aufgefasst, teils wie *escribió* Don Quijote I, 66 im Verhältnis zu *estaba ausente,* teils so, dass sie in einen bestimmten Moment verlegt werden, wie *lloró* in La Gaviota 214, gegenüber dem *lloraba,* welches das Dauernde bezeichnet, oder *debí* aus Pepita Jimenez. Ein solches *debí* kommt öfters vor, entsprechend einem 'ich hätte sollen'; z. B. noch Pepita Jimenez 130: *Padre mio, yo no* d e b í *llamar á V., sino ir á la iglesia y hablar con V. en el confesario.* — Bello hat die Bedeutung der Momentaneität für die Anwendung der Tempora eingesehen, *Análisis* S. 24 f. Wenn er aber S. 133 behauptet, dass die '*verbos desinentes*', wie er sie nennt, nicht im Imperfekt vorkommen können, geht er zu weit; vgl. Imperfekt passim, besonders II, *a*.

IV.

Einfache Konstatierung eines Faktums.

Poema del Cid 3316: *Miembrat quando* l i d i a m o s *cerca Valençia la grand, Pedist las feridas primeras al Campeador leal.*

Crónica rimada del Cid 758: *El buen rey don Fernando par* f u e *de emperador.* M a n d ó *á Castilla Vieja, è* m a n d ó *á Leon; E* m a n d ó *á las Esturias fasta en Sant Salvador;* M a n d ó *á Galicia, onde los cavalleros son etc.*

Libro de Patronio I: *Consejóla que tomase una manera cómo podria escapar de aquel peligro en que estaba, et la manera*

fué esta. — VII: *Señor conde, una mujer fué, que habia nombre doña Truhana, la cual era asaz mas pobre que rica.*

Libro de los enxemplos, Romania 511: *Vn ladron fue, el qual, ahunque todo era dado a ladronicios e rrobos, empero, era muy deuoto a la virgen Maria.* — 512: *Vn monje fue que tanto se menos preciaua etc.*

Generaciones y Semblanzas 121: *Amó mucho mugeres, mas que á tan sabio caballero como á él se convenia.*

Don Quijote I, 61: *Por esto se dieron priesa á llegar, y fué á tiempo.* — I, 66: *Lo estorbó una maravillosa vision . . . que improvisamente se les ofreció á los ojos, y fué que por cima de la peña . . . pareció la pastora Marcela.* — I, 70: *Así como D. Quijote se despidió de sus huéspedes y de todos los que se hallaron al entierro del pastor Grisóstomo, él y su escudero se entraron por el mismo bosque etc.* — I, 84: *A todo lo cual se hallaron presente Sancho, el ventero y cuadrillero.* — I, 101: *Mas sucedióles otra desgracia . . . y fué que no tenian vino que beber.* — I, 186: *Supe mas, que el Cardenio, segun decian, se halló presente á los desposorios.*

Caballero, La Gaviota 34: *Hubo en esta tierra un salteador de caminos, que no se contentaba con robar á la gente etc.* — 159: *En frente de la puerta está el convento de los Capuchinos, en el mismo sitio que ocupó, segun dicen, la primera iglesia que hubo en España . . . Vió mas léjos el convento de la Trinidad, en el mismo terreno que ocuparon las cárceles romanas.* — 222: *Palomo, que fué conmigo, se puso á aullar.* — Una en otra 12: *En un momento de silencio que siguió, el cura tomó tímidamente la palabra.*

Pepita Jimenez 119: *No sé lo que pasó en mí.*

Cleopatra Pérez 127: *Don Juan Rubeña miró con interés el rostro del joven; fué una mirada del observador.*

Abgesehen von der Dauer, wie in der Crónica rimada del Cid, oder von verschiedenen Verhältnissen der Beziehung, welche durch das Imperfekt bezeichnet zu werden pflegen, wie Einleitung einer Erzählung, Libro de los enxemplos, nachträgliche Erläuterung, Don Quijote I, 61, I, 66, I, 101, Cleopatra Pérez, Gleichzeitigkeit, Poema del Cid, Don Quijote I, 84 (französische Übersetzungen haben das Imperfekt) u. s. w., werden die Fakta ganz beziehungslos dargestellt. Im Relativsatze könnte auch Attraktion angenommen werden; ich beschränke dieselbe jedoch auf die Fälle, wo der Satz kein neues, selbständiges Faktum enthält. Viele Beispiele enthalten *fui*, eine auch ohne bestimmte Aufgabe bevorzugte Form. — Wegen der Einleitung einer Erzählung, vgl. Imperfekt II, *a*.

V.

Zusammenfassung.

α) Im allgemeinen.

Poema del Cid 2407: *VII. migeros conplidos* duro *el segudar.*

Libro de Alexandre 5: *Quiero leer un liuro de vn rey noble pagano Que* fue *de grant esfforçio, de coraçon loçano,* Conquistó *todel mundo, metiol so su mano.*

Libro de Patronio XXII: *Et asi, porque el leon et el toro non* entendieron *que por el amor et el ayuda que el uno tomaba del otro, ellos eran honrados et apoderados de todas las otras animalias, et non* guardaron *el amor aprovechoso que habian entre sí, et non se* supieron *guardar de los malos consejos que les dieron para salir de su premio et apremiar á ellos,* fincaron *el leon et el toro tan mal de aquel pleito que etc.*

Generaciones y Semblanzas 120: *Don Pero Lopez de Ayala, chanciller mayor de Castilla,* fué *un caballero de gran linaje, ca de parte de su padre venia de los de Haro etc.* — 123: *.... su condestable, del cual havia tanta ... fianza, que á los que no lo* vieron *parescia cosa imposible, y á los que lo* vieron *fué estraña y maravillosa obra.* — 126: *Todo el tiempo que* reinó, *se* pudo *mas decir tutorías, que regimiento ni administracion real.*

Don Quijote I, 59: *Me parece ... haber leido que D. Galaor nunca tuvo dama señalada á quien pudiste encomendarse, y con todo esto no* fué tenido *en ménos, y* fué *un muy valiente y famoso caballero.* — I, 61: *Ese es el cuerpo de Grisóstomo, que* fué *unico en el ingenio, solo en la cortesía etc.* — I, 85: Duróle *esta borrasca y malandanza casi dos horas, al cabo de las cuales no quedó como su amo etc.* — I, 170: *Estas en suma* fueron *las razones que la carta contenia.* — I, 314: *Mas él estaba tan bien asido, que todas sus pruebas* fueron *en vano.*

El príncipe constante II, 14: *Tales los hombres sus fortunas* vieron: *En un dia* nacieron *y* espiraron; *Que pasados los siglos, horas* fueron.

Fray Gerundio de Campazas I, 73: *Con estas trazas* passó *nuestro Fr. Gerundio su Noviciado.* — I, 147: *Cerca de una hora* duró *esta silenciosa muestra de sus predicaderas.*

Los amantes de Teruel II, 5: *Quien á la desgracia sujetar no* supo, *Sufrido se muestre cuando ella le hiera.*

La Independencia I, 7: Fué *señora aquella! Era una santa.*

Caballero, La Gaviota 162: *Pobre D. Pedro! Acaso fué malo, porque fué desgraciado. Su crueldad fué efecto de la exasperacion; pero tuvo tacto mental, carácter enérgico y un corazon que sabia amar* (Schlussreflexion über einen Abgestorbenen). — 279: *¡Pobre Fr. Gabriel! ... Todos los viérnes de su vida, vino al Christo del Socorro para pedirle una buena muerte. Despues de la de su bienhechora venia todos los dias.*

La hermana de la car. I, 280: *Tal era el estado de aquellos dos seres, que sólo adoraron en el mando el placer.*

Cleopatra Pérez 15: *Así murió el escribano Pérez, cuyo principal defecto fué poner á sus hijas nombres retumbantes.*

Die Zusammenfassung liegt bisweilen in einer exakten Zifferangabe, wie im ersten Beispiel und Don Quijote I, 85. Selten dürfte in diesem Falle das Imperfekt vorkommen. Wenn man von dem Leben und Charakter Jemandes ein Gesamturteil fällt, geschieht dies, wie viele Beispiele zeigen, durch das Perfekt. Bezeichnend ist *La Indepencia fué* vom ganzen, *era* von einer Spezialität; und La Gaviota 279 *vino* vom ganzen Leben des Gestorbenen, *venia* von seiner Gewohnheit während der letzten Wochen. — Gnomisch kann man die Perfekta aus dem Príncipe constante nennen; die Bedeutung von logischcm Perfekt liegt indes nahe.

β) Durch zusammenfassende Wörter näher bestimmt.

Poema del Cid 2997: *El conde don Garçia en estas nuevas fue, Enemigo de mio Cid, que siemprel busco mal.*

Berceo, Milagro de N. Sennora 89: *Con esta alma, foles, diz, non avedes nada, Mentre fue en el cuerpo fue mi acomendada.*

Calila é D.: *Prólogo: Los filósofos entendudos de cualquier ley é de cualquier lengua siempre punnaron é se trabajaron de buscar el saber, é de representar é ordenar la filosofía.* — 30: *El siempre nos mantuvo á nuestras honras.*

Libro de Patronio III: *Acaescióme así que desque fué muy nascido hasta agora siempre me crié et visqué en grandes guerras.* — XXV: *Et por el daño que el conde tomara en la prision, dióle dobladas todas las rentas que el conde pudiera llevar de su tierra en cuanto estuvo en la prision.*

Libro de los enxemplos IX: *Setenta años ha que viví siempre en luxuria é algunas vegadas tomé el Evangelio rogando á Dios devotamente.*

El Corbacho III: *Y miéntras que ellos se tornaron el rio*

arriba, pensando que lo decia de verdad, la porfiada con su negra porfía porfiando acabó mal.

Don Quijote I, 171: *¿Quién pudiera decir ahora los sobresaltos que me dió el corazon miéntras allí estuve?* — I, 193: *Hecho esto, puesto ya que los otros habian pasado adelante en tanto que ellos se disfrazaron, con facilidad salieron al camino real.* — I, 217: *... diciéndole ... que si por la buena correspondencia que los dos tenian miéntras él fué soltero, habian alcanzado tan dulce nombre ... que no permitiese etc.*

Fray Gerundio de Campazas I, 25: *Miéntras fué Escribiente del Notario de S. Millan, havia notado etc.*

Los amantes de Teruel I, 4: *Ella siempre algun misterio Supuso en tí.*

Caballero, La Gaviota 50: *¡Vaya ... si tiene que ver cuánta chilindrina ha aprendido mi hijo miéntras sirvió el Rey!* — 86: *No es ponderable lo que padeció la infeliz mujer, miéntras estuvo á su cargo Marisalada.* — 100: *Cuando padre Adan se halló en el paraíso con tanto animal, les dió á cada cual su nombre.*

La hermana de la car. I, 65: *Así, miéntras esta pasión habitó en el pecho de Eduardo, su vida corrió entre flores, retratando el cielo.* — II, 43: *Mis ojos se secaron de llorar; mi memoria, siempre fija en un punto, fué siempre para tí.*

Célticos 61: *Este incidente dió motivo a cierta revolucion en las costumbres de la casa, que duró miéntras permanecieron en ella los forasteros.* — 78: *Miéntras siguió nuestro héroe los estudios en el instituto de segunda enseñanza, el fanatismo quedó agachado ... y su alma parecia volar alegre.* — 117: *Mi madre me adoraba y su amor la impuso silencio miéntras vivió.* — 170: *Pero San Huberto, que tenia las orejas de palo de dar castañas, le oía como si oyese llover; á lo cual estaba ya muy hecho miéntras permaneció en el soto.*

Cleopatra Pérez 158: *Miéntras estuvo en su tocador Cleo, la alegría faltó del comedor.*

La de Bringas 47: *Mientras duró la comida, las graciosas espectadoras no cesaban en su charla picotera.* — 54: *Miéntras no se probó la fruta ... todo marchaba muy bien.*

In Don Quijote I, 217, Célticos 170 und den beiden Beispielen aus La de Bringas wird nur der durch *miéntras* eingeleitete Satz als abgeschlossen ins Perfekt gesetzt; für die damit

gleichzeitigen Hauptsätze hat der Gesichtspunkt der Gleichzeitigkeit das Imperfekt herbeigeführt.

γ) Bei Wiederholung.

Calila é D. 23: *El llamóla muchas veces, et non le respondió.* — 60: *Et aquel rey, yaciendo en su lecho una noche durmiendo, vido en sueños una vision siete vegadas.*

Generaciones y Semblanzas 127: *Y aun es de notar aquí, que aquellos príncipes reales . . . muchas veces se trabajaron de lo apartar del rey y destruirlo.*

Claros Varones 139: *Desobedesció algunas veces al rey.*

Don Quijote I, 21: *Sepa, señor maese Nicolas . . ., que muchas veces le aconteció á mi señor tio estarse leyendo en estos desalmados libros.* — I, 61: *Este es, respondió Ambrosio, que muchas veces en él me contó mi desdichado amigo la historia de su desventura.* — I, 109: *Cuatro veces sosegó, y otras tantas volvió á su risa.*

Fray Gerundio de Campazas I, 59: *Tal vez hasta el mismo Homero dormitó.*

Los amantes de Teruel IV, 7: *El ósculo será que tantas veces Cambió feliz en la materna falda Nuestro amor infantil.*

Caballero, La Gaviota 204: *Diez veces fué llamada á las tablas la Diva Donna.*

La hermana de la car. I, 98: *En tal estado, ¿que hacer? ¿Abandonarla? Lo pensé mil veces.*

Pepita Jimenez 36: *El señor vicario debe de tener un alto concepto de ella, porque varias veces me habló aparte de su caridad.* — 169: *Cuatro ó cinco veces se puso á escribir esta carta. Emborronó mucho papel; le rasgó en seguida, y la carta no salía jamas á su gusto.* — 170: *Dos ó tres veces se levantó de su silla y empezó á andar en busca de su padre; pero luego se detenía y creía aquella revelacion indigna.*

Cleopatra Pérez 50: *Levantóse un vendabal huracanado, que muchas veces obligó á don Eleuterio á sujetar con la mano el sombrero, que se le volaba.*

Das Imperfekt dürfte wohl äusserst selten unmittelbar neben diesen qualifizierten Angaben vorkommen; dass es nachträglich als Ausdruck der Wiederholung nach einem Perfekt gebraucht werden kann, lehrt Pepita Jimenez 170: *detenía y creía.*

δ) Negativ: Ausschliessung.

Poema del Cid 404: *Caualgad, Cid el buen Campeador, ca nunqua En tan buen punto* caualgo *varon.* — 3377: *Hya, varones, quien* vio *nunca tal mal?*

Calila é D. 15: *Et yo non quise ál sinon contender con mi alma et defenderla de se non abrazar de las cosas, que nunca* hobo *ninguno que por ellas non apocase su algo.* — 27: *O quién* pidió *á los viles algo que sin ello non tornase?*

Don Quijote I, 12: *O tú . . . que llegas á tocar las armas del mas valeroso andante que jamas se* ciñó *espada, mira lo que haces.* — I, 59: *Me parece . . . haber leido que D. Galaor . . . nunca* tuvo *dama señalada á quien pudiese encomendarse.* — I, 73: *Jamas tal* creí *de Rocinante.* — I, 111: *No creo yo, respondió D. Quijote, que jamas los tales escuderos* estuvieron *á salario, sino á merced.* — I, 179: *Yo era una de las mas regaladas hijas que padres jamas* regalaron. — I, 313: *Pero él se guardará bien deso, si ya no quiere hacer el mas desastrado fin que padre* hizo *en el mundo.* — I, 328: *Qué caballero andante pagó pecho . . .? Qué sastre le* llevó, *hechura de vestido que le hiciese? Qué castellano le* acogió *en su castillo, que le hiciese pagar el escote? etc.*

Calderon, El príncipe constante II, 13: *¿Quién* vió *Tal pena?* — La vida es sueño I, 1: *¿Dónde* halló *piedad un infelice?*

Caballero, La Gaviota 106: *Pues si eres como tu Padre, nada mas deseo, porque el buen tio Pedro . . . tiene el corazon mas amante que* abrigó *pecho humano.* — 215: *Pero como la exquisita cortesia de la Duquesa no se* desmintió *jamas . . . Maria no podia quejarse.* — Una en otra 5: *Quien no* vió *á Sevilla no* vió *maravilla, dice el refran.*

La hermana de la car. I, 262: *Yo amaba á una mujer pura y divina, me he casado con una mujer á quien nunca* amé. — I, 297: *Ya no* tuvo *tranquilidad su vida; ya no* tuvo *paz su corazon.*

Célticos 11: *Lo digo aquí . . . por Mari-Juana, que como nunca* sirvió *al rey está poco hecha á pasar hambres.*

Die Ausschliessung bezeichnet entweder, was nie war, oder, als Verstärkung des Superlativs, was einzig in seiner Art war. Mit dem logischen Perfekt ist dieses Perfekt nahe verwandt, wie denn auch z. B. Caballero sagt: *Jamas he visto . . . dos criaturas mas parecidas de cara, y mas distintas de genio*; Una en otra 52. — Gnomisch kann man das Beispiel aus La vida es sueño nennen.

VI.

Eintretende Handlung.

a) Im allgemeinen.

Poema del Cid 2280. *Yazies en vn escaño, durmie el Campeador. Mala sobreuienta, sabed, que les* cuntio. — 3019: *Quando lo oyo el rrey,* plogol *de coraçon.*

Calila é D. 23: *Dió á beber á la manceba é al home tanto del vino puro fasta que se* embeodaron *et se* dormieron.

Libro de los enxemplos CCXXXIV: *Dicen que un noble de linaje tenia una mujer muy casta é muy fermosa, é* acaesció *que* hobo *de ir en romeria á Roma.*

Claros Varones 139: *Murió el rey Don Juan, su padre, é* reinó *luego pacificamenta en los reinos de Castilla é de Leon, seyendo ya en edad de treinta años; é luego que* reinó, *usó de gran magnificencia con ciertos caballeros.*

Don Quijote I, 71: *El primero que se* resintió *fué Sancho Panza.* — I, 85: *Sudaba y trasudaba con tales parasismos y accidentes, que no solamente él, sino todos* pensaron *que se le acababa la vida.* — I, 135: *Y estando en lo mejor de su plática,* paró *y* enmudecióse, clavó *los ojos en el suelo.*

Fray Gerundio de Campazas I, 146: *Aun estaba con los hábitos arremangados, quando ...* entró *de golpe.*

La Independencia III, 17: *Pero como venía de cara á mí, al instante me* calé *que era el de marras.*

Caballero, La Gaviota 121: *Oíase el canto de la alondra, tan elevada, que los ojos no alcanzaban á verle. El Duque, algo fatigado, se* sentó *en una peña. Era poeta, y gozaba en silencio de aquella hermosa escena. De repente* sonó *una voz.*

Célticos 46: *Cuando mayor ardor le devoraba en aquella guerra de creencias relijiosas,* entró *en su tienda la beldad más peregrina que Dios hubo creado.*

Die Mehrzahl der Beispiele bezeichnet zugleich den Abbruch eines schon bestehenden Verhältnisses. Eigentümlich sind *se dormieron* aus Calila é D. und *reinó* aus Claros Varones; diese Perfekta dürften anderwärts selten mit der Bedeutung ʻfing an zu schlafenʼ oder ʻzu regierenʼ zu belegen sein. *Plogo* im Poema del Cid kommt oft vor mit der Bedeutung des Eintretens; es wird jedoch nicht zu der folgenden Kategorie gerechnet, da die momentane Bedeutung von ʻeinfallenʼ das ganze Verb durchgeht; vgl. oben S. 25.

β) Bei *ui*-Perfekten.

Poema del Cid 242 f.: *Lamauan a la puerta, y sopieron el mandado; Dios, que alegre fue el abbat Don Sancho.* — 295: *Quando lo sopo myo Çid el de Biuar . . . Apriessa caualga.* — 356: *Abrio sos oios, cato a todas partes; En ti crouo al ora, por end es saluo de mal.* — 1164: *Quando el Çid Campeador ouo Peña Cadiella, Males pesa en Xatiua e dentro en Guiera.* — 2464: *Por bien lo dixo el Çid, mas ellos lo touieron a mal.* — 3024: *Quando lovo a oio el buen rrey Don Alfonso Firios a tierra.* — 3401: *A esto callaron e ascucho toda la cort.*

Calila é D. 23: *Dicen que un religioso ovo de un rey unos paños muy nobles.* — 26: *Et de que esto me dijeron, sope que te era traidor.* — 74: *Et acaeció que una ave á que decian garza, hobo sabiduria de aquel logar.* — 78: *En esto calló el rey* (Schluss von Calila é D.).

Libro de Patronio XIV. *Et cuando los fijos supieron que habian enviado por sancto Domingo, pesóles ende mucho.* — XXIII: *Era un homme que llamaban Johan, que despues fué sancto.*

Generaciones y Semblanzas 127: *Estando en aquella comarca, por algunas informaciones que ovo . . . dió sentencia que le degollasen.*

Claros Varones 145: *Gobernó la república tan rectamente, que ouo el premio que suele dar la verdadera virtud.*

Don Quijote I, 84: *Hecho isto, quiso él mismo hacer luego la experiencia de la virtud de aquel precióso bálsamo.* — I, 94: *Acudió Sancho á su asno para sacar de las alforjas con que limpiarse . . . y como no las halló, estuvo á punto de perder el juicio.* — I, 105: *La Torralva que lo supo, se fué tras él.* — I, 139: *¡Ay cielos, y cuántos billetes la escribí! ¡Cuan regaladas y honestas respuestas tuve!* — I, 186: *Supe mas, que el Cardenio, segun decian, se halló presente á los desposorios.* — I, 267: *Y así las primeras buenas nuevas que tuvo el mundo y tuvieron los hombres, fueron las que dieron los ángeles etc.* — I, 311: *No pudo dejar de reirse Dorotea, oyendo cuán como niña hablaba Dª Clara.* — I, 320: *Calló en diciendo esto el enamorado mancebo.*

Fray Gerundio de Campazas I, 151: *Ana, . . . la qual, á impulso de sus deprecaciones, ayudándola Helí, tuvo un hijo llamado Samuel.*

Los amantes de Teruel I, 4: *Allí supe que volviendo A este alcázar el Amir, Trataban de asesinarle.* — II, 10: *El Rey llegó á saber Lo que pasaba; la Reina pudo escapar.*

Caballero, La Gaviota 23: *Stein, cuya convalecencia ade-*

lantaba rápidamente, pudo en breve ... salir de su cuarto. — 31: *La subida de la cuesta ... habia agotado las fuerzas ... de Stein. Quiso descansar un rato.* — 58: *Como está mala ..., dijo su Padre ... Marisalada tuvo un golpe de tos.* — 70: *Preguntó quienes eran, y supo que eran los cocineros de S. M.* — 96: *Hija mia, dijo la anciana cuando estuvieron solas.* — 113: *Calló todo el mundo al anuncio del bríndis de aquel personaje.* — 181: *La carcajada fué tan simultánea y tan estrepitosa, que el General calló de repente.* — 235: *Cuando estuvieron solos en el cuarto que servia de vestuario á María, estalló la cólera de esta.* — 239: *Al volver Stein á su casa el criado le entregó una carta. Cuando estuvo en su cuarto, la abrió.* — 265: *Fué á verle cuando supe que estaba enfermo.*

La hermana de la car. I, 255: *El ángel caído fué diablo.*

Die Formen sind dieselben wie im Portugiesischen. — Bello, der über die Bedeutung des Eintritts handelt, *Análisis* S. 25, gibt unter anderm das Beispiel: „*Dijo Dios sea la luz, y la luz fué; fué vale lo mismo que principió á ser.*“

VII.

Erzählung.

Libro de los enxemplos XXIV: *Un obispo cobdicioso no queria oyr á una vieja que con gran queja le demandaba justicia. El compañero del obispo, sabiendo su costumbre, dijo á lla vieja: „Non te oyrá el obispo salvo si primero non le untares la mano.“ É la vieja entendiólo simplemente, é compró tres tortillas de manteca, é fué al obispo é pidióle lla mano. É él pensando que le queria dar algunos florines, extendió la mano, et ella tomólla é untóla muy bien con manteca.*

Don Quijote I, 123: *Yo voy aquí porque me burlé demasiadamente con dos primas hermanas mias, y con otras dos hermanas que no lo eran mias; finalmente tanto me burlé con todas, que resultó de la burla crecer la parentela tan intricadamente, que no hay sumista que la declare. Probóseme todo, faltó favor, no Tuve dineros, vime á pique de perder los tragaderos, sentenciáronme á galeras por seis años, consentí, castigo es de mi culpa.*

Caballero, La Gaviota 112: *Celebróse la boda en el pueblo, en la casa de la tia María ... Stein ... quiso celebrar la fiesta en grande ... por consiguiente se llegaron á reunir hasta tres guitarras, y hubo abundancia de vino, mistela, bizcochos y tortas. Los concurrentes cantaron, bailaron, bebieron, gritaron; y no faltaron los chistes y agudezas propias del país.*

Pepita Jimenez 89: *Ocho niños de cinco ó seis años, representando los siete Sacramentos, asidos de las siete cintas que pendían de la cruz,* b a i l a r o n *á modo de una contradanza muy bien ensayada ... El baile, más que baile,* f u é *una serie de reverencias, pasos, evoluciones y genuflexiones al compas de una música no mala, de algo como marcha, que el organista* t o c ó *en el piano con bastante destreza.* — 239: *Aquella noche dió D. Pedro un baile estupendo en el patio de su casa y salons contiguos. Criados y señores, hidalgos y jornaleros, las señoras y señoritas y las mozas del lugar* a s i s t i e r o n *y se* m e z c l a r o n *en él como en la soñada primera edad del mundo, que no sé porque llaman de oro. Cuatro diestros, ó si no diestros, infatigables guitarristas,* t o c a r o n *el fandango. Un gitano y una gitana, famosos cantadores,* e n t o n a r o n *las coplas más amorosas y alusivas á las circunstancias. Y el maestro de escuela* l e y ó *un epitalamio en verso heróico.* H u b o *hojuelas, pestiños, gajorros, rosquillas, mostachones, bizcotelas y mucho vino para la gente menuda. El señorío se* r e g a l ó *con almíbares, chocolate etc.*

Das erste Beispiel zeigt einen Hintergrund *q u e r í a*, *d e m a n d a b a*, aus dem die Erzählung hervorsteigt. Die Dauer der Handlungen ist verschieden, aber von keiner Bedeutung.

Es ist bemerkenswerth, dass, wie die Beispiele aus La Gaviota und Pepita Jimenez zeigen, die Details, die bei einem Feste vorkommen, als Erzählung, nicht als Beschreibung vorgeführt werden; vgl. damit die Beschreibung einer Hochzeitsfeier von Apulejus, oben S. 9, und z. B. Portugiesisch Imperfekt VII, *α*, S. 70.

VIII.

Attraktion und Dissimilation.

α) Attraktion.

Poema del Cid 982: *Tornos el mandadero quanto* p u d o *mas.* — 3503: *Delo al tanto priso quant* o u o *sabor.*

Calila é D. 14: *Ellos [mi padre y mi madre] criáronme lo mejor que* p u d i e r o n.

Libro de Patronio XVIII: *Et otros sus contrarios, por grand envidia que le* h o b i e r o n, *axacáronle muy gran falsedad.*

El Corbacho 115: *Y por tanto tomó penzoñas confeccionadas, y templólas con el mejor y mas odorífero vino que* p u d o *haber.*

Claros Varones 142: *En los gastos que* f i z o, *é dádivas que* d i ó, *y en los arreos é otras cosas que* f u e r o n *necesarias ..., mostró bien la franqueza de su corazon.*

Don Quijote I, 23: *Y el primero que maese Nicolas le dió en las manos, fué los cuatro de Amadis de Gaula.* — I, 107: *Lo que hizo por bien de paz, fué soltar la mano derecha.* — Ibidem: *Tras esto alzó la camisa lo mejor que pudo.* — I, 140: *Yo, obligado de su amistad, con las mejores razones que supe, y con los mas vivos ejemplos que pude procuré estorbarle ... de tal propósito.* — I, 273: *Mudé propósito, fuíme con él, servíle en las jornadas que hizo, halléme en la muerte de los condes de Eguemon y de Hornos etc.* — I, 322: *Juro ... que este yelmo fué el mismo que yo le quité.*

Calderon, El príncipe constante II, 10: *Miremos con cuidado Si estos jardines fuéron Donde vino.*

Caballero, La Gaviota 85: *Entónces fué cuando esta á su vez quedó pasmada.* — 107: *Asi fué que cuando se le ofreció por yerno, el buen Padre enmudeció.* — 126: *Apretó lo mas que pudo al cuerpo el brazo.* — I, 179: *Pero quien quedó asombrado, prosiguió Rafael, fué todo el mundo.* — 279: *Yo fuí quien le encontré un viérnes por la mañana, de rodillas.* — Una en otra 31: *¿De qué manera ó por qué accidente habia sido privado de ella? ... Fué una operacion que un cáncer hizo necesaria? ¿Fué que siendo soldado una bala se la partió? ¿Era un castigo? ¿Era una venganza?*

Pepita Jimenez 49: *Por un refinamiento algo sibarítico, no fué el hortelano, ni su mujer, ni el chíquillo del hortelano, ni ningun otro campesino quien nos sirvió.*

Cleopatra Pérez 71: *Doña Leticia fué quien sopló la llama de la vanidad.* — 138: *Valentín salió todo lo aprisa que pudo.*

La de Bringas 43: *El Jueves Santo de aquel año fué uno de los días en que más alborotaron.*

Ausser den Umschreibungen mit *ser* und den Konsekutivsätzen mit *cuanto, que* sind einige Relativsätze angeführt, die so wenig eigenen Inhalt haben, dass sie nur als Komplemente der Hauptsätze angesehen werden können, und damit ihr Tempus durch Attraktion an den Hauptsatz bestimmt zu sein scheint. Dass die Attraktion nicht immer notwendig ist, zeigt folgendes Beispiel, Célticos, 287: *Llego tarde, no me valió correr cuanto he podido.*

β) Dissimilation.

Claros Varones 139: *Al fin ovo divorcio entre ellos por el defecto de la generacion, que él imputaba á ella, y ella imputó á él.*

Pepita Jimenez 213: *Se muestra Jenofonte y habla con Ciro . . . explicándole el murmullo que corría entre los griegos, el cual no* e r a *otro que lo que llamamos 'santo y seña' en el dia, y que* f u é *en aquella ocasion Júpiter salvador y Victoria.*

Im ersten Beispiel erscheint es unzweideutig, im zweiten wahrscheinlich, dass der Tempuswechsel auf Dissimilationstrieb beruht.

IX.

Bevorzugte Formen.

Poema del Cid 1213: *Los que* f u e r o n *de pie caualleros se fazen.* — 1591: *Des dia se preçio Bauieca en quant grant* f u e *España.*

Bereeo, Vida de S. Domingo 556: *Commo* f o *el enfermo mucho desbaratado, Non pudo exir ende fasta fo aforzado.*

Calila é D. 14: *Et una de las cosas en que primeramente Dios me comenzó á facer bien é merced, fué ,que yo* f u é *el mas honrado fijo que mi padre y mi madre habian.*

El Corbacho 107: *Y ella estando escondida, como vido la puerta abierta, luego se entró en casa, y cerróla, y subióse á la ventana. Entre tanto* e s t u v o *el caballero cabe el pozo llorando.*

Claros Varones 144: *Y esta virtud mostró bien en la gobernacion de sus villas é lugares é otras muchas tierras que* t o v o *en administracion.* — 146: *Al fin veyéndose en los dias de la vejez, porque* o v o *verdadero cognoscimiento de los gozos falsos . . . que este mundo da . . ., apartóse del.*

Don Quijote I, 11: *Mas que en tanto que esto no hubiese,* t u v i e r o n *los pasados caballeros por cosa acertada que sus escuderos fuesen proveidos de dineros.* — I, 14: *La cual lo hizo con mucha desenvoltura y discrecion, porque no* f u é *menester poca para no reventar de risa.* — I, 53: *Digo pues . . . que en nuestra aldea* h u b o (Viardots französische Übersetzung: *e u t*, Hinards und Biarts: *a v a i t;* Gambas italienische Übersetzung: *e b b e*) *un labrador aun más rico que el padre de Grisóstomo, el cual se llamaba Guillermo, y al cual dió Dios . . . una hija de cuyo parto murió su madre, que* f u é (frz.: *é t a i t*, ital.: *f u*) *la mas honrada mujer que hubo en todos estos contornos . . . Creció la niña con tanta belleza, que nos hacia acordar de la de su madre, que la* t u v o *muy grande.* — I, 75: *Basta que el* e s t u v o *allí haciendo penitencia por no sé qué sinsabor.* — I, 84: *Pidió luego alguna redoma para echallo, y como no la* h u b o *en la venta, se resolvió de ponella en una alcuza.* — I, 135: *Clavó los ojos en el suelo por un buen espacio, en el*

cual todos estuvimos (ital. stavamo) *quedos y suspensos.* — I, 257: *El cual lleno de confusion y de espanto, al cabo de un buen espacio que atentamente* estuvo *mirando á Dorotea, abrió los brazos.*

Calderon, El príncipe constante I, 5: *Ya parecia mas cerca Una inmensa Babilonia, De quien los pénsiles* fueron *Flámulas que el viento azotan.*

Fray Gerundio de Campazas I, 69: *Atentíssimos* estuvieron *Anton Zotes y la buena de Catanla á la discreta harenga del prudente y piadoso Provincial.* — II, 9: *Aunque en la Comunidad* huvo *muchos gulosos de ellos . . ., pero el Prelado con mucho acuerdo y prudencia se los aplicó á Fray Gerundio.*

Caballero, La Gaviota 54: *D. Federico, dijo la tia María.. ¿Es verdad que hay por esos mundos de Dios, hombres que no tienen fe? — Stein (= D. Federico)* calló. — 71: *Cuando yo* estuve *en Cádiz hace treinta años . . . ví una cosa que se me ha quedado bien impresa.* — 215: Tuvo*, pues, que tascar el freno, hasta que ocurriese algun suceso.* — 217: Tuvo *buen cuidado de ocultarle el verdadero motivo.* — 238: *Creo que lo merecen, contestó María. El Duque* calló *apoyando su cabeza en sus manos.* — 265: *La enfermedad* fué *tan violenta, que le encontré casi en las últimas.*

La hermana de la car. I, 22: *Poco á poco le* fué *olvidando, pero su imágen flotaba á mis ojos comos una esperanza.* — I, 113: *Cuando* estuvo *en Nápoles, su voz y su canto se llevaban tras sí todas las gentes.* — I, 135: *Hasta que apareció Angela, á pesar de la excelencia de todos los artistas, el público* estuvo *frío é indiferente.* — II, 159: *Poco a poco se* fué *mejorando Margarita. Su salud herida y quebrantada se* fué *recobrando, á medida que el cuidado y el alimento le devolvian las fuerzas.*

Pepita Jimenez 50: *Creo que Santa Teresa* tuvo *la misma vanidad cuando era jóven.* — 57: *Yo me conmoví al ver la ternerita y* estuve *á punto . . . de comprarsela al hombre.* — 165: *No se puede negar que Antoñona* estuvo *discretísima en esta ocasion, y hasta su lenguaje* fué *tan digno y urbano, que no faltaria quien le calificase de apócrifo.* — 177: *Así* fué *llegando poco á poco.* — 195: *Se diria que* hubo *en esto algo de fatidico; que estába escrito; que era una predestinacion.* — 214: *Contaba un amigo mio, marino, que cuando* estuvo *en ciertas ciudades de América era muy mozo.*

Célticos 15: *Terminada la ceremonia volvieron todos los de la comitiva episcopal á la abadía, donde les esperaba ámplia mesa, compuesta con todas las que á mano* hubieron *en la Rectoral.* — 276: *Marchaba Énide con las bridas olvidadas sobre el cuello de su corcel, vaga la mirada, soñadora la frente, como el que duda si* fué *cuento ó realidad cuanto acaba de presenciar.*

Cleopatra Pérez 105: *De la verdad de lo que allí había pasado, testigos* fueron *no más que la clueca y sus hijuelos.* — 157: *Y en los pocos instantes en que* estuvieron *solos don Bartolín y doña Leticia, cambiaron unas miradas, unas sonrisas y unos gestos que no tienen expresion posible en nuestro vocabulario.* — 178: *Todo se le ponía mal; el fracaso lo conminaba.* Hubo *ocasión en que echaba la culpa de lo que ocurría al influjo funesto de Valentín.*

Verbalformen (ausser cuidé) und Stellungen wie im Portugiesischen. Das erste und das letzte Beispiel aus La hermana könnten wohl auch nach Perfekt III, *α* beurteilt werden.

X.

Gleichwertigkeit mit dem Plusquamperfekt.

Calila é D. 39: *Dicen que una cibdat que decian Maruca corriéronla enemigos, é mataron muchos homes, é levaron otros cativos; é cayó en suerta á uno de los que la* conquistaron *un yuguero.* — 63: *Cuando ella vió que el rey habia visto las señas que le* fizo *Beled, dejó los paños et tomó la corona para sí.*

Libro de Patronio XIV: *Et falláronlo en el arca como sancto Domingo* dijo. — XXXII: *Et despues que todos los que* envió *el rey le dijieron que vieran el paño, fué allá el rey á lo ver.*

El Corbacho 115: *Dió con ella á la boca, y bebió y luego cayó muerta ... Luego entró el marido ... Iba á ella y trababa della, pensando que se levantaria; pero allí* fenesció *sus dias.*

Claros Varones 147: *Fenesció en edad de setenta años dentro en aquel monesterio que* fundó.

Don Quijote I, 5: *Propuso de hacerse armar caballero ... á imitacion de otros muchos que así lo* hicieron, *segun el habia leido.* — I, 15: *Y volviendo las riendas, encaminó á Rocinante hácia donde le* pareció *que las voces salian.*

Calderon, La vida es sueño I, 6: *Publicóse que el infante* nació *muerto.*

Caballero, La Gaviota 23: *La cual [estructura] ... colocada entre el cielo y el desierto, habia sido digna morada de muchos varones ricos é ilustres, que* vivieron *en el convento.*

Pepita Jimenez 207: *Pero hizo severo exámen de conciencia, y, reconociendo que ella no había puesto ni malicia, ni premeditacion en nada, y que cuanto* hizo *nació de un amor irresistible ... consideró que D. Luis no podia menospreciarla nunca.*

Cleopatra Pérez 107: *También visitó á Cleo Honorina, que*

por entonces andaba en el apogeo de su boato y quería hacérselo sentir á la que fué su rival afortunada y veía entonces caída.

La de Bringas 68: *Se le había olvidado el portamonedas, y en aquella casa ni le daban crédito ni quería solicitarlo, por cierta cuestión desabrida que tuvo en otro tiempo con el dueño de ella.*

XI.

Im Bedingungsnebensatz.

Berceo, Vida de S. Domingo 571: *En esse dia mismo que esta guareçió, Alumno y un çiego, en Espeia naçió, Johan avie nomne, si otri non mintió, El que primera-mientre la gesta escribió.*

Libro de Alexandre 7: *Nunca quiso mamar leche de mujer rrafez, Se non fue de linage o de grant gentiléz.*

Calila é D. 35: *Pues si tú lo feciste por derecho, . . . non debes ser triste.* — 62: *Sinon que me hobo Dios merced é me acorrió con consejo de Helbed, fuera perdido en este siglo et en el otro.*

El Corbacho 116: *Mal gozo vea de mí, si alguna cosa secreta . . . no puso en esta arca.*

Generaciones y Semblanzas 131: *Yo oí decir á algunos que lo podian bien saber, si verdad quisieron decir, que él estorbó algunas muertes.*

Claros Varones 145: *Podemos bien creer que este cónsul, si lo hizo con ira, fué mal, é si con deliberacion, peor.*

Don Quijote I, 83: *Señor, ¿si será este á dicha el moro encantado que nos vuelve á castigar, si se dejó algo en el tintero?*

El acero de Madrid I, 5: *Que dicen que en la corte, los que vienen Por un mes á negocios, si salieron De su casa mancebos, y lozanos, O se quedan en ella, ó vuelven canos.* — III, 12: *Este [acero] que traigo ceñido A mí pase hasta el alma, Si tal hice.*

Calderon, El príncipe constante III, 1: *Si en tu gracia merecí Lugar, en penas tan graves, Atento me escucha.*

Fray Gerundio de Campazas I, 40: *Si tus Frayles no fueran tan cerrados de poros ó no tuvieron el entendimiento constipado, á mil leguas olerian, que no era . . . obra mia essa derota.*

Die Bedeutung kann bisweilen als logisch-perfektisch aufgefasst werden. Die Annahme gilt übrigens immer für vergangene Zeit und ist teils möglich wie im Beispiel aus den Claros Varones, teils gegen die Wirklichkeit, wie im letzten Beispiel. Die Ausdrucksweise

scheint nie gewöhnlich gewesen zu sein; in neuester Zeit habe ich sie gar nicht gefunden; auch wird sie in keiner mir bekannten Grammatik erwähnt. — Eine nahestehende Redensart *si no fué* ist schon oben II, γ, S. 99 erwähnt worden.

B. Imperfekt.

I.

Die Handlung als dauernd dargestellt.

α) In ihrem Fortgang.

Calila é D. 16: *Andaba la noche que facia luna et mis compañeros comigo fasta que sobia en somo de la casa do queria entrar, et llegaba á alguna finiestra por do entrase la luna, é decia siete veces 'saulan', 'saulan'; desí abrazábame con la luz, et decendia por ella á la casa, et non me sentía ninguno cuando caia; et iba de aquella casa á todas las otras casas, et desí tornábame á la casa donde era la luz.* — 61: *E levantóse de entre ellos et apartóse en la casa adonde se deportaba en sus tristezas et echóse de cara en tierra é revolvíase como pece cuando lo sacan del agua.*

Generaciones y Semblanzas 134: *Con los tales insultos y movimientos se gastaba y destruia el reino, y muchos dellos se perdieron, como suso es dicho.*

Don Quijote I, 6: *Luego volvia diciendo, como si verdaderamente fuera enamorado etc.* — I, 24: *Que me place, señor mio, respondió ella, y con mucha alegría ejecutaba lo que era mandado* (von dem Hinauswerfen zum Fenster hinaus, von einem Ritterroman; auch französische und italienische Übersetzungen haben das Imperfekt).

Fray Gerundio de Campazas I, 16: *Anton Zotes estaba pasmado; á la Tia Catanla se la caía la baba; el Cura del Lugar, que se havia ordenado con Reverendas de Sedevacante ... le miraba con atónito.*

Caballero, La Gaviota 9: *Aquí tenéis una carta de recomendacion para el Ministro de la Guerra ... Stein no podia hablar de puro conmovido. Con una mano tomaba las cartas, y con otra rechazaba la tarjeta que el español le presentaba.* — 45: *Manolillo, mata un morito. — Y el chiquillo abria tantos ojos, arrugaba las cejas, cerraba los puños, y se ponia como una grana ... Despues Anís le tomaba las manos, y las volvia y revolvia* (Wiederholung) *cantando etc. — En este momento se entraba D. Modesto, tan grave, como cuando se presentó á Stein.* — 74: *Apénas acababa la niña de referir su ejemplo, cuando se oyó un gran estrépito.* — 113: *La reunion se animaba por grados.* —

244: *Me confundís, dijo el Duque. ¿Es capricho? ¿Es un rapto de locura? — Stein callaba* ('schwieg immerfort'). — 260: *Pero tuve otro mal que empeoraba de dia en dia.* — Una en otra 8: *En esto llegaron al parador, y se sentaron á comer. El testero de la mesa lo ocupaban el diputado y los oficiales de graduacion; D. Judas se sentó entre la madre y la hija.*

La hermana de la car. I, 72: *Apenas pronunciaba estas palabras Eduardo, apareció el joven convidado en la escalera.* — I, 172: *Ayer descendía la joven á una choza. ¡Oh!* (Ausruf von Erstaunen über die merkwürdige That). — I, 313: *Cuando Margarita entraba, el que parecía jefe . . . tenía estrechado contra su pecho á un sér.*

Célticos 51: *El supersticioso terror que comenzára desde un principio á desarrollarse . . . en lugar de desaparecer . . . cada dia se desenvolvia mas pujante.* — 85: *Buenaventura volvia en sí como despertando de una pesadilla; apartábase del rio tentador y, echándose de bruces sobre la tierra, vertia lagrimas de fuego.*

Cleopatra Pérez 7: *Apenas habían pisado las anchas losas de mármol del portal, cuando ya se los oia taconear nerviosamente en la lustrada madera del piso principal.* — 32: *Cuando llegaba á la puerta de la calle y con el primer golpe de aire fresco se despejaron las ducales sienes del pasado arrebato, dijo para su capote de pieles etc.* — 192: *Eran las cuatro de la mañana, cuando salía de aquella casa.* — 206: *A las ocho llegaba el tren á Madrid.*

Galdos, La fontana de oro 50: *La devota . . . habia tenido una niña que se llamaba Clara.* — La de Bringas 38: *Ya eran officiales y estaban colocados, cuando una nueva serie de disgustos amargaba la existencia de doña Tula.*

Die Handlungen sind entweder an und für sich dauernd oder werden des Nachdrucks wegen so dargestellt. — In *llamaba* z. B. aus der Fontana de oro ist die Dauer ganz deutlich im Gegensatz zu einem *llamó*, 'benannte' oder 'rief'. Bei *apénas acababa, apénas pronunciaba* hört man gleichsam die letzten Worte. — *Cuando Margarita entraba* aus La hermana de la car. I, 313 ist nicht etwa als gleichzeitig mit dem folgenden zu betrachten; es malt den momentanen, aber schrecklichen Eintritt der Margareta in die unterirdische Höhle einiger Verschworenen. — Zu beachten ist *se entraba* aus La Gaviota 47; vgl. S. 71.

Diese erzählende Rolle, die das Imperfekt also unter Umständen spielen kann, ist auch im Spanischen in der populären Romanzendichtung so sehr erweitert, dass es das Perfekt vielfach verdrängt. Man trifft überall Stellen wie die folgenden:

Romancero del Cid, S. 33: *Siguiendo por su camino Muy grande llanto oia, Que en medio de un tremedal Un gafo triste plañia, Dando voces que lo saquen Por Dios y santa María. Rodrigo cuando lo oye Para el gafo se venia, Descendiera de la bestia, En tierra se descendia: En la silla lo subió, Delante sí lo ponia.* — 49: *No le mueven de la silla, Y él á uno derrocaba: Vuelve furioso á los tres Poniendo mano á la espada: Dió al uno tan fuerte golpe Que en tierra lo derribaba: Los dos se vuelven huyendo, Y él de ellos no se curaba.*

Die nächste Verwandtschaft mit diesem Styl verräth auf Schritt und Tritt der Stil des Poema del Cid, z. B. V. 37 ff.: *Aguiio myo Çid, a la puerta se llegaua, Saco el pie del estribera, una feridal daua. Non se abre la puerta, ca bien era çerrada. Una niña de nuef años a oio se paraua.* — 51 ff.: *Partios de la puerta, por Burgos aguijaua. Lego a Santa Maria, luego descaualgaua, Finco los yñoios, de coraçon rogaua. La oraçion fecha luego caualgaua etc.* Man beachte die häufige Anwendung des Reflexivs. Wegen der Erklärung dieses Gebrauchs des Imperfekts siehe Kap. III, entsprechende Abteilung.

β) In ihrem Resultat.

Libro de Alexandre 97 f.: *La bondat del cauallo vençe todo lo al . . ., Venial de la madre ligerez por natura, De la parte del padre frontales e fechura.*

El Corbacho 111: *Tanto paran mientes en estas cosas, que no se les olvida despues, fulana vestia esto, zutaneja vestia esto.*

Generaciones y Semblanzas 120: *Don Pero Lopez de Ayala, chanciller mayor de Castilla, fué un caballero de gran linaje, ca de parte de su padre venia de los de Haro . . . de parte de su madre venia de Zavallos.*

Don Quijote I, 61: *Luego D. Quijote y los que con el venian se pusieron á mirar las andas.* — I, 194: *Aun no caia* ['sah ein' = 'sehe ein'] *yo en tanto, mi señor licenciado, respondió D. Quijote.*

Caballero, La Gaviota 91: *Y si á Santaló cegaba el cariño apasionado, y á la tia María la bondad suma, ambos llegaron á la vez á cegar á Stein.* — 218: *La 'season' corria riesgo de suicidarse, si la gran notabilidad no se compadecia de los males que su ausencia originaba.* — Una en otra 34: *Venia á pedirnos un auto puesto por un abogado.*

Galdos, La fontana de oro 120: *¿Y porqué le habeis abierto? . . . Venia á preguntar por Vd.*

Wie natürlich, liegt diese Bedeutung der des Plusquamperfekts nahe. — Das hier öfters vorkommende *venia*, ein durch und durch präteritales Tempus, ist selbstverständlich von anderer Art als das *venia*, wovon unten XII, α die Rede sein wird.

II.

In zeitlicher Beziehung.

α) Von dem zu einer gewissen Zeit schon Bestehenden oder im Gang Befindlichen.

Poema del Cid 2929: *Adelino poral palaçio do estaua la cort.*

Libro de Patronio III: *Señor conde, dijo Patronio, un ermitaño era de muy buena vida, et facia mucho bien etc.*

Libro de los enxemplos, Romania, S. 507: *Era un omne mucho rrico que adoraua el dinero.* — 514: *En las partes de Lonbardia era vn jogador de dados que etc.* — 515: *En Cerdeña avia vn jugador que etc.*

El Corbacho 114: *Un hombre muy sabio era en las partes de poniente en el reino de Escocia etc.*

Romancero del Cid 16: *Ya se apeaba Rodrigo Para al Rey besar la mano; Al hincar de la rodilla El estoque se ha arrancado.*

Don Quijote I, 7: *Llegó á ella [una venta] á tiempo que anochecia.* — I, 104: *Erase que se era* ... (Elliptischer Anfang einer Erzählung von Sancho). — I, 106: *Mas tanto anduvo mirando, que vió un pescador que tenia junto á sí un barco.* — I, 312: *A este punto llegaba entónces D. Quijote en su tan lastimero razonamiento, cuando la hija de la ventera le comenzó á cecear.*

Calderon, La vida es sueño II, 3: *Decidme, ¿que pudo ser Esto que á un fantasía Sucedió miéntras dormia?*

Fray Gerundio de Campazas I, 109: *Havia en aquella Villa . . . un Beneficiado hábil.*

La Independencia I, 3: *Y si tenías ese lio en Niebla, ¿por qué has venido aquí, zanguango?* — III, 4: *Sin saber quién la hábita, me encaminaba á esta casa; y cuando un mozo, ahí cerca, me ha dicho etc.*

Caballero, La Gaviota 22: *Cuando entrámos en el convento, salian de él los Padres.* — 47: *Érase una vez un Obispo, que no tenia mucho empeño en esta piadosa práctica etc.* — 66: *Érase vez y vez una hermosa gallina, que vivia muy holgadamente*

etc. — Una en otra 3: *Á fines de febrero del año 1814*, *salia de Madrid con direccion á Sevilla, una enorme diligencia.* (Anfangsworte der Novelle). — 49: *¡Ay Casta! le dije al pasar, miéntras D. Judas encendia un cigarro.* — 71: *Miéntras ojeaba los cuadernos de música, me dijo á media voz etc.* — 93: *Es un nuevo partido que se ha formado ... ¡Pobre España! era lo único que faltaba.*

La hermana de la car. I, 58: *Después de largo espacio de tiempo, después que ya se encontraba el baile en ese período en que nadie se acuerda de nadie ... Eduardo se asentó en un rincón del jardín.* — II, 69: *Una tarde, al anochecer, salía Angela á sus visitas cotidianas ... Eduardo se le acercó.*

Pepita Jimenez III: *Miró el reloj; eran cerca de las diez y media.*

Célticos 42: *Érase, una vez, un conde etc.*

Cleopatra Pérez 6: *Ya era la Puerta del Sol lo que hoy es; y si aún no estaba convertida en un cocherón de tranvías, cientos de coches la llenaban de ruido y peligros.*

Oft wird die werdende Handlung durch eine andere abgebrochen oder in der Mitte getroffen, Romancero del Cid 16, La hermana de la car. beide Beispiele. — Die Vorstellung der Hauptperson einer Erzählung geschah früher, jetzt wohl äusserst selten, auch durch *fué*, *hubo* etc., doch nicht so oft wie z. B. im Portugiesischen. Regel ist das Imperfekt. — *Era lo que faltaba* stehende Redensart vgl. S. 76.

β) Bei gewissen Hilfsverben.

Calila é D. 27: *Acaesció lo que habia de ser.*

Libro de Patronio III: *Estonce el rey de Francia envió decir al rey de Inglaterra que viniese á aquella nave do el estaba, et acordarian cómo habian de facer.*

Don Quijote I, 7: *Y así con extraño contento llegó á la venta y á las damas, las cuales como vieron venir un hombre de aquella suerte armado ... llenas de miedo se iban á entrar en la venta.*

Caballero, La Gaviota 17: *Yo mi opuse á ello, pero su merced quiso. ¿Qué habia yo de hacer?*

Cleopatra Pérez 7: *La enmascarada cruzó un pasillo y abrió la puerta de un tocador, donde se precipitó ... ibamos á decir como un rayo.*

γ) Von dem zur Zeit einer gewissen Handlung Geschehenden.

Libro de Alexandre 34: *Conmeçó el maestro al disçiplo de demandar etc. . . . El infante al maestro nol ousaua catar.*

Libro de Patronio X: *Pero con la grand fame comenzó de comer de ellos [los altarmuces], et comiéndolos estaba llorando, et echaba las cáscaras dellos en pos de sí.*

Don Quijote I, 89: *Aun podria ser que me deparase la aventura aquella de Amadis, cuando se llamaba el caballero de la Ardiente Espada.* — I, 132: *En tanto que D. Quijote pasaba el libro, pasaba Sancho la maleta.* — I, 137: *Y en tanto que comia, ni el ni los que le miraban hablaban palabra.* — I, 254: *No pudo acudir á alzarse el embozo que se le caia, como en efecto se le cayó del todo.* — I, 317: *Uno se quedó á la puerta, y el otro se fué á rodear la venta; todo lo cual veia el ventero, y no sabia atinar para qué se hacian aquellas diligencias.* — I, 326: *En tanto que él con ellos se avenia, el oidor comunicó con D. Fernando, Cardenio y el cura, qué debia hacer.* — II, 2: *Halláronse* (neues Faktum) *presentes á la plática la sobrina y ama, y no se hartaban de dar gracias á Dios de ver á su señor con tan buen entendimiento.*

Los amantes de Teruel II, 1: *Fué don Rodrigo de Azagra . . . Acompañándome al ir . . ., Mas yo me acordaba siempre de vosotros con afan.*

Caballero, La Gaviota 27: *Fray Gabriel no interrumpia las reflexiones del cirujano aleman.* — 123: *María los escuchaba con avidez, miéntras el Duque admiraba el juego.*

La hermana de la car. I, 23: *Pasó algun tiempo, y no venía.* — I, 127: *En este instante entraron en el único palco que estaba vacío Margarita y Eduardo. Al mismo tiempo salia por el bastidor de enfrente la pobre Angela.*

Pepita Jimenez 169: *Cuatro ó cinco veces me se puso á escribir esta carta. Emborronó mucho papel; le rasgó en seguida, y la carta no salía jamas a su gusto.*

Célticos 79: *Había traspasado nuestro hombre los umbrales de un templo consagrado á la ciencia y en él respiraba un aire más puro, mientras sus ojos comenzaban á vez con más claridad.* — 287: *Como respondiente á la voz de su corazon, un canto lejano repetia en aquel momento las mismas inquietudes de el de Énide.*

Cleopatra Pérez 10: *Dios me ha dado estas manos — y*

e n s e ñ a b a las suyas, largas, nudosas y velludas — para aliviar á las mujeres en tales trances.

Die Gleichzeitigkeit ist total oder partiell wie im Portugiesischen.

III.

Inhaltliche Beziehung.

α) Als Grund.

Poema del Cid 2488: *Assi lo fazen todos, ca e r a n acordados.*

Libro de Alexandre 297: *Mandó mouer sus omnes a prender las posadas, Ca q u e r i a n contra Dário metersa denodadas.*

Libro de Patronio III: *Desta razon non plogo mucho al ermitaño, ca el c o n o c i a muy bien al rey Richarte.*

Claros Varones 139: *Fizo hábito dellos; porque ni la edad flaca los s a b i a refrenar, ni la libertad que tenia los s o f r i a castigar.*

Don Quijote I, 73: *Jamas tal creí de Rocinante, que le t e n i a por persona casta y tan pacífica como yo.* — I, 318: *Cardenio, como ya s a b i a la historia del mozo, preguntó etc.*

Fray Gerundio de Campazas I, 149: *No faltó aquel dia del Refectorio ni el mas ínfimo Donado de la Comunidad, porque en realidad todos q u e r i a n bien á Fray Gerundio.*

Caballero, La Gaviota 105: *María . . . no tenia ganas de responder; pero como tampoco p o d i a de hacerlo, escribió en la arena con la varita . . . la palabra: Siempre!*

Galdos, La fontana de oro 49: *Pero de repente la insoportable beata se volvió del reves; el fondo de su carácter e r a una volubilidad estremada.*

Vgl. die Bemerkung zur entsprechenden Abteilung im Portugiesischen.

β) Von dem, was mitfolgt, mitgebracht wird.

Calila é D. 19: *Fuése el mayor dellos con mercadoria á una tierra que decian Mayon; et t r a i a consigo una carreta que tiraban dos bueyes.* — 34: *Vi un azor que se abajó, é l e v a b a un niño en las uñas.*

Libro de Patronio XXIV: *Et el infante cabalgó, et fueron con él todos los homes honrados del rey et del reino, et i b a n muchas trompetas et atabales et otros estormentos.*

Don Quijote I, 42: *Se entró por un bosque que allí junto estaba.* *Seguíale Sancho á todo el trote de su jumento.* — I, 56: *Vieron venir hácia ellos hasta seis pastores . . . Traia cada uno un grueso baston de acebo en la mano: venian con ellos asimismo dos gentiles hombres.* — I, 79: *Traia en las muñecas unas cuentas de vidrio, pero á él le dieron vislumbres de preciosas perlas orientales.* — I, 136: *Vio D. Quijote que un coleto hecho pedazos que sobre sí traia era de ámbar, por donde acabó de entender que persona que tales hábitos traia no debia de ser de ínfima calidad.* — I, 326: *Le vino á la memoria que entre algunos mandamientos que traia para prender algunos delincuentes, traia uno contra D. Quijote.*

Calderon, El príncipe constante II, 14: *Yo pues Fénix, que deseo Servirte humilde, traia [esas flores].*

Los amantes de Teruel III, 7: *Me adelanté á la escolta que traia.*

La hermana de la car. I, 72: *Apareció el joven convidado en la escalera, y traía en la mano el puñal.*

γ) Inhalt einer Wahrnehmung, einer Äusserung.

Calila é D. 60: *Et aquel rey, yaciendo en su lecho una noche durmiendo, vido en sueños una vision siete vegadas, una en pos de otra, et despertó muy espantado. É la vision era que dos truchas hermejas venian contra él enfiestas las colas, é dos ánades volando en pós dellas, é que se le paraban delant á una culebra que le saltaba á los piés, et veia otrosi que su cuerpo estaba todo, bañado con agua, é que estaba en pié encima de un monte blanco. Et veia que tenia encima de su cabeza una cosa que semejaba fuego, é veia una ave blanca que le picaba en la cabeza con su pico.*

Libro de Patronio I: *Preguntóle por qué facia aquello, et el privado le dijo que bien sabia en cómo le dijiera que se queria ir á desterrar.*

Don Quijote I, 312: *Y asimismo oyeron que decia con voz blanda etc.* — I, 314: *Se dió á imaginar que todo aquello se hacia por via de encantamento.* — I, 317: *¿Pues cómo supo mi padre, dijo D. Luis, que yo venia este camino?*

El acero de Madrid II, 3: *Parecióme que soñaba Que un ángel en hermosura, Talle y discrecion me hablaba, Que mil cosas me decia, jurando tenerme, Y por Dios, señor doctor, Que el alma me enternecia. Quiso abrazarme tambien, Y desperté.*

La Independencia I, 5: *¿No vió usted cómo se reia?*

Caballero, La Gaviota 14: *El delirio de la fiebre turbó su cerebro; pareciale que las olas del mar se le acercaban . . ., que las estrellas daban vueltas en rededor de el . . . Oia mugidos de toros etc.* — 47: *Una noche soñó que veia un abismo espantoso, y en su orilla habia un Angel, que con una cadena de rosas blancas . . . sacaba de adentro á una mujer hermosa . . . Cuando se vió fuera de aquellas tinieblas, la mujer . . . echó á volar hácia el cielo.*

La hermana de la car. 369: *Así que oyó que caía la puerta, se dió á correr.* — II, 98: *Se acordó que allí, cerca del sitio donde estaba, vivia una pobre mujer.*

Pepita Jimenez 82: *Al oir esto, sentí que la sangre me subía al rostro y que el rostro me ardía.* — 229: *D. Pedro de Vargas se levantó sobresaltado cuando le dijeron que venia su hijo herido.*

In dem Beispiele aus dem Acero de Madrid und in dem letzten aus La Gaviota machen sich *quiso, echó* von der Beziehung los, werden gleichsam mit der Realität verwechselt.

δ) Von innewohnenden Eigenschaften, charakterisierenden Umständen, ausfüllenden Zusätzen.

Calila é D. 24: *Et á las voces que daba venieron los parientes della.*

Generaciones y Semblanzas 130: *La diligencia y cura de conservar y guardar su potencia y privanza acerca del rey fué tanta, que parescia que no dejaba á Deos, qué hiciese.*

Don Quijote I, 13: *Advertido y medroso desto el castellano, trujo luego un libro donde asentaba la paja y cebada que daba á los arrieros.* — I, 15: *El cual casi conociendo la querencia, con tanta gana comenzó á caminar, que parecia que no ponia los pies en el suelo.* — I, 139: *Cuántas canciones compuse, y cuántos enamorados versos, donde el alma declaraba y trasladaba sus sentimientos, pintaba sus encendidos deseos, entretenia sus memorias, y recreaba su voluntad!* — I, 176: *Lo impidió una voz que llegó á sus oidos, que con tristes acentos decia etc.*

Caballero, La Gaviota 36: *Habia levantado y traido hácia adelante los pocos restos de cabellera que le quedaban.* — 121: *De repente sonó una voz, que cantaba una melodía sencilla y melancólica.* — 153: *Entónces se precipitó con una prontitud que parecia incompatible con su peso y su volúmen, hácia el picador.*

La hermana de la car. I, 308: *Un ruído inmenso . . . se oyó entónces, y una voz que decía etc.* — I, 359: *No pudo ménos*

de lanzar un sollozo amarguísimo, que s a l í a *de lo mas profundo de su alma.*

Célticos 148: *Comenzó Turdimuflo á despachar argumentos y silogismos que* e r a *cosa por demás.*

Im ersten Beispiel aus Don Quijote sieht man sogleich, dass *asentaba* nur da ist, um das fragliche Buch zu bestimmen; *daba*, damit man wisse, von welcher Gerste es handelt. Dazu bezeichnen beide Verba etwas Wiederholtes. Ein *asentó* z. B. würde eine selbständige, in jenem Augenblicke vorgenommene Handlung bezeichnen.

ε) Nachträgliche oder parenthetische Erläuterung.

Don Quijote I, 319: *Oyeron grandes voces á la puerta de la venta, y* e r a *la causa dellas, que dos huéspedes . . . habian intentado irse sin pagar.* — I, 320: *La princesa se la dió de buen talante, y él luego embrazando su adarga y poniendo mano á su espada acudió á la puerta etc. Esto* p a s a b a *en la puerta de la venta.* — I, 325: *Mentís como un bellaco villano, respondió D. Quijote, y alzando el lanzon, que nunca le* d e j a b a *de las manos, le iba á descargar tal golpe etc.*

Calderon, La vida es sueño I, 6: *Y si el Séneca español, que* e r a *humilde esclavo, dijo, de su república un rey, como esclavo os lo suplico.*

Los amantes de Teruel II, 5: *El velo cayó, Radiante la luna su rostro alumbró . . .* E r a *vuestra esposa.*

Caballero, La Gaviota 162: *De cuando en cuando un clamor prolongado y vivo le arrancaba á su suave éxtasis . . .* E r a *la gritería de la plaza de toros.* — Una en otra 31: *Un dia, estando sentada cosiendo la canastilla detras de su mostrador, vió entrar en la tienda un mendigo forastero.* E r a *horroroso.*

La hermana de la car. II, 34: *En esto se oyó un ruído sordo.* E r a *el ruído del reloj, que señalaba la última, la postrera hora de Eduardo.*

Cleopatra Pérez 167: *Cleo le disparó nuevos insultos:* e r a n *frases sueltas, cortas, incisivas, ardentes.*

In älterer Zeit wendete man wohl statt dieses Imperfekts in der Regel das Perfekt (*f u é*) an, indem man dann nicht eine untergeordnete Erklärung gab, sondern ein selbständiges Faktum feststellte.



ζ) In detaillierter Ausführung.

Poema del Cid 2631: *Grandes fueron los duelos a la departicion. El padre con las fijas loran* (malerisch = *lloraban*) *de coraçon. Assi fazian los caualleros del Campeador.*

Berceo, Vida de San Millan 249: *Foron todas las gentes alegres e pagadas, Façiense del abondo todas maravelladas, Vedien que vertut era que las avie çevadas.*

Generaciones y Semblanzas 121: *Y quedaron por sus tutores y regidores por el testamento del rey la reina y el infante; y la guarda y tenencia del rey niño quedaba á Diego Lopez de Stúñiga y á Juan de Velasco.* — 122: *Y tornando á hablar deste rey Don Juan, es á saber que él fué alto de cuerpo y de grandes miembros, pero no de buen talle ni de grande fuerza ... E porque la condicion suya fué estraña y maravillosa, es necesario de alargar la relacion della. Ca así fué, que el era hombre que hablaba cuerda y razonablemente, y habia conoscimiento de los hombres ... Placíale oir los hombres avisados, y notaba mucho lo que dellos oia; sabia hablar y entender latin etc.*

Don Quijote I, 227: *Y otro dia viño á comer con su amigo, y fué bien recebido de Camila, la cual le recebia y regalaba con mucha voluntad, por entender la buena que su esposo le tenia.*

Fray Gerundio de Campazas I, 28: *Al punto se oyó una gritaría, una confusion, y una algarabía de todos los diantres: unos gritaban, a, a; otros e, e, ... El Cojo andaba de banco en banco ..., á este le abria mas las mandíbulas, á uno le plegaba los labios, á otro se los descosía.*

La hermana de la car. I, 126: *Así es que al llegar este instante supremo, se redobló la atención; no se oía respirar siquiera, y el anhelo llegaba á su colmo.*

η) Wiederaufnahme des schon Angegebenen.

Berceo, Vida de San Millan 253: *Moviose la gent pobre quisque de so logar, Yban al omne bueno por con el se morar.*

Libro de Alexandre 247: *Fizo luego remar toda la mançebia, Fazien correr las naues con muy grant alegria.*

Caballero, La Gaviota 35: *Momo volvió, pero no volvia solo.*

Pepita Jimenez 96: *Ayer, á las seis de la mañana, cabalgué en esta hermosa fiera, como le llama mi padre, y me fuí con mi padre al campo. Mi padre iba caballero en una jaca alazana.*

Cleopatra Pérez 28: *Per fin, á las once llegó el Duque. Venía empaquetado en su vistoso uniforme.* — 37: *Isabel Recuero, mujer de un guarda de niñas . . . era la madre que azar daba á Valentín del Hijo de Dios* (es war schon vorher davon die Rede). — 138: *Valentín salió todo lo aprisa que pudo, y bien pronto salía para Nidonegro en un wagón de segunda clase.* — 197: *Pero en esto llegó Virginia . . . Venía á buscar á Valentín.*

Vgl. die Bemerkungen zum Portugiesischen.

IV.

Gefühle und Reflexionen.

Poema del Cid 2961: *Lo que non cuydaua fer de toda esta sazon, Andaran myos porteros por todo myo rreyno.* — 2975: *Asi como lo dixo, suyo era el cuydado.*

Calila é D. Anfang: *Los filósofos entendudos de cualquier ley é de cualquier lengua siempre punnaron é se trabajaron de buscar el saber, é de representar é ordenar la filosofía; et eran tenudos de facer esto, et acordaron é disputaron sobre ello unos con otros, é amábanlo mas que todas las otras cosas de que los homes se trabajan, et placíales mas de aquello que de ninguna juglaría nin de otro placer.*

Don Quijote I, 70: *Mas no le avino como él pensaba.*

Galdos, La fontana de oro 66: *Lázaro aspiraba á la gloria; queria satisfacer una vanidad.* — 67: *Cuando su determinacion se hizo firme, vió con extraordinario entusiasmo que su inteligencia adquirió mas vigor, y su pecho mas osadía. Parecíale que su voz era capaz de emitir los mas profundos . . . acentos . . .; le parecia que nada igualaba á su facilidad de espresion . . . Una voz elocuente resonaba dentro de si etc.*

Pepita Jimenez 158: *Yo he hecho muy mal — se decía — en predicar allí; debí haberme callado.*

Diese Verba, die Gefühle oder Reflexionen ausdrücken, stehen wohl vornehmlich aus dem Grunde im Imperfekt, weil sie, im Gegensatz zu Handlungen, nichts Vollendetes, Ausgeführtes ausdrücken. Dieser Gegensatz tritt auch an mehreren Stellen scharf hervor, wie *amaban* im Verhältnis zu *disputaron*, Calila é D., oder *pensaba* im Verhältnis zu *avino*, Don Quijote I, 70; vgl. z. B. oben S. 7 *trahebantur* gegenüber *flexit*. Natürlich werden solche Verba auch

oft auf solche Gefühle oder Reflexionen angewandt, die in einen gewissen Augenblick der Erzählung einfallen, und dann ins Perfekt gestellt; siehe Perfekt VI, *α*.

V.

Anführungsverba.

Poema del Cid 2724: *Quando esto vieron las dueñas, fablaua doña Sol etc.* — 2796: *Tant a grant duelo fablaua doña Sol etc.*

Libro de Alexandre 309: *Quando ouo el rey el pitafio catado, Dezie que de dos uiessos nunca fue tan pagado.*

Don Quijote I, 93: *¿No le decia yo, señor D. Quijote, que etc.?* — I, 327: *Asió D. Quijote del cuello fuertemente, que no le dejaba alentar, y á grandes voces decia etc.*

La Independencia I, 4: *No lo decia yo por tanto.*

Caballero, La Gaviota 28: *¡Dios mio! decia Stein . . . ¡Dios mio! decia el hermano Gabriel.*

La hermana de la car. I, 231: *¿No os lo decía yo?*

Galdos, La fontana de oro 177: *¿Pero á qué circunstancias debo esta gran favor que usted me ha hecho? — decia Lázaro.*

Im allgemeinen ist kaum ein Unterschied zu finden zwischen *decia* und *dije*. In den aus La Gaviota angeführten Beispielen kommt es nicht streng auf die Zeitfolge an; es liegt mehr eine Situationsmalerei vor, womit dort das Imperfekt motiviert sein könnte. Offenbar macht sich der individuelle Geschmack oder eine unbewusste Gewohnheit bei der Wahl der Formen geltend. In Fray Gerundio finde ich kein einziges *decia* neben Hunderten von *dijo*, wohl aber *concluia*, I, 58; *añadia* I, 110.

Im grossen und ganzen scheint das Imperfekt in diesem Falle nicht so gewöhnlich zu sein wie in den übrigen romanischen Sprachen. — Die stehende Redensart *¿No lo decia yo?* (auch *dije*) ist natürlich nicht mit den anderen Fällen ganz gleichzustellen; in ihr scheint eine gewisse Nachdrücklichkeit (Imp. I) zu liegen; indes ist sie wohl auch mit der hier in Frage stehenden Erscheinung verwandt. In derselben Bedeutung ist auch gewöhnlich: *Cuando lo decia*, frz. *Quand je le disais.*

VI.

Gewohnheit und Wiederholung.

Libro de Alexandre 187: *Auian [nuestros padres] el rey Persia por deudo a seruir Quanto él mandaua auian lo a complir, Auianse cadanno todos a redimir.*

Calila é D. 63: *Cuando entraba delante el Rey abajaba cada vegada el un ojo et guiñaba del é decia que era vizco de aquel ojo.*

El Corbacho 107: *Cada noche tomaba las llaves dormiendo su marido, y se iba á su enamorado.*

Claros Varones 139: *E si algunas veces habia via, durábale poco, é no le señoreaba tanto, que dañase á él ni á otro.* — 144: *E luego que sabia el lugar, donde estaba, facia tales diligencias, que habia el malhechor e facia justicia dél etc.*

Don Quijote I, 84: *A cada palabra acompañaba una cruz á modo de benedicion.* — I, 92: *De cuando en cuando volvia la cabeza á ver si veia los caballeros y gigantes que su amo nombraba.* I, 327: *A cada palabra que leia ponia los ojos en D. Quijote.*

Fray Gerundio de Campazas I, 36: *Mas de una hora estuvimos palrando mano á mano, y á cada palabra, que yo le decia, luego me sacaba un rimero de testos én latin.* — I, 65: *Por las tardes, luego que acababan de refrescar los dós Padres graves, el Lego se salia á passear con Gerundio, y este le llevaba unas veces á las Eras ... En estas conversaciones vertia el muchacho todos los disparates, que havia aprendido con el Dómine.*

Caballero, La Gaviota 19: *Así que casi maquinalmente, repetia siempre lo que la buena anciana decia.* — 54: *Rendido de haber trabajado todo el dia, se echaba á dormir, y á las doce en punto, venia un hermano a la puerta, y tocando una campanilla, cantaba ... Cuando tu Padre oia esta copla, no sentia cansancio ni gana de dormir.* — 95: *Eran las casillas de su entendimiento tan estrechas y bien ordenadas, que una vez que penetraba una idea en la que le correspondia, quedaba encajada, embustida, é incrustada per in sæcula sæculorum.*

La hermana de la car. II, 180: *El silencio de la noche sólo era interrumpido por el paso de algún que otro transeunte, muy pocos, que pasaban por las calles.*

Célticos 153: *Si ántes tenia sus orgías fuera de casa, ahora traia á la misma de su padre mujeres perdidas y amigos chupones.*

In Claros Varones 144 ist zu bemerken: *sabia* in der Bedeutung 'erfuhr', und *habia* in der Bedeutung 'griff, ertappte'. An und für sich sollten diese Imperfekta nicht eintretende Handlung bezeichnen; hier sind aber *sabia*, *habia* wiederholte *supo*, *hubo*. (Im Poema del Cid 2821 kommt auch *sabien* in der Bedeutung 'erfuhren' vor; jedoch dürfte dies mit der Vorliebe dieses Gedichts für das Imperfekt zusammenhängen.)

VII.

Beschreibung.

α) In eigentlichem Sinne.

Libro de Alexandre 404: *Auie hy un bon ombre uieio e de grant seso, Era de grandes dias, tan blanco cuem el queso, Do quier que llegaua siempre fue bien apreso, Era ennos iuyzos tan ygual cum el peso. Nestor era su nombre, auie muchos dias, Maltrayalos todos, e dauales bastonadas.*

Caballero, La Gaviota 55: *Abríase paso la mar por entre dos altas rocas, para formar una pequeña ensenada circular, en forma de herraduza, que estaba rodeada de finísima arena, y parecia un plato de cristal, puesto sobre una mesa dorada. Algunas rocas se asomaban tímidamente entre la arena, como para brindar con asientos y descanso en aquella tranquila orilla. A una de estas rocas estaba amarrada la barca del pescador, balanceándose al empuje de la marea, cuál se impacienta el corcel que han sujetado. Sobre el peñasco del frente descollaba el fuerte de San Cristóbal.*

Galdos, La fontana de oro 52: *Reinaba en el pueblo la consternacion, porque habian perecido muchos hijos y muchos esposos; las madres y las esposas gritaban por las calles con amargos y dolorosos lamentos. Delante de la puerta de la casa de Chacan habia un grupo de mujeres silenciosas que contemplaban el cadáver del coronel, teñido en sangre, con la frente partida y destrozado el pecho. Algunos niños, en quienes podia mas la curiosidad que el miedo, se habian acercado hasta tocarle los dedos, las espuelas y el cinturon. Nadie hablaba en aquella escena.*

Pepita Jimenez 126: *Antoñona no calló á Pepita su descubrimiento, y Pepita no acertó á negar la verdad á aquella mujer que la había criado, que la idolatraba y que, si bien se complacía en descubrir y referir cuanto pasaba en el pueblo, siendo modelo de maldicientes, era sigilosa y leal como pocas para lo que importaba á su dueño. De esta suerte se hizo Antoñona la confidenta de Pepita, la cual hallaba gran consuelo en desahogar su corazon con quien, si era vulgar ó grosera en la expresion ó en el lenguaje, no*

lo e r a *en los sentimientos y en las ideas que* e x p r e s a b a *y* f o r m u l a b a.

Dies sind unzweideutige Beschreibungen von Personen, Situationen oder Lokalitäten, und aus dem Grunde werden Imperfekta angewandt, abgesehen von anderen Gesichstpunkten, welche die Tempuswahl bestimmen können. Nur hat sich in das erste Beispiel ein *fue* wegen *siempre* eingeschlichen. Wie aber die Beschreibung einer Situation mit der Erzählung von Thatsachcn zusammenfliesst, zeigt folgendes Beispiel, Don Quijote I, 325: *El ventero, que era de la cuadrilla, entró al punto por su varilla y por su espada, y se puso al lado de sus compañeros: los criados de D. Luis rodearon á D. Luis, porque con el alboroto no se les fuese: el barbero, viendo la casa revuelta, tornó á asir de su albarda, y lo mismo hizo Sancho: D. Quijote puso mano á su espada, y arremetió á los cuadrilleros: D. Luis* d a b a *voces á sus criados que le dejasen á él, y acorriesen á D. Quijote y a Cardenio y á Fernando, que todos* f a v o r e c i a n *á D. Quijote; el cura* d a b a *voces, la ventera* g r i t a b a, *su hija se* a f l i g i a, *Maritornes* l l o r a b a, *Dorotea* e s t a b a *confusa, Luscinda suspensa y Dª Clara desmayada. El barbero* a p o r r e a b a *á Sancho, Sancho* m o l i a *al barbero, D. Luis, a quien un criado suyo se atrevió á asirle del brazo porque no se fuese, le dió una puñada que le bañó los dientes en sangre; el oidor le* d e f e n d i a, *D. Fernando* t e n i a *debajo de sus piés á un cuadrillero, midiéndole el cuerpo con ellos muy á su sabor; el ventero tornó á reforzar la voz, pidiendo favor á la Santa Hermandad.* Alles gehört zwar, von *D.* L u i s d a b a v o c e s an, zur Schilderung der Situation; gewisse Thatsachen aber (momentane Handlungen) werden daraus losgemacht und ragen wie isolierte Spitzen aus der Umgebung hervor.

β) Von einem soeben hervorgebrachten Resultat oder Zustand.

Libro de Alexandre 319: *Ellas quando vioron fazienda tan preçiosa,* E s t a u a *cada una por ganarla gozosa.*

El Corbacho 115: *¿Qué poneis, ay marido? Respondió él: Muger, esta ampolla; pero mándote y ruégote, que no gustes de lo que dentro tiene . . . Y aun no fué á la puerta, cuando ya ella* t e n i a *el ampolla.*

Caballero, La Gaviota 6: *Era el sexto hijo de un profesor . . ., el cual habia gastado cuanto tenia en la educacion de sus hijos. Concluida la del que vamos conociendo,* h a l l á b a s e *sin ocupacion.* — Una en otra 38: *Me senté junto á Casta. En este feliz momento* p a r e c í a m o s *separados y olvidados del universo entero.*

La hermana de la car. I, 131: *Levantóse el telón; salió Angela; no* **veía** *á nadie; á nadie más que á Eduardo.*

Pepita Jimenez 118: *De pronto se nublaron sus ojos; todo su rostro hermoso, pálido ya de una palidez traslúcida, se contrajo con una bellísima expresion de melancolía.* **Parecía** *la madre de los dolores.*

Célticos 286: *Abreme amiga mia ..., por que mi cabeza está llena de rocío.* **Callaba** *y luego semejante al ave que llama sus hijuelos con tiernos acentos ... volvía á recitar etc.*

Galdos, La de Bringas 51: *Al llegar aquí, la pobre niña* **sentía** (es war vorher nicht der Fall) *empapado enteramente su sér en una idea de blancura.*

Callaba z. B. Célticos 286 versetzt in den Zustand 'er war stumm' mit Überspringen des Gliedes 'er wurde stumm'.

VIII.

Imperfectum conatus.

Don Quijote I, 2: *Con estas razones* **perdia** *el pobre caballero el juicio ... En resolucion el se enfrascó tanto en su lectura, que se le pasaban las noches en leyendo ... y así del poco dormir y del mucho leer se le secó el celebro de manera que vino á perder el juicio* (jetzt erst wirklich). — I, 76: *Lo que no habia de bueno en ello, era que* **perecian** *de hambre.*

Caballero, La Gaviota 17: *Si tu Padre viviera, no podria creer que su hijo* **cerraba** ('wollte zuschliessen') *la puerta á un infeliz.* — 72: *Un dia se salió de su casa, porque le* **partia** *el corazon oirlos llorar y pedirle pan.*

La hermana de la car. I, 141: *Pero su olvido de lo pasado, su benevolencia, el pensar que pudiera presentarse serena, le* **partía** *el corazón.* — II, 40: *Y tu esquife se* **perdía**, *y te gritaban que te volvieras á Nápoles, y tú no querías.* — II, 125: *Llegó el instante de separarse de su anciana madre. En tan supremo instante se le* **partía** *el corazón en mil pedazos.* — II, 134: *Le faltaba la respiración, y hasta la tierra* **huía** *bajo sus plantas.*

Auch Bello spricht vom Imperfectum conatus, *Análisis* S. 88, und giebt dafür folgendes Beispiel: *Yo* **iba** *ayer al campo, pero amanecí indispuesto y tuve que diferir la partida;* woran er folgende Bemerkung fügt: *El co-pretérito* **iba** *significa, no la idea real, sino la determinacion fija de ir.*

IX.

Imperfectum futuri.

Don Quijote I, 80: *Estúvose quedo hasta ver en qué paraban aquellas razones.* — I, 87: *La [la venta] rodeó por ver si hallaba por donde entrar.* — I, 166: *El canto acabó con un profundo suspiro, y los dos con atencion volvieron á esperar si mas se cantaba (Hinard: si d'autres chants suivraient encore).*

Caballero, La Gaviota 37: *Pero el maestro se cerró á la banda, y declaró que ni por Dios ni por sus santos volvia á las andadas.*

La hermana de la car. I, 124: *Por fin llegó el día en que daba Angela principio á su carrera artística.* — I, 186: *He oído decir que el rey no venía esta noche* ('heute Abend nicht kommen würde').

Pepita Jimenez 57: *Estuve á punto . . . de comprarsela al hombre, á ver si la curaba y conservaba viva.*

Célticos 7: . . . *á la primera noticia que llegó hasta ellos de que aquel año venia al fin Su Ilustrisima.*

Cleopatra Pérez 60: *Pero al pensar en que Valentín se marchaba* ('würde wegziehen'), *en que iban á interrumpirse aquellas sesiones científico-recreativos . . . sintió inmensa amargura.* — 106: *Echó una sonda sobre aquel corazón, á ver si descubría ó tropezaba con algun bajío.* — 156: *Cleo respondió que pronto terminaba, que le esperase en el comedor.*

Das Imperfekt geht in dieser Anwendung beinahe in ein konjunktives Tempus über, wie z. B. Romancero del Cid 31: *Diez y seis maravedis Mandó el Rey dar á un lacayo Porque espantaba á las fembras Con un vestido de diablo.* Oder Don Quijote I, 227: *Pidiendo perdon á Camila del mal comedimiento, dijo que queria reposar un poco en tanto que Anselmo volvia.* — Die Bedeutung eines Imperfectum futuri wird von Bello, a. a. O. S. 40 erwähnt. Die Entstehung dieser Bedeutung hat man sich wie im Portugiesischen zu denken: sie ist allmählich aus den Hilfsverben herübergekommen, findet sich daher kaum in den ältesten Perioden der spanischen Sprache.

X.

In Bedingungssätzen.

α) Im Hauptsatz.

Poema del Cid 2759: *Non las deuiemos tomar por varraganas, Si non fuessemos rrogados.*

Crónica rimada del Cid 757: *Si non llego fasta Paris, non* d e v i a *ser nado.*

Vida de S. Domingo 542: *Prisieron un conseio, de Dios fo ministrado: Adoçir el enfermo essi cuerpo lazrado Al sepulcro preçioso del confessor onrrado, Si él non les valiesse, todo* e r a *librado.*

Calila é D. 26: *Et dicen que si algun home ficiese cama sobre las culébras ó víboras, mas seguro* d e b i a *dormir sobre ellas que non temerse del enemigo.*

Libro de Patronio I: *Et cuando por todo lo dejase [díjole] que lo non debria dejar por la reina su mujer, et por un su fijo pequeño que* d e j a b a (nämlich, wenn er seine Absicht ausführte).

El Corbacho 106: *Si os diese un rubí un gentil hombre, que hiciese luz como una antorcha, ¿amarlo* h í a d e s (= h a b í a d e s, h a b í a i s) *señora?*

Caballero, La Gaviota 52: *¿Es posible que no haya Vd. visto . . . el San Cristóbal, . . . con una ciudad á sus piés . . ., que si diera un paso, la* a p l a s t a b a *como un hongo?* — 94: *Si no fuera por el, no* p o n i a *aquí los piés.* — 119: *Si yo fuera que Vd., ya que me habian despreciado, no* i b a *á dos tirones.* — 227: *Si no estuviese cansado,* i b a *sobre la marcha á contárselo á Raton Perez.*

La hermana de la car. I, 165: *El día que se persuadieran de lo contrario,* e s t a b a *perdida.* — I, 279: *Si el día les alcanzaba,* e s t a b a n *aun más perdidos.*

Pepita Jimenez 129: *Me alegro, hija mia, de que me hayas llamado; pero, sin que te hubieras molestado en llamarme, ya* i b a *yo á venir á verte.*

Der Hauptsatz entspricht einer Annahme, die in die Gegenwart oder in die Vergangenheit verlegt ist, und die in jenem Falle realisierbar ist, in diesem unwirklich war. Den Übergang zum indikativen Konditionale zeigt noch das Beispiel aus dem Corbacho: *amar* + *híades* = *amariades* = *amariais.* — Nach Bello a. a. O. 101 ist das Imperfekt in dieser Stellung gleichwertig mit den beiden Konditionalen; es ist aber seltener (S. 103), 'elegante' (S. 104) und hebt die Konsequenz als notwendig hervor (S. 101).

β) Im Nebensatz.

Calila é D. 22: *Ca el home, si es de la casa del rey . . . ó si es testiguado por atrevido, ó si le han fecho perder lo que tenie del rey, ó si* e r a *oficial é gelo tovieron, ó si á algun fizo falsedat é sospecharon dél . . ., á todos estos non debe el rey meter su facienda en sus manos.* — 78: *Veníase una gulpeja . . . e daba voces amena-*

zándola [la paloma] que subiria á ella, si le non echaba *los palominos.*

Libro de Patronio XXI: *Respondióle que poco seso decia si por esta razon* queria *alongar el casamiento.* — XXV: *Dijo á la condesa et á los parientes del conde que si ellos* querian *que creyese que se lo decian verdaderamente, que le apoderasen enteramente de todo el condado.* — XXVII: *Et si el Emperador* queria *dormir, queríase ella levantar; et si el Emperador* queria *bien á alguno, luego ella lo desamaba.*

Generaciones y Semblanzas 124: *Las dignidades y beneficios eclesiásticos no era en el reino quien osase suplicar al papa ni aceptar su provision, si de propio motu la* hacia, *sin consentimiento del condestable.*

Romancero del Cid 26: *Y yo le perdonaria La muerte que dió á mi padre, Si él aquesto* comedia.

Don Quijote I, 30: *El cura algunas veces le contradecia, y otras comedia, porque si no* guardaba *este artificio, no habia poder averiguarse con él.* — I, 37: *Decia el vizcaíno en sus mal trabadas razones, que si no le* dejaban *acabar su batalla, que él mismo habia de matar á su ama.* — I, 163: *Y diciéndos al barbero le rogó que trocasen trajes, . . . y que si no lo* queria *hacer, determinaba de no pasar adelante.*

Fray Gerundio de Campazas I, 77: *Porque, ó ya se sabian las reglas de la disputa, o se ignoraban: ¿si se* sabian, *era ociosa la Lógica; si se* ignoraban, *como era possible, que se disputasse?* — II, 9: *El Prelado con mucho acuerdo y prudencia se los [sermones] aplicó á Fray Gerundio: lo primero, porque . . .; y lo segundo y principal . . . para que, leyendo aquellos sermones y tomándoles el gusto, procurasse imitarlos y, si no* podia *ó no* queria, *á lo ménos lo predicasse á la letra.*

Los amantes de Teruel II, 8: *El prometió renunciar á Isabel, si no se* enriquecia *en seis años.* — IV, 7: *Si tú* vivias, *Y tu vida y la mia son entrambas . . . ¿Como de tí sin tí se separara?*

Caballero, Una en otra 17: *¡Cuánta razon tenia el novelista frances, que rehusó venir á España, diciendo que si* venia, *ya no podria describirla.* — 63: *Luz me respondió con un gracioso gesto de desden, que si Juan Mena no* encontraba *otra que ella con quien casarse, que bien podria quedar soltero toda su vida. Paz lloró mucho y me dijo: que si se* empeñaba *en separarla de Manuel Diaz, se meteria en un convento.*

La hermana de la car. I, 142: *¿De qué le servían aquellos loores, si* eran *vanos, si no* llegaban *á endulzar un tanto su dolor?*

Der einzige Grammatiker, bei dem ich diese Konstruktion erwähnt finde, ist Wiggers. Er bemerkt, dass sie nur da vorkommt, wo die Bedingungssätze in ein Verhältnis von Unterordnung zu Verba dicendi oder sentiendi treten. Wie die hier angeführten Beispiele zeigen, ist dies nicht absolut notwendig, obwohl es als Regel gelten darf. Im Libro de Patronio habe ich z. B. elf Fälle mit *si* und Imperfekt angetroffen, von denen nur eines ausserhalb einer solchen Unterordnung stand (XXVIII); in diesem ist aber von Wiederholung die Rede. Man beachte auch, dass in den Beispielen aus Fray Gerundio der Gedankengang eines Raisonnements referiert wird. Die Annahme kann der Vergangenheit und der Gegenwart gelten, und ist wirklich oder realisierbar.

γ) In elliptischem Satze.

Poema del Cid 3296: *De natura somos de condes de Carrion, Deuiemos casar con fijas de rreyes o de enperadores.*

Libro de Patronio XXIII: *Señor conde, ya vos veedes cuánto pequeña cosa es la formiga, et segund razon non debia haber apercebimiento.*

Don Quijote I, 58: *Tan estrecha bien podia ser, respondió nuestro D. Quijote.* — I, 309: *¿Para qué me despertastes? que el mayor bien que la fortuna me podia hacer por ahora, era tenerme cerrados los ojos.*

Calderon, El príncipe constante I, 11: *Pienso que es otra La causa, que te entristece; Porque por la libertad No era justo ni decente, Que tan tiernamente llore Quien tan duramente hiere.*

La hermana de la car. II, 98: *Aquella mujer había recebido de ella algunos beneficios, y podía acordarse de esos beneficios.*

Célticos 39: *Yo queria mi cena* ('möchte jetzt').

Cleopatra Pérez 49: *Y ello es que no sé si te molestaré con mi pretension . . . pero creo que tú debías.* — 182: *¿No te parece que debíamos ir á ver á doña Leticia?*

Die mir bekannten Grammatiken schweigen über diese Anwendung des Imperfekts. Wie im Portugiesischen, kommen nur gewisse Hilfsverba auf diese Weise vor. Die Bedeutung ist die eines Bescheidenheits-Präsens, mit Ausnahme von *podía* in La hermana de la car., das als Präteritum gelten muss. Was dagegen bei der oder jener Gelegenheit hätte geschehen sollen, drückt man mit *debí* aus; vgl. Perfekt III, γ.

XI.

Attraktion und Dissimilation.

α) Attraktion.

Libro de Alexandre 458: *Querie quanto podie ualer a su criado.*

Generaciones y Semblanzas 132: *Le hacian cuanto servicio y placer podian.*

Don Quijote I, 96: *Lo que no habia de bueno en ello, era que perecian de hambre.* — I, 316: *Fatigábase y estirábase cuanto podia por alcanzar al suelo.* — I, 324: *Pero el que mas se desesperaba era el barbero.*

Fray Gerundio de Campazas I, 112: *En lo que no le suspendia era en el acierto y en la falicidad.*

Caballero, La Gaviota 38: *El era el que proveia de pescado al convento.* — 41: *Hacian cuanto podian para aliviarlos.*

Galdos, La fontana de oro 49: *El pobre militar hacia cuanto era imaginable para dominar el carácter de aquel basilisco.* — 50: *Lo único que parecia aliviarla era el circumstanciado relato de sus males.*

Über die Fälle, wo Attraktion vorkommt, siehe Kap. III. Sie ist indes sogar in diesen Fällen, obwohl Regel, nicht absolut notwendig; in La Fontana de oro 16 heisst es z. B.: *Una de las cuestiones que mas preocupaban al dueño fué la manera de armonizar lo mejor posible el patriotismo y el negocio*, wo die bevorzugte Form *fué* statt *era* steht.

β) Dissimilatiou.

Calila é D. 14: *Et la una de aquestas escripturas fué aqueste libro que dicen Calila é Dymna, et era el primero capítulo deste libro el capítulo de Bersehuey.*

Libro de Patronio XXVII: *Et despues que don Alvarfañez llevó á su mujer a su casa, fué ella tan buena dueña et tan cuerda, que don Alvarfañez se tovo por muy bien casado con ella, et tenia por razon que se ficiese todo lo que ella queria.*

Das *era* in *Calila é D.* lässt sich natürlich ganz gut sagen, aber in Betracht der Beliebtheit des *fué*, besonders in älterer Zeit, wurde *era* vielleicht nicht ganz unabhängig von dem vorhergehenden *fué* gebraucht.

XII.

Gleichwertigkeit mit anderen Zeitformen.

α) Mit Präsens.

Poema del Cid 278: '*Ya, doña Ximena, la mi muger tan complida, Commo a la mi alma yo tanto uos queria*'. — 1481: *Fablo Muño Gustioz, non spero a nadi: Myo Cid uos saludaua, e mandolo, rrecabdar etc.*

Romancero del Cid 25: *La menor soy yo de tres hijas que el conde tenia, Y vengo á os pedir merced Que me hagais en este dia, Y es que aquese don Rodrigo Por marido yo os pedia . . . Que soy cierta que su hacienda Ha de ir en mejoría Y el mayor en el estado Que en la vuestra tierra habia.* — 34: *Pero díme quién tú eres Que tanto resplandecias.* — 47: *No lo harás así, buen Cid, Que yo buena lanza habia.*

Don Quijote I, 98: *Vamos á la ciudad de Segovia acompañando un cuerpo muerto que va en aquella litera . . . y ahora, como digo, llevábamos sus huesos á su sepultura.*

Los amantes de Teruel I, 4: *Dé á la rebelion castigo Quien tema por su poder, No yo, que al anochecer Huir pensaba contigo. Poca gente, pero brava . . ., Sumisa mi voz espera.* — II, 11: *Pronto aquí, lerdas. ¿Donde estabais?*

Caballero, La Gaviota 264: *Ha perdido la voz . . ¿Lo ignorabas? — Tan ajeno estaba de ello, respondió Rafael, que le traigo magníficas proposiciones de ajuste para el teatro de la Habana.*

La hermana de la car. I, 147: *Señorita . . . venia á deciros que os espera una señora.*

Cleopatra Pérez 24: *Señora, no es percance, es el natural desenlace del estado en que esta señorita se encontraba* (es ist noch nicht zu Ende). — 139: *¿Para qué te has marchado, Arquímedes, cuando más te necesitaba?* ('jetzt da ich dich am meisten vonnöten habe'). — 184: *Yo venía á ver á doña Leticia . . . á parar un rato con ella.*

Célticos 287: *Llego tarde, no me valió correr cuanto he podido. — ¿Reias tú? — preguntóle Unaldo con la spada levantada sobre la cabeza de Dagoberto. —; Oh, señor! Bueno estoy para reir.*

Hier wie im Portugiesischen ist die Mehrzahl der Fälle durch eine Art Attraktion oder eine lockere Verbindung mit etwas Vergangenem erklärlich. Andere Fälle aber, wie die aus dem *Poema*

del Cid[1]) und dem *Romancero*, wo diese Erscheinung äusserst gewöhnlich ist, treten über diese Einschränkung hinaus. Die Wirkung ist die der Bescheidenheit, wie in dem formelhaften *venia*. Bezeichnend für die Geneigtheit zur Attraktion ist, was Bello, a. a. O. S. 27 sagt: *¿Se pueden expresar por el co-pretérito las cosas que todavía subsisten y las verdades eternas? ¿Y no será impropio decir: „Copérnico probó que la tierra giraba al rededor del sol?“ . . . La expresion es perfectamente correcta. Podria tolerarse gira . . . la expresion sería ménos adecuada á las circunstancias, y por consiguiente ménos propia.* Andere Sprachen ziehen wohl ziemlich bestimmt das Präsens für ähnliche Fälle vor.

β) Mit Plusquamperfekt.

Claros Varones 143: *De manera que aquel que con el abundancia de los tesoros compraba villas é castillos, vino en tanta extrema necesidad, que vendió muchas de veces las rentas del su patrimonio, todo para el mantenimiento de su persona.*

Don Quijote I, 141: *Si primero fingia quererse ausentar por remediarlos [sus ahincos], ahora de veras procuraba irse por no ponerlos en ejecucion.*

Fray Gerundio de Campazas I, 128: *Y pareciéndole, que por lo menos lo que decia el Barbadiño acerca de la Theología Escolástica no tenia respuesta, le dixo etc.*

Caballero, La Gaviota 58: *Acuérdese Vd. del santo de su nombre, que se hundió en la mar cuando le faltó la fe que le sostenia.*

Vgl. das Portugiesische.

C. Erstes zusammengesetztes Perfekt.

I.

Logisches Perfekt.

Càlila é D. 13: *Entendido he lo que me dijiste.* — Ibidem: *Bien creo que tengo fecho en tal manera que non puede durar la amistad entre los dos amigos.*

Don Quijote I, 116: *Y lo bueno es que este rey ó príncipe . . . tiene una muy reñida guerra . . . y el caballero huésped le pide (al cabo de algunos dias que ha estado en su corte) licencia*

[1]) Diezens Behauptung, Gramm. III, 277, dass dieser Gebrauch des Perfekts nicht im Cid vorkomme, ist also nicht völlig stichhaltig.

para ir á servirle en aquella guerra dicha. — II, 2: *No lo digo por tanto, replicó el barbero, sino porque tiene mostrado la experiencia que todos ó los mas arbitrios que se dan á su Majestad, ó son imposibles ó disparatados.*

Coleccion de los mejores autores esp. II, 611 (Quintana): *Viva anhelais la que tan noble ha sido, La que tan dulce fué.*

Los amantes de Teruel II, 9: *Recíbele y déjame.* — *Ya se le recibió, y le han agasajado con vino y magras.*

Pepita Jimenez 53: *Pepita Jimenez, á quien muchos han visto nacer, á quien vieron todos en la miseria, viviendo con su madre, á quien han visto despues casada con el decrépito y avaro D. G., hace olvidar todo esto.* — 192: *Como creo que Dios existe, creo que existe V. y que vale V. mil veces más que la idea que de V. tengo formada.* — 203: *Yo tendré valor para sufrir tu desvío, tu olvido y hasta tu desprecio, que tengo merecido.*

Was uns hier interessiert, ist eigentlich das Verhältnis zum einfachen Perfekt, worüber schon S. 93 ff. gehandelt wurde, das aber hier nachträglich durch einige Beispiele beleuchtet wird. Es scheint, dass im ersten Citat aus Pepita Jimenez das *vieron* mit Bezug auf die bestimmte, abgeschlossene Epoche in Pepita's Leben, in der sie arm war, gewählt wurde, während das zweimalige *han visto* sich auf unbestimmte, nicht ausdrücklich als abgeschlossen bezeichnete Zeiträume bezieht. — In Don Quijote I, 116 hat *ha estado*, in Verbindung mit Präsentia, die Bedeutung eines Futurum exactum, eine Bedeutung, die auch Bello, S. 51 bespricht; vgl. darüber S. 59, 89 seiner Análisis. — Bello charakterisiert S. 31 die Aufgabe des logischen Perfekts *ha muerto* folgendermassen: *Se dice: Pedro ha muerto, cuando la muerte acaba de suceder, cuando áun tenemos delante vestigios recientes de la existencia difunta, cuando las personas á quienes hablamos suponen que Pedro vive; en una palabra, siempre que va envuelta en el verbo alguna relacion á lo presente. En circunstancias diversas se dice murió.* Besonders beachtenswert an dieser Stelle ist die schliessliche Hervorhebung, dass eine jegliche, auch die lockerste Beziehung auf die Gegenwart den Gebrauch des logischen Perfekts berechtigt. — Das Hilfsverb *tener*, in den ältesten Gedichten unbekannt (Förster, Grammatik, S. 367), wird von Calila é D. an nicht selten gebraucht, besonders in Don Quijote, worauf es wieder in neuerer Zeit an Häufigkeit stark abnimmt. Nach Wiggers und Förster liegt in seiner Anwendung ein Hervorheben „des für die Gegenwart vorliegenden Resultats“. Dem ist oft so, wie die Beispiele aus Pepita Jimenez zeigen und die eigentliche Bedeutung des Verbs sowie die Flexion

des Partizips es vermuten lässt, indem dieses als objektives Prädikat deutlich hervortritt; nicht immer macht sich jedoch dieses Resultat vernehmbar, z. B. nicht in dem formelhaften *tengo dicho*, das man überall bei Cervantes findet, und das im allgemeinen von *he dicho* nicht verschieden sein kann.

II.

Erzählendes Tempus.

Poema del Cid 70: *Fablo Martin Antolinez, odredes lo que a dicho.* — 200: *Grado exir de la posada e espidios de amos. Exido es de Burgos e Arlançon a passado. Vino pora la tienda* etc. — 2421: *Arriba alço Colada, vn grant colpe dadol ha. Las carbonclas del yelmo tollidas gelas ha... Fata la çintura el espada legado ha.*

Romancero del Cid 7: *Tomóle el dedo en la boca, Fuertemente le ha apretado; Con el gran dolor que siente Un grito terrible ha echado.* — 11: *Tomó una espada y rodela Y de secreto se ha ido, Vido al conde paseando Y estas palabras le ha dicho.*

Los amantes de Teruel II, 11: *Murió... Y ha muerto en pena de serme infidel.* — III, 1: *El juez de este año, Domingo Cellados, tenia un hijo en tierra de infieles, Jaime, ya le conoceis. Hoy, sin que hubiese noticia de que viniera, se lo han encontrado en el camino de Valencia unos mercaderes, herido y sin conocimiento. Por un rastro de sangre que iba á parar á un hoyo, se ha comprendido que debieron echarle dentro; y se cree que hasta poder salir habrá estado en el hoyo quizá mas de un dia, porque las heridas no son recientes. Vuestra madre ha sido llamada por asistirle; me ha encargado que os aderece, os he puesto hecha una imágen.*

La Independencia I, 7: *A pocos pasos de la quinta lo eché de menos. Volviendo á recogerlo, he sabido la llegada de usted.* — III. 4: *Sin saber quién la habita, me encaminaba á esta casa; y cuando un mozo, ahí cerca, me ha dicho que vive en ella el señor don Agustin de Cevallos... Con tan buena noticia, no he vacilado en entrar.*

Caballero, La Gaviota 17: *Dolores ¿qué es esto? — Manuel, es un pobre enfermo. Tu madre ha querido recogerlo. Yo me opuse á ello, pero su merced quiso.* — 21: *Perdí el camino, y he estado largo tiempo dando rodeos, hasta que por fin he llegado aquí enfermo.* — 67: *Naciste del último huevo que yo puso y saliste débil é imperfecto, porque aquel era el último de la overa. No ha sido, por cierto, culpa mia.*

La hermana de la car. I, 15: *¿No es cierto que has oído mis cánticos? — Lo he oído cuando venía.*

Pepita Jimenez 40: *Sobre este caso de conciencia, harto alambicado y sutil para que así preocupe á una lugareña, ha venido á consultarme el padre vicario. Yo he querido excusarme de decir nada, fundándome en mi inexperiencia y pocos años; pero el señor vicario se ha obstinado de tal suerte que no he podido ménos de discurrir sobre el caso. He dicho etc.* — 243: *Hemos tenido un disgusto grandísimo, aunque harto le preveíamos. El padre vicario, cediendo al peso de la edad, ha pasado á mejor vida. Pepita ha estado á la cabecera de su cama hasta el último instante, y le ha cerrado la entreabierta boca con sus hermosas manos. El padre vicario ha tenido la muerte de un bendito siervo de Dios.*

Cleopatra Pérez 150: *Ella estaba aún más delgada que cuando por última vez la hemos visto.* — 193: *¡Pobre señorito! . . . cuando ha llegado Vd. al hotel, ha empezado el desastre* (es war schon Monate her).

Diese Beispiele zerfallen in zwei Klassen von verschiedenem Charakter und verschiedener Herkunft. Die erste besteht aus den Beispielen des Romancero und des Poema del Cid. In diesen Litteraturwerken findet sich das erste zusammengesetzte Perfekt als erzählendes Tempus auf Schritt und Tritt. Es macht hier entschieden den Eindruck eines historischen Präsens und steht oft an der Seite dieser Zeitform. Wie der Ausdruck des jetzt Geschehenden (Präsens) für das damals Geschehende der Lebhaftigkeit wegen angewandt wird, so wurde auch der Ausdruck des jetzt Vollendeten (das zusammengesetzte Perfekt) für das damals Vollendete gebraucht. Der zweiten Klasse gehören die modernen Autoren entnommenen Beispiele an, die in keinem Verhältnis der Kontinuität zu den vorhergehenden zu stehen scheinen. Sie bewirken einen ganz anderen Eindruck, indem sie statt Verwandtschaft mit dem historischen Präsens eine nahe Verbindung mit dem logischen Perfekt verraten. Bei den Citaten aus den Amantes de Teruel ist es sogar schwer zu sagen, welche Bedeutung, die logisch-perfektische oder die historische, bestimmter ist. In den darauf folgenden Citaten wird das zusammengesetzte Perfekt auch von Handlungen gebraucht, die einem bestimmten Augenblick einer abgeschlossenen Zeit angehören (vgl. z. B. den zuletzt angeführten Satz). Man darf vielleicht annehmen, dass dieser übrigens seltene Gebrauch, der auch nicht alt zu sein scheint, aus der logisch-perfektischen Verwendung des zusammengesetzten Perfekts unter Einwirkung fremder Sprachen (Französisch, Italienisch, Katalanisch) entstanden oder sogar in unsern Tagen in Entstehung begriffen sei. — Der einzige Grammatiker, bei dem ich die hier besprochene Erscheinung erwähnt finde, ist Bello; er äussert sich aber sehr knapp und un-

bestimmt (a. O. S. 81 f.) und bringt kein Originalbeispiel. — Dass die Form mit *tener* in dieser Anwendung nicht vorkommt, erklärt sich aus dem unter I Gesagten.

D. Zweites zusammengesetztes Perfekt.

I.

In rein perfektischer Bedeutung.

Poema del Cid 1723: *A tantos mata de moros que non fueron contados, Por el cobdo ayuso la sangre destellando. Al rrey Yuçef tres colpes le ouo dados.* — 2231: *Por mano del rrey Alfonso que a mi lo ouo mandado Douos estas dueñas.*

Crónica rimada del Cid 711: *Señor, mienbresete, ca non te deve ser olvidado, Como el rey vuestro padre ovo á Palencia franqueado.* — 852: *Mas de que saliestes de España, non vos ovo menbrado. A cena nin á yantar non me oviestes convidado.*

Libro de Alexandre 83: *La espada era rica e mui bien obrada, Ffizola don Vulcan, ouola bien temprada.* — 93: *Ouo el rey Fhilippo este manto ganado Otro tiempo quando ouo a Susis arrancado.*

Poema de José 34: *Echáronlo en el poso con cuerda muy larga, Cuando estuvo al medio, hubiéronla cortada.* — 50: *Cuando el negro lo vido, húbolo mal ferido.*

Romancero del Cid 44: *Cercada tiene á Coimbra Aquese buen Rey Fernando, Siete años duró el cerco Que jamas lo hubo quitado.* — 57: *Don Rodrigo que lo supo Tal respuesta le hubo dado . . . El Papa desque lo oyera Tal respuesta le hubo dado.*

Romancero general I, 464: *Los que me dejó mi padre Poblélos de ricos hombres, Los que yo me hube ganado Poblélos de labradores.*

Célticos 46: *Cuando mayor ardor le devoraba en aquella guerra de creencias religiosas, entró en su tienda la beldad más peregrina que Dios hubo creado.*

In der ältesten Poesie, sowie in den Romanzen kommt die hier belegte Ausdrucksweise sehr häufig vor. Bald aber schwindet sie aus der Litteratur; sie ist sogar allen Grammatikern, die ich zu Rate gezogen habe, völlig unbekannt. Das Beispiel aus den Célticos, wo *hubo creado* einem *creó* (Perfekt V, δ: *el mas desastrado fin que padre hizo en el mundo*) gleichkommt, steht in meinen Sammlungen aus der Neuzeit vereinzelt da. Hier wäre auch logisch-

perfektische Bedeutung möglich, die Unbestimmtheit der Bedeutung ist aber für die meisten Sätze, die Zusammenfassung bezeichnen, charakteristisch, weshalb auch den Verbalformen aus der Crónica rimada del Cid logisch-perfektische Geltung zugeteilt werden könnte. Aber obwohl auch dem lateinischen Ausdruck *habui* + Partizip keineswegs logisch-perfektische Bedeutung fremd ist (vgl. oben S. 27), scheint es doch richtiger, so lange unzweideutige romanische Beispiele dieser Bedeutung nicht vorliegen, diejenige des historischen Perfekts, die ausser Zweifel gestellt ist, in allen Fällen anzusetzen. Indes haben wir hier nicht eine Perfektbedeutung ohne weiteres, sondern, wie es scheint, eine ausdrückliche, durch welche Vollendung oder Zusammenfassung hervorgehoben wird, worin eine Sinnverwandtschaft mit dem Plusquamperfekt liegt. Dies geht am deutlichsten aus der Konstruktion mit *fasta que* hervor, einer Konstruktion, die auch die alte Prosa kennt. Calila é D. 11: *E fízolo así, e levó cada uno dellos lo que pudo levar á su posada, é feciéronlo desta guisa fasta que hobieron levado todo el tesoro.* — 42: *Et estonces comenzó de roer la red, é non quedó fasta que la hobo acabada.* Sowie Libro de Alexandre 433: *Assentaron las tiendas fueras en el prado Fasta que fu el pueblo todo hy llegado.* Die perfektische Bedeutung ist zwar eigentlich ziemlich rein selbst in diesen Sätzen, aber der Begriff der Vollendung ist bis zum äussersten geschärft, und in mehreren Sprachen wird in der entsprechenden Konstruktion, bei bis dass z. B., das Plusquamperfekt gebraucht, um die Vollendung als fertiges Resultat gleichsam in Erwartung von etwas Nachfolgendem anzugeben.

II.

Zum Ausdruck der Vorvergangenheit.

a) Im Temporalsatz.

Poema del Cid 188: *Quando esto ouo fecho, odredes lo que fablaua.* — 2236: *Quando ouieron aquesto fecho salieron del palaçio.*

Libro de Alexandre 129: *Quando ouo leydas las cartas el notario, Dixo el infante etc.*

Calila é D. 18: *Despues que hobe pensado en las cosas deste mundo . . . et sope que non es ninguno que algun poco de entendimiento haya que esto non entienda etc.* — 24: *Et despues que gelo hobo fecho muchas veces ovo el cuervo gran cuita.*

Libro de Patronio XXXII: *Et desque hobieron tomado para facer aquel paño mucho oro . . ., entraron en el palacio.*

Mariana, Historia de España 327: *De allí dado que hubo órden en las cosas . . ., se fué primero á Momblanco.*

Don Quijote I, 56: *Y no hobieron andado un cuarto de legua, cuando . . . vieron venir hácia ellos hasta seis pastores.* — I, 143: *Y despues que los tuvo á todos rendidos, y molidos, los dejó.* — I, 194: *Y cuando se las [barbas] tuvo puestas, se apartó, y quedó el escudero tan bien barbado y tan sano como ántes.* — I, 309: *Pero apénas hubo oido dos versos, que el que cantaba iba prosiguiendo, cuando le tomó un temblor tan extraño, como si de algun grave accidente de cuartana estuviera enferma.*

Fray Gerundio de Campazas II, 22: *Ni mas ni ménos como lo ideó Fray Gerundio, assí dispuso su sermon, y, estudiado que le huvo, . . . montó en un macho de Noria.*

Caballero, La Gaviota 55: *Llegados que fueron, se sorprendió Stein de hallar enmedio de aquella uniforme comarca . . . un lugar frondoso.* — 84: *Apenas hubo acabado de cantar, Stein que tenia un excelente oido, tomó la flauta.* — 234: *Pero, no bien hubo pronunciado estas palabras, cuando lanzó un grito agudo.* — Un servilon y un liberalito 147: *¡Pues está bueno! dijo D. José, cuando su contrincante hubo salido.*

La hermana de la car. II, 36: *Momentos después, y cuando Eduardo hubo recobrado los sentidos, saliéronse el sacerdote y los esbirros.*

In Sätzen wie den angeführten ist das zweite zusammengesetzte Perfekt zu jeder Zeit viel gebraucht worden, es ist der einzige Gebrauch dieser Form, den die Grammatiker kennen; ihn aber kennen sie alle. Die Aufgabe ist hier, eine Handlung als unmittelbar vor einer andern Handlung beendigt darzustellen; wir übersetzen daher gewöhnlich mit dem Plusquamperfekt. Indes ist die Form kaum von Hause aus eine plusquamperfektische; sie ist offenbar für das lateinische *ut*, *ubi*, *postquam* u. s. w. mit dem Perfekt eingesetzt und auf dieselbe Weise wie dieses Perfekt aufgefasst worden; vgl. oben S. 7, Anm. 3. Daraus erklärt sich auch die Bedeutung der unmittelbaren Succession, welche die Grammatiker einstimmig unserer Form anerkennen, denn wenn zwei Perfekte so mit einander zeitlich verbunden werden, erzeugen sie notwendig als Resultat unmittelbare Aufeinanderfolge der Handlungen. Aus einem Pusquamperfektum geht kein solches Resultat hervor; im Gegenteil bediente man sich z. B. im Latein des Plusquamperfekts bei *postquam (ubi)*, um den Zustand, der noch zur Zeit der zweiten Handlung dauerte, anzugeben (Riemann, Syntaxe S. 317). Dass das zweite zusammengesetzte Perfekt neben das einfache in den Temporalsatz eintrat, wo es galt, eine schon vollendete Handlung vor einer andern anzugeben, beruht auf der unter I erörterten Bedeutung der Vollendung und Zusammenfassung. Es liegt hier keine von der unter I angegebenen grund-

verschiedene Bedeutung vor, nur die Verbindungen sind verschieden. — Auch darin erkennt man die perfektische Natur unserer Zeitform, dass sie nicht gerne von wiederholten Handlungen gebraucht wird; es sei denn, dass die Wiederholung durch bestimmte Angaben zusammengefasst wäre, wie Calila é. D. 24. — Konkurrierende Formen sind, wie schon gesagt, und wie wir oben S. 101 f. zeigen, das einfache Perfekt, dann die zwei ersten Plusquamperfekta, vgl. unten, und schliesslich, malerisch, das Imperfekt, siehe S. 120. Die Grammatik der Akademie 1772 erklärt: *vale tanto decir: despues que ví al Rey, me retiré, como: despues que hube visto al Rey, me retiré.* Ähnliches in der Auflage von 1885 und bei Bello, a. a. O. S. 32. Bello will die unmittelbare Succession aus *haber* als ein Verb 'permanente' erklären, was kaum angeht.

β) In anderen Sätzen.

Poema del Cid 1251: *Esto mando myo Cid, Minaya lo ouo consseiado.*

Romancero del Cid 7: *Tomóle el dedo en la boca, Fuertemente le ha apretado . . . El padre le echara fuera, Que nada le hubo hablado.*

Wenn in den zwei hier verzeichneten Stellen plusquamperfektische Bedeutung angesetzt werden kann, was sehr zweifelhaft erscheint, so ist dieselbe wohl zu erklären wie die plusquamperfektische Bedeutung des einfachen Perfekts, vgl. oben S. 117 und 51. Übrigens ist schon mehrmals konstatiert worden, dass Cid und die Romanzen es nicht so genau mit den Zeitformen nehmen. — Das Hilfsverb *tener* ist im zweiten zusammengesetzten Perfekt selten.

E. Einfaches Plusquamperfekt.

I.

In plusquamperfektischer Bedeutung.

Poema del Cid 624: *Fizo enbiar por la tienda que dexara alla.* — 2452: *Aquelos que gelos dieran non gelo auien logrado.*

Libro de Alexandre 43: *Pagós don Aristotil mucho desta razon, Entendió que non fuera en uano su mession.*

Calila é D. 62: *Estonces el rey díjole toda su facienda, é la vision que viera, é lo que le dijeran los albarhamines cerca del sueño, et lo que le mandaran que ficiese.* — 71: *Et el rey le rogó*

mucho que le dijese la facienda, et cómo habia habido el tesoro suyo . . . et él le contó todo cuanto le acaesciera.

Libro de Patronio III: *Ca si allí muriese, pues habia fecho la enmienda que pudiera.*

Libro de los enxemplos CCXXXV: *E el mancebo casó é fizo todo lo que le consejara el sábio.*

Cibdareal, Epístolas 99: *Al galope vinieron con los seiscientos ginetes que llevaran.*

Mariana, Historia de España 326: *En Aragon todo era fiestas . . . por el nacimiento del infante Don Juan, con que fenicieron todas las contiendas que resultaran sobre aquella sucesion.* — 330: *. . . Don Jaime, hijo del rey de Mallorca, el cual despues que le soltó de la prision en que le tenia el rey de Aragon, casara con Juana, reina de Nápoles.*

Caballero, La Gaviota 124: *Cuando Marisalada comunicó á su Padre la resolucion que habia tomado de seguir el consejo que le diera el Duque, el dolor del pobre anciano habria partido un corazon de piedra.*

Célticos 51: *El supersticioso terror que comenzára desde un principio á desarrollarse . . . en lugar de desaparecer . . . cada dia se desenvolvia mas pujante.*

La de Bringas 32: *Y como ocurrieran informalidades graves en la adjudicación, tuve ciertos dimes y diretes con un administradorcillo de la Casa Real.*

Im Altspanischen ist dieser Gebrauch des Plusquamperfekts häufig; er wird aber bald zur Ausnahme. Im ganzen Don Quijote z. B. dürfte derselbe kaum zu belegen sein. Bei seinem Zeitgenossen Mariana dagegen findet man ihn, wie Bello bemerkt hat, überall. Diez und Foth (S. 254) wollen in diesem Plusquamperfekt eine gewisse Feierlichkeit sehen, was die hier gebrachten Beispiele indessen nicht bestätigen. — Zweifelhaft ist, wie unsere Form in Verbindung mit Temporalkonjunktionen aufzufassen ist. Im Romancero del Cid z. B. findet sich S. 15: *Como lo oyera Rodrigo En hito los ha mirado.* — 19: *El Rey de que aquesto oyera Comenzara de hablar.* — 83: *Y despues que lo echara Mandó hacer un pregon.* In Calila é D. 43: *E él díjole lo que acaesciera desque seguiera á las palomas.* Cibdareal, Epístolas 99: *Como vieran la polvareda, al galope vinieron con los seiscientos ginetes que llevaran.* Die in Temporalsätzen gewöhnliche perfektische Bedeutung scheint hier passender, um so mehr, als diese Bedeutung in den Romanzen, wo die Kon-

struktion am häufigsten erscheint, sehr oft vorkommt, die plusquamperfektische dagegen sehr selten. — Bellos verwerfendes Urteil über dieses Plusquamperfekt wird gleich unten angeführt werden.

II.

In perfektischer Bedeutung.

Poema del Cid 1512: *O cuemo **saliera** de Castiella Albarfanez con estas dueñas que trahe!* (Hinard: *Comme il sortit!*)

Crónica rimada del Cid 741: *Ally enbió por Rodrigo é por todos los fijosdalgo. **Enbiara** a treguar los condes, que non temiessen de daño.* (Hinard: *Il envoya donner une trève aux contes.*)

Calila é D. 11: *E será atal como el home que dijeron los sábios que **pasara** por un campo, é le apareció un tesoro, é despues que le ovo etc.* — 63: *Et tornó el rey la cabeza é vido como le **ficiera** del ojo Beled á Helbed; et cuando ella vió que el rey habia visto las señas que le fizo Beled dejó los paños.*

Romancero del Cid 5: *Sacando atraz el pié izquierdo, La mano diestra **sacara**, Y al viejo padre le dice etc.* — 7: *Con el gran dolor que siente Un grito terrible ha echado. El padre le **echara** fuera Que nada le hubo fablado. A los dos **metiera** juntos, Que de los tres han quedado.* — 34: *Así estuvo en oracion Hasta que **fuera** de dia.* — 57: *En la capilla de San Pedro Don Rodrigo se ha entrado, **Viera** estar siete sillas De siete Reyes cristianos, **Viera** la del Rey de Francia Par de la del Padre Santo, Y vió estar la de su Rey Un estado mas abajo.*

Coleccion de los mejores autores esp. I, 328 (Burgos): *No á Alcides combatia, Que de verse vencido irritaba, Mas feroz la hidra impia; A quien el hierro fuerzas aumentaba, Ni tan horrible fiera Tebas jamas ni Colcos **produjera**.* (Hor. Od. IV, 4: *Non Hydra secto corpore firmior Vinci dolentem crevit in Herculem; Monstrumve **submisere** Colchi Majus, Echioniave Thebae.*) — I, 348 (Serafin Calderon): *Este es, ¡ay! se dice El que en sueños **viera** Cuando en romería Visité la peña.* — I, 513 (Espronceda): ***Viérase** alli grabada en los semblantes La desesperacion.*

In Romanzen kommt diese Verwendung des Plusquamperfekts sehr oft vor, so auch im Poema de Alfonso Onceno (in der Biblioteca de autores españoles); in andern Schriften finde ich sie nur sporadisch (Beispiele aus altspanischer Zeit auch bei Foth, S. 256). — Das *fuera* im Romancero del Cid 34 ist nicht notwendig, aber höchst wahrscheinlich, als Perfekt zu verstehen. — Bei der nahen Verwandtschaft des historischen und des logischen Perfekts lässt sich wohl auch bisweilen die Bedeutung des letzteren einsetzen,

ohne dass sie ganz entschieden sei (vgl. P. Förster S. 350, Bello S. 135). — Interessant ist, was Bello über unsere Zeitform in indikativer Anwendung sagt. Es heisst Análisis S. 133 ff., nachdem die plusquamperfektische Verwendung insbesondere bei Mariana erwähnt worden: *Yo miro ese uso como un arcaismo que debe evitarse, porque tiende á producir confusion ... Lo peor es el abuso que se ha hecho de esta forma, empleándola no sólo en el sentido habia amado, sino en el de amé, amaba y he amado.* Unter den Beispielen führt er auch folgendes auf: *Un tiempo fué cuando apéna En lo interior de su casa Como deidad la matrona A sus deudos se mostrára;* und fügt hinzu: *¿Quién no percibe que la forma imperiosamente demandada por el sentido es mostraba?* Diez dagegen betrachtet dieses Plusquamperfekt (in plusquamperfektischer Bedeutung) als eine Zierde der spanischen und portugiesischen Sprachen, und in der That sowohl der Abwechselung wie der Kürze wegen verteidigt es neben dem zusammengesetzten Plusquamperfekt gut seinen Platz. Vielleicht ist es auch möglich, dass es eine gewisse, wenn nicht Feierlichkeit, so wenigstens malerische Ausdrücklichkeit in sich hat, was besonders in der perfektischen Bedeutung der Fall zu sein scheint, da es gerne mitten unter Präsentia steht.

III.

Im Bedingungssatz.

α) Im vollständigen Satze.

Poema del Cid 2774: *Sabet bien que si ellos le viessen, non escapara de muert.* — 3319: *Si yo non vujas el moro te jugara mal.*

Libro de Alexandre 124: *Se podiera Nicholao repentirase de grado.*

Calila é D. 12: *Si un home dijese que otro home sabia otra carrera provechosa, é andodiera por ella diciendo que tal era, é non fuese ansí, haberlo-an y por simple e atal como el home que sabe cuál es la vianda buena é mala etc.* — 61: *Señor ¿qué has oido decir a los barhamines ...? Et yo non lo sé, ca si lo sopiera estaria triste contigo, et tanto veo la tu tristeza etc.* — 64: *Si fecieras segun ley, non mataras á Helbed.*

Diálogo de la dignidad del hombre 181: *Por esto quisiera yo doblaros, si pudiera, el descuido, y meteros en tal ceguedad y tal olvido, que no vierades la miseria de nuestra humanidad ni sintierades la fortuna, su atormentadora.* — 188: *Aquí pudiera poner fin á esta mi habla ... si no viera que me queda nueva pelea con la fama.* — 192: *Y si nuestra natural necesidad no nos*

ayuntara en los pueblos, tu vieras, cuales anduvieran los hombres solitarios, sin cuidado etc.

Don Quijote I, 6: *Luego volvia diciendo, como si verdaderamente fuera enamorado.* — II, 7: *Destos, ó tales como estos, quisiera yo que fueran los de mi arbitrio, que á serlo su Majestad se hallara bien servido, y ahorrara de mucho gasto.*

Fray Gerundio de Campazas I, 111: *Si él fuera hombre de talentos y de chiste, se le havia ofrecido un buen proyecto.* — I, 138: *Un año duraria nuestra conversacion, si huviera de seguir pié á pié al Barbadiño en todos los disparates, que dice.*

Los amantes de Teruel I, 1: *Si ofendiera mi altivez Con una repulsa, caro Le costara su desden Conmigo.* — I, 4: *Me matara mi dolor, Si fuera Isabel perjura: Mi constancia me asegura La firmeza de su amor.*

Cuentos campesinos 134: *¿Si no fuera yo listo, no me la hubieras tú pegado ya?* — 145: *Si yo fuera rey absoluto, y así como hay máquinas para medir el tiempo, las hubiera para medir el sentimiento, habia de dar un real decreto que dijese etc.* — 146: *Si por versos entendiera el vulgo las palabras que escritas forman renglones desiguales, y habladas se pueden cantar . . ., he hecho perfectísimamente en advertir que los versos se sacan del corazon y no de la cabeza.*

In alter Zeit ist die Bedeutung die eines Konditionale der Vergangenheit; als Konditionale der Gegenwart findet sich, wie Foth (S. 276) beobachtet, dieses Tempus in den ältesten Gedichten gar nicht. Indes haben die zwei ersten hier aus Calila é D. angeführten Beispiele eine ziemlich entschiedene präsentische Bedeutung; P. Försters Behauptung, diese Bedeutung komme im Altspanischen überhaupt nicht vor, enthält also ein wenig zu viel. Später, z. B. im Diálogo de la dignidad del hombre wird die präsentische Bedeutung üblich, ohne jedoch die perfektische zu verdrängen, wie die Beispiele zeigen. Bello betrachtet diese letzte jedoch als eine uneigentliche; er führt aus Isla an: *Esta noticia me desazonó tanto, como si estuviera enamorado de véras*, und fügt dazu die Bemerkung: *Rigorosamente debiera ser hubiera estado* (Análisis S. 111; ein zweites Beispiel derselben Art wird gegeben). Nach ihm soll auch dieses Tempus im konditionalen Hauptsatz die '*consecuencia lógica*' '*de una manera vaga y oscura*' darstellen (S. 101). — Über die Entstehung dieser konditionalen Bedeutungen vgl. oben S. 85. — Die Bedingung ist gewöhnlich etwas Nichtwirkliches; in der Gegenwart oder Zukunft auch etwas, worüber in dieser Hinsicht nicht entschieden wird, wie im ersten Beispiel aus Calila é D., im letzten aus den Cuentos campesinos. — Die Bedingung ist nicht immer in einem Kon-

ditionalsatz ausgeführt, wie Don Quijote II, 7. — Im letzten Beispiel aus dem Diálogo ist *vieras* der Form nach, *anduvieran* dem Inhalt nach Hauptsatz.

β) Im elliptischen Satze.

Poema del Cid 3277: *O quien gelas diera por pareias o por veladas?*

Calila é D. 64: *Debiérate sofrir fasta que se me amansara mi saña.*

Libro de Patronio XXV: *Et por el daño que el conde tomara en la prision dióle dobladas todas las rentas que el conde pudiera llevar* ('hätte einnehmen können') *de su tierra en cuanto estuvo en la prision.*

Generaciones y Semblanzas 131: *¿Quien bastara á contar y relatar el triste y doloroso proceso de la infortunada España?*

La Celestina 158: *Vecina honrada, tu razon y ofrescimiento me mueven á compasion, y tanto que quisiera mas hallarme en tiempo de poder cumplir tu falta, que menguar tu tela.*

Don Quijote I, 37: *La demas gente quisiera ponerlos en paz; mas no pudo.*

Calderon, La vida es sueño I, 8: *¡Oh, si supiera quién es!*

Fray Gerundio de Campazas I, 93: *Aún mas equívocas son las admiraciones que los elogios; estos nunca debieran dirigirse sino á lo bueno y á lo sólido.*

Coleccion de los mejores autores esp. II, 171 (Larra): *Esta es la razon porque me fuera imposible hacer hoy un artículo de costumbres medianamente coordinado.* — II, 606 (Quintana): *Dijo* (Gutenberg) *y la imprenta fué: y en un momento Vieras la Europa atónita.*

Los amantes de Teruel III, 2: *Viene á ser obligatorio Para ambos: lo demas fuera Dar escándalo notorio.* — IV, 4: *Si te engañas. — Mal pudiera* ('kaum möglich' als Antwort).

Cuentos campesinos 47: *¡Ay hija, bien se conoce que no lo bebes! ¡Si supieras tú el escelente refresco que es!*

Die Entstehung hat man sich hier wie im Portugiesischen zu denken, und die Wirkung ist wie dort die der Bescheidenheit. Die Bedeutung der Vergangenheit ist offenbar ursprünglicher als die der Gegenwart oder Zukunft. Das älteste Beispiel der letzteren Bedeutung habe ich in den Generaciones y Semblanzas gefunden. Wie

im Portugiesischen kommen meist gewisse Modusverba vor. — Wie die Beispiele zeigen, sind in diese Kategorie (elliptischer Konditionalsatz) die Fälle aufgenommen, wo völlige Ellipse der Bedingung stattfindet, nicht wo die Bedingung angedeutet wird oder im Vorhergehenden liegt; solche Fälle wurden unter α) aufgenommen (so auch in den übrigen Sprachen). Natürlich ist der Satz *Esta es la razon porque me fuera imposible hacer* als Satz nicht elliptisch; die Anwendung *fuera* aber beruht ursprünglich auf einer Ellipse ('wenn dies in Frage käme'), die sich nicht mehr merkbar macht, aber die doch eigentlich den Satz den übrigen hier angeführten gleichstellt. In den mit *si* eingeleiteten Sätzen fehlt der Hauptsatz; sie sind übrigens der Bedeutung nach mit den Wunschsätzen nahe verwandt. Die übrigen Wunschsätze werden unter γ) aufgeführt. — Diezens Behauptung (Grammatik III, 280), dieses Tempus käme im Poema del Cid nur in der ursprünglichen, indikativen Bedeutung vor, erweist sich durch die hier und unter α) gegebenen Beispiele als nicht völlig stichhaltig.

IV.

Als konjunktives Tempus.

Calila é D. 64: *Debiérate sofrir fasta que se me amansara mi saña.* — 78: *Diste consejo á la paloma para que estorciera de la cuita en que estaba.*

Libro de Patronio III: *Ca si de otra guisa me lo dijiérades, bien cuidara que lo dijiérades por me probar.*

El Corbacho 115: *Mas quisiera él, que pareciera ella ser de su propia muerte causa.*

La Celestina 163: *Yo te hiciera, malvada, que tu razon y vida acabaran en un tiempo.*

Don Quijote 314: *Y aunque él quisiera sentarse y ponerse en la silla, no podia sino estar en pié.*

El aureo de Madrid III, 1: *Antes que pudiera dormir Teodora el tiempo durmiera.* — III, 8: *¡O nunca á Lisardo viera, Nunca Beltran me curára, Nunca el acero tomára, Nunca á Manzanares fuera!*

Los amantes de Teruel III, 2: *Y uniros á mí juré, Costara lo que costara.*

Caballero, Una en otra 47: *Al llegar, quiso la causalidad que en el muelle se hallara un peso duro.*

Cuentos campesinos 85: *Corrí hasta el otro lado del arroyo para que no entrara á hacer daño á la huerta.*

Diese Bedeutung, die sich wohl aus der konditionalen entwickelt hat, ist im Altspanischen nicht sehr häufig; in den ältesten Gedichten ist sie uns nicht aufgestossen. Im Neuspanischen dagegen ist sie die gewöhnlichste Bedeutung der hier in Frage stehenden Zeitform, die daher auch gewöhnlich als konjunktive Form behandelt wird. Die Zeit ist die des Plusquamperfekts oder des Imperfekts; in Wunschsätzen, wie in dem formelhaften *pluguiera al cielo*, auch die des Präsens oder Futurs. — In dem Citate aus dem Libro de Patronio kann es unsicher sein, ob konjunktive oder indikative Bedeutung vorliege. — In Calila é D. 17: *Desí temíme que non podiera sofrir la su vida* könnte vielleicht auch die Bedeutung eines Imperfektum futuri angesetzt werden; diese scheint indes dem Konditionale auf *ia* ausschliesslich zuzukommen.

F. Erstes zusammengesetztes Plusquamperfekt.

I.

Als reales Tempus.

α) In plusquamperfektischer Bedeutung.

Poema del Cid 31: *Asi commo lego a la puerta falola bien çerrada, Por miedo del rrey Alfonsso que assi lo auien parado.*

Berceo, Del Sacrificio de la missa 137: *Quando avie el bispo lo de dentro complido Con todo so adobo, ussi commo entrido, Ixie a los de fuera.*

Calila é D. 20: *Dicen que un ximio vió á unos carpenteros dolar una viga et aserrarla estando sobre ella, et cuando habian serrado cuanto dos palmos, metien una cuña é sacaban otra.* (Bald nachher: *Cuando hobo acabado de sacar las cuñas, apretó la viga.*) — 25: *¿E porqué me mintieron el pleito que me tenien puesto?* — 78: *Et cuando ponia sus huevos sacábalos, et desque los tenia sacados, veníase una gulpeja á ella que la solia requerir.*

Don Quijote I, 41: *Pues en fe desa palabra, yo no le haré mas daño, puesto que me lo tenia bien merecido.* — 185: *Si habia dado el sí á D. Fernando, fué por no salir de la obediencia de sus padres.*

Fray Gerundio de Campazas I, 87: *No bien habia salido Martin de la Celda del Padre Ex-Provincial, quando entró en ella Fray Blas.*

La hermana de la car. I, 219: *Él, después que había pasado de esta suerte toda la tarde, cuando el sol se ocultaba y venía la noche, iba á la ermita etc.* — I, 324: *Y aún no se había*

comunicado el sonido al aire, cuando Margarita dió un grito espantoso. — II, 35: *Le ataron las manos, y cuando había dejado caer la cabeza sobre el tajo, esperando el golpe, se sintió un grito horrible.*

Cuentos campesinos 52: *Mi amo era el pobre de tu padre que esté en gloria, y aquel me tenia autorizado hasta para cascarte las liendres.* — 57: *Y en efecto, apénas lo habia dicho, la multitud lanzó un grito de horror.*

Pepita Jimenez 93: *Aunque V. me tenía prevenido acerca de estas generalidades de mi padre, y de que por ellos había estado yo con V. doce años, desde los diez á los veintidos, todavía me aturden y desazonan los dichos de mi padre.* — 151: *Currito, que no estimaba gran cosa á su primo, miéntras no fué más que teólogo, le veneraba, le admiraba y formaba de él un concepto sobrehumano desde que le había visto montar tan bien en Lucero.*

Cleopatra Pérez 57: *Desde que Valentín habia llegado á la edad de la razón, era su compañía el perfume de la vida de don Eleuterio.* — 182: *Siguió el muchacho al dandy, pero apenas habían llegado á la calle de Alcalá, cuando Rodolfo exclamó etc.*

In Sätzen der Zeit ist zu beobachten: wiederholte Handlung Calila é D. 78, La herm. de la car. I, 219; längst Geschehenes Pepita Jimenez 151; aber auch unmittelbare Aufeinanderfolge einmaliger Handlungen Sacrificio de la missa 137, Calila é D. 20, La hermana de la car. II, 35. Die Unmittelbarkeit wird hierbei aber nicht speciell ausgedrückt; vgl. Bello a. a. O. S. 33 f. und S. 35: *Pero aunque habia amado no significa sucesion rápida entre dos cosas pretéritas, no por eso excluye esta idea.* Nicht richtig scheint die Auffassung Noboa's: *la época á que se refiere es anterior á otra tambien pasada, i . . . entre ambas ha mediado mas tiempo que en el pretérito anterior próximo* (Florez, Gramática, S. 75). Über die Hilfsverba *haber* und *tener* ist, was oben S. 143 gesagt wurde, zu vergleichen. Bisweilen behält das letztere mit dem Partizip seine ursprüngliche Bedeutung ungeschwächt, z. B. Don Quijote I, 322: *Nuestro barbero que á todo estaba presente, como tenia tan bien conocido* ('so wohl kannte') *el humor de Don Quijote, quiso esforzar su desatino.*

β) In perfektischer (imperfektischer) Bedeutung.

Poema del Cid 759: *Myo Çid Rruy Diaz el que en buen ora nasco Al rrey Fariz III colpes le auie dado.* — 1628: *Van buscar a Valençia a myo Çid don Rrodrigo. Arribado an las naues, fuera eran exidos. Legaron a Valençia etc.* — 2430: *Sabet, todos*

de firme rrobauan el campo. A las tiendas eran legados, do estaua El que en buen ora nasco.

Romancero del Cid 19: *Las palabras no son dichas, La carta camino va, Mensajero que la lleva Dado la habia á su padre.* — 25: *Aquesa Jimena Gomez Ante el buen Rey parecia: Humilládose habia ante él, Y su razon proponia.* — 26: *El Rey se lo agradeció; Desposedos los habia El obispo de Palencia, Y el Rey dádole habia A Rodrigo de Vivar Mucho mas que ántes tenia.*

Caballero, La Gaviota 76: *Cuando habia empezado esta conversacion tratando de las golondrinas, Paca habia dicho á Anís . . .: Anís, ¿sabes tú lo que dicen las golondrinas?* — 142: *Aquella noche Rita habia entrado, como siempre, en la tertulia, sin hacer ruido, y se habia sentado en el sitio acostumbrado, cerca de su tia, para verla jugar. Esto no habia observado la proximidad de su sobrina, sino cuando preguntada por el Duque acerca del enlace que habia rehusado, se habia visto obligada á responder.* — 234: *Pepe Vera habia pasado por detras, y cogiéndole el brazo con fuerza brutal, habia repetido: No quiero que cantes. Vencida por el dolor, María se habia arrojado en una silla llorando. — ¿Qué tiene? . . . preguntaban todos los presentes.* — Un servilon y un liberalito 156: *¿Sabe Vd. lo que me ha dicho el sobrino del general Gudin? . . . que Margarita quiere decir perla. — Cosa digna de repetirse, hija mia. — Y que yo soy la perla de las Antillas. — Hasta ahora lo habia sido la Habana.* — 166: *Un mal cristiano sin fe ni ley; un hombre á quien nada habiamos hecho sino bienes. . . . No nos pese el poco bien que le hemos hecho, Pepe.* — 175: *Miéntras nos hemos entretenido en considerar la puerta, habian bajado la condesa y los que la acompañaban, á los fosos; á Margarita se le habia caido el papel de estraza sin sentir, aguardando con la boca abierta el ver salir una flauta de una petaca, y Leopoldo se habia puesto á tocar.*

La fontana de oro 52: *Las madres y las esposas gritaban . . . Delante de la puerta de la casa de Charon habia un grupo de mujeres que contemplaban el cadáver del coronel . . . Algunos niños, en quienes podia mas la curiosidad que el miedo, se habian acercado hasta tocarle los dedos, las espuelas y el cinturon.*

Hier wie bei dem ersten zusammengesetzten Perfekt sind die alten und die modernen Beispiele von verschiedener Natur. In jenen fehlt die Relation zu einer darauf folgenden Handlung vollständig: die Bedeutung ist ganz die eines erzählenden Tempus. Dass das Imperfekt mit Partizip als erzählendes Tempus gewählt wurde, beruht auf der Vorliebe für diese Form, die die Texte, wo der fragliche Ausdruck vorkommt, nämlich Cid und die Romanzen, für das Imperfekt hegen.

Anders liegt die Sache im Neuspanischen; hier steht die perfektische Anwendung unserer Form mit ihrer gewöhnlich plusquamperfektischen in Zusammenhang und ist wie im Portugiesischen S. 87 verglichen mit S. 83 zu verstehen. — In den beiden ersten Beispielen aus Un servilon ist die Bedeutung eher logisch-perfektisch als historisch-perfektisch. P. Förster (S. 367) spricht von einer solchen Anwendung des Plusquamperfekts und erklärt sie aus der präsentischen Anwendung des Imperfekts; diese Erklärung ist in der That ansprechend, da offenbar in den beiden hier gegebenen Beispielen dieselbe Bedeutung der Bescheidenheit vorliegt, wie im Imperfekt-Präsens. Damit stimmt auch, dass in den Romanzen, wo das Imperfekt für das Präsens sehr beliebt ist, das Plusquamperfekt für das logische Perfekt nicht selten vorkommt, z. B. Romancero del Cid 34: *Yo soy el gafo á qui tú Por Dios tanto bien hacias. Rodrigo, Dios bien te quiera, Otorgado te tenia Que lo que tú comenzares . . . Lo cumplirás á tu honra.* Man könnte aber auch zu der logisch-perfektischen Bedeutung auf dieselbe Weise kommen, wie für das einfache Plusquamperfekt (oben S. 151), d. h. durch das Zusammenfliessen des historischen und des logischen Perfekts.

II.

In Bedingungssätzen.

Libro de Patronio III: *Et el rey de Inglaterra . . . díjol' quel' dijese de su parte que . . . et que, loado Dios, que veia el dia que codiciaba mucho; ca si allí muriese, pues* ('ja') *habia fecho la enmienda que pudiera ante que de la su tierra partiese.*

Romancero del Cid 249: *No lo habia visto ninguno Para que sea publicado, Si no fuera don Ordoño.*

Don Quijote I, 143: *Respondió el cabrero que ya lo habia dicho, y que si él no lo habia oido, que no era suya la culpa.* — I, 217: *Notó Anselmo la remision de Lotario, y formó del quejas grandes diciéndole que . . . y que si por la buena correspondencia que los dos tenian miéntras él fué soltero, habian alcanzado tan dulce nombre . . ., que no permitiese por querer hacer del circumspecto etc.*

Fray Gerundio de Campazas I, 111: *Concluía con decir, que, si él fuera hombre de talentos y de chiste, se le havia ofrecido un buen proyecto, con que hacer, por lo ménos, tan ridícula la Philosophía moderna, como la Aristotélica.*

Die Anwendung des ersten zusammengesetzten Plusquamperfekts in Bedingungssätzen scheint wie im Portugiesischen sehr selten zu sein; Wiggers, der die Konditionalsätze doch so ausführlich behandelt, erwähnt eine solche Verwendung gar nicht. Bello aber zitiert einmal

folgende Stelle (S. 111): *Si no hubiera tenido en aquel dia La encantada lorica el caballero, Vida y combate allí acabado habia (Traduccion del Orlando Elam)*, wozu er folgende Bemerkung fügt: *No sólo quiere decir que tenía, y que por eso no acabó, sino encarece la idea de una inseparable conexion entre ambas cosas* (vgl. oben S. 137); dann noch: *Al primer aviso que tuvo el Conde de que el enemigo habia entrado en Lieja, despachó con toda diligencia al Príncipe de Avellino, mandando que procurase socorrer á D. Alonso si aún no se habia rendido (Coloma)*; mit der Bemerkung: *Se habia rendido equivale á se hubiese rendido.* Man beachte, dass in Bellos Beispiel, wie in den zwei von mir aus Don Quijote gebrachten, der Bedingungssatz von einem Verbum dicendi abhängt. — Im ersten Beispiel ist die Bedingung etwas, das geschehen kann, in den übrigen der Gegensatz zu dem, was vorhanden war. — Sowie das erste zusammengesetzte Perfekt für das Futurum exactum stehen kann (siehe oben S. 143), so wäre wohl auch das erste zusammengesetzte Plusquamperfekt für das zusammengesetzte Konditionale anwendbar. Bello spricht davon S. 42 und 90, hat aber keine anderen Beispiele als die, welche er selbst durch Transposition von ein paar Stellen in Don Quijote konstruiert; das zweite dieser Beispiele lautet (S. 90): *Figurábase que en el curso de sus caballerías llegaba á la córte de un Rey ó Príncipe, donde era magnificamente hospedado; y que al cabo de algunos dias que habia estado en ella, le pedia licencia para servirle en la guerra.*

G. Zweites zusammengesetztes Plusquamperfekt.

I.

Als reales Tempus.

Libro de Alexandre 1002: *Ouierale a Dário su razon recuntada, Toda su derechura ouiera recabdada.* — 1127: *Ouyera Alexandre deste logar oydo, Ya lo querie a ueer de su grado ueydo.* — 2314: *Fallaron un palacio en una ysla llana, Era dentro e fuera de obra adiana, Ouieralo poblado Febus e su ermana.*

Calila é D. 76: *Et en llegando al maslo falló al zarapico ahí, que le hobiera ya otorgado lo que le rogara.*

Diese ursprüngliche Bedeutung, die der vulgärlateinischen (oben S. 21) völlig entspricht, findet sich nur in der ältesten Zeit, wird auch von keinem Grammatiker erwähnt. Sie nennen sogar dieses Tempus einstimmig ein konjunktives. Im ersten Beispiel scheint eher historisch-perfektische denn plusquamperfektische Bedeutung vorzuliegen.

II.

In Bedingungssätzen und als konjunktives Tempus.

Libro de Alexandre 234: *Bacus se non ouiesse el su lugar dexado, Non ouiera el regno de Yndia ganado.* — 1076 f.: *Vieno en este comedio un ombre endiablado En guisa de pelegrino, todo mal demudado, Auia no los de dentro creo que embiado Ouiera a Alexandre por pocas amatado. Traya sol uestido cobierta la espada, Acostós al rey, cuedól dar grant golpada, Ouierale por poco la cabeza cortada, Sy alargara el braço quanto vna pulgada.*

Castigos del rey don Sancho 70: *Si tú me hobieras castigado cuando era tiempo, agora yo non fuera venido á tan fea muerte.*

Don Quijote I, 121: *A no quitármela la justicia por fuerza, aun hasta ahora no la hubiera dejado de mi voluntad.* — I, 313: *... el gran deseo que á este agujero la ha traido tan á peligro de su honor, que si su señor padre la hubiera sentido, la menor tajada della fuera la oreja.*

El acero de Madrid I, 3: *Dijeras mulo, y yo fio Que lo hubieras acertado.* — II, 14: *Vos lo sois tanto, que fuera Mejor que oido no hubiera Disparates tan crueles.*

Fray Gerundio de Campazas I, 164: *Ojalá, que se huviera dexado de flores, y de flores tan vulgares, tan inútiles, y tan sylvestres, y que nos huviera dado sazonados frutos!*

Caballero, Un servilon y un liberalito 135: *Y eran cobijados por unas cejas tremendas, que formaban un entrecejo formidable, que hubiera sentado bien en un buste de Júpiter.*

Im Libro de Alexandre z. B., wo dieses Plusquamperfekt als irreales Tempus oft vorkommt, findet sich einfaches *hubiera* nur mit der Vergangenheitsbedeutung; man darf also nicht mit Foth annehmen, dass in der zusammengesetzten Form das Hilfsverb seine Bedeutung der Vergangenheit verloren habe; es ist vielmehr ein verstärktes Plusquamperfekt nach der S. 20 gegebenen Erklärung, welches wie das einfache Plusquamperfekt in irreale Sätze eingesetzt wurde. — Ob auch das Hilfsverb *tener* vorkommt?

Anmerkungen.

1. Man kann schwerlich behaupten, dass der Gebrauch des einfachen Perfekts in der älteren spanischen Litteratur bedeutend ausgedehnter wäre, als in der jüngeren; es wäre denn in den oben

S. 123, 128 besprochenen Fällen. Auch finde ich in der neuesten Litteratur nicht die Tendenz anderer romanischer Litteraturen der Neuzeit, das Imperfekt verschwenderisch anzuwenden, um drastische Schilderungen hervorzubringen. Es scheint vielmehr über dem ganzen Litteraturgebiet eine ziemlich gleichförmige, aber rasche Abwechselung der beiden Tempora zu herrschen.

2. Das Konditionale auf *ia* kann als '*co-pretérito conjetural*', um mit Bello zu sprechen, von vergangenen, mutmasslich beurteilten Verhältnissen gebraucht werden, z. B. *Tendria el Prelado unos sesenta y nueve años* (Bello, S. 93).

Benutzte Litteratur. A. Litteraturwerke, zitiert nach Band und Seite, wenn nicht anders gesagt wird. *Poema del Cid*, herausgeg. von **Vollmöller**. I. Halle 1879. (XII. Jahrh.; nach Versen zitiert.) — *Crónica rimada del Cid*, herausgeg. von **Hinard** in *Poème du Cid.* Paris 1858. (XIII. Jahrh., nach Versen zitiert). — *Poesías de* **Gonzalo de Berceo** *in Biblioteca de autores españoles*, Tomo 17. (Erste Hälfte des XIII. Jahrh.; nach Strophen zitiert.) — *El Libro de Alexandre* ibidem (Mitte des XIII. Jahrh. [Romania IV, 17]; nach Strophen zitiert). — *Calila é Dymna* ibidem, Tomo LI (XIII. Jahrh.). — *Castigos é documentos del rey don Sancho* ibidem (XIII. Jahrh.). — *Libro de Patronio* ibidem (XIV. Jahrh.; nach enxemplos zitiert). — *El libro de los enxemplos* ibidem und Romania VII (Anfang XV. Jahrh.). — *El Corbacho* von **Alfonso Martinez** in Lemckes Handbuch der Spanischen Litteratur I. Leipzig 1855 (um 1450). — *Generaciones y Semblanzas* von **Fernan Perez de Guzman**, ibidem (um 1450). — *La Celestina* von **Fernando de Rojas**, ibidem (um 1490). — *Diálogo de la dignidad del hombre* von **Fernan Perez de Oliva** ibidem (um 1530). — *Claros Varones de Castilla* von **Fernando de Pulgar** ibidem (Anfang XVI. Jahrh). — *Romancero general*, herausgeg. von **Duran** in *Biblioteca de aut. esp.*, Tomo X. — *Romancero del Cid*, herausgeg. von **Carolina Michaelis**. Leipzig 1871. — **Mariana**, *Historia de España* in Lemckes Handbuch. (Erste Auflage 1601.) — *Don Quijote* von **Cervantes**. Leipzig 1874 (erste Auflage 1604). — *El acero de Madrid* von **Lope de Vega** (Anfang XVII. Jahrh.; nach Akten und Szenen zitiert) — **Calderon**, *El príncipe constante*, *La vida es sueño* (vor 1635; nach Akten und Szenen zitiert). — *Historia del famoso predicador Fray Gerundio de Campazas* von **P. Isla**. II. Bd. Leipzig 1885 (Erste Auflage 1758). — *Coleccion de los mejores autores españoles, Tomos XXIII, XXIV: Escritores contemporáneos*, II. Bd., herausgeg. von **Eugenio de Ochoa**. Paris 1840. — *Los amantes de Teruel* von **Hartzenbusch** (1836; nach Akten und Szenen zitiert). — *La independencia* von **Breton de los Herreros** (1844; nach Akten und Szenen zitiert). — **Fernan Caballero**, *La Gaviota.* Leipzig 1873 (Erste Aufl. 1849). — **Eadem**, *Una en otra* und *Un servilon y un liberalito* in *Cuatro novelas*, Leipzig 1885. — *La hermana de la caridad* von **Emilio Castelar**. II. Bd. 4. Aufl. Madrid 1881 (Erste Aufl. 1856?). — **Perez Galdos**, *La fontana de oro.* Leipzig 1883 (Erste Aufl. 1870). — **Idem**, *La de Bringas.* Madrid 1884. — *Pepita Jimenez* von **Juan Valera**. Madrid 1877. — *Célticos*, *Cuentos y leyendas de Galicia* von **José Ojea**. Madrid 1883. — *Cleopatra Pérez* von **Ortega Munilla**. Madrid 1884.

B. Grammatische Litteratur (Namen der Tempora). *Institutiones in lingvam hispanicam*, *Authore* **Henrico Doergangk**.

Calonia 1614. (Imperf. Perf. primum: *fui*, secundum: *yo he sido; hablára* wird unter die Futura gezählt.) — *Grammaire espagnolle explicquee en françois par* **Cesar Oudin.** 3. Aufl. Bruxelles 1619. (Passé imparfait. Parfait defini. Parfait indefini. Parfait troisieme: *yo vue auido.* Plus que parfaict.) — *Grammatica spagnuola, ed italiana, composta da* **Lorenzo Franciosini.** Venezia 1734. (Imperf. Perf. def. Perf. indef.: *hé habládo* und *húve habládo.* Plusquamp.: *avía hablado.* Zum *ottativo* oder *soggiuntivo* wird *hablára* gezählt.) — *Grammaire nouvelle espagnolle et françoise par* **François Sobrino.** 5. Aufl. Paris 1740. (Namen und alles wie Oudin.) — *Gramática de la lengua castellana por la real academia española.* 2. Aufl. Madrid 1772. (Pretérito perfecto proxîmo und remoto, vgl. oben S. 94; zu diesen gehört auch *hube visto.* Plusquamp. Zum imperf. en el subjuntivo wird gerechnet *amára.*) — Dasselbe Werk, neue Aufl. 1885. (Pretérito imperf. und perfecto; dieses simple und compuesto; als solches wird auch *hube visto* betrachtet. Pretér. plusquamp.: *había leido; amára* konjunktiv.) — *Fundamento del Vigor y elegancia de la lengua castellana por* **Gregorio Garcés.** 2. Aufl. mit Anmerkungen von **F. M. Ballesteros.** Madrid 1852 f. II. Bd. (vgl. oben S. 94). — *Gramática filosófica de la lengua española* von **D. M. de Noboa,** bearbeitet von **José Segundo Florez.** 2. Aufl. Paris 1856. (Pretérito defin. ú absoluto. Pretér. indefin. ú relativo. Primer pretér. compuesto: *he estado.* Compuesto del absoluto ú definido compuesto: *hubo visto.* Indefinido compuesto = pluscuam perfecto.) — Grammatik der spanischen Sprache von **Julius Wiggers.** Leipzig 1860. (Imperf. Erstes Perf.: *amé.* Zweites Perf.: *he amado.* Erstes Plusquamp, zweites Plusquamp.: *hube a.* Konditionale und Kond. perf. im Konjunktiv.) — Spanische Sprachlehre von **Paul Förster.** Berlin 1880. (Imperf. Präteriti oder 'coexistente'. Perf., Perf. II, Plusquamp. I u. II. Plusquamp. = Conj. Praeter. oder Condic.) — *Análisis ideológica de los tiempos de la conjugacion castellana, por* **Andres Bello,** mit Anmerkungen von **J. V. Gonzalez.** Madrid 1883. (Copretérito: *amaba.* Pretérito. Ante-presente: *he amado.* Ante-pretér.: *hube a.* Ante-co-pretér.: *habia a.* Zum subjuntivo gehören *amára, hubiera a.*) Von keinem Belang sind z. B. **J. E. Modin,** *Sur l'emploi des temps de prétérit dans les langues française, italienne et espagnole.* Vesteras 1869, und **Farré y Carrió,** *Gramática histórica de las lenguas castellana y catalana.* Barcelona 1884.

Bemerkungen zum Katalanischen. Vogel, Neukatalanische Studien (Paderborn u. Münster 1886), giebt an, S. 177, dass eine „vollständige Gleichheit der katalanischen mit der spanischen Syntax" stattfinde. Diese wohl nur für das Neukatalanische gemeinte Angabe ist indes in wesentlichen Stücken zu modifizieren, z. B. in der Pronominalsyntax und vor allem in der Verbalsyntax. In der neukatalanischen Litteratur ist zwar der Gebrauch des Imperfekts und des einfachen Perfekts etwa derselbe wie im Spanischen. In **Verdaguers** *Atlantida* kommen aber Imperfekta in überraschender Weise vor, z. B. im ersten Gesang: *Al temps que 'l gran Alcides anava per la terra . . . En flamas* ***esclatava*** *nevat lo Pyrineu,* wo spanische und französische Übersetzungen natürlich das Perfekt haben; vgl. noch in demselben Gesang: *no* ***veya*** *'l mon germá; L'Atlantida* ***era*** *assí;* ***bastía*** *sa cabanya; la mort tirana 'l* ***treya*** *de trono,* in allen welchen Fällen die spanischen und französischen Übersetzungen das Perfekt bieten. Dagegen dürfte es wohl kaum in entschieden präsentischer Bedeutung vorkommen wie im Spanischen. Das einfache Perfekt ist von dem mit *vaig* zusammengesetzten in der populären Sprache fast völlig verdrängt worden; in der Litteratursprache ist es selten.

Auch das mit *habere* zusammengesetzte Perfekt hat das Gebiet des einfachen weit mehr beschränkt, als dies im Spanischen der Fall ist. In Bofarulls *Orfaneta de Menarques* (Madrid u. Barcelona 1862) heisst es z. B. S. 41: *Fa una hora, contestá don Enrich, que* ***ha partit*** *de sa tenda; jo l'****he vist****, que anava vestit de totas armas.* Das einfache Plusquamperfekt kommt nur in der ersten schwachen Konjugation und in den Formen *fora, haguera* als Konditionale vor; woneben es gewisse Formen an das einfache Perfekt, zum Ersatz einiger eingebüssten, abgab. Das Altkatalanische weist dagegen eine völlige Übereinstimmung mit dem Provenzalischen auf. Das einfache Perfekt ist dort ebenso beliebt wie hier. Es heisst z. B. Sieben weise Meister 144: *Aquest verger es fort be clos E* ***hac*** *layns molt bel repos; Al verger* ***hac*** *I. bell estar, A merveyla* ***fo*** *beyll e clar;* Romania X, 508, V. 270 ff.: *En la cambra sua* ***estech***[1]*, On la trobi ab son cors net E molt deuotament estaua, Aparech me que Deus pregaua, En terra* ***stech*** *jonoylls fermats*; und V. 289 ff.: *Don sapiats primeraments Que en son cap* ***tingue*** *un vel, No creats que fos axi bel, Ans* ***fo*** *honestament ligada etc.* Erstes zusammengesetztes Perfekt wie im Neukatalanischen. Das zweite zusammengesetzte Perfekt wird oft als historisches Perfekt oder statt des ersten zusammengesetzten Plusquamperfekts gebraucht, besonders von Ramon Muntaner; vgl. seine Chronik, Kap. LXXVI: *E aquell jorn mateix, mentre quel senyor rey estaua en la trebuna que preycava, les quatre galees e un leny armat que lalmirall hi* ***hach mes****, vengren a Trapena.* Kap. CLVI: *Com lo senyor rey Darago hach complida la festa, lo senyor rey li* ***hach donades*** *cartes, que sen portas a madona la regina sa mare* (Ausgabe von K. Lanz. Stuttgart. Litter. Ver. 1844). Das einfache Plusquamperfekt kommt, obwohl selten, als reales Tempus vor; Romania XIII, 284, V. 586: ***Esgardaran*** *lay tot en torn, E viron la major riquesa Del mon e la pus gran noblea Que null emperayre anc ages.* In konditionaler Anwendung ist dieses Tempus häufig, besonders *fora, haguera*; vgl. Mussafias Einleitung zu den Sieben weisen Meistern. — Wegen genauerer bibliographischer Angaben siehe Vogel, a. O. [Amenguals *Gramática* ist in 2. Auflage Pálma 1872, *Farré y Carrió's* 1884 erschienen].

Kapitel V.

Bemerkungen zum Rätoromanischen und Rumänischen.

Italienisch.

A. Einfaches Perfekt.

I.

Logisch-perfektische Bedeutung.

Le antiche rime volg. I, 111 (Pietro dele Vingne): *E direi como v'amai lungiamente, Più che Piramo Tisbia dolzemente* (er liebte noch immer).

---

[1]) Emendiert von Morel-Fatio.

Latino, Tesoretto 2515: *Ond' io di ciò pensando E fra me ragionando, Quant' io agio fallato, E chome sono istato Omo reo, peccatore, Sì ch' al mio creatore Nonn ebi prouedenza, Nè nulla reuerenza Portai a santa chiesa, Anzi l' o pur offesa.*

Dante, Commedia, Purg. I, 43: *Chi v' ha guidati? o chi vi fu lucerna?* — XXVIII, 82: *E tu, che se' dinanzi, e mi pregasti, Di' s' altro vuoi udir, ch' io venni, presta Ad ogni tua question, tanto che basti.*

Petrarca, Son. in vita XCV: *Sarò qual fui, vivrò com' io son visso.*

Decameron I, 57: *E il vero poi ch' io infermai, che son passati da otto dì, io non mi confessai, tanta è stata la noja che la infermità m' ha data.* — I, 105: *Et istamane dicestil voi?* — I, 328: *Io vidi questa sera al tardi dirimpetto alla bottega di questo legnajuolo nostro vicino una arca.*

Gerusalemme liberata XII, 3: *Ben oggi il re de' Turchi e il buon Argante Fér meraviglie inusitate e strane.*

Goldoni, Un curioso accidente I, 3: *Vi amai finora senza arrossire del amor mio.* (Kurz nachher: *Finora i medici non gli hanno scoperta che una ferita sola.*)

Alfieri, Virginia IV, 4: *Col padre favellasti? — Pentito sei? preso hai miglior consiglio Al fin dal timor tuo?* — Filippo IV, 3: *Il tuo tremar . . . dell' amor tuo . . . non lieve Indizio m'è . . . Pel tuo . . . consorte or tremi: Ma, riconforta il cor; svanì il periglio.*

De Amicis, Olanda 2: *L' Olanda è una conquista dell' uomo sul mare, — è un paese artificiale, — lo fecero gli Olandesi, — esiste perchè gli Olandesi lo conservano.* — 226: *Tutti gli scrittori che studiarono l' Olanda, convennero nel dire che non c' è forse altro Stato d' Europa, nel quale scenda . . . una maggior copia di elemosina dalle classi agiate.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 119: *Ho fatto bene? fu nobile e virtuosa la mia condotta?* — Costanza 216: *Sono vegeto ancora, perchè vissi austeramente.*

Maria Dolores 11: *Quanto scrissi valga a riabilitarmi presso l' Eccellenza Vostra* (Schluss eines Briefes). — 156: *Vediamo un po', — riprese il gesuita, . . . sa ella se l' appartamento fu già fissato?*

Auf diese Weise tritt das einfache Perfekt sehr oft in logisch-perfektischer Bedeutung und an der Seite des ersten zusammengesetzten Perfekts mit diesem gleichbedeutend auf. Den allgemeinen

Unterschied zwischen diesen beiden Formen haben die Grammatiker zu verschiedenen Zeiten folgendermassen angegeben. Bei Bembo (1525) heisst es S. 86: „*Ora tra queste due usanze di dire, Io feci, e Io ho fatto, altra differenzia non mostra che vi sia, se non questa, che l' una più propriamente si dà al passato di lungo tempo; e questa è Io feci; e l'altra al passato di poco. Che se io volessi dire, di avere scritti alcuni fogli, che io testè avessi forniti di scrivere, io direi Io gli ho scritti, e non direi Io gli scrissi. E se io questo volessi dire di altri, che io di lungo tempo avessi scritti, direi: Io gli scrissi dieci anni sono, e non direi: Io gli ho scritti.*" Ebenso Giacomo Pergamini da Fossombrone (1613), nach welchem *amai*, *hebbi amato* „*tempo di gran lunga passato*", *ho amato* „*tempo più vicino*" bezeichnen (S. 174), und Buomattei (1720), der zwischen dem „*passato di poco poco, o di qualche tempo*" unterscheidet (S. 188). Dazu fügt er folgende Erläuterung (S. 189): „*Niuno dirà mai; Io non jerlaltro ho desinato, ma desinai: e niuno si sentirà, che dica; Stasera il tale cenò meco, ma Ha cenato.*" Noch bei Corticelli (1755) kehrt diese Ansicht wieder (S. 81); von Veneroni (1751) und Roster (1826) an aber urteilt man anders: dieser giebt (Nota 34 f.) folgende Regeln: Das einfache Perfekt wird angewandt: „*Parlandosi d' un tempo determinato e totalmente finito come d' un giorno, d' una settimana, d' un mese, d' un anno, d' un secolo o di qual si voglia altro tempo determinato e totalmente finito.* (Beispiele.) *Quando poi non è ancora finito il tempo d' un periodo determinato, come d' una settimana ecc. convien usare il perfetto composto indeterminato* (Beispiele). In Note 33 heisst es: *Chi parlasse correttamente, direbbe così in Domanda e Risposta. D. Siete mai stato a Firenze? R. Ci sono stato. D. Quando ci siete stato? R. Ci fui l' anno passato.* Dieselbe Theorie bei Cerutti (1831), aber er fügt die Bemerkung hinzu (S. 265), dass z. B. Boccaccio sich richtiger ausgedrückt hätte, wenn er geschrieben hätte: *sentisti tu stanotte cosa niuna?* statt: *hai tu sentita stanotte cosa niuna?* zu schreiben. Bei Blanc (1844) ist diese Theorie am strengsten urgiert worden mit Hinzufügung, für das zusammengesetzte Perfekt, von der „Beziehung auf die Gegenwart" (S. 510 f.). Während Sandrini (1851) die „Beziehung auf die Gegenwart" fallen lässt, wird dieselbe bei Vockeradt (1878) zum hauptsächlichen Charakteristikon für das zusammengesetzte Perfekt zum Unterschied von dem einfachen. Paria (1882) spricht nur von „*tempo interamente trascorso*" und „*tempo non ancora trascorso*", Moise (1884) aber stellt auf (S. 248): „*Il Passato rimoto dinota che la cosa passata di cui si parla è interamente compiuta*", wozu folgendes Beispiel aus Gelli gegeben wird: „*E vuolmi ricordare ancora, che quando io gli dissi oggi come io vi andava stasera a dargli l' anello, ci mi rispose: Voi, ec.*" — „*Il passato prossimo esprime che la cosa è passato in quanta alla causa, ma conti-*

nua tuttavia nell' effetto." Beispiel: „*Lo condussi in casa vostra, e l'ho nascosto nella stanza giù della brace, e sta lì, ec.*" (Cecchi).[1] Mussafia (1888) schliesst sich der von Paria und anderen Italienern ausgesprochenen Ansicht völlig an.

Diese Angaben, unter denen wohl die von Vockeradt und Moise das Richtige treffen (vgl. Kap. VII), gelten natürlich nur dem allgemeinen Unterschied zwischen den fraglichen Zeitformen. Wie die hier gegebenen Beispiele zeigen, kann das einfache Perfekt in die Sphäre des zusammengesetzten übergreifen. Darüber haben nun wieder Vockeradt und Moise folgende Bemerkungen. Jener sagt (S. 209, Anm. 2): Ebenso wird dasselbe (das Passato definito) oft, wie das Passato indefinito, angewandt, um historische Ereignisse, die ein- für allemal als gültig dastehen, darzustellen. Bei Anwendung des Passato definito in solchen Sätzen nimmt der Sprechende von der Beziehung auf die Gegenwart Abstand und betrachtet die Thatsache als eine rein vergangene (damit ist der Bedeutungsunterschied gefallen). Moise (S. 248, Note 1): „*Noi però siam bien lungi dall' asserire con esso che le forme io fui, io ebbi, ec., esprimano sempre un passato in atto, e che le altre io sono stato, io ho avuto ec., esprimano sempre un presente in effetto. Molte volte in fatti riesce indifferente di usare le une o le altre forme, o si voglia indicare il primo o il secondo di questi tempi, come ne fan fede più e più classici esempj.*" Hierzu ist nur zu bemerken, dass dieser logisch-perfektische Gebrauch des einfachen Perfekts vornehmlich dem höheren Stil, der Epopee z. B., zuzusagen scheint und eine gewisse Wirkung von Entschiedenheit oder Steifheit erzeugt. Eine temporale Verschiedenheit wie im Spanischen scheint nicht anzunehmen zu sein.

II.

Intensive Hervorhebung eines Faktums.

a) Im allgemeinen.

Dante, Commedia, Parad. XXXI, 58: *Uno intendeva, ed altro mi rispose; Credea veder Beatrice, e vidi un Sene.*

Decameron. II, 170: *Il peccato fu cotale, che io mi giaceva con una mia comare, e giacquevi tanto che io me ne scorticai.*

Macchiavelli, Istorie 79: *Et tanta fu in lui questa imaginatione potente, che senza pensar d'altro rimedio, deliberò piu tosto fuggendo, che combattendo, salvarsi.* — 92: *Crebbero in modo gli humori, che ogni piccolo accidente (si come auenne) gli poteua far trabbocare.* — 313: *Ma gli trouarono piu facili, che non sperauano,*

[1] In einer Note fügt der Verfasser hinzu, dass er diese Aufstellung Fabriani entnommen.

e che per gli portamenti loro non haueuano meritato: tanto piu potè ne' Fiorentini l' odio dell' antico nimico, che della vecchia, e consueta amicitia lo sdegno.

Orlando furioso XX, 121: *Mostrò turbarsi l' inclita donzella Per prenderne piacer, come si prese.*

Gerusalemme liberata II, 28: *Ahi! tanto amò la non amante amata.*

I prom. Sposi 15: *Si racconta che il principe di Condé dormì profondamente la notte avanti la giornata di Rocroi.* — 137: *Entrava in certi particolari, con una intrepidezza, che riuscì e doveva riuscire più che nuova a Lucia.*

Pellico, Prigioni 42: *Questo tristo esercizio sembrava per alcuni giorni incomportevole; ma volli essere perseverante, ed in breve ne fui contento.* — 78: *Mi costava assai far tanto sacrifizio d'amor propia, ma lo feci.* — 85: *Capisco quanto simili vaneggiamenti debbano essere ridicoli altrui: ma a me che li provai faceano tal male, che ne raccapriccio ancora.*

De Amicis, Olanda 122: *Ascoltava i loro ricorsi, componeva le loro liti, entrava nelle case a ristabilir la concordia nelle famiglie; ed era chiamato da tutti padre Guglielmo. E fu in fatti padre, piuttosto che figlio, della sua patria.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 9: *La giovinezza di Margherita così lieta e ridente fu abbrunata per sempre; ella amò quel morto con una religione die vedova consolata, ed il rimorso rendeva più aspro il suo dolore.*

Maria Dolores 396: *Dovette però deporne il pensiero, perchè questa non volle assolutamente accettare.*

β) Bei den Verben *rimanere*, *restare*.

Dante, Commedia, Parad. XI, 70: *Nè valse esser costante, nè feroce, Sì che, dove Maria rimase giuso, Ella con Cristo salse in sulla croce.*

Decameron I, 55: *A tutti trovò modo: fuor solamente in dubbio gli rimase, cui lasciar potesse sofficiente a riscuoter suoi crediti.* — I, 149: *De' quali incontanente l' un cadde morto, e l' altro in molte parti della persona gravemente fedito, rimase in vita.* — I, 278: *Quegli che di lei [la virtù] maggior parte avevano et adoperavano nobili furon detti, et il rimanente rimase non nobile.*

Fioravante 348: *Ora dicie lo conto chello re Salatrès rimase tutto infiammato per lo dolore della figliuola.* — 420: *Allora Fiora-*



vante si parti ridendo trassuo cuore, e ella rimase piangiendo per lo suo amore.

Macchiavelli, Istorie 360: *Rimase di costui vn solo figliuolo, che Annalena sua donna pochi anni dauanti gli haueua partorito.*

Orlando furioso I, 64: *L'incognito campion che restò ritto E vide l'altro col cavallo in terra, Stimando avere assai di quel conflitto, Non si curò di rinnovar la guerra.* — XIII, 9: *Se sai che cosa è amor, ben sai che mesta Restai, di lui pensando notte e giorno.*

Gerusalemme liberata III, 35: *E Poliferno, che restò gli appresso, A gran pena salvar potè se stesso.*

Pallavicino, Il corriere svaligiato 41: *Alla vostra partenza, che ci diuise, io restai impacciato negli amori di quella Monaca à voi benissimo nota.*

I prom. Sposi 7: *Cosa comanda? rispose subito don Abbondio alzando i suoi* [*occhi*] *dal libro, che gli restò spalancato nelle mani come sur un leggìo.* — 27: *Lucia si rimise a piangere: e tutt' e tre rimasero in silenzio.* — 176: *Lo stesso sgombero s' andava facendo dall' altro sbocco della strada, nella quale la gente restò* (*Rey-Dusseuil: était*) *abbastanza rada perchè quel drappello di spagnoli potesse . . . avanzarsi.*

Pellico, Prigioni 3 (Cenni biografici di Maroncelli): *In questo tempo, il signor Onorato avea eretto una filanda di seta a Pinerolo, ove s'era trasferito con tutta la famiglia, tranne i suoi vecchi padre e madre, che restarono a Saluzzo.* — 43: *Non v' era molta malignità nel lamentarmi dell' orridezza della stanza, ove m' avevano posto. Per buona ventura restò vota una migliore.* — 157: *Ei mi diede buone nuove di mio padre e di mio fratello primogenito. Circa la madre, l' altro fratello e le due sorelle, rimasi in crudele incertezza.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 57: *La cronaca scandalosa del tempo volteggiò attorno a quell' idolo fragile e seducente; ma le accuse rimasero vaghe.*

La famiglia Bonifazio 149: *Il mese che il capitano passò alla villa fu lieto per tutta quella buona famiglia, che rimase per tanto tempo dispersa.* — 339: *Pasquale diede fondo alle bottiglie quasi piene che rimasero sulla tavola.*

γ) In der Form eines Bedingungsnebensatzes (von *se* eingeleitet).

Le antiche rime volgari III, 10 (Chiaro Davanzati di Firenze): *S'io misi mia intenzione In voi per me' gradire, Vegio che ve languire Partir nom posso la mia openione.*

Dante, Commedia, Inf. X, 112: *E s' io fui dianzi alla risposta muto, Fat' ei saper che il fei* (ebenfalls nachdrücklich), *perchè pensava Già nell' error che m' avete soluto.* — Purg. XXVI, 109: *Ma, se le tue parole or ver giuraro, Dimmi che è cagion ecc.* — XXXI, 52: *E se il sommo piacer sí ti fallìo Per la mia morte, qual cosa mortale Dovea poi trarre te nel suo disio?*

Petrarca, Canz. VIII in vita: *Dico: se 'n quella etate Ch' al ver onor fur gli animi sì accesi, L' industria d' alquanti uomini s' avvolse Per diversi paesi, Poggi ed onde passando: e l' onorate Cose cercando, il più bel fior ne colse . . . Questo e quell' altro rivo Non conven ch'i' trapasse (Se non condizione ma affermazione significa in questo luogo:* Note von Camerini). — Canz. XV. in vita: *S' i' l dissi mai, ch' i' venga in odio a quella Del cui amor vivo.*

Decameron I, 33: *Fra' quali, se alcuno mai n' ebbe bisogno, o gli fu caro, o già ne ricevette piacere, io son uno di quegli.* — I, 237: *E se così fu (che so che fu), qual cagion vi dovea poter muovere a tórglivisi così rigidamente?*

Macchiavelli, Istorie 161: *Perche se a Piero fu chiuso il palagio de' Signori, quello de' Guelfi, doue egli haueua grandissima auttorità, gli rimase aperto. Et se prima egli, & chi lo seguiua erano all' ammonir caldi, diuentarono dopò questa ingiuria caldissimi.*

Gerusalemme liberata IX, 34: *Ma, se lei fe natura indifferente, Differente or la fa l' ostil furore.*

Alfieri, Virginia II, 1: *S' io delle leggi all' ombra a tanto crebbi, Anch' oggi schermo elle mi fieno.*

I prom. Sposi 279: *Se qualche volta si mostrò severo, anzi brusco, fu co' pastori suoi.* — 405: *Se non finirono, fu per istrascinarlo, così semivivo, alla prigione.* — 465: *Se Renzo non cacciò un urlo, no fu per timore di farsi scorgere, fu perchè non n' ebbe il fiato.*

Pellico, Francesca da Rimini IV, 5: *Se Paolo amai, Vil non era il mio foco.* — Prigioni 60: *Ma se il sentimento ch' ella mi destò non fu quello che si chiama amore, confesso che alquanto vi s' avvicinava.*

Maria Dolores 43: *L' altra la baciò e ringraziò, e i loro rapporti, se non tornarono ad esser cordiali, divennero almeno apparentemente benevoli.*

Sehr oft, besonders in späterer Zeit, kommt das Imperfekt in ähnlicher Bedeutung vor, in der Regel, wenn es sich um Wiederholung handelt (siehe Imperfekt VI); so z. B. Sul Tevere 10:

Se accompagnava i genitori per compiacenza, passava fra le gente con la testa bassa.

III.

Vollendung.

a) Im allgemeinen.

Latino, Tesoretto 114: *Al tenpo, che fiorenza Florio e fece frutto, Sì ch' ell' era del tutto La donna di toschana . . . Esso chomune sagio Mi fece suo messagio.*

Dante, Commedia, Inf. XIV, 97: *Una montagna v' è, che già fu lieta D' acqua e di fronde, che si chiamò Ida: Ora e diserta come cosa vieta.* — Purg. II, 88: *Risposemi: Così com' io t' amai (Brizeux: aimais) Nel mortal corpo, così t' amo sciolta.* — XXXIII, 34: *Sappi che il vaso che il serpente ruppe, Fu, e non è.*

Petrarca, Son. in vita CLXXIV f.: *Cantai; or piango . . . I' piansi; or canto.* — Trionfo d'amore IV, 35: *E i Siciliani, Che fur già primi, e quivi* (in der Vision des Dichters) *eran da sezzo.*

Decameron I, 225: *Omai è ben mio il pallafreno che fu tuo.*

Orlando furioso XIII, 4: *Isabella son io, che figlia fui Del Re mal fortunato di Galizia: Ben dissi fui; ch' or non son più di lui, Ma di dolor, d' affanno e di mestizia.*

Gerusalemme liberata XIX, 40: *Vissi, e regnai; non vivo or più, nè regno. Ben si può dir: Noi fummo. A tutti è giunto L' ultimo dì, l' inevitabil punto.*

I prom. Sposi 46: *L' ho ucciso in pubblico, alla presenza di tanti i suoi nemici; quello fu scandalo, questa è riparazione.* — 133: *Piega l' animo ad abbracciar con propensione ciò che è stato imposto dalla prepotenza, e dà a una scelta che fu temeraria, ma che è irrevocabile, tutta la santità . . . della vocazione.* — 332: . . . *Quel senso di doppia amarezza, che si prova lasciando un luogo che fu unicamente caro, e che non può esserlo più.*

Pellico, Francesca da Rim. IV, 4: *Obblierò ch'io m' ebbi Un fratel caro.*

De Amicis, Olanda 228: *Lasciando stare che la lingua italiana si cantava nelle Corti degli antichi conti di Olanda, che nel bel secolo della letteratura olandese era in grande onore presso i letterati, e che parecchi dei più illustri poeti di quel tempo scrissero lettere e versi italiani o imitarono la nostra poesia pastorale; la lingua italiana si studia ancora.* — Parigi 135: *Non c' è nessuno di noi, certamente, che non si ricordi dei giorni in cui divorò, giovanetto, i primi volumi dell' Hugo che gli caddero fra le mani.*

Maria Dolores 169: *Ed avendolene Don Alfonso chiesta la ragione, essa rispose con frasi, che rivelavano maligni sottintesi, e che produssero in quel debole spirito sinistra impressione.*

Vgl. die Bemerkungen zum Spanischen, S. 101. Das Imperfekt wird z. B. Orlando furioso XIII, 5 angewandt: *Già mi vivea di mia sorte felice, Gentil, giovane, ricca, onesta e bella: Vile e povera or sono, or infelice;* weil dies eine detaillierte Ausführung des XIII, 4 Gesagten enthält. — Das *divorò*, Parigi 135, ist offenbar kräftiger als ein *divorava*, insofern es nämlich, im Gegensatz zu dieser letzten Form, das Lesen bis zum Ende bezeichnet. Olanda 228 *scrissero* und *imitarono*, Maria Dolores 169 *produssero* sind Ausdrücke des Vollendeten als Gegensatz zu den nebenstehenden *cantava*, *era*, *rivelavano*, die nicht Vollendetes bezeichnen.

β) Im Temporalsatz.

Dante, Commedia, Inf. XVIII, 88: *Egli passò per l'isola di Lenno, Poi che le ardite femmine spietate Tutti li maschi loro a morte dienno (Brizeux: eurent livré à la mort).* — XXIII, 34: *Già non compiè (Brizeux: A peine avait-il achevé) di tal consiglio rendere, Ch' io li vidi venir con l'ali tese.* — Purg. IV, 34: *Poichè noi fummo in sull' orlo supremo Dell' alta ripa, alla scoperta piaggia: Maestro mio, diss' io, che via faremo?*

Petrarca, Canz. III sopra varj argom.: *Solo per lei tornai da quel ch' i' era, Poi ch' i' soffersi gli occhi suoi da presso.*

Decameron I, 108: *E poi che mille volte . . . basciato l' ebbe, ed altretanto da lui fu basciata, levatisi di quindi, nella camera se n' andarono.* — I, 125: *E poscia che ella tacque, le rispose ecc.* — I, 167: *Nè prima nella camera entrò, che 'l battimento del polso ritornò al giovane.*

Fioravante 414: *E quando Fioravante fu lavato ed elli se n' andò nella camera, ella donzella collui.*

Macchiavelli, Istorie 70: *Ma poi che i Pontefici presero piu auttorità in Italia, & gli Imperadori Tedeschi indebbolirono, tutte le terre di quella prouincia, con minor riuerenza del Prencipe, si gouernarono.*

Orlando furioso V, 32: *E, poi che di tacer fede si diero, Ariodante incominciò primiero.* — X, 97: *E dolcemente alla donzella disse, Poi che del suo destrier frenò le penne ecc.*

Gerusalemme liberata XIII, 1: *Ma cadde appena in cenere l' immensa Macchina espugnatrice delle mura, Che in sè novi argomenti Ismen pensa.* — XVIII, 5: *Poichè le dimostranze oneste e*

care Con que' soprani iterò più volte, Placido affabilmente e popolare L' altre genti minori ebbe racolte.

Grazia Pierantoni-Mancini, Constanza 284: *Appena ne feci domanda fui esaudito.*

Diese Ausdrucksweise, über welche das S. 35 Gesagte zu vergleichen ist, war in älterer Zeit sehr gewöhnlich, ist seitdem aber zu Gunsten des zweiten zusammengesetzten Perfekts oder auch des ersten zusammengesetzten Plusquamperfekts zurückgewichen. Verba, die eine momentane Handlung bedeuten, werden unten und auch unter Temporalsätzen behandelt. Vgl. das dort zuletzt angeführte Beispiel. — Auffallend ist das Beispiel aus Fioravante; möglich, dass ein *si* ausgefallen ist, und dass die Form also ein zweites zusammengesetztes Perfekt sein sollte.

γ) Bei momentaner Handlung.

Dante, Commedia, Purg. XI, 76: *E videmi e conobbemi e chiamava, Tenendo gli occhi con fatica fisi A me.* — XV, 93: *Ciò, che pareva prima, disparìo.*

Petrarca, Canz. in vita VII: *Poi mi rivolgo alla mia usata guerra, Ringraziando Natura e' l dì ch' io nacqui.* — Son. in vita LXXXIX: *Dagli occhi vostri uscìo 'l colpo mortale, Contra cui non val tempo, nè loco.*

Decameron I, 133: *Quivi partorì un altro figliuol maschio, il quale nominò lo Scacciato.* — I, 324: *Et il così dire et il dargli di questa lancia per lo petto fu una cosa.*

Macchiavelli, Istorie 91: *Et perche i Cancellieri erano discesi da messer Cancelliere, che haueua hauute due mogli, delle quali l' una si chiamò* (Perf. IV) *Bianca, si nominò anchora l' una delle parti . . . Bianca, & l' altra per tor nome contrario a quella, fu nominata Nera.*

Orlando furioso X, 97: *E come ne' begli occhi gli occhi affisse, Della sua Bradamante gli sovvenne.* — XI, 33: *E posto gli occhi appresso all' onde al basso, Vede una donna, nuda come nacque.*

Gerusalemme liberata III, 67: *Quando Goffredo entrò, le turbe alzaro La voce assai più flebile e loquace.*

Pellico, Prigioni 86: *Verso mezzogiorno m' addormentai, e dormii placidamente fino a sera.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 43: *Il padrone badava a giocare e non si accorse della tacita domanda.* —

156: *Come lamina di pugnale le balenò nella mente lo sguardo superbo di Olga.* — 161: *La poveretta stanca, avvilita, sedette in un angelo, mentre Anselmini . . . prese a braccetto il commendatore.* — Costanza 103: *Mi pare di averla ancora innanzi con quella vestina celeste il giorno che morì la nostra mamma!*

La famiglia Bonifazio 366: *Silvio la accompagnava da presso, chiuse la porta, prese il lume, essa lo precedeva, prese a salire la scala, ed entrò nella sua camera, ed egli la seguì, ed anche quell' uscio fu chiuso. Egli osservava tutti i movimenti di lei con grande attenzione, vide che cercava qualche cosa, le offerse un mantello ecc.*

Letture italiane 219 (Verga): *Il dottore della leva, quando si vide dinanzi quel pezzo di giovanotto, gli disse che aveva il difetto di esser piantato come un pilastro su quei piedacci.*

Cerutti hat über die Natur der Verba, die momentane Handlung ausdrücken, ein wenig reflektiert. Sie stehen immer im Perfekt, sagt er S. 264, wenn sie nicht zugleich Wiederholung bezeichnen. Dass dies nicht zutreffend ist, zeigen viele Beispiele im Abschnitte Imperfekt. — Sul Tevere 161 bedeutet das *sedette* natürlich auch eintretende Handlung, vgl. unten VI; dabei ist aber zu bemerken, dass sie mit *prese* gleichzeitig ist und somit ein Beispiel gewährt von der gewöhnlichen Behandlung gleichzeitiger und momentaner Handlungen; vgl. Imperfekt II, γ.

IV.

Einfache Konstatierung eines Faktums.

Dante, Commedia, Parad. XI, 100: *E poi che, per la sete del martiro . . . Predicò Cristo e gli altri che il seguiro, . . . Reddissi al frutto dell' italica erba.*

Novellieri italiani 1: *Nelle parti di Grecia ebbe un signore, che portava corona di re, ed avea grande reame, e avea nome Filippo.*

Decameron I, 145: *Già è buon tempo passato, che di Babilonia fu un Soldano, il quale ebbe nome Beminedab, al quale ne' suoi dì assai cose secondo il suo piacere avvennero. Aveva costui . . . una figliuola ecc.* — I, 151: *Il Duca . . . ogni suo sforzo apparecchiò, et in ajuto di lui molti signori vennero, tra quali . . . furono Costantino suo figliuolo e Manovello suo nepote.* — I, 247: *Fu adunque in Toscana una badía, et ancora è, posta . . . in luogo non troppo frequentato.*

Fioravante 367: *Allora lo re Fiorello mandò per un suo barone, lo quale avea nome Salardo di Brettagnia. E questo Salardo fu figliuolo di Corsabrino.*

Macchiavelli, Istorie 91: *Et perche i Cancellieri erano discesi da messer Cancelliere, che haueua hauute due mogli, delle quali l' una si chiamò Bianca, si nominò anchora l' una delle parti . . . Bianca.* — 97: *Furono per tanto confinati tutti i Cerchi, coi loro seguaci di parte Bianca, tra i quali fu Dante poeta.*

Orlando furioso XXII, 36: *Ruggier si messe in via, Guidando Bradamante a Vallombrosa (Così fu nominato una badia Ricca e bella, nè men religiosa, E cortese a chiunque vi venia).*

Gerusalemme liberata IV, 15: *Non son anco estinti Gli spirti in voi di quel valor primiero, Quando di ferro e d' alte fiamme cinti Pugnammo già contra il celeste impero.* — XVII, 16 f.: *Secondan quei che posti invêr l' aurora Nella costa asiatica albergaro . . .* (18) *Vengon sotto Gazel quei che le biade Segaron nel vicin campo fecondo.*

I prom. Sposi 341: *Quando poi, che fu un pezzo dopo, gli arrivò la risposta . . . alzò e dimenò la testa.* — 436: *E fin che visse, che fu per molt' anni, ogni volta che si parlasse d' untori, ripeteva la sua storia.*

Pellico, Prigioni 1 (Cenni biografici di Maroncelli): *La sua famiglia era allora bene agiata, e viveano ancora il padre e la madre del suo genitore, che fu il signor Onorato.* — 48: *La superficiale filosofia, che in Francia precedette e seguì la rivoluzione, l' avea abbagliato.*

Letture italiane 207 (Fraticelli): *Nominarono dodici consiglieri, uno de' quali fu Dante.*

Besonders in dem erklärenden Zusatz und in der Einleitung einer Erzählung wird dieses Perfekt allmählich vom Imperfekt verdrängt.

V.

Zusammenfassung.

a) Im allgemeinen (Resultat).

Dante, Commedia, Inf. XX, 115: *Quell' altro che ne' fianchi è così poco, Michele Scotto fu, che veramente Delle magiche frode seppe il gioco.* — Purg. VII, 100: *Ottachero ebbe nome, e nelle fasce Fu meglio assai che Vincislao suo figlio.* — VIII, 118: *Chiamato fui Corrado Malaspina, Non son l' antico, ma di lui discesi: A' miei portai l' amor che qui raffina.* — Parad. I, 10:

Veramente quant' io del regno santo Nella mia mente potei far tesoro, Sarà ora materia del mio canto.

Petrarca, Son. LX in vita: *Fuggendo la prigione ov' Amor m' ebbe Molt' anni a far di me quel ch' a lui parve, Donne mie, lungo fora a ricontarve Quanto la nova libertà m' increbbe.*

Decameron I, 62: *Così dunque visse e morì ser Ciappelletto da Prato.* — I, 124: *Mia madre, che gentil donna fu et allora era vedova, fu quella che più l' amò.*

Fioravante 452: *E 'l signore lo prese con grande letizia e portollo al castello, e tenealo più caro che veruna cosa, e tennelo un mese.*

Macchiavelli, Istorie 69: *Et quando quello Imperio fu dai barbari afflitto, fu anchora Firenze da Tottila Re de gli Ostrogotti disfatta, & dopò dugento cinquanta anni di poi da Carlo Magno riedificata, dal qual tempo infino agli anni di Christo mille dugento quindici, visse sotto quella fortuna, che viueuano quelli, che commandauano all' Italia.*

Orlando furioso XIII, 1: *Ben furo avventurosi i cavalieri Ch' erano a quella età.* — XXII, 98: *Volse tornar dove lasciato avea Ruggier; nè seppe mai trovar la strada. Or per valle or per monte s' avvolgea: Tutta quasi cercò quella contrada.*

I prom. Sposi 40: *Così il padre di Lodovico passò gli ultimi suoi anni in angustie continue.* — 171: *E lui, ora ingegnandosi di rispondere in modo soddisfacente . . . ora dicendo a buon conto le parole che sapeva dover essere più accette . . . parlò anche lui per tutta la strada.*

Pellico, Prigioni 86: *Verso mezzogiorno m' addormentai, e dormii placidamente fino a sera.* — 152: *Stemmo cinque giorni a Feldkirchen.* — 160: *Questo carabiniere travestito era d' amabile umore, e mi tenne buona compagnia sino a Novara.*

De Amicis, Parigi 43: *Ecco come passò il nostro primo giorno a Parigi.*

Grazia Pierantoni-Mancini 93: *Il conciliabolo durò un quarto d'ora.*

La famiglia Bonifazio 154: *Essa non voleva andarci più, e furono vane tutte le preghiere.* — 179: *E così passò il primo anno di pratica.*

Maria Dolores 164: *Il distaccio dai due fanciulli fu scena anche più commovente. Accovacciata per terra, la Teta se li serrava al petto e li baciava e ribaciava . . . Essi piangevano, gridavano, non volevano lasciarla partire* (detaillierte Ausführung).

Für die Gesamturteile über die Personen, die Dante im andern Leben trifft, passt dieses Tempus recht eigentlich; daher die Commedia voller Perfekta ist. — Wo die Handlung innerhalb eines bestimmten, vor allem durch Zifferangaben bezeichneten Zeitraums zusammengefasst wird, finde ich nur das — einfache oder zusammengesetzte — Perfekt. — Sehr bezeichnend ist Decameron I, 124, wo *fu* von der ganzen Zeit, *era* von einem gewissen Zeitabschnitt gebraucht wird. — Hierher gehört auch das stereotype *fu*, *furono* von einer letzten Handlung, einem abschliessenden Akt, z. B. Manzoni, I prom. Sposi 37: *E fu questa l' ultima trista vicenda delle povere bestie, per quel giorno.* — Pellico, Prigioni 128: *Le sue ultime parole furono ecc.* — De Amicis, Parigi 177: *Mi trovai nell' anticamera illuminata da una lampada appesa al soffitto. Ma fu quello, grazie al cielo, l' ultimo momento.* — Maria Dolores 133: *Il Buraffaldi e il Gastigliero furono gli ultimi ad entrar nella sala.* Vgl. hierzu Perfekt VI, α; zum ganzen Abschnitt Imperfekt III, ζ.

β) Durch zusammenfassende Wörter näher bestimmt.

Dante, Commedia, Purg. I, 85: *Marzia piacque tanto agli occhi miei, Mentre ch' io fui di là, diss' egli allora, Che ecc.* — XII, 2: *M' andava io con quella anima carca, Fin che il sofferse il dolce Pedagogo.*

Petrarca, Son. IV in vita: *Tanto sovr' ogni stato Umiltate esaltar sempre gli piacque.* — Canz. I in vita: *Canterò com' io vissi in libertade, Mentre Amor nel mio albergo a sdegno s' ebbe.*

Decameron I, 260: *E da quel dì innanzi lei sempre come sua sposa e moglie onorando, l' amò e sommamente ebbe cara.*

Macchiavelli, Istorie 45: *. . . la famiglia di quelli della Torre, della quale sempre crebbe la riputatione, mentre che gli Imperadori hebbero in quella prouincia poca auttorità.* — 275: *E sempre a gli huomini sauii, & buoni fu meno graue vdire i mali della patria loro, che vedergli.*

Orlando furioso XV, I: *Fu il vencer sempre mai laudabil cosa.*

Gerusalemme liberata VIII, 81: *Lampi e folgori ardean nel regio aspetto, Mentr' ei parlò, di maestà, d' onore.*

Pellico, Prigioni 31: *Ebbi sempre molta inclinazione pe' fanciulli, e l' ufficio d' educatore mi parea sublime.* — 127: *La conferma di queste disposizioni non venne; ma intanto che durò il beneficio, io ne provai molto giovamento.*

De Amicis, Olanda 65: *La pittura olandese, quando non ci fosse altra testimonianza, è là per provarci la parte principalissima che ebbe sempre la tavola nella vita di quel popolo.* — 79: *Sin che le provincie del nord e quelle del sud dei Paesi Bassi stettero*

unite nella monarchia spagnuola e nella fede cattolica, *ebbero una scuola unica di pittura.*

Macchiavelli 275 und Orlando XV, 1 sind gnomische Perfekte. — Im Purgatorio XII, 2 macht sich der Begriff der Zusammenfassung nur in dem Satz, wo das zusammenfassende *fin che* steht, geltend; im Hauptsatze ist die Anschauung die der Gleichzeitigkeit; in andern Sätzen ist das Verhältnis ein entgegengesetztes; vgl. Imperfekt II, γ. — Bei *sempre*, wo es 'unaufhörlich' oder 'jedesmal' (Imperfekt VI) oder auch 'mehr und mehr' (Imperfekt I, α) bedeutet, ist das Imperfekt das passende Tempus.

γ) Bei Wiederholung.

Dante, Commedia, Purg. II: *Tre volte dietro a lei le mani avvinsi.* — VI, 1: *Posciachè l'accoglienze oneste e liete Furo iterate tre e quattro volte, Sordel si trasse, e disse.* — Parad. IV, 100: *Molte fiate già, frate, addivenne (Brizeux: advient) Che, per fuggir periglio, contro a grato Si fe' (Brizeux: fait) di quel che far non si convenne (Brizeux: faut).*

Petrarca, Trionfo della morte II, 94: *Quante volte diss' io meco ecc.* — II, 100: *Più di mille fiate ira dipinse Il volto mio.*

Decameron I, 43: *Et infinite volte avvenne che, andando due preti con una croce per alcuno, si misero tre o quattro bare . . . di dietro a quella.* — I, 99: *Spesse volte, carissime donne, avvenne che chi altrui s' è di beffare ingegnato . . . s' è colle beffe e talvolta col danno sè solo ritrovato.*

Orlando furioso V, 9: *Io facea il mio amator quivi montare: E la scala di corde onde salia Io stessa dal veron giù gli mandai Qual volta meco aver lo desiai.*

Pallavicino, La disgratia del conte d' Olivarez 288: *Supplicò di poi tante volte il Rè, che la liberasse dall' intemperie di quell' aria di Estremadura, che finalmente . . . ottenne di vivere in Occagna.*

I prom. Sposi 265: *Invitò poi più volte Lucia che venisse a goder di quella buona roba.*

Pellico, Prigioni 65: *La Zanza mi vide due sole volte andare in collera.*

De Amicis, Olanda 128: *Fece più volte ringraziare i giudici del nutrimento che gli accordavano.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 50: *Quel giorno rifece tre volte il nodo a' nastri del cappellino.*

La famiglia Bonifazio 78: *La seguì parecchie volte dal magazzino alla casa.*

Maria Dolores 191: *Stringendola al petto la baciò più volte, mormorando: Finalmente!*

Eine durch exakte Angaben begrenzte Wiederholung wird wohl kaum anders als durch das Perfekt ausgedrückt, was sich dann weiter auf *più volte* u. dgl. übertrug; bei *ogni* ist Imperfekt Regel, wie bei jeder nicht spezialisierten Wiederholung. Richtig stellt daher Sandrini folgende charakteristischen Beispiele auf (S. 27): *Egli ci visitò dieci volte, e noi gli rendemmo tutte le sue visite; egli ci visitava dieci volte all' anno, e noi gli rendevano annualmente le sue visite.* Auch Vockeradt nennt die Wiederholung im Perfekt, worüber er folgende Ansicht hat: „Das *Passato definito* kann, wie das *Imperfetto*, auch zur Darstellung von wiederholten vergangenen Handlungen benutzt werden, wofern diese einen Fortschritt in der Erzählung ausmachen." Es folgt ein Beispiel mit *più volte.*

δ) Negativ: Ausschliessung.

Le antiche rime volgari III, 30 (Chiaro Davanzati di Firenze): *No m' alegrai nè risi Poichè lo core asisi In voi.*

Latino, Tesoretto 1373: *Chè già om per larghezza Non uenne in pouerezza.*

Dante, Commedia, Parad. VIII, 22: *Di fredda nube non disceser venti . . . Che non paressero impediti e lenti.* — XIX, 108: *A questo regno Non salì mai chi non credette in Cristo.*

Petrarca, Canz. II in vita: *Verdi panni, sanguigni, oscuri o persi Non vestì donna unquanco, Nè d' or capelli in bionda treccia attorse, Sì bella come questa.* — Sest. in morte: *Nessun visse giammai più di me lieto.*

Macchiavelli, Istorie 88: *Al popolo dall' altra parte ricordauano, come non era prudenza voler sempre l' ultima vittoria, come non fu mai sauio partito far disperar gli huomini.* — 179: *D' un pericolo mai non si vscì senza pericolo.*

Alfieri, Virginia II, 2: *Ove son leggi, Tremar non dee chi leggi non infranse.* — Saul II, 2: *Speme, o padre, piglia: in te non scese Speranza mai con più ragione.*

De Amicis, Olanda 15: *Il regime communale ha impreso a questo popolo un carattere incancellabile, perchè in nessun paese esso fu conforme come in questo alla natura delle cose.*

L e t t u r e i t a l i a n e 218 (Verga): *Padron 'Ntoni sapeva anche certi motti e proverbi che aveva sentito dagli antichi: „Perchè il motto degli antichi mai m e n t ì.“*

Selten wird von dem, was nie geschah oder war, das Imperfekt gebraucht, und dann meist aus ersichtlichen Gründen, wie D e c a m e r o n I, 256: *Egli aveva l'anello assai caro, nè mai da sè il p a r t i v a,* wo *p a r t i v a* sich wohl an das vorangehende *a v e v a* anschliesst; C e l l i n i, V i t a 29: *In nel praticare insieme generò in noi un tanto amore, che mai nè dì nè notte s t a v a m o l'uno senza l'altro,* wo *stavamo* zu Imperfekt III, *ò* gehört (übrigens familiärer Stil); A l f i e r i, F i l i p p o IV, 1: *Non tacqui: e chi p o t e a immenso amore Tacer, chi mai?* L a f a m i g l i a B o n i f a z i o, meist in Imperfekten geschrieben, bietet noch ein Beispiel S. 110. — Gnomisch sind das Beispiel aus Latino und das letzte aus Macchiavelli.

VI.

Eintretende Handlung.

α) I m a l l g e m e i n e n.

L e a n t i c h e r i m e v o l g a r i III, 194: *Part' io mi cavalcava, A u d i v i una donzella, Forte si lamentava E dicea ecc.*

D a n t e, C o m m e d i a, Inf. XXVII, 82: *Ciò che pria mi piaceva, allor m' i n c r e b b e.* — Purg. V, 1: *Io era già da quell' ombre partito, E seguitava l'orme del mio Duca, Quando diretro a me, drizzando il dito Una g r i d ò ecc.*

D e c a m e r o n I, 73: *Il quale per ventura un giorno in sul mezzo dì, quando gli altri monaci tutti dormivano, andandosi tutto solo dattorno alla sua chiesa . . . gli v e n n e v e d u t a una giovinetta assai bella.*

O r l a n d o f u r i o s o XI, 51: *E per slegar la donna era già vôlto, Quando nuovo tumulto e nuovo grido F e risuonar da un' altra parte il lido.*

G e r u s a l e m m e l i b e r a t a III, 33: *Già questi seguitando, e quei fuggendo, S' eran all' alte mura avvicinati, Quando a l z a r o i Pagani un grido horrendo.*

P e l l i c o, P r i g i o n i 71: *Io palpitava come un innamorato a' primi periodi: una mano di ghiaccio s e m b r ò quindi stringermi il cuore.* — 78: *Tuttavia, dopo alcuni giorni, il mio sdegno si m i t i g ò, e pensai che una lettera frenetica poteva essere stata frutto d'un esaltamento non durevole.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 7: *Egli vide Margherita e l'amò.* — 156: *Come lamina di pugnale le balenò nella mente lo sguardo superbo di Olga; tremò tutta ricordando il contegno della principessa.*

La famiglia Bonifazio 235: *L'amarezza del disinganno chiuso dentro di sè la soffocava; piangendo in seno della nonna trovò qualche sollievo.*

Maria Dolores 439: *Allorchè i due fanciulli seppero che la madre era morta, la Lena pianse dirottamente.*

Annuario della Regia Università di Bologna 1887 (Discorso di Camillo de Meis) 36: *Una scoperta così straordinaria riempì tutto il mondo di stupore. La Francia e la Germania darwineggiarono a gara.*

Ausser dem Kreise der *u*-Perfekta hat die Bedeutung des Eintritts die Verbalbedeutung von *amare* und, in einem Beispiel aus Sul Tevere, die von *piangere*, Maria Dolores, beeinflusst: *amò* 'er wurde verliebt'; *pianse* 'sie fing an zu weinen'. Dies sind jedoch nur seltene Vorkommnisse; anders verhält es sich mit dem Perfekt *sedetti*, das in der modernsten Litteratur auf Schritt und Tritt in der Bedeutung 'ich setzte mich' begegnet. So z. B. De Amicis, Parigi 180: *Poi mi prese di nuovo la mano, mi fece sedere e sedette.* — Sul Tevere 15: *Egli si accostò a Margherita e le rivolse le parole usuali di saluto, poi sedette a cavalcioni di uno scanno.* — 84: *Segga qui, Zikaef . . . gli disse soavemente. Egli sedette vicino a lei.* In der älteren Litteratur begegnet *sedetti* in dieser Bedeutung sehr selten; ein Beispiel bietet Decameron I, 78: *Venuta l'ora del desinare il re e la marchesana ad una tavola sedettero, e gli altri secondo la lor qualità ad altre mense furono onorati.* Diese Bedeutung findet sich nicht in Tommaseo und Bellinis Dizionario. Möglich ist, dass die neue Bedeutung allein an die Form *sedetti* abgegeben wurde; vermutlich haben auch die analogen Bedeutungen der gleichgeformten Perfekta *credetti, dovetti, stetti, temetti* (siehe unter β) mitgewirkt.

Aus der Bedeutung des Eintritts ist wohl auch zu erklären, dass, in Verbindung mit *primo*, *fui* fast ausnahmslos gebraucht wird, um einen Anfang, eine erste Handlung anzugeben; z. B. Cellini, Vita 10: *Era ingegniere e per fare strumenti, come modi di gittar ponti . . . lavorava miracolosamente. D' avorio e' fu il primo che lavorassi bene.* — Pellico, Prigioni 67: *Il mio primo sentimento fu d'affezionarmi a quel' incognito.* — De Amicis, Parigi 232: *I suoi primi lavori furono i Contes à Ninon.* — 233: *I suoi primi romanzi furono quei quattro arditissimi.* Vgl. V, α.

β) Bei *u*-Perfekten.

Dante, Commedia Purg. IX, 59: *E come il dì fu chiaro, Sen venne suso.* — XV, 92: *E come qui si tacque, Ciò, che pareva prima, disparìo.* — Parad. XXVI, 67: *Sì com' io tacqui, un dolcissimo canto Risonò per lo cielo.*

Decameron I, 61: *Ser Ciappelletto poco appresso si comunicò, e peggiorando senza modo, ebbe l'ultima unzione.* — I, 102: *Marchese e Stecchi, li quali avevan sentito che il giudice del podestà fieramente contro a lui procedeva . . . temettero forte, seco dicendo.* — I, 151 : *Con lei tutta sonnochiosa, e credente che il Prenze fosse, si giacque.* — II, 43: *Il re, veggendola bella, la ebbe cara.* — II, 90: *Come Neifile tacque, avendo molto le donne preso di piacere della risposta di Chichibio, così Pamfilo per voler della Reina disse etc.*

Fioravante 339: *E quando Otto e Gifroi conobbero ch' era Ansoigi ebbero grandissima allegrezza, e molto fu grande la festa ell' allegrezza che faciono insieme in quella notte.* — 350: *E quando il re Salatrès il seppe sinne fue molto lieto.* — 375: *Vedendo li tre re che Farnagù era abatutto, si credettono che fosse morto.* — 448: *Allora ne dolse molto a Riccieri e prese le mani a Fioravante e disse ecc.*

Macchiavelli, Istorie 309: *Credette il Papa a queste parole.* — 325: *Alla vista del quale credette Nicolo, che egli, come da suoi era stato consigliato, se n' andasse a Vicenza.*

Gerusalemme liberata VI, 22: *Tacque, ciò detto.* — VII, 81: *Qui l' asta si conserva, onde il serpente Percosso giacque.* — XII, 28: *Qui tacque.*

Alfieri, Filippo V, 3: *Ma non pria tua sposa Fui, che repressa in me tal fiamma tacque.*

I prom. Sposi 84: *I due compagni dovettero far la stessa evoluzione, se vollero entrare.*

Pellico, Francesca da Rim. I, 5: *Ho sparso Di Bizanzio pel trono il sangue mio, Debellando città ch' io non odiava, E fama ebbi di grande, e d' onor colmo Fui dal clemente imperador.* — Prigioni 14 (Cenni biografici di Maroncelli): *Byron, dimandato il manoscritto della Francesca, lo ebbe.* — *E poi quando la nostra carrozza dovette fermarsi alcuni minuti, ci salutasti con ambe mani.* — 110: *Tesi l' orecchio, e quando tacque proruppi in irresistibile pianto.* — 111: *Allorchè potei di nuovo pregare sinceramente per tutti e non più odiare nessuno, i dubbi sulla fede sgombrarono.* — 117: *Il soprintendente, che per mala ventura passava da quella parte, si credette in dovere di far chiamare Schiller.* — 145: *Finalmente potè stendersi sul letto; ed il ghiaccio gli fu posto sul tronco.*

De Amicis, Olanda 64: *Questo concerto aereo, come* s e p p i *poi, e me ne* f u *spiegato il meccanismo, si ripete ad ogni ora del giorno e della notte in tutti i campanili dell' Olanda.* — 100: *Dovette la sua fortuna a un libro d' architettura del Vitruvio che* e b b e *per caso da un falegname.* — Parigi 170: *Tutt' a un tratto* t a c q u i. — 236: *Cominciarono a pubblicarlo in appendice nel Bien public; ma* d o v e t t e r o *lasciarlo a mezzo.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 60: *Ti sei divertita?* — *le chiese il marito, quando la carrozza* f u *in moto* (wohl 'in Bewegung gesetzt wurde'). — Constanza 86: *Piegò le braccia e* s t e t t e *ad osservarlo con una guardatura sarcastica.* — 281: *Terminata la funzione, Sara e Costanza* p o t e t t e r o *avvicinarsi.*

La famiglia Bonifazio 43: *Quando* f u *vicina l' ora fissata dal padrone, Mosè* d o v e t t e *allontanarsi da quel bizzarro e rumoroso spettacolo.* — 63: *Gervasio rimasto fra gli ultimi sulla breccia* f u *ferito alla mano destra, e Stefano* e b b e *una gamba traforata da una palla.* — 266: T e m e t t e r o *che fosse indisposto, e* f u r o n o *inquieti.*

Maria Dolores 281: *Chiese altri ragguagli, e* s e p p e *che i piede era stato rimesso a posto.*

Dass V o c k e r a d t dieser Erscheinung Aufmerksamkeit gewidmet, ist schon oben S. 23 gesagt worden. — Wie schon S. 24 bemerkt wurde, hat *tenni*, im Gegensatz zu *tive*, *tuve* im Portugiesischen und Spanischen, keine spezielle Bedeutung 'griff' oder dgl. Dies bestätigen auch T o m m a s e o und B e l l i n i, während sie bemerken, dass die Bedeutung 'nimm' im Imperativ vorkomme. Indess kommt im D e c a m e r o n folgender Passus vor, I, 243: *Loro e le lor donne a dover desinare . . . gl' invitò: et essi liberamente, della sua fè sicurati,* t e n n e r o *lo' nvito;* wo *tennero*, wenn nicht 'nahmen', so doch 'annahmen' bedeuten muss.

VII.

Erzählung.

D e c a m e r o n I, 301: *Erano adunque in Messina tre giovani fratelli e mercatanti, et assai ricchi uomini rimasi dopo la morte del padre loro, il qual fu da San Gimignano, et avevano una lor sorella chiamata Lisabetta, giovane assai bella e costumata, la quale che che se ne fosse cagione, ancora maritata non aveano. Et avevano oltre a ciò questi tre fratelli in uno lor fondaco un giovinetto pisano chiamato Lorenzo, che tutti i lor fatti guidava e faceva, il quale, essendo assai bello della persona e leggiadro molto, avendolo più volte Lisabetta guatato,* a v v e n n e *che egli le* '*n c o m i n c i ò* *straniamente a*

piacere: di che Lorenzo accortosi et una volta et altra, similmente, lasciati suoi altri innamoramenti di fuori, incominciò a porre l' animo a lei; e sì andò la bisogna che piacendo, l' uno all' altro igualmente, non passò gran tempo che, assicuratisi, fecero di quello che più desiderava ciascuno.

Cellini, Vita 408: *Andai la sera, innanzi più di dieci miglia sempre trottando; e quando l' altro giorno io fui fuora del Ferrarese n' ebbi grandissimo piacere; perchè da quei pagoncelli, che io vi mangiai* (auch neues, selbständiges Faktum), *causa della mia sanità, in fuora, altro non vi conobbi di buono. Facemmo il viaggio per il Montanese, non toccando la città di Milano, per il sospetto sopradetto; in modo che sani e salvi arrivammo a Lione.*

I prom. Sposi 267: *Proferite queste parole, abbassò la testa, e si mise la corona intorno al collo, quasi come un segno di consecrazione, e una salvaguardia a un tempo, come un' armatura della nuova milizia a cui s' era ascritta. Rimessasi a sedere in terra, sentì entrar nell' animo una certa tranquillità, una larga fiducia. Le venne in mente quel „domattina“ ripetuto dallo sconosiuto potente, e le parve di sentire in quella parola una promessa di salvazione. I sensi affaticati da tanta guerra s' assopirono a poco a poco in quel acquietamento di pensiero; e finalmente, già vicino a giorno, col nome della sua protettrice tronco tra le labbra, Lucia s' addormentò d' un sonno perfetto e continuo.*

Vgl. die Bemerkungen zum Portugiesischen, S. 46.

VIII.

Attraktion und Dissimilation.

α) Attraktion.

Dante, Commedia, Inf. V, 132: *Ma solo un punto fu quel che ci vinse.* — Parad. III, 124: *La vista mia, che tanto le seguìo, Quanto possibil fu, poi che la perse, Volsesi al segno di maggior disio.*

Decameron I, 101: *Marchese, come più tosto potè, n' andò.* — I, 107: *E quelle grazie le quali seppe maggiori del beneficio fattogli le rendè.*

Fioravante 402: *Allora lo re Balante il meglio che potè salì in su uno destriere. — E quando il papa vide gli anbasciadori fecie tutta la giente che potè fare.*

Orlando furioso I, 7: *Il savio Imperador, ch' estinguer volse Un grave incendio, fu che gli la tolse.* — XXVIII, 23: *Quanto potè più tacito uscì fuore.*

Pellico, Prigioni 22: *Quanto mi dolse, ne' brevi giorni ch' io stetti a Torino, di aver parecchi doveri che mi portavano fuori del tetto paterno.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Costanza 273: *L'amore fu la goccia che fece traboccare la misura.*

La famiglia Bonifazio 121: *Fu nella casetta del nonno in Brianza che Gervasio conobbe personalmente il cugino Alessandro.*

Letture italiane 63 (D'Azeglio): *M' acconciò il meglio che potette il braccio al collo.*

Selten wird in solchen Sätzen die Attraktion unterlassen; am öftesten geschieht dies, um durch *poteva* ein innewohnendes Vermögen zu bezeichnen, z. B. Decameron II, 26: *Cominciò quanto poteva a fuggire.* — Orlando furioso I, 16: *L' aiuto che potea, tutto le porse.* — V, 16: *Feci col core e con l' effetto tutto Quel che far si poteva.* Anders Parigi 204: *Questa è l' impressione che mi fece Vittor Hugo*, um das Bestehen des Eindrucks anzugeben. Umgekehrt Macchiavelli, Istorie 310: *E quello, che fu piu merauiglioso, è, 'che di venti Rocche . . . non ne rimase alcuna, che nella podestà di Nicolò non venisse.*

β) Dissimilation.

Orlando furioso XX, 1: *Arpalice e Camilla son famose, Perchè in battaglia erano esperte ed use; Saffo e Corinna, perchè furon dotte, Splendono illustri, e mai non veggon notte.*

Gerusalemme liberata XII, 25: *E, perchè fu la torre, ove chius' era, Dalle donne e da me solo abitata, A me . . . ti diè non battezzata.*

De Amicis, Olanda 96: *Delle due mogli dello Steen, per esempio, la prima era una testa leggiera, che gli lasciò andare a male la birreria che aveva ereditata da suo padre a Delft, e la seconda per quel che si dice, gli fu infedele.*

Annuario della Regia Università di Bologna 1887 (Discorso di Camillo de Meis) 17: *Tale era il mondo, e tale fu* (nicht etwa: 'wurde') *la scienza dal secolo XVIII.*

In dem aus Olanda gebrachten Beispiel ist es möglich, dass *fu infedele* nur eine einmalige Untreue bezeichne.

IX.

Bevorzugte Formen.

Latino, Tesoretto 1864: *E cierto, io, che ui fui, Lodo ben sua manera.*

Petrarca, Canz. in morte II: *L'arme tue furon gli occhi onde l'accese Saette uscivan d'invisibil foco, E ragion temean poco.*

Novellieri italiani 6: *Che ordinò questa donna? Ebbe un cavallo, e da' suoi fanti il fece vivo vivo scorticare.*

Decameron I, 125: *Questa mattina me'l fe sapere una povera femina la quale meco molto si ritiene, per ciò che con nostro padre . . . lungamente et in Palermo et in Perugia, stette.* — I, 296: *Nè solamente dentro a termini di Cicilia stette la sua fama racchiusa, ma in varie parti del mondo sonando, in Barbería era chiarissima.* — II, 116: *Ora aveva costui una bellissima donna e vaga per moglie, la quale ebbe nome monna Tessa, e fu figliuola di Mannuccio da la Cuculia.*

Fioravante 396: *Questi fu con Fioravante quando fu preso.* — 461: *Lo re Fioravante e Chimento stettono a una tavola e Gisberto serviva loro inanzi, elli suoi conpagni servivàno inanzi agli altri baroni.* — 466: *Allora Drugiolina gli cinse la spada, ciò fu Durlindana, ch'era suta del suo padre, e fecielo cavaliere. E Attaviano inmantanente montò a cavallo, ciò fu Gioioso, con tutte le sue armi, e prese comiato dalla reina* [vielleicht auch unter IV zu setzen]. — 486: *E dell' altro figliuolo d'Amerigo, ch' ebbe nome Buovo di C., sinne nacque Girardo e Giulino. Ell' altro figliuolo, ch' ebbe nome Arnoldo di Gironda, sinne nacque Alena.*

Macchiavelli, Istorie 323: *Donde che risentiti i cittadini tutti confusi, quelli che hebbero piu animo presero l'armi.* — 371: *Era gia condotto il Re col suo essercito sopra il Sanese, e faceua ogni suo sforzo per tirare quella città a i suoi voleri: nondimeno stettero quei cittadini nell' amicitia de' Fiorentini fermi.*

Orlando furioso III, 12: *E perchè ebbi vederti desiderio, Poi ci son stata oltre il disegno un mese.* — III, 65: *E perchè men l'andar fosse noioso, Di piacevoli e bei ragionamenti, Di quel che fu più conferir soave, L'aspro cammin facean parer men grave.* — XI, 5: *Brunel sin nel giron le'l venne a tórre, Ch' Agramante d'averlo ebbe disio.*

Gerusalemme liberata VI, 22: *Loco fu tra le mura e gli steccati, Che nulla avea di disegual o d'erto.*

La secchia rapita V, 50: *Dopo questi venieno i Forlivesi, Da gli Ordelaffi in servitù ridotti; Scarpetta di condurgli ebbe l'onore, Che de gli altri fratelli era il maggiore.*

I prom. Sposi 465: *Si Renzo non cacciò un urlo, non fu per timore di farsi scorgere, fu perchè non n' e b b e il fiato.*

Pellico, Prigioni 14 (Cenni biografici di Maroncelli): *Là vide e parlò alla Stäel e a Schlegel, che f u r o n o quasi veicolo presso noi tra i capi della letteratura germanica e quelli della italica.* — 15 (idem): *Bisogna penetrare ciò che f u la società che lo componeva.*

De Amicis, Olanda 41: *E in fatti il Bismark, quando f u a Rotterdam, scrisse a sua moglie che di notte vedeva dei fantasmi sui tetti.* — Parigi 170: *Mi parve di sentir sonare a distesa, per un quarto d' ora filato, la gran campana di Notre Dame, e s t e t t i là trepidante come se quel suono dovesse aver messo sottosopra mezza Parigi.*

La famiglia Bonifazio 10: *Poco dopo compariva Mosè per fare la solita partita a terziglio col padrone, e il vicino. Mosè f u uno degli ultimi coscritti di Napoleone, aveva servito il capitano al reggimento, e continuava a servirlo . . . Era il vero amico etc.*

Diese Formen sind dieselben wie im Spanischen, ausser dem Perfekt von *t e n e r e;* statt *c a l l é* könnte vielleicht *t a c q u i* angeführt werden; es kommt in der That oft vor, wo auch ein *t a c e v a* passend zu sein scheint, doch nicht in auffälliger Weise. — Dass das eine oder andere der angeführten Beispiele auch anders aufgefasst werden könnte, soll nicht geleugnet werden; vgl. oben IV.

X.

Gleichwertigkeit mit anderen Zeitformen.

α) Mit dem Plusquamperfekt.

Dante, Commedia, Inf. XVII, 94: *Ma esso che altra volta mi s o v e n n e (Brizeux: m'avait déjà secouru) Ad altro, forte, tosto ch' io montai* (Pf. III, *β*), *Con le braccia m' avvinse e mi sostenne.* — Purg. I, 133: *Quivi mi cinse sì come altrui p i a c q u e (Brizeux: avait commandé).* — IV, 101: *E vedemmo a mancina un gran petrone, Del qual nè io ned ei prima s' a c c o r s e (Brizeux: avions aperçu).*

Macchiavelli, Istorie 98: *Carlo hauendo fatto quello, per che v e n n e a Firenze, si parti.*

Orlando furioso X, 26: *Pur alfin si levò da mirar l' acque E ritornò dove la notte g i a c q u e.*

Gerusalemme liberata III, 76: *Altri i tassi, e le querce altri percote, Che mille volte r i n n o v â r le chiome.*

I prom. Sposi 10: *Aveva quindi, assai di buon grado, ubbidito ai parenti, che lo vollero prete.*

La famiglia Bonifazio 37: *Sapeva di far piacere allo sposo che fu soldato di Napoleone.*

Dieser Gebrauch des Perfekts ist auch von David, S. 56 f., bemerkt worden und soll nach ihm in Villanis Chroniken, besonders in den ersten Büchern, oft vorkommen.

β) Mit dem Präsens.

Decameron II, 57: *Il cavaliere allora disse: Nastagio, io fui d'una medesima terra teco.*

Fioravante 338: *Sappiate ch'io fui figliuolo del re Filippo.*

Es ist schwierig in diesen Beispielen, von dem Bestehen in der Stunde des Redens abzusehen. Zweideutiger ist folgender Ausdruck, Decameron II, 108: *Poi che noi fummo qui, ho io desiderato di menarvi in parte assai vicina di questo luogo;* wo *fummo* teils in der Bedeutung 'gekommen sind', teils in der Bedeutung 'kamen' aufgefasst werden kann.

XI.

In Bedingungssätzen.

Le antiche rime volgari I, 112 (Pietro dele Vigne): *E s'io ver lei feci alcuno torto, Donimi penitenza al suo volire.*

Petrarca, Canz. VI in morte: *Che piacer ti devria, se tu m'amasti Quanto in sembianti e ne' tuo' dir mostrasti.*

Decameron I, 84: *Et appresso, soprastando ancora molto più, convenne, se più volle col suo oste tornare, gli desse la seconda [roba].* — I, 117: *Non solamente gli convenne far gran mercato di ciò che portato avea, ma quasi, se spacciar volle le cose sue, gliele convenne gittar via.* — I, 125: *Mi maraviglio, per ciò che nel vero, o che mio padre ... di vostra madre e di voi non ragionasse giammai, o che, se egli ne ragionò, a mia notizia venuto non sia, io per me niuna conoscenza aveva di voi.*

Fioravante 359: *Se mio padre fecie il fallo, io non ne seppi niente.*

Goldoni, Un curioso accidente I, 3: *Credei servirvi partendo; se m' ingannai, perdonatemi; se il comandate, io resto.*

I prom. Sposi 84: *I due compagni dovettero far la stessa evoluzione, se vollero entrare.* — 269: *E se volle (Rey-Dusseuil: Quand il voulait) trovare un' occupazione per l' indomani ... dovette pensare che all' indomani poteva lasciare in libertà questa poverina.*

Pellico, Prigioni 100: *Venne a farci cortese compagnia un signore che ci dissero, se io bene intesi, essere un segretario municipale.*

In einigen Beispielen kann auch logisch-perfektische Bedeutung angesetzt werden. In allen Beispielen ist die Bedingung eine Möglichkeit, die der verflossenen Zeit angehört und die wirklich oder unwirklich sein kann. In den Zitaten aus Antiche rime, Fioravante und Goldoni liegt indes nur ein schwaches Konditionalverhältnis vor; der Nebensatz ist vielmehr eine Frage, die auf diese Weise mit dem Hauptsatze verbunden wird. — Bemerkenswert ist die Unterordnung, Decameron I, 84. — Ein verkleideter Nebensatz der Zeit ist folgender mit *se* eingeleitete Satz: Macchiavelli, Istorie 31: *Tutto il Clero misse in prigione, ne mai lo liberò, se prima non gli fu concesso di poter disporre delle Chiese della Magna, come a lui pareua.* — Im Hauptsatz dürfte das Perfekt selten sein, wenn es nicht auch im Nebensatz vorkommt; ein Beispiel Gerusalemme liberata VIII, 24: *E, se piaciuto pur fosse là sopra Ch'io vi morissi, il meritai con l'opra;* wo indes logisch-perfektische Bedeutung ebenso nahe liegt.

B. Imperfekt.

I.

Die Handlung als dauernd dargestellt.

α) In ihrem Fortgang.

1) **Weil sie ihrer Natur gemäss so gedacht werden muss.**

Dante, Commedia, Purg. XI, 76: *E videmi e conobbemi e chiamava, Tenendo gli occhi con fatica fisi A me.*

Decameron I, 309: *La qual, molto dalla sua fante sollicitata, perciò che il giorno veniva* ('im Anzug war'), *dirizzatasi, quello anello . . . mise nel dito di lui.*

Fioravante 400: *Ello re Balante ferì lui per sì gran forza chelli cacciò l'elmo di testa e mise la lancia sotto il mento e morto il cacciò a terra del cavallo. E poi andava per lo campo uccidendo cavalieri e cavalli quanti ne trovava; e molti n' uccideva, e qual fuggiva sì scampava.* — 441: *Allora lo re Balante chiamò uno re che nome avea Falserone.*

Macchiavelli, Istorie 96: *Voleua, che 'l popolo di Firenze, contro al quale veniua, lo castigasse.*

Orlando furioso XVIII, 120: *La bella loggia sopra 'l muro uscirva* ('stach hervor') *Con l'alta rocca fuor della cittade.*

I prom. Sposi 265: *No, no, via, disse la vecchia, ritirandosi e mettendosi a sedere sur una seggiolaccia, donde dava alla poverina certe occhiate di terrore e d'astio insieme.*

De Amicis, Olanda 262: *Dall' anno 839, nel quale una furiosa tempesta aveva accumulato alla sua foce dei monti di sabbia, fino al principio di questo secolo, il Vecchio Reno si perdeva nelle sabbie prima di giungere al mare, e copriva di stagni e di paludi un vastissimo tratto di paese.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 159: *L'orgoglio della donna si risvegliava alla fine, e il disgusto dissipava le fantasmagorie che ne avevano offuscato il criterio.* — Costanza 80: *La voce infatti diveniva sempre più fioca, ed il cuore sempre più dolente.*

La famiglia Bonifazio 214: *Poi saliti sopra una torricella che si chiamava il belvedere, papà Gervasio fece vedere il panorama delle alpi lontane.*

Dass statt *si chiamava, aveva nome* unter Absehen von der Dauer früher oft das Perfekt angewandt wurde, geht aus Perfekt IV hervor. — Vgl. übrigens Perfekt III, γ.

---

2) Weil sie nur als dauernd dargestellt wird.

Macchiavelli, Istorie 120: *Messer Giacopo d' Agobio, sapendo come contra lui era tutta questa congiuria, pauroso della morte, tutto stupido, & spauentoso vicino al palagio de' Signori in mezzo di sue genti armate si posaua.* — 355: *Per tanto in quel modo, che gli parue migliore, a questa deliberatione si opponeua.*

Gerusalemme liberata VI, 22: *Tacque, ciò detto: e poichè furo armati, Quei del chiuso n'uscivano all' aperto.* — VI, 25: *Ei tutto in volto baldanzoso e lieto, Poichè d'impresa tal fatto è campione, Allo scudier chiedea l'elmo e il cavallo; Poi, seguíto da molti, uscia del vallo.* — XIX, 26: *Poi la spada gli fisse e gli rifisse Nella visiera, ove accertò la via. Moriva Argante, e tal moría qual visse; Minacciava morendo, e non languia.*

La secchia rapita IV, 18 f.: *A i capitani allor Marte feroce Volgea lo sguardo e la terribil voce;* (19) *E dicea lor ecc.*

Alfieri, Virginia V, 4: *Conscio di sè, la obbrobriosa vita Volle in morte emendar: moría Romano; Ma tal non visse.*

I prom. Sposi 170: *Soprafatto poi e come soffogato dal fracasso di tante voci, dalla vista di tanti visi fitti, di tant' occhi*

addosso a lui, si t i r a v a *indietro un momento,* g o n f i a v a *le gote,* m a n d a v a *un gran soffio,* e d i c e v a *tra sè: por mi vida, qué de gente.*

Pellico, Francesca da Rim. I, 5: *Il suo Figliuol lontano egli* m o r i a *chiamando.*

La famiglia Bonifazio 10: *Poco dopo* c o m p a r i v a *Mosè per fare la solita partita a terziglio col padrone, e il vicino.* — 15: *Pochi giorni dopo, il capitano Bonifazio, col suo passaporto in piena regola,* p a r t i v a *pel Polesine,* v i s i t a v a *alcune fattorie rinomate, procurando che l' I. R. Delegato Provinciale di Rovigo venisse a saperlo, e poi senza che nessuno l'avesse visto* e n t r a v a *in una casa colonica, nella campagna deserta, e s' intratteneva per un paio d' ore coi Carbonari venuti apposta da Ferrara . . . Predisposta accuratamente la prossima rivolta del Polesine,* p a s s a v a *in Lombardia ecc.* (eine ganze lange Erzählung in Imperfekten). — 229: *Ma appena* u d i v a *rumore si* r i c o m p o n e v a*, e* c o n t i n u a v a *a mostrarsi tutta intenta alle solite occupazioni di casa.*

Über solche Imperfekta sehe man im Vorstehenden, S. 54 und 120. In der neuesten realistisch schildernden Litteratur sind sie zahlreich, und zum Beispiel im Roman La famiglia Bonifazio giebt es deren im Übermass. Auch der volkstümlichen Poesie sind sie ziemlich geläufig. So findet man viele im Original von Pulcis Morgante, das man Orlando genannt hat und das ein ganz populäres Gedicht ist. Pulci hat in seiner Überarbeitung die Zahl ein wenig reduziert. Dies ist um so bemerkenswerter, als diese Gedichte in einer Zeit liegen, wo das Perfekt im allgemeinen deutlich bevorzugt war. Eine Berechnung von dem Verhältnis der Perfekta zu den Imperfekten im Orlando Gesang V—VIII (= 154 Strophen) giebt die Zahlen 313 Pf.: 239 Impf., Gesang III, IV der Gerusalemme liberata (= 172 Strophen) dagegen 227 Pf.: 65 Impf. Die Proportion der Imperfekta zu den Perfekten ist also mehr als das Doppelte im Orlando (76 % gegen 29 % in der Gerusalemme). Die Reime scheinen nur in sehr geringem Grade von Einfluss gewesen zu sein. — Auch in der volkstümlich geschriebenen Vita des Benvenuto Cellini sind Imperfekta relativ zahlreich.

β) In ihrem Resultat.

Dante, Commedia, Parad. XIV, 127: *Io m'* i n n a m o r a v a *(Brizeux: j'étais enamouré) tanto quinci, Che infino a lì non fu alcuna cosa Che mi legasse con sì dolci vinci.*

Macchiavelli, Istorie 164: *Il rimanente della moltitudine (come quasi sempre interuenne) alla parte mal contenta s'* a c c o s t a u a.

La secchia rapita II, 61: *Un pugnaletto d'or cingeva al fianco.* — IV, 66: *Poi che tutti passâr, Marte disparve, Lasciand' ognun di maraviglia muto. Stupiva il vincitor, che le sue larve Conoscer non avea prima saputo: Stupiva il vinto ecc.*

I prom. Sposi 147: *Io l'ho preso, perchè mi veniva in taglio.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 55: *Egli discendeva da una famiglia principesca.*

Letture italiane 34 (Villari): *Michelangiolo, che pur discendeva da antica famiglia, nacque povero.*

II.

In zeitlicher Beziehung.

a) Von dem zu einer gewissen Zeit schon Bestehenden oder im Gange Befindlichen.

Le antiche rime volgari III, 194: *Part' io mi cavalcava, Audivi una donzella, Forte si lamentava E dicea ecc.*

Dante, Commedia, Inf. XXVII, 82: *Ciò che pria mi piaceva, allor m' increbbe.* — Purg. XI, 133: *Quando vivea più glorioso, disse, . . . Ogni vergogna deposta s' affisse.*

Petrarca, Son. in vita XLIII: *Amor, che dentro all' anima bolliva, Per rimembranza delle trecce bionde Mi spinse.*

Decameron I, 124: *Mia madre, che gentil donna fu et allora era vedova, fu quella che più l'amò.* — I, 209: *Taceva già Pampinea, e l'ardire e la cautela del pallafreniere era dà più di loro stata lodata . . . quando la Reina, a Filomena voltatasi, le'mpose il seguitare.* — II, 73: *Quando tu nella tua male ora venisti, ci ponevam noi a tavola per cenare.*

Fioravante 344: *Allora si ritornava verso l'oste, e ritornando sì riscontrò il re Salatrès.* — 435: *E ora voleva uscire fuori del castello per andare a conbattere; e Drugiolina lo prese e disse ecc.* — 451: *Venne uno gigante e vide la donna dormire, ed elli le tolse uno de' figliuoli di braccio e andavasene* ['war auf dem Wege fort'] *con esso. A questo Drugiolina si svegliò.*

Macchiavelli, Istorie 38: *Mentre che queste cose nel regno si trauagliauano, seguirono in Lombardia assai mouimenti.* — 90: *Era intra le prime famiglie di Pistoia quella de' Cancellieri: occorse, che giocando . . . fu Geri da Lore leggiermente ferito.*

La secchia rapita VII, 32: *Quando il tergo de' suoi vide assalito Dal feroce Roldan che fea ritorno Da la campagna.*

Goldoni, Il ventaglio III, 2: *Non credeva che il mio ventaglio avesse da passare per tante mani.*

I prom. Sposi 25: *Mentre ella partiva, Renzo susurrò: Non m' avete mai detto niente.* — 65: *Il padre Cristoforo lo guardò, passando, lo salutò, e seguitava la sua strada; ma il vecchio se gli accostò misteriosamente ecc.* — 109: *Deve sapere, reverenda madre ... incominciava Agnese; ma il guardiano le troncò, con un' occhiata, le parole in bocca.*

Pellico, Prigioni 44: *Mi vede, mi riconobbe, e volea corrermi incontro. La moglie del custode . . . l' afferrò pel collare e lo cacciò in casa.*

De Amicis, Olanda 75: *C' era dunque una volta un ricco signore ecc.* — Parigi 23: *Ecco la casa del Sardou, ecco il palazzo del Gambetta, ecco le finestre del Dumas, ecco l' ufficio del Figaro — e a voi vien naturale di rispondere: Eh! lo sapevo.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 151: *Brava, signora Terzani, non la sapevo così esperta infermiera.* — Costanza 102: *Rimanevo a riporre la vesticciuola sbiadita, quando l' uscio dello studio si spalancò e Mario apparve.*

La famiglia Bonifazio 106: *Fece due passi, si fermò, voleva gridare ancora tradimento, ma non riuscì.* — 368: *Non mancavano più che questi insulti!*

Maria Dolores 334: *Tutto ciò io ignoravo.*

Bei den formelhaften *credeva*, *sapeva*, *ignorava*, *mancava* u. a. wird gewöhnlich der Abbruch nur angedeutet; im Beispiel aus Goldoni z. B. ist natürlich die Meinung *non credeva*, *ma ora credo.* — Die hier behandelte Bedeutung des Imperfekts wird von Vockeradt S. 208 besonders besprochen. — Einleitungen von Erzählungen wurden früher am öftesten, und werden noch nicht selten, durch *fu*, *ebbe* gemacht.

β) Bei gewissen Hilfsverben.

Fioravante 433: *Ella verità è questa, ch' ella à seco lo cavaliere che dovea essere guasto domani.*

Macchiavelli, Istorie 101: *Perderono costoro l' impresa ... per non hauer aspettato messer Tolosetto Vberti, il quale doueua venir da Pistoia con trecento cauagli.* — 102: *Aggiunsero a i due Rettori antichi vno essecutore, il quale ... doueua contra all' insolenza de' grandi procedere.*

Gerusalemme liberata XIV, 79: *E li menò da poi Ov' essi avean la notte a far soggiorno.*

I prom. Sposi 366: *Degli altri condottieri, la più parte avevan comandato sotto di lui, e ci si trovava più d' uno di quelli che, quattr' anni dopo,* d o v e v a n o *aiutare a fargli far quella cattiva fine che ognuno sa.*

Pellico, Prigioni 10 (Cenni biografici di Maroncelli): *Furono* ('wurden') *amici;* d o v e a n o *esserlo.* — 88: *Meditai molto sui sacramenti che* d o v e a n o *invigorirmi al solenne passo.*

De Amicis, Parigi 181: *E d' altra parte, che cosa* p o t e v a ('würde können') *dire a me, lui?*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 164: *Il mese venturo* d o v e v a *far ritorno in Sicilia e l' avrebbe condotta, povera Ghituccia!* — Costanza 254: *Suo malgrado un pensiero cattivo gli tornava*: *Mario sarebbe partito per due lunghi anni di viaggi pericolosi! Quante cose* p o t e v a n o *accadere.*

γ) Von dem zur Zeit einer gewissen Handlung Geschehenden.

Dante, Commedia, Inf. V, 139: *Mentre che l' uno spirto questo disse, L' altro* p i a n g e v a *sì, che di pietade Io venni men così com' io morisse.*

Decameron I, 130: *Egli tentò più volte, e col capo e colle spalle se alzare potesse il coperchio, ma in vano si* f a t i c a v a.

Macchiavelli, Istorie 61: *Seguì dipoi la pace intra lei, & il Papa. Ma il Re Alfonso, perche dubitaua, ch' ella non trattasse lui come il marito,* c e r c a u a *cautamente insignorirsi delle fortezze.* — 191: *Il che era cagione, che in Firenze per quelli, che* r e g g e u a n o, *con grandissimo sospetto si viuesse.* — 356: *Mandò per tanto Rinato a sollecitare il Conte . . . Dall' altra parte Alfonso* p r e g a u a *Filippo, che douesse . . . far dar al Conte tanti affanni ecc.*

Orlando furioso II, 2: *Quando le* p a r e a *bello e l'* a m a v a *ella, Egli odiò lei quanto si può più odiare.*

Cellini, Vita 26: *Questo cartone fu la prima bella opera che Michelagnolo mostrò delle maravigliose sue virtù, e lo fece a gara con un altro che lo* f a c e v a *con Lionardo da Vinci.*

Alfieri, Filippo V, 3: *Ma, dalla impura tua Bocca ne uscì d' orrido amor parola; Essa l'* u d i a; *ciò basta.*

I prom. Sposi 6: *Mise l' indice e il medio della mano sinistra nel collare, come per raccomodarlo; e, girando le due dita intorno al collo,* v o l g e v a *intanto la faccia all' indietro.* — 336: *Intanto cominciò a passar molto tempo senza che Agnese potesse saper nulla di Renzo. Nè lettere nè imbasciate da parte di lui, non ne* v e n i v a.

Pellico, Prigioni 69: *Fui agitato tutta sera, non chiusi occhio la notte, e fra tante incertezze non sapea che risolvere.* — 83: *Volli far altro, e non potea.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 18: *Mentre ella si abbandonava senza freno al dolore, la casa andava in rovina.* — 76: *Un momento rimase immobile su quella soglia, mentre lo sguardo correva dalla facciata bianca della villa ai cedri.* — 84: *Un sorriso scettico e doloroso contrasse il labbro della donna, mentre faceva segno al principe di seguirlo nello studiolo.* — 111: *S' interruppe; ma le azzurre pupille soggiungevano: una parola soltanto e rimango vicino a te.*

La famiglia Bonifazio 18: *E quando tre giorni dopo di quella famosa battaglia Buonaparte entrava in Milano sul far della sera, il giovane lombardo si trovava fra quella folla plaudente que gettava fiori nella carrozza del primo Console.* — 148: *Durante il pranzo Silvio rese conto delle presentazioni della cuginetta . . . Gervasio lodava le cure di suo padre . . . La nonna si asciugava una lagrima pensando al suo vecchio compagno.*

Maria Dolores 219: *Maria cercò sollevarsi da terra, malgrado l'acuto dolore; ma non le riusciva di reggersi.* — 269: *Mentre il Rima leggeva l'una e gli altri, raccontò minutamente tutto quanto avveniva quella mattina.* — 423: *Maria scrisse subito al Rima per pregarlo ecc. . . . Aggiungeva che ecc.*

Die Beispiele Sul Tevere 76 und 84 bieten eine in neuerer Zeit äusserst gewöhnliche Form für die Anknüpfung eines neuen Faktums, wobei es auf wirkliche Gleichzeitigkeit nicht so genau ankommt. — Auffallend ist das Perfekt in folgender Stelle aus Maria Dolores 142: *E quì fece una viva e poetica descrizione . . . dei pensieri e dei sospiri che le rivolgea, allorchè egli giacque tra la vita e la morte.* Es hätte am nächsten gelegen, die Handlungen als gleichzeitig sich ausdehnend zu betrachten. — Nach Vockeradt sollten gleichzeitige Handlungen nur im Imperfekt stehen; vgl. aber Perfekt V, β und oben S. 59; über momentane Handlungen Perf. III, γ (ein Beispiel Sul Tevere). Bei Moise (S. 247, Note 1) liest man in Betreff dieser Bedeutung des Imperfekts: „*Alcuni moderni Grammatici, osservando che questo tempo esprime per lo più una cosa passata, ma che avveniva o che supponesi essere avvenuta nel medesimo tempo che un' altra, lo denominarono passato simultaneo o contemporaneo.*" Selbst aber will er beim Namen Imperfetto bleiben, weil es eigentlich das II, α Angegebene bedeutet.

III.

Inhaltliche Beziehung.

α) Als Grund.

Dante, Commedia, Inf. XVII, 124: *E vidi poi, chè nol vedea davanti, Lo scender e il girar.*

Macchiavelli, Istorie 86: *Giano che desideraua, che messer Corso fusse punito, non fece posare l' armi.* — 95: *Messer Corso, & i suoi, perche giudicauano il Papa alla loro parte fauoreuole, n' andarono a Roma.* — 115: *Mai non poterono ne con forza, ne con industria dall' impresa rimuouerlo, tanta sete haueua di castigare i Pistoiesi.*

Alfieri, Virginia V, 4: *È ver, son io Un traditor; son di Virginia il padre: Un traditor fu Icilio; erane sposo: Traditor è, chi figlia e sposa niega Prostituire a lui.* — Filippo V, 3: *Io tacqui Finor la iniqua passïon, che tale La riputava in me.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 83: *Tacque ad un tratto, perchè dagli occhi bassi di Margherita a due a tre sgorgavano i lagrimoni e facevano la gora nel piatto dipinto.* — Costanza 50: *Perchè nessuno la guardava, versò un altro bicchiere di Champagne.*

La famiglia Bonifazio 66: *No esitò ad accettarla perchè sentiva anche il bisogno di quella pace campestre nella quale era stato allevato.*

Maria Dolores 365: *L' avvocato, che voleva finirla con questa faccenda, prese un' aria da Rodomonte e disse ecc.*

Letture italiane 80 (Grossi): *Le lunghe chiome della fanciulla . . . furono portate un istante sul volto del giovane, il quale, naufrago com' era, non avrebbe dato quel momento per le più giocondo giornate del viver suo.*

β) Von dem, was mitfolgt, mitgebracht wird.

Fioravante 362: *E alzò, un grandissimo bastone che portava in mano.* — 418: *Fioravante voleva una volta andare a cacciare e a ucciellare, e io andai collui, e io portava tutte le sue armi.* — 460: *Allora cavalcano tutti insieme, e trovarono Chimento in su uno bellissimo palafreno bianco, e sopra accapo avea un bellissimo drappo di seta, lo quale palio tenevano sei donzelli. In sua compagnia avea bene mille uomini a cavallo.*

Macchiavelli, Istorie 96: *Messer Corso con tutti i fuorusciti, & molti altri, che lo seguitauano, senza esser d' alcuni*

impediti, intrarono in Firenze. — 321: *Haueua Nicolo seco di tanti suoi vn solo seruidore di natione Tedesco.*

Orlando furioso XXII, 50: *Il cavalier, perchè da lei beffato Fu d'una vecchia che portava in groppa, Giostrò con Pinabel.*

Gerusalemme liberata VIII, 47: *Ecco molti tornar, che per usanza Eran d' intorno a depredar usciti. Conducean questi seco in abbondanza E mandre di lanuti e buoi rapiti.*

La secchia rapita III, 15: *Settecento soldati ei conducea Da le terre del padre e de' parenti. De lo stendardo un Mongibello avea, Che vomitava al ciel faville ardenti. L' onor della famiglia di Rodea, Attolino, il seguía con le sue genti.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 150: *Ad un tratto l' uscio si chiuse e il dottor Fedi apparve sulla soglia, lo seguiva la suora.*

La famiglia Bonifazio 377: *Andrea lo seguì, Maria inquieta li accompagnava da lontano.*

Maria Dolores 255: *Il giorno stesso, che aveva ritirato l'atto notariale . . . entrò con un candeliere in mano nella stanza da letto della nuora. La seguivano due Padri gesuiti.*

γ) Inhalt einer Wahrnehmung, einer Äusserung.

Dante, Commedia, Purg. IV, 115: *Connobbi allor chi era.* — XIX, 17: *Mi venne in sogno una femmina balba . . . Io la mirava; e, come il sol conforta Le fredde membra che la notte aggrava, Così lo sguardo mio le facea scorta La lingua, e poscia tutta la drizzava In poco d' ora, e lo smarrito volto, Come amor vuol, così le colorava.*

Fioravante 374: *Una notte gli venne in visione che uno leone divorava lo suo figliuolo.* — 388: *Ello re disse che molto gli piacea.* — 451: *Or dicie lo conto che dormendo Drugiolina alla fonte sognava che uno gigante le toglieva uno de' figliuoli di braccio e andavasene con esso.*

Macchiavelli, Istorie 46: *Corsero ad Arrigo, significandogli come questo tumulto nasceua da quegli della Torre.* — 96: *Benche messer Veri de' Cerchi fusse ad andargli incontra confortato, nondimeno non lo volle fare, dicendo, che voleua, che 'l popolo di Firenze, contro al quale veniua, lo castigasse.* — 151: *Et spargendosi il romore fu apportato a i Ricci, come gli Albizi gli assaliuano, & a gli Albizi, che i Ricci gli veniuano a trouare.*

I prom. Sposi 251: *A questo, l' innominato . . . interruppe subitamente, dicendo che prendeva l' impresa sopra di sè.*

Pellico, Prigioni 32: *Traversando quel cortile, vidi quel caro ragazzo seduto a terra, attonito, mesto: capì ch' ei mi perdeva.* — 73: *Soggiunsi che per dargliene prova io m' accingeva a defendere il Cristianesimo.* — 118: *L' assicurai che dalle nostre labbra non usciva mai parola che, riferita a chicchessia, potesse offendere.*

Maria Dolores 127: *Vedendo che Maria non rispondeva, rispose: Scusi ecc.*

Zu diesen Imperfekten hat man wohl auch zu rechnen z. B. das folgende, obwohl der Zusammenhang ein wenig andersartig ist: Macchiavelli, Istorie 170: *Dopò le quali deliberationi, i nuovi Signori si publicarono: de' quali era Gonfalonieri Luigi Guicciardini.* — In der Gerusalemme liberata XIV wird von Str. 4 bis 20 ein Traum erzählt, dessen Inhalt zuerst in Imperfekten gegeben wird, später aber, nachdem die Beziehung zum regierenden Verb locker geworden, in Perfekten fortschreitet. — Dante, der in der Commedia vom Perfekt den fleissigsten Gebrauch macht, bevorzugt in der Vita nuova bei weitem das Imperfekt; und dies scheint zum grossen Teil darauf zu beruhen, dass die Vita voller Visionen ist. Übrigens ist der Prosatext vielleicht nur als eine Situationsmalerei zu betrachten, welche die Staffage zu den Gesängen giebt.

δ) Von innewohnenden Eigenschaften, charakterisierenden Umständen, ausfüllenden Zusätzen.

Dante, Commedia, Purg. I, 59: *Ma per la sua follia le fu sì presso, Che molto poco tempo a volger era.* — XIX, 74: *Senti' dir loro con sì alti sospiri, Che la parola appena s' intendea.*

Decameron II, 147: *Tanto bene e sì a grado cominciò a servire Egáno, che egli gli pose tanto amore, che senza lui niuna cosa sapeva fare.*

Fioravante 391: *Inmantanente innamorò di lui in tal modo che ben credea morire.* — 400: *E trasse fuori la lettera e posela in mano alla reina. E diciea la lettera sì com' egli era assediato dallo re Balante.*

Macchiavelli, Istorie 92: *Crebbero in modo gli humori, che ogni piccolo accidente (si come auenne) gli poteua far trabboccare.* — 166: *Formarono adunque secretamente vna legge, la quale innouaua gli ordini della giustitia contro a i grandi.*

Gerusalemme liberata XVIII, 74: *Tutti gli scudi alzâr sovra la testa, E gli uniron così, che ferreo tetto Facean contra l' orribile tempesta.*

Alfieri, Virginia III, 3: *Libera Roma Era in quel dì, ch' io diveniati sposo: Libera il dì, ch' unico pegno e certo Di casto amor Virginia mia mi davi.*

I prom. Sposi 27: *E tutt' e tre rimasero in silenzio, e in un abbattimento che faceva un tristo contrapposto alla pompa festiva de' loro abiti.* — 51: *Lo salutò in un modo ch' esprimeva un' affezione consueta.* — 60: *Il podestà rispose con un inchino, nel quale traspariva un sentimento di riconoscenza particolare.* — 351: *Antonio Ferrer . . . pubblicò una grida, con la quale . . . veniva proibito di comprarne nè punto nè poco.*

Pellico, Prigioni 41: *E questa smania si prolungò cotanto, ch' io disperava di più sedarla.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 132: *Finalmente, disse una vocina che faceva pensare alla musica di Mozart.*

La famiglia Bonifazio 26: *Lo fece tossire, sputare, e bestemmiare con tanta violenza, che pareva soffocarsi.* — 31: *Finalmente giunse una lettera che fissava il giorno preciso del ritorno.* — 220: *Silvio slanciò un' occhiata sprezzante all' indirizzo di Maria, che voleva significare: ti ripudio.*

Obwohl es gewöhnlich heisst z. B.: *S' intese la voce del timoniere che gridava; ecc.* (Letture italiane 71), kann es doch auch mit selbständigerem Inhalt des Nebensatzes heissen: *S' intese ... una voce che profferì: ecc.* (ibidem 72).

ε) Nachträgliche oder parenthetische Erläuterung.

Orlando furioso XV, 72: *Due belle donne onestamente ornate . . . Stavano a riguardar l' assalto fiero. Queste eran quelle due benigne Fate Ch' avean notriti i figli d' Oliviero.*

Pellico, Prigioni 90: *La mia fantasia era ancora vivamente colpita . . . allorchè . . . ecco voci poco lontane: erano quelle del custode, di sua moglie, de' loro figli ecc.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 44: *Alle dieci e mezzo si udì finalmente un' altra scampanellata: era il portinaio che recava un biglietto di visita.* — 49: *Pure tanto fece chè le riuscì di capire una pagina. Era la terza di un romanzo moderno.* — 144: *Queste ultime parole erano rivolte al pettoruto butler.*

La famiglia Bonifazio 352: *La risposta non si fece attendere lungamente, ed era la seguente.*

Maria Dolores 54: *Questa pensò tutta notte a quel signore (ch' era anche un bel giovane).*

Letture italiane 88 (Duprè): *Noi (era il Prati che parlava) saremmo curiosissimi di poterne udire qualcuno.*

In älterer Zeit gab man dergleichen Erläuterungen unter der mehr selbständigen Form von *fu*; siehe Perfekt IV.

ζ) In detaillierter Ausführung.

Dante, Commedia, Purg. XII, 22: *Sì vid' io lì . . . Vedea colui che fu nobil creato . . . Vedea Briareo . . . Vedea Timbreo ecc.*

Fioravante 361: . . . *sicchè gli cristiani furono sconfitti e fuggivano chi meglio poteva fuggire.*

Macchiavelli, Istorie 223: *Posero l' assedio a quella città, e d' ogni parte la strigneuano.* — 264: *Nella qual Balia, come prima si potè, si trattò della riforma, e della vita, e della morte di Cosimo. Molti voleano, che fusse mandato in esilio, molti morto, molt' altri taceuano . . . I quali dispareri non lasciauano conchiudere alcuna cosa.*

I prom. Sposi 78: *Dopo costui, continuarono a farsi vedere, di tempo in tempo, altre strane figure . . . Uno entrava col pretesto di farsi insegnar la strada; altri, passando davanti all' uscio, rallentavano il passo, e guardavan sott' occhio nella stanza.*

Pellico, Prigioni 31: *Ebbi sempre molta inclinazione pe' fanciulli, e l' ufficio d' educatore mi parea sublime.*

De Amicis, Parigi 237: *Per lungo tempo tutta Parigi non parlò d' altro che dell' Assommoir; lo si sentiva discutere ad alta voce nei caffè, nei teatri ecc.*

La famiglia Bonifazio 57: *Egli prese il suo partito; si mostrava taciturno coi sospetti, modesto coi timidi, audace cogli esaltati, gridava cogli urloni, declamava coi barbassori, e abbandonava nel senso di tutti per vivere d' accordo con ciascheduno.* — 112: *Si formarono delle macchie con viluppi inestricabili di rami di varie piante, con foglie, fiori e sementi della più bizzarra e capricciosa complicazione, che formavano cupole e pergolati.*

Maria Dolores 148: *Parlarono della salute del Duca . . . La Fanny parlava colla solita vivacità, si mostrava triste, non chiedeva baci, no si lasciava sfuggire la benchè minima espressione riprovevole.* — 425: *Il ritorno fu penosissimo. Essa non poteva più respirare, soffocata com' era dal pianto. La strada sembrava eterna tanto a lei che all' angustiata popolana, la quale non vedeva l' ora di giungere.*

Annuario della Regia Università di Bologna (Relazione del Rettore G. Capellini) 6: *Nell' anno accademico decorso avemmo a lamentare la perdita di due amati colleghi. Il 28 dicembre 1885 moriva improvvisamente Pietro Siciliani ... Luigi Vella professore di Fisiologia ... affranto da lunga e penosa malattia cessava di vivere il giorno 21 maggio 1886.*

Weitere Beispiele unter Perfekt V, α. — Verwandt mit dieser Erscheinung, die übrigens in der modernen Litteratur am häufigsten angetroffen wird, ist die Hinzufügung in Imperfekten von Nebenumständen oder die Angabe von den Umständen einer Nebenperson, z. B. Decameron I, 145: *Già è buon tempo passato, che di Babilonia fu un Soldano, il quale ebbe nome Beminedab ... Aveva costui, tra gli altri suoi molti figliuoli, e maschi e femine, una figliuola chiamata Alatiel, la quale ... era la più bella femina ecc.* Oder Costanza 8: *Egli fu buono poveraccio; era anche bello e non sapeva negarmi nulla.* Vgl. ein spanisches Beispiel aus La Independencia, oben S. 105.

η) Wiederaufnahme des schon Angegebenen.

Decameron I, 146: *Cominciò a chiamare ora uno et ora un altro della sua famiglia; ma per niente chiamava, chè i chiamati eran troppo lontano.* — II, 49: *Si misero in via per tornare in Trapani, et andavano ratti quanto potevano.* — II, 63: *La donna, udendo questo, alquanto sopra sè stette, è cominciò a pensar quello che far dovesse . : . Et in così fatto pensiero impacciata, come che ella fosse certissima d' averlo se 'l domandasse, senza saper che dovere dire, non rispondeva al figliuolo, ma si stava.*

Fioravante 418: *Fioravante voleva una volta andare a cacciare e a ucciellare, e io andai collui ... ed elli andava inanzi in su uno palafreno, e io andava dietro in su uno buono destriere.* — 453: *Ed elle ne menarono grande festa e grande gioia n' avieno ... E ciascuna ne fecie grande lamento, e grande dolore ne menavano gli uomini elle donne di tutta Francia.*

Gerusalemme liberata XVII, 33: *Nessun più rimanea, quando improvvisa Armida apparve, e dimostrò sua schiera. Venía sublime in un gran carro assisa.*

I prom. Sposi 258: *Ci sarà? pensò subito: e continuava* (= *pensò più avanti) tra sè: che noia mi dà costei!*

Pellico, Prigioni 88: *Meditai molto sui sacramenti che doveano invigorirmi al solenne passo, e mi parea d' essere in grado di riceverli con tali disposizioni da provarne l' efficacia.* — 112: *Assicurai di no, ma io assicurava l' incredibile.* — 117: *E misesi a*

sgambettare colle sue magre e lunghe pertiche sì piacevolmente, che scoppiai dalle risa. Io r i d e a, ed avea il quore commosso.

De Amicis, Olanda 105: *Uscendo dal Museo incontrai una compagnia di soldati, i primi soldati olandesi ch' io v e d e v o.* — Parigi 184: *Un signore venne innanzi, e dopo di lui, a intervalli di pochi minuti, vari altri . . . Uno v e n i v a per domandare il permesso d' una ristampa di non so che poesia ecc.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Costanza 117: *Uscì a passo veloce, stringendo con la destra il vestito . . . L' instinto dell' avaro aveva ripreso il dominio: eppure u s c i v a mutato da quella casa.*

La famiglia Bonifazio 336: *In questo momento giunse il maestro Zecchini, che v e n i v a, come al solito, a far compagnia all' ammalato.*

IV.

Gefühle und Reflexionen.

Dante, Commedia, Purg. V, 75: *Fatti mi furo in grembo agli Antenori, Là dov' io più sicuro esser c r e d e a: Quel da Esti il fe' far, che m' a v e a in via Assai più là che dritto non v o l e a.* — XXIX, 21: *Nel mio pensar d i c e a: Che cosa è questa?* — Parad. XXXI, 58: *Uno i n t e n d e v a, ed altro mi rispose; C r e d e a veder Beatrice, e vidi un Sene.*

Decameron I, 188: *Il che vedendo il giudice, che a s p e t t a v a di dover essere con grandissima festa ricevuto da lei, si maravigliò forte.* — I, 244: *Ma le disoneste parole dette ne' dì che noi piagnemmo colui che noi c r e d e v a m Tedaldo, me ne fanno stare.*

Fioravante 419: *E quando la novella andò per la corte . . . e Drugiolina lo seppe, si d i c i e a infrassuo cuore ecc.*

Macchiavelli, Istorie 41: *H a u e u a in animo ancora di torre la Sicilia a Carlo, & mosse a questo fine secretamente prattica con Pietro Re di Ragona, la quale poi al tempo del su successore hebbe effetto. D i s e g n a u a anchora far di casa sua due Re, l' vno in Lombardia, l' altro in Toscana . . . ma con questi pensieri si morì.* — 158: *Ciascuno c r e d e u a (distrutti che furono i Ghibellini) i Guelfi dipoi lungamente felici, & honorati viuessero. Nondimeno dopo poco tempo i Bianchi, & i Neri si diuisero.* — 313: *Ma gli trouarono piu facili, che non s p e r a u a n o.*

Cellini, Vita 55: *Me le istimò e lodò da gran lunga di quello che io mi p e n s a v a.*

I prom. Sposi 48: *Partita la compagnia, il padrone, ancor tutto commosso, r i a n d a v a tra sè, con maraviglia, ciò che aveva*

inteso. — 101: *Ora, svanito così dolorosamente quel sogno, si pentiva d' essere andata troppo avanti.* — 112: *Rimasta poi sola con una contadina inesperta, non pensava più di contenersi.* — 262: *Un qualche demonio ha costei dalla sua, pensava poi, rimasto solo.*

Grazia, Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 63: *Le cedo le armi! Non la credevo tanto aggressiva.* — Costanza 115: *Non è lei! la sua voce è meno armoniosa — pensava tra sè il vecchio.*

La famiglia Bonifazio 219: *Dopo il caffè tutti sentivano bisogno d'aria aperta e uscirono in giardino.*

Maria Dolores 388: *Ma la cosa andò più a lungo ch' essa non credeva.*

Vgl. oben S. 66, 130 und 193.

V.

Anführungsverba.

Decameron I, 284: *Dopo alquanto disse: Io vi diceva bene, frate Alberto, che le mie bellezze eran celéstiali.*

Orlando furioso IV, 28: *Tommi la vita, giovene, per Dio, Dicea il vecchio pien d' ira e di dispetto.* (Gleich nachher: *Nè per maligna intenzione, ahi lasso! — Disse piangendo il vecchio incantatore — Feci la bella rocca in cima al sasso.*) — XI, 8: *Ingrata damigella, è questo quello Guiderdone, dicea, che tu mi rendi?* — XIII, 32: *Così parlava la gentil donzella.*

Gerusalemme liberata XVIII, 73: *E volgendosi a quegli, i quai già furo Guidati da Dudon, guerrier famosi: Oh vergogna, dicea, che là quel muro Fra cotant' arme in pace or si riposi!*

La secchia rapita I, 18: *Or giunta in piazza ella dicea: Signori, Noi siam deboli sì, ecc.*

La famiglia Bonifazio 35: *Che cosa avete, che torcete il naso? gli chiedeva il capitano. — Sento un odore di bruciaticcio, gli rispondeva, e guardo se c' è qualche cosa che prenda fuoco. — Sono delle vostre solite idee! . . . io non sento niente . . . non c' è niente. — Eppure c' è qualche cosa di bruciato! insisteva l' altro.*

Maria Dolores 372: *Il suo dovere glielo vieta, — diceva il gesuita. — La mia scrittura le renderà ampia giustizia in faccia al publico, — osservava l' avvocato. — Io farò rispondere a quelle accuse bugiarde . . . prometteva la Fanny. — Voglio al-*

meno, — *ripeteva Donna Maddalena,* — *fare un ultimo tentativo.*

Zu bemerken ist noch die formelhafte Redensart: *se lo diceva io!* (z. B. Grazia Pierantoni-Mancini, Commedie d' infanzia, S. 17), wo die Verhältnisse jedoch anders liegen; vgl. Vockeradt S. 474, Anm. 2.

VI.

Gewohnheit und Wiederholung.

Dante, Commedia, Parad. XXX, 68: *Riprofondavan sè nel miro gurge, E, s' una entrava, un' altra n' uscia fuori.*

Decameron I, 219: *Messer lo monaco, convenutosi colla donna, ad ora che veduto non poteva essere, le più delle sere con lei se ne veniva a cenare . . ., poi con lei si giaceva infino all' ora del matutino, al quale levandosi, se n' andava, e frate Puccio tornava al letto.*

Macchiavelli, Istorie 118: *Costui ogni giorno a contemplatione di chi gouernaua, assai ingiurie faceua.*

Orlando furioso XIII, 55: *E più di tutti i bei ragionamenti, Spesso le ripetea ch' uscir di lei E Ruggier doveano gli eccellenti Principi e gloriosi semidei.*

La secchia rapita VI, 60: *Amico più fedel non potea darse, E non bevea giammai vino inacquato.*

I prom. Sposi 78: *Agnese s' alzava ogni tanto, attraversava il cortile, s' affacciava all' uscio della strada, guardava a destra e a sinistra, e tornava dicendo: nessuno.*

Pellico, Prigioni 83: *Presa la penna, e messomi a scrivere, ciò che ne risultava era sempre* ('jedesmal') *una lettera piena di tenerezza e di dolore.* — 131: *Lo pregammo di visitarci spesso. Veniva ogni mese, e più frequentemente, se poteva.*

De Amicis, Olanda 108: *Una delle prime domande che m'intendevo fare quando nominavo la mia patria era: „E le finanze?“*

La famiglia Bonifazio 1: *Il capitano Bonifazio e il maestro Zecchini erano sempre insieme, ma non andavano mai d' accordo.* — 73: *Ogni mattina la ragazza si metteva allo specchio coi capelli disciolti giù per le spalle.* — 83: *Se venivano gli amici, facevano la partita alle carte.*

VII.

Beschreibung.

α) In eigentlichem Sinne.

Decameron II, 108: *E secondo che alcuna di loro poi mi ridisse, il piano che nella valle era, così* era *ritondo come se a sesta fosse stato fatto, quantunque artificio della natura, e non manual paresse: et* era *di giro poco più che un mezzo miglio, intorniato di sei montagnette di non troppa altezza, et in su la sommità di ciascuna si* vedeva *un palagio quasi in forma fatto d' un bel castelletto. Le piaggie delle quali montagnette così digradando giù verso 'l piano* discendevano, *come ne' teatri veggiamo ecc.*

I prom. Sposi 163: *Ma in vece della moltitudine d' amici che s' aspettavano di trovar lì già al lavoro, videro soltanto alcuni starsene, come esitando, a qualche distanza della bottega, la quale era chiusa . . . A quella vista chi si* maravigliava, *chi* sagrava, *chi* rideva; *chi si* voltava, *per informar quelli che* arrivavan *via via; chi si* fermava, *chi* voleva *tornare indietro, chi* diceva: *avanti, avanti.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 40: *Il comm. Solfa* aveva *un gran testone su di un collo esile,* camminava *con i piedi rivolti infuori e la pancia innanzi e* possedeva *le mani più enormi della creazione. Sulla faccia larga e carnosa, gli occhi, il naso e la bocca* apparivano *soltanto come piccoli tagli a fior di pelle, ecc.*

β) Von einem soeben hervorgebrachten Zustand.

Dante, Commedia Inf. XXV, 106: *Le gambe con le cosce seco stesse S' appicâr sì, che in poco la giuntura Non* facea *segno alcun che si paresse.* — XXXI, 135: *Poi fece sì che un fascio* era *egli ed io.*

Petrarca, Son. LXXIV in vita: *Ma non fu prima dentro il penser giunto, Che i raggi ov' io mi struggo* eran *presenti.*

Macchiavelli, Istorie 75: *E non solamente capo di Toscana diuenne, ma intra le prime città d' Italia* era numerata, *e sarebbe a qualunque grandezza salita, se le spesse, e nuoue diuisioni non l' hauessero afflitta.*

Gerusalemme liberata X, 25: *Così gîr ragionando, insin che furo Là 've presso* vedean *le tende alzarse.*

I prom. Sposi 35: *Si sparse la voce della predizione; e tutti* correvano *a guardare il noce.* — 122: *A queste parole, Gertrude* rimaneva *come sbalordita.* — 465: *Gli mancaron le ginocchia, gli*

s' appannò la vista: ma fu un primo momento; al secondo, era ritto, più desto, più vigoroso di prima.

Pellico, Prigioni 24: *Rimasi stabile in questa risoluzione più tardi, ma cominciai a ruminarla, e quasi volerla in quella prima notte di cattura. Verso il mattino le mie smanie erano calmate, ed io ne stupiva.* — 136:

De Amicis, Olanda 267: *Da quel momento il livello del lago si abbassò d' un centimetro al giorno. Dopo trentanove mesi di lavoro la gigantesca impresa fu compiuta; le macchine avevano assorbito 924,266,112 metri cubi d' acqua; il mare d' Haarlem era sparito.* — Parigi 202: *Vittor Hugo, poco dopo, cambiò di posto, le conversazioni parziali tornarono a confondersi in una sola: l' occasione era perduta.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 149: *Le mani caddero inerti e in un sospiro parve che rendesse l' anima: era svenuto.* — Costanza 51: *L' amicizia centuplicò le sue forze, con la sola spada fugò quei manigoldi, tagliò i miei legami — un ora dopo eravamo salvi a bordo!* — 279: *Ad un tratto un acuto squillo di tromba risuonò come appello, incoraggiamento; tutti i cuori battevano.*

VIII.

Imperfectum conatus.

Le antiche rime volg. I, 45 (Rugieri d' Amici): *E giorno e notte penava Faciendo si gran dimora, Che disiando perìa, E l' angoscia m' aucidìa.*

Dante, Commedia, Inf. XIX, 19: *L' un delli quali, ancor non è molt' anni, Rupp' io per un che dentro vi annegava* (Brizeux: *s'y noyait; 'scampò il fanciullo'*, Landinos Kommentar).

Decameron I, 180: *Il famigliare, che mal volentieri l' uccidea* (er wurde nicht getötet), *leggermente divenne pietoso.*

Fioravante 414: *Ella donzella innamorò sì forte di lui chessene moria.* — 426: *Ello re n' avea sì grande ira e dolore, chenne moria.*

Pellico, Prigioni 55: *Situato a pretto mezzogiorno, sotto un tetto di piombo, e colla finestra sul tetto di San Marco, pure di piombo, il cui riverbero era tremendo, io soffocava.* — 79: *E perchè non pensarci quand' io moriva dal caldo, e l' aria era tutta zanzare ed il letto era tutto cimici?* — 158: *Vide una volta un soldato gettarsi nel Tamigi, e salvare un infelice che s' annegava.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 105: *Margherita moriva dalla voglia di dire: E Olga? Ma lo accommiatava con un pallido sorriso.*

IX.

Imperfectum futuri.

Macchiavelli, Istorie 110: *Ma per veder, se poteuano hauere d' accordo quello, che per forza non haueuano potuto ottenere, mandarono otto huomini ambasciadori a ricordare a i Signori la fede data.* — 135: *Staua il Duca in dubbio s' egli vsciua fuori a combattere i nimici, ò se dentro il palagio si difendeua.*

Orlando furioso XI, 13: *Ruggiero intanto, poi ch' ebbe gran pezzo Indarno atteso s' ella si scopriva . . . a rimontar veniva.*

La secchia rapita IV, 17: *Stettero in dubbio i cavalier del Potta Se passavano allor quella riviera.*

I prom. Sposi 255: *Era stato, facendo l' indiano, sulla porta del suo padrone, per vedere quando Lucia usciva dal monastero.*

La famiglia Bonifazio 228: *Maria . . . presentò al cugino le sue congratulazioni, perchè sposava* ('im Begriff war, zu ehelichen') *una gran signora.*

Maria Dolores 180: *Gl' ingiunse di proibire assolutamente al Duca il ritorno in Toscana, dove l' aria poteva riuscir fatale alla sua salute.*

X.

In Bedingungssätzen.

a) Im Hauptsatz.

Latino, Tesoretto 1194: *Che, s' io sapesse d' arte, Quivi mi bisongnava.*

Dante, Commedia, Inf. XXVII, 69: *E certo il creder mio veniva intero, Se non fosse il gran Prete.* — Purg. III, 38: *Chè se potuto aveste veder tutto, Mestier non era partorir Maria.* — Parad. VIII, 56: *Chè, s' io fossi giù stato, io ti mostrava Di mio amor più oltre che le fronde.*

Petrarca, Son. in vita L.: *S' avesse dato all' opera gentile Con la figura voce ed intelletto, Di sospir molti mi sgombrava il petto.* — Canz. sopra varj argom. III: *Miseri! a voi che vale? Me' v' era che da noi fosse 'l difetto.*

Decameron I, 61: *Ma, se pure avvenisse che Iddio la vostra benedetta e ben disposta anima chiamasse a sè, piacev' egli che 'l vostro corpo sia seppellita al nostro luogo?* — I, 147: *. . . avvisando che tra Cristiani era, et in parte dove, se pure avesse saputo, il farsi conoscere le montava poco.*

Orlando furioso X, 56: *Se ciò non fosse, era il dolore assai Per muover Cloto ad inasparle il filo.* — XVII, 118: *Eragli meglio andar senz' arme e nudo, Che porsi indosso la corazza indegna.*

Gerusalemme liberata III, 41 f.: *Argante, Argante istesso, ad un grand' urto Di Rinaldo abbattuto, appena è surto. (42) Nè sorgea forse; ma in quel punto stesso Al figliuol di Bertoldo il destrier cadde.*

Goldoni, Un curioso accidente II, 5: *Quant' era meglio non fare il passo che avete fatto.*

I prom. Sposi 48: *Se rimaneva lì in ginocchio, per qualche momento, quasi quasi gli chiedeva scusa io, che m' abbia ammazzato il fratello.* — 310: *Se invece il signor curato ci avesse detto sinceramente la cosa . . ., noi ce ne andavamo via subito.* — 448: *Chè, se non eravamo lì noi a salvarti, lui ti dava un bell' aiuto.*

Pellico, Prigioni 75: *Se è vero che Democrito ridesse sempre, egli era un buffone.* — 109: *Se il buon vecchio non m' avesse sostenuto, io cadeva.* — 152: *S' essi non poteano ripatriare, la mia fatal malattia n' era cagione.* — 155: *Se non avesse udito rumore, credo che m' accopava.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Costanza 38: *Se poi ella si volgeva a guardare, il trionfo era completo.*

Maria Dolores 353: *Lasciami in pace! Se non parlavo crepavo.*

Die Bedingung ist wie im Portugiesischen, siehe S. 73. — In den letzten Beispielen aus Petrarca und Orlando, sowie in denen aus Gerusalemme und Goldoni ist der Nebensatz verkleidet.

β) Im Nebensatz.

Decameron I, 114: *Rispose che, se questo a lei piacea, a lui era molto a grado.* — I, 118: *E messa in terra parte della lor gente con balestra e bene armata, in parte la fecero andare che del legnetto niuna persona, se saettato esser non voleva, poteva discendere.* — I, 189: *Ma voi, mentre che io fu' con voi, mostrasti assai male di conoscer me, perciò che se voi eravate savio o sete, come volete esser tenuto, dovevate bene avere tanto conoscimento, che ecc.* — I, 327: *Leva su, dormiglione; chè, se tu volevi dormire, tu te ne dovevi andare a casa tua.*

Macchiavelli, Istorie 78: *Giudicarono per tanto farsi amico il popolo, & loro partigiano, se gli rendeuano parte di quelli honori.* — 100: *Persuase al Papa, che se voleua vnir Firenze,*

gli era necessario fare a se venire dodici cittadini de' primi di quella città. — 116: *Il qual partito sarebbe stato alla città nostra vtilissimo, se i Fiorentini sempre in quella volontà si manteneuano.*

La secchia rapita IV, 9: *Subito co' Potteschi attaccò pratica D' uscir di quel castel con la sua gente, Se non avea soccorso il dì seguente.*

Goldoni, Un curioso accidente III, 3: *Mi disse, che se non aveva da voi qualche buona risposta, andassi pure a ordinare i cavalli.*

Pellico, Prigioni 24: *Esitai alquanto, pensando che se taluno veniva a sapermi più religioso di prima, si crederebbe in dovere di reputarmi bacchettone.* — 60: *Ma quando io udiva aprir la porta, il cuore mi battea, sperando che fosse la Zanze; e se non era ella, io non era contento; e se era, il cuore mi battea più forte e si rallegrava.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 33: *Che bella cosa se le orfanelle potévano ricavarne altrettanto!* — 73: *Se non era questa stranezza, non l' avrei destata.*

La famiglia Bonifazio 249: *Pensava che se la dote era svanita come il fumo, gli restava l' arrosto.*

Maria Dolores 188: *Se tardavate un poco, non mi avreste trovata.*

In der ältesten Sprache, namentlich in den Antiche rime volgari und bei Dante, habe ich kein einziges Beispiel von dieser Konstruktion gefunden. Wenn sie später (z. B. bei Boccaccio) auftritt, steht das ganze hypothetische Verhältnis wieder in Unterordnung, zwar nicht immer unter einem verbum dicendi oder sentiendi, sondern z. B. kausal (wozu ich auch die mit *chè* eingeleiteten Sätze rechne). Das erste Beispiel, das ich ausserhalb einer derartigen Unterordnung fand, ist Macchiavelli 116. Von der Zeit an werden solche Beispiele häufig. — Die Annahme gilt allen Zeitsphären und ist unwirklich oder realisierbar; über Annahme-Wirklichkeit siehe Perfekt II, γ.

XI.

Attraktion.

Dante, Commedia, Purg. XV, 139: *Noi andavam per lo vespero attenti Oltre, quanto potean gli occhi allungarsi.*

Decameron I, 166: *Quanto poteva il suo amore teneva nascoso.* — II, 49: *Si misero in via per tornare in Trapani, et andavano ratti quanto potevano.*

Orlando furioso I, 15: *Quanto potea piu forte, ne veniva Gridando la donzella spaventata.*

Cellini, Vita 16: *Quanto io potevo sgridavo il mio fratello che si ritirassi.*

La secchia rapita V, 22: *Ed era quel che la foresta e i lidi Fea risonar di trombe e corni e gridi.*

Alfieri, Filippo III, 5: *Era Rodigro, Che a me venía.*

Pellico, Prigioni 51: *La moglie era quella che più manteneva il contegno ed il carattere di carciere.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 95: *Era la prima volta che la vedeva umile innanzi a lui.*

La famiglia Bonifazio 25: *Non era lei che doveva confessargli il suo amore!*

Maria Dolores 91: *Era precisamente quello ch' essa desiderava.*

XII.

Gleichwertigkeit mit anderen Zeitformen.

a) Mit Präsens.

Decameron I, 38: *Ma per ciò che, qual fosse la cagione per che le cose che appresso si leggeranno avvenissero, non si poteva senza questa rammemorazion dimostrare, quasi da necessità costretto a scriverle mi conduco.* — I, 154: *E già alla morte vicino, amendui gli chiamò, così dicendo: Io mi veggio senza alcun fallo venir meno; il che mi duole, per ciò che di vivere mai non mi giovò, come or faceva.* — I, 179: *Nel vero questo doveva bastare; ma, poi che tu vuogli che io più avanti ancora dica, et io il dirò.*

Goldoni, Un curioso accidente I, 3: *Permettetemi, ch' io cerchi il mio servitore, e che lo mandi a sospendere l' ordinazion della posta. — Erano già ordinati i cavalli?* — I, 4: *No, non mi converrebbe. Voi lo sapete; non mi converrebbe il partito. — Pensava anch' io nello stesso modo.* — Il Ventaglio II, 9: *Cosa fate voi qui? — Veniva in traccia di lei.*

I prom. Sposi 52: *Ma volendo raccomodarla, s' andava intrigando e imbrogliando: „volevo dire . . . non intendo dire . . . cioè, volevo dire . . .“ — „Cosa volevi dire?“* — 70: *Vi ringrazio, rispose Renzo: venivo solamente per dire una parolina a Tonio.*

De Amicis, Olanda 87: *Un altro carattere principalissimo della pittura olandese doveva essere il colorito. Oltre la ragione così*

generalmente riconosciuta che in un paese dove non sono orizzonti montuosi . . ., l' occhio dell' artista dev' essere maggiormente sedotto dai colori . . . v' è quella che in un paese piano . . . s' ha bisogno di colori.

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 82: *Quando si ha fretta di vendere non ci si guarda, ed io liquido mezzo milione! Meritavi d' ignorarlo!*

Annuario della Regia Università di Bologna 1887 (Discorso di Camillo de Meis) 31: *Ed eccoci qui ben bene intedescati . . . Ammodernati volevo dire.*

Maria Dolores 199: *M' ha detto: Cosa facevate qui? — ho risposto: Aspettavo Vostra Eccellenza.* — 203: *Proprio non potevo viver più lontana dal mio Alfonso* (sagt eine Mutter, die zu ihrem Sohn reist).

Die Ausdrücke zeigen eine gewisse Verwandtschaft mit den oben S. 193 besprochenen. Das Imperfekt ist offenbar zum Ausdruck der Bescheidenheit gewählt worden. Die Gleichwertigkeit mit dem Präsens geht besonders aus Prom. Sposi 52 hervor, wo *volevo* und *intendo* neben einander ganz gleichwertig stehen; nur ist *volere* ein stärkeres Wort und hat darum die mildere Form angenommen.

β) Mit dem Plusquamperfekt.

Maria Dolores 269: *Mentre il Rima leggeva l'una e gli altri, raccontò minutamente tutto quanto avveniva quella mattina, che la moglie era caduta da cavallo, e come i versi li avesse trovati nascosti nel busto di lei.*

Vgl. auch Imperfekt. I, β. — Zwei Beispiele finden sich noch bei Vockeradt (S. 208, Anm. 2), der die Gleichwertigkeit des Imperfekts mit dem Plusquamperfekt bemerkt hat.

C. Erstes zusammengesetztes Perfekt.

I.

Logisches Perfekt.

Le antiche rime volg. I, 41 (Rugieri d'Amici): *Ch' io l' agio tutto tempo ben servita, E volglio ben servire.*

Dante, Commedia, Parad. XXX, 80: *Ma è difetto dalla parte tua, Che non hai viste ancor tanto superbe.*

N o v e l l i e r i i t a l i a n i 9: *Intanto ch' andò alla cittade, secondo che* *d e t t o a v e m o*, *se elli pensò, ed ordinò male per uccidere li suoi compagni.*

D e c a m e r o n I, 104: *Ma nondimeno* *h o* *sempre* *a v u t o* *in costume camminando di dir la mattina . . . un paternostro.* — II, 110: *Et è si cruda la sua signoria, Che giammai non l'* *h a m o s s o* *Sospir, nè pianto alcun che m' assottigli.*

O r l a n d o f u r i o s o XX, 1: *Le donne antique* *h a n n o* *mirabil cose* *F a t t o* *nell' arme e nelle sacre muse; E di lor opre belle e gloriose Gran lume in tutto il mundo si diffuse.*

G o l d o n i, U n c u r i o s o a c c i d e n t e III, 6: *Signore, voi non mi* *a v e t e v i e t a t o* *mai. di frequentare questa casa.* — I l V e n t a g l i o I, 1: *Bravo, signor Limoncino, questa mattina vi* *s i e t e p o r t a t o* *bene.*

P e l l i c o, P r i g i o n i 59: *Signore, io non* *h o* *mai* *i n g a n n a t o* *alcuno, e tutti mi danno dell' ingannatrice.*

D e A m i c i s, P a r i g i 151: *No, mai parole più dolci, preghieri più soavi, grida d' amore più appassionate, slanci d' affetto e di generosità più nobili e più potenti,* *s o n o u s c i t i* *da un cuore die poeta.* — 152: *Egli non* *h a* *mai* *p r o s t i t u i t o* *l' arte sua.*

G r a z i a P i e r a n t o n i - M a n c i n i, S u l T e v e r e 96: *Ti* *h o* *sempre* *r e s o* *giustizia.*

A n n u a r i o d e l l a R e g i a U n i v e r s i t à d i B o l o g n a 1887 (Discorso di Camillo de Meis) 46: *E così* *h o f i n i t o*, *o Signori* (Ende der Rede).

Es sind solche Beispiele gewählt worden, die sich mit dem Perfekt in dem einen oder anderen Falle berühren, wie die mit *n o n m a i*, *s e m p r e* verbundenen. — Wenn man sich auf etwas Gesagtes oder schon Geschriebenes bezieht, kann, wie in N o v e l l. i t a l., das zuzammengesetzte Perfekt gebraucht werden; gewöhnlicher ist dagegen, sogar in neuester Zeit, das einfache Perfekt, dessen Bedeutung dabei ebenso gut historisch-perfektisch als logisch-perfektisch sein kann. So z. B. L e t t u r e i t a l i a n e 26 (Villari): *Questi . . . sapeva, come già* *n o t a m m o*, *armonizzare maestrevolmente larghe masse d' ombra e di luce.*

II.

Erzählendes Tempus.

F i o r a v a n t e 347: *Ed io veggiendo l' animo suo, che ella tanto v' amava, sì mi manifestai, com' io era vostro fratello; e à* *s a-*

puto come voi sete capitano di guerra. — 417: *Ed elli si partirono, e dissono a Drugiolina: „Elli dicie che verrà quand' elli avrà mangiato." E quando Fioravante à mangiato sissi mise l'elmo in testa . . . e andò dinanzi dallei.* — 428: *Fioravante, amor mio, la mia madre venne a me e àmi detto che tutta la corte verrà a romore.* — 439: *E Fioravante s'ave fatto venire la carta e'l calamaio ed ebbe fatta la lettera.*

Orlando furioso X, 51 f.: *Sì che gli venne d'ogni parte aita Tal, che salvò la libertà e la vita. (29) Giunte son quattro donne in su la spiaggia, Che subito ha mandate Logistilla.*

Gerusalemme liberata XVIII, 1: *Giunto Rinaldo ove Goffredo è sorto Ad incontrarlo, incominciò ecc.* — XVIII, 66: *Tacque; e già da tre lati assalto orrendo Movon le tre sì valorose scorte: E da tre lati ha il re sue genti opposte, Che riprese quel dì l'armi deposte.*

Goldoni, Un curioso accidente II, 6: *Si ricorderà ch' io gli ho prestati diecimila fiorini quando è entrato nelle finanze.* — Il Ventaglio III, 1: *Ma quando siamo entrati, non era ammalata; e appena mi ha veduto, si è ritirata nella sua camera.* — III, 6: *Mi ha veduto, è caduta, è svenuta. Sono stato un pezzo senza più poterla vedere. Finalmente, per sorte, per fortuna, sua zia è sortita di casa. Candida è discesa nel suo giardino; ho rotto la siepe, ho saltato il muro; mi son gettato a' suoi piedi, ho pianto, ho pregato, l'ho sincerata, l'ho vinta, è mia, è mia.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 14: *E da quanto tempo siete innamorato di Margherita? — Dal primo giorno che l'ho vista — balbettò l'ingegnere . . .* — Costanza 62: *Ma tu, cattiva, poco fa mi hai detto che non saresti venuta.* — 193: *Costanza si è commossa quando è giunto il fratello della sua amica.*

La famiglia Bonifazio 102: *Jeri siamo entrati a Milano.*

Maria Dolores 126: *E tutti questi scimuniti lo hanno ieri sera trattato d' alto in basso.* — 393: *Macchè! Speramo che crepi prima quella birbona. Er Conte Cesare un giorno m'ha raccontato per filo e per segno quello che j'hanno fatto. Me so sentita a montà er sangue alla testa, me so sentita* (Erzählung eines Kammermädchens).

Diese Form der Erzählung ist besonders der populären Sprache geläufig; darum kommt sie in Fioravante überall vor, in den Komödien, wie in denen Goldonis, sehr häufig, und im Munde des

Kammermädchens in Maria Dolores. In der Erzählung von Tagesereignissen, mag diese noch so sehr ausgedehnt sein, hat das Tempus in Anbetracht seiner logisch-perfektischen Bedeutung einen berechtigten Platz; so hat Frau Pierantoni-Manzini einen ganzen Roman, Dalla Finestra, zum grossen Teil in zusammengesetzten Perfekten geschrieben, weil derselbe zum grossen Teil aus Tagebuchauszügen besteht. Hier ein Beispiel, wie er verläuft: S. 144: *Stamane, appena levato, son venuto a prendere possesso della mia nuova dimora e scrivo sullo scrittoio di Maria, intigno la penna nel suo calamaio. Quante strane sensazioni ho provato! Ho messo da me la chiave nella toppa e sono entrato come un padrone di casa. . . . Ho voluto vedere l' ultimo lavoro di Maria. — Maddalena! — ho esclamato ecc.* Jedoch laufen nicht wenige einfache Perfekte mit unter, wie man aus dem unter Perfekt I Gesagten entnehmen kann. — Von dem hier in Frage stehenden Gebrauch des sammengesetzten Perfekts sagt Vockeradt (S. 206) nicht ganz genügend, dass es „bei der Erzählung von Tagesereignissen gebraucht werde, wenn der Sprechende dieselben nicht selbst miterlebt hat, sie also nicht hat entstehen sehen, sondern wenn er sie aus fremder Quelle hat und sie ihm deshalb als jetzt vollendete erscheinen, so namentlich bei Nachrichten, die eine Zeitung einer anderen entnimmt". Dies ist zwar richtig, aber nur ein geringer Teil der erzählenden Rolle der betreffenden Zeitform. Vollständiger Mussafia (S. 123, Note 2): „In der Umgangssprache wird der Unterschied zwischen *definito* und *indefinito* nicht sehr strenge beobachtet; statt der ersten, häufig unregelmässigen, wird gewöhnlich die zweite umschreibende und daher bequemere Zeitform gebraucht." Dazu (S. 125, Note 2) die wichtige Bemerkung: „Das *indefinito* kann, wie gesagt, das *definito* ersetzen; mit dem *imperfetto* hat es keinen Berührungspunkt." Als Beispiel dazu mag dienen: *Ho fatto il cacciatore quand' era giovinetto.* Letture italiane 77 (Grossi).

D. Zweites zusammengesetztes Perfekt.

I.

In rein perfektischer Bedeutung.

Le antiche rime volg. I, 43 (Notaro Giacomo): *Rimembriti ala fiata, Quando t' ebi abrazata, Ali dolzi basciari.*

Latino, Tesoretto 2384: *Chosì fui giunto, lasso, E messo in mala parte.*

Dante, Commedia, Purg. II, 67: *L' anime che si fur di me accorte (Brizeux: s'aperçurent), Per lo spirar, ch' io era ancora vivo, Maravigliando diventaro smorte.* — Parad. XXXII, 67: *E ciò espresso*

e chiaro vi si nota Nella scrittura santa in que' gemelli, Che nella madre ebber l'ira commota (Brizeux: *tressaillirent de colère*).

Novellieri italiani 3: *Mandato per lo fabro, fu venuto.*

Decameron I, 128: *E questo detto, alzata alquanto la lanterna, ebber veduto il cattivel d' Andreuccio, e stupefatti domandâr, Chi è là?* — I, 199: *Li quali costui, che fortissimo era, in poca d'ora ebbe tutti spezzati.* — II, 100: *Prese un salto e fussi gittato* (= *si gettò*, Note von Fanfani) *dall' altra parte.*

Fioravante 337: *Giunsono a uno castello là dove stavano questi saracini, e furono entrati nel castello . . . per mangiare e par bere.* — 345: *Allora se ne va lo donzello e mena lo mulo carico, e Corsabrino l' aconpagna tanto ch' ebbe passate le guardie.* — 389: *Giunsono nelle camere ed èbboli veduti.* — 424: *E quando elli ebbe veduto Fioravante ed elli disse ecc.*

Macchiavelli, Istorie 86: *Fece adunque la sorte, che fu morto vn popolano in vna zuffa, doue piu nobili interuennero.*

Orlando furioso V, 8: *Credendo, amando, non cessai che tolto Me l'ebbi presso.* — X, 51: *Un ch' era alla veletta in su la rocca, Dell' armata d' Alcina si fu accorto.*

I prom. Sposi 82: *Qui il Griso a proporre, don Rodrigo a discutere, finchè d' accordo ebbero concertata la maniera di condurre a fine l' impresa.* — 133: *Intanto il vicario delle monache ebbe rilasciata l' attestazione necessaria, e venne la licenza di tenere il capitolo.* — 148: *Tanto che, in quel viaggio, ebbe ammazzato in cuor suo don Rodrigo, e risuscitatolo (Rey-Dusseuil: tua, ressuscita), almeno venti volte.* — 205: *Questa, in un momento, ebbe messo in tavola.* — 476: *Il quale, stato lì a guardarlo fin che non l' ebbe perso di vista, prese in fretta verso la porta.*

Grazia Pierantoni-Mancini 92: *Ella rimase con le mani sui fianchi . . ., finchè il padrone non le ebbe detto ecc.*

Über die mit *finchè* eingeleiteten Sätze siehe oben S. 147. — In Fioravante 424 ist *ebbe veduto* nicht etwa 'hatte gesehen', sondern 'erblickte'. — Bemerkenswert ist die Wiederholung Sposi 148. — In älterer Zeit war diese Ausdrucksweise sehr gewöhnlich und populär; im Fioravante z. B. begegnet sie überall. Am gewöhnlichsten waren Formen intransitiver Verben, wie *fu giunto*, *fu morto*. Von Alters her hat man auch diese Perfektform bemerkt und besprochen. In Bembos Prose heisst es (S. 86): *. . . non si può così dire: Io ebbi scritto, Giovanni ebbe parlato; se altro non si è prima detto, o poi non si dice. Anzi o veramente sempre alcuna delle particelle gli si dà, che si danno al tempo, Poi, Prima, Guari, e simili: Poichè la Donna si*

ebbe assai fatta pregare: e, Nè prima veduta l'ebbe: e, Nè ebbe guari cavato; dopo le quali parole, altre parole fa bisogno, che seguano a fornire il sentimento. O veramente questo modo di dire si pon dopo alcun' altra cosa detta, da cui esso pende, e sensa la quale star non può; sì come non può in queste parole: E questo detto, alzata alquanto la lanterna, ebber veduto il cattivel di Andreuccio; nelle quali, Ebber veduto, si pone dopo, E questo detto e Alzata la lanterna; o in queste altre: Il Famigliare, ragionando co' Gentiluomini di diverse cose, per certe strade gli trasviò, e a casa del suo Signore condotti gli ebbe. Dove Condotti gli ebbe, si dice doppoichè si è detto, Gli trasviò: O pure in queste altre del Petrarca: Non volendomi Amor perder ancora Ebbe un altro lacciuol fra l'erba teso. Nelle quali medesimamente veder si può, che posciachè non l'ha voluto Amor perdere, Ebbe teso, si dice. E finalmente, comechè questo modo di passato tempo si dica, egli sempre in compagnia si pon di altro Verbo, come io dissi; dove gli altri due si dicono, senza necessità di così fare." Blanc meint (S. 512): „Das Trap. perf. kehrt das Verhältnis um und erhebt den Nebenumstand, wo nicht zur Hauptsache, doch zu einer wesentlichen, besonders hervorgehobenen Zeitbestimmung . . . Eben darin, dass diese Zeit die Nebenumstände so scharf hervorhebt, liegt es nun auch, dass sie für sich allein schon den Begriff des Plötzlichen und Augenblicklichen in sich schliesst." Sandrini und Vockeradt sprechen von unserer Form nur in ihrer plusquamperfektischen Bedeutung (nach Konjunktionen); Paria (S. 103) giebt jedoch auch an, dass sie „*azione avvenuta repentinamente e compiuta tutta ad un tratto*" bezeichnen kann. Moise sagt Note 2 S. 248: „*Abbiam detto che i trapassati sono anteriori ad un altro passato; questo per altro non avvien sempre del secondo di essi, come si vede dagli esempj che seguono. — Giunto qui a casa, questo diavolo di questa femina . . . mi si parò dinanzi, ed ebbemi veduto.*" (Bocc. 8, 3.) Darauf noch ein Beispiel. „*Tuttavia,*" fährt er fort, „*conviene avvertire che, . . ., le voci amai, corsi ec., possono stare da sè nel discorso, mentre le altri ebbi amato, fui corso, ecc., acciochè il concetto non resti mozzo o pendente, richieggono d'ordinario la presenza di alcun altro verbo che le preceda o le segua.*" Dabei polemisiert er gegen Puoti, der *amai* und *ebbi amato* gleichstellen will. Übrigens sind Andere wie Puoti verfahren, so in älterer Zeit Monosini, Fossombrone, Buomattei. Und in der That, wenn auch in den meisten Fällen — abgesehen von den mit *finchè* oder dgl. eingeleiteten Sätzen — eine Anknüpfung an ein zweites Verb stattfindet — man hat sogar auf Grund dieser Anknüpfung unsere Form als eine konjunktive aufführen wollen; siehe Buomattei S. 189 —, so zeigen doch viele der hier gebrachten Beispiele, dass dies nicht immer notwendig ist. Wohl aber scheint eine

Bedeutung des Plötzlichen und Augenblicklichen, wie Blanc will, der Form eigen zu sein. Vgl. weiter unten im Kap. VII.

II.

Zum Ausdruck der Vorvergangenheit.

Latino, Tesoretto 244: *E poi ch' i' l'ei pensato, N' andei dauanti lei.* — 1188: *E non fui guari andato, Ch' i' fui nella deserta.*

Dante, Commedia, Parad. VIII, 40: *Poscia che gli occhi miei si furo offerti Alla mia Donna reverenti, ed essa Fatti gli avea di sè contenti e certi, Rivolsersi alla luce.* — IX, 97: *Chè più non arse la figlia di Belo ... nè Alcide Quando Iole nel cuore ebbe richiusa.*

Petrarca, Trionfo della morte II, 85: *Appena ebb' io queste parole ditte, Ch' i' vidi lampeggiar quel dolce riso.*

Novellieri italiani 9: *Dacchè l'ebbero morto, mangiarono di quello, che egli avea recato.*

Decameron I, 59: *Mio padre mi lasciò ricco uomo, del cui avere, come egli fu morto, diedi la maggior parte per Dio.* — I, 108: *E poi che mille volte . . . basciato l'ebbe, ed altretanto da lui fu basciata, levatisi di quindi, nella camera se n' andarono.* — I, 324: *Come il cavaliere ebbe veduto che la donna tutto l'ebbe mangiato, disse: Donna, chente v' è paruta questa vivanda?* — II, 118: *La donna, poi che in questa guisa ebbe tre volte incantata la fantasima, al letto se ne tornò col marito.*

Macchiavelli, Istorie 35: *Enrico Imperadore, come prima hebbe composte le cose della Magna, venne in Italia.* — 48: *Ne fu prima partito costui, che Giouanni Re di Boemia venne in Italia.*

Orlando furioso XI, 13: *Ruggiero intanto, poi ch' ebbe gran pezzo Indarno atteso, s' ella si scopriva, E che s' avvide del suo error da sezzo, Che non era vicina e non l' udiva; Dove lasciato avea il cavallo, avvezzo In cielo e in terra, a rimontar veniva.*

Gerusalemme liberata III, 67: *E, poi che in lui pensando alquanto fisse Le luci ebbe tenute, alfin si disse ecc.*

I prom. Sposi 89: *Quand' ebbero voltato, e furono in luogo, dondo non si poteva più veder ciò che accadesse . . . Agnese tossì forte.* — 303: *Ma non appena l'ebbe pensata, ne risentì come uno spavento.*

Pellico, Prigioni 137: *Quando l'ebbe terminato me lo recitò.*

Grazia Pierantoni-Manzini, Sul Tevere 158: *Appena le ebbi presentato Zikaef me ne pentii.* — Costanza 18: *Immersa in queste fantasticherie l'aveva sorpresa il padre, e, dopo ch' egli si fu allontanato, di nuovo ricadde in esse.*

Letture italiane 76 (Grossi): *Dopo che le lagrime gli ebbero alquanto alleggerito il cuore . . . diceva ecc.*

Einige der Beispiele zeigen, dass von Wiederholung und von dauernder Handlung die Rede sein kann. Die unmittelbare Folge der zweiten Handlung ist jedoch meistens wahrnehmbar. — Bemerkenswert ist *ebbe mangiato* Decameron I, 324, in einem Objektivsatz, ganz wie ein Plusquamperfekt; vielleicht ist die Form an die nächstvorstehende attrahiert. — Das letzte Beispiel zeigt, dass auch ein Imperfekt im Hauptsatz stehen kann, was jedoch sehr selten ist. — Es wurde soeben vom Verhältnis dieses Tempus in perfektischer Bedeutung zum Perfekt gesprochen; das Verhältnis der plusquamperfektischen Bedeutung zum ersten zusammengesetzten Plusquamperfekt ist ebenfalls ein Gegenstand der Diskussion gewesen. Nach Buomattei bezeichnet dieses oder das Trapassato imperfetto eine Handlung, „*che un tempo fa rimase in pendente*", jenes oder das Trapassato perfetto, eine „*fatto seguito perfettamente di gran tempo*" (S. 188). Sandrini sieht „dem Wesen nach" zwischen den beiden Formen keinen Unterschied. Die hier zunächst in Frage stehende Form soll jedoch zur bestimmteren Angabe der Absonderung der zwei auf einander folgenden Handlungen oder Zustände dienen, „weshalb sie auch stets von einem, eine solche Absonderung anzeigenden Bindeworte begleitet wird" (S. 33). Moise ist wie immer ganz treffend. „*Diciamo poi,*" sagt er, „*indefinito il primo, siccome quello che esprime indeterminato l'istante in cui fu compiuta l'azione, e definito il secondo, siccome quello che precisamente lo determina*" (S. 248, Note 2). Dass diese zwei Tempora sich verhielten wie Imperfekt und Perfekt, wie z. B. Vockeradt will, kann nicht haltbar sein; vgl. Kap. VII. Im übrigen ist das oben S. 148 Gesagte zu vergleichen.

E. Einfaches Plusquamperfekt.

I., II.

In präteritaler Bedeutung.

Rom. Studien II, 256: *Fora* (statt *foran*) *li grilli per omne loco di terra d' Otranto e fecero de lo grande danno.* — *Perche fuera tanto fera contra di Fabio.* — *Il quale nell' anno passato fuera bruttamente occiso.*

Diese Beispiele sind Foths Abhandlung über die Tempusverschiebung entnommen; er selbst hat sie aus Nannuccis Analisi, wo, nach Foth, keine weiteren vorkommen. — Im ersten Beispiel ist die Bedeutung die des Perfekts; in den beiden übrigen vielmehr die des Plusquamperfekts.

III.

Im Bedingungssatze.

α) Im vollständigen Satze.

Le antiche rime volg. I, 4 (Notaro Giacomo): *E s'eo nol gli gitasse Parìa che s'ofondasse: E bene s'ofondàra Lo cor, tanto gravàra.*

Ciullo d'Alcamo 10: *Se distinata fosseti, — Cadería de l'altezze; Che male messe forano — In teve mie bellezze. Se tanto addivenissemi, — Tagliârami le trezze.* — 17: *Se morto essere debboci — Od intagliato tutto, Di quaci non mi mosera.*

Dante, Commedia, Purg. VI, 49: *Chi volesse Salir di notte, fora egli impedito D'altrui ?*

Petrarca, Canz. in vita X: *E più certezza averne, fora il peggio.*

Alfieri, Filippo I, 2: *Fallo novel mi fora La mal tentata fuga.*

Über Form und Vorkommen dieser früher gewöhnlichen Zeitform, wovon bald nur *fora* übrig blieb, siehe Foth, Rom. Studien II, 279. Ausser der Poesie ist die Form höchst selten, wird jedoch von Mastrofini I, 61 einige Male belegt, z. B. aus Guittone d'Arezzos Lettere und Firenzuolas *Asino d'oro*. — Es scheint Foth beizustimmen zu sein, wenn er a. a. O. behauptet, die Bedeutung sei immer die eines Konditionale präsens gewesen; das erste hier gegebene Beispiel könnte indessen auch als Konditionale perfectum gedeutet werden; vgl. auch *β*.

β) Im elliptischen Satze.

Dante, Commedia, Purg. XXIX, 59: *Si movieno incontro a noi sì tardi, Che foran vinte da novelle spose.*

Petrarca, Son. in vita XXX: *Misero esilio! avvegna ch'io non fora D'abitar degno ove voi sola siete.*

Alfieri, Virginia IV, 1: *E chi mai tardo Ad obbedir d'Appio i comandi fora?*

Pellico, Francesca da Rim. IV, 4: *Sedurre Io quel purissimo angiolo del cielo? Non fóra mai.* — V, 3: *Paga non fóra, Contro me, credi, la gelosa rabbia Del fratel mio; te immolar pensa.*

In dem Citate aus Dante kann man nicht umhin, *foran* die Bedeutung 'gewesen wären' zu geben; Brizeux übersetzt die Stelle entsprechend: '*qu'ils auraient été dépassés par de nouvelles épouses*'. In den übrigen Fällen bedeutet *fora* 'würde', 'würde sein'.

F. Erstes zusammengesetztes Plusquamperfekt.

I.

Als reales Tempus.

Dante, Commedia, Inf. XXIX, 1: *La molta gente e le diverse piaghe Avean le luci mie sì inebriate, Che dello stare a piangere eran vaghe.* — Parad. VIII, 40: *Poscia che gli occhi miei si furo offerti Alla mia Donna reverenti, ed essa Fatti gli avea di sè contenti e certi, Rivolsersi alla luce.*

Decameron I, 148: *La cominciò per sì fatta maniera a consolare, che ella, già con lui dimesticatasi, Pericone dimenticato aveva.* — I, 170: *Era già il deceottesimo anno passato poi che il conte d'Anguersa, fuggendo, di Parigi s'era partito.* — I, 287: *Appena spogliato s'era, che i cognati di lei . . . furono all' uscio della sua camera.* — I, 303: *E poi che molto vagheggiato l'avea, sopr' esso andatasene, cominciava a piagnere.* — II, 147: *Tanto bene e sì a grado cominciò a servire Egáno, che egli gli pose tanto amore, che senza lui niuna cosa sapeva fare: e non solamente di sè, ma di tutte le sue cose gli aveva commesso il governo. Avvenne un giorno che ecc.*

Fioravante 462: *E Drugiolina dimorava lungo la marina e andava cogliendo erbe; quando l'avea colte sille pestava e ponevasi il sugo al viso per non essere conosciuta.*

Macchiavelli, Istorie 40: *Et cosi i Pontefici hora per charità della religione, hora per loro propria ambitione non cessauano di chiamar in Italia huomini nuoui, & suscitare nuoue guerre: & poi che egli haueuano fatto potente vn Prencipe, & cercauano la sua rouina.* — 265: *Per questo s' asteneua dal cibo, tanto che in quattro giorni non haueua voluto mangiare altro, che vn poco di pane.*

Orlando furioso XVII, 105: *E durò quella festa così poco, Ch' in men d'un' ora il tutto fatto s'era.* — XX, 82: *Appena avea la Licaonia prole Per li solchi del ciel volto l'aratro; Quando*

il femmineo stuol, che veder vuole Il fin della battaglia, empì il teatro.

Gerusalemme liberata VIII, 47: *Or quando del garzon la rimembranza Avea gli animi tutti inteneriti: Ecco molti tornar.*

I prom. Sposi 91: *Don Abbondio vide confusamente, poi vide chiaro, si spaventò, si stupì, s' infuriò, pensò, prese una risoluzione: tutto questo nel tempo che Renzo mise à proferire le parole: signor curato, in presenza di questi testimoni, quest' è mia moglie. Le sue labbra non erano ancora tornate al posto, che don Abbondio, lasciando cader la carta, aveva già afferrata, e alzata, con la mancina, la lucérna, ghermito, con la diritta, il tappeto del tavolo . . . e, balzando tra la seggiola e il tavolino, s' era avvicinato a Lucia. La poveretta, con quella sua voce soave, e allora tutta tremante, aveva appena potuto proferire: e questo . . ., che don Abbondio le aveva buttato sgarbatamente il tappeto sulla testa e sul viso . . . E subito, lasciata cader la lucerna che teneva nell' altra mano, s' aiutò anche con quella ecc.*

Grazia Pierantoni-Mancini, Sul Tevere 13: *Non ci avevo pensato mai! Sono veramente afflitto.* — 43: *Chi era venuto dianzi? — domandò la padrona . . . Ho aperto ad una „persona".* — Costanza 16: *La prima volta che era entrata nella tribuna dalla quale si scorge la sottoposta capella, aveva provato una sensazione nuova e piacevole. Attorno a lei, nella penombra, le compagne lente salmeggiavano accompagnate dall' organo; ella subito aveva unito la propia voce a quelle delle altre. Poi un raggio di luce penetrò ecc.*

Maria Dolores 97: *Ha ragione. A questo non aveva pensato.* — 117: *E veramente un compitissimo giovane. Lo aveva invitato per domani a colazione; ma non può venire.* — 239: *Se dunque aveva scritto alla suocera . . . non è da meravigliarsi.*

Die gewöhnliche Bedeutung dieses Tempus ist die in dem ersten Beispiel vorliegende: das, was eintrat oder war vor etwas anderem, das eintrat oder war. Von dieser allgemeinen Bedeutung ist es unnötig, weitere Beispiele zu geben. Die übrigen angeführten Fälle beleuchten daher spezielle Verhältnisse: die Nebensätze der Zeit bezeichnen bald Wiederholung, bald Zwischenzeit zwischen den beiden Handlungen (wie im zweiten Beispiel aus Decameron), bald nur — wie auch die mit *appena* eingeleiteten Sätze — Vorvergangenheit, ohne dass die Aufeinanderfolge der Handlungen ihrer Art nach bestimmt wird. In sehr vielen Beispielen ist wiederum die Relation zu andern Handlungen äusserst schwach oder sogar ganz verschwunden, z. B. im ersten und letzten Citate aus Decameron, in der

Erzählung aus den Sposi. Hand in Hand mit dem zunehmenden Gebrauch des Imperfekts wird dieser Gebrauch des Plusquamperfekts in der neuesten Litteratur immer häufiger. Während man durch jenes Tempus das Werden der Handlung anschaulich darlegen will, sucht man durch dieses das in vergangener Zeit gewonnene und noch bleibende Resultat malerisch darzustellen. Endlich steht das Plusquamperfekt in drei Beispielen dem logischen Perfekt an Bedeutung nahe: in den zwei Beispielen aus Sul Tevere und im ersten aus Maria Dolores. Siehe darüber oben S. 159.

II.

In Bedingungssätzen.

Petrarca, Son. in morte LXXXVI: *Questo bel variar fu la radice Di mia salute, che altramente era ita.*

Decameron I, 310: *Se tu l'avevi tal preso quale egli ti piacea, questo doveva anche a me piacere; ma l'averlo occultato della tua poca fidanza mi fa dolere.*

Alfieri, Filippo II, 2: A *lui parlar non volli Di questo suo novello tradimento, Se pria temprato alquanto in cor lo sdegno Dal bollor primo io non avea.*

Pellico, Prigioni 35: *Chi poteva impedirme d'immaginarmela bella e più infelice che colpevole, nata per la virtù, capace di ritornarvi, s'erasene scostata?*

In dieser seltenen Konstruktion ist die Annahme der Vergangenheit angehörig gegen die Wirklichkeit, mit Ausnahme des letzten Beispieles, wo die Annahme auch wirklich sein kann. — Eine mit *se* eingeleitete, durch das Plusquamperfekt ausgedrückte Behauptung siehe unter I; ein anderes Beispiel Sul Tevere 183. Eine naheliegende Konstruktion Maria Dolores 400: *Non era certo per avarizia, s'egli non aveva soddisfatto a' suoi impegni.*

G. Zweites zusammengesetztes Plusquamperfekt.

Dante, Commedia, Purg. XXVI, 25: *Sì mi parlava un d'essi, ed io mi fora Già manifesto (= manifestato), s'io non fossi atteso Ad altra novità ch' apparse allora.*

Petrarca, Canz. in morto VIII: *E di mille miei mali un non sapea; E per saperlo, pur quel che n'avvenne Fora avvenuto.*

Kommt nur als Konditionale vor und dürfte selten sein, da im Kommentar zu der Stelle aus Dante *mi fora* durch *mi sarei* erklärt wird.

Anmerkungen.

Es hat sich aus dem Vorstehenden ergeben, dass eine Veränderung der Rollen des Perfekts und des Imperfekts im Laufe der Zeit zu Gunsten des letzteren eingetreten ist, und zwar in denselben Fällen, wie in den südwestlichen Sprachen. In der ersten Giornata des Decameron verhält sich — mit Ausschluss von Einleitungen u. dgl. — das Perfekt zum Imperfekt etwa wie 10: 3; im Romane Sul Tevere sind beide Tempora an Zahl etwa gleich stark, im „racconto" La famiglia Bonifazio ist das Verhältnis etwa 1: 3. Auch erzeugt dieser letzte Roman weniger den Eindruck einer Erzählung als den einer Reihe von gemalten Situationen; es ist die Blüte der jetzt so beliebten schildernden Stilart der Romanschriftstellerei. Wie weit der Gebrauch des Perfekts in der alten Zeit gehen konnte, beweisen, unter andern, folgende Stellen: Dante, Commedia, Inf. XX, 70: *Siede Peschiera, bello e forte arnese Da fronteggiar Bresciani e Bergamaschi*, *Ove la riva intorno più discese;* wo ein Präsens am natürlichsten wäre, wie auch der Kommentar *esce*, und Brizeux *s'abaisse* haben; dann aber ein Imperfekt denkbar wäre; Purg. XXVIII, 25: *Ed ecco più andar mi tolse un rio, Che in ver sinistra con sue picciol' onde Piegava l'erba che in sua riva uscìo.* Man vergleiche auch z. B. Inf. XVII, 91: *I' m'as settai in su quelle spallacce: Sì volli dir, ma la voce non venne*, mit La fam. Bonifazio 106: *Fece due passi, si fermò, voleva gridare ancora tradimento, ma non riuscì che a balbettare poche sillabe interrotte;* welches letztere das Gewöhnliche ist (nach Impf. II, *a*). Indes findet man auch in der neueren Litteratur bisweilen auffallende Anwendungen vom Perfekt — abgesehen von *fui*, *ebbi* u. dgl. So z. B. I prom. Sposi 222: *E, cacciata subito la mano in tasca, la votò di que' pochi soldi: li mise nella mano che si trovò (Rey-Dusseuil: était) più vicina e riprese la sua strada.* Auf der anderen Seite findet sich auch bisweilen das Imperfekt auffallend häufig angewandt in der älteren erzählenden Litteratur; von Dantes Vita nuova ist schon die Rede gewesen (Impf. III, γ); ein jüngeres, sehr eigentümliches Beispiel bietet Pallavicinos Rete di Vulcano. Im allgemeinen scheint es, dass im Italienischen Perfekt und Imperfekt öfter und freier oder aus schwerer bestimmbaren Gründen wechseln als in den übrigen romanischen Sprachen. Man vergleiche z. B. Gerusalemme liberata II, 33: *Questo dunque è quel laccio ond' io sperai Teco accoppiarmi in compagnia di vita? Questo è quel foco ch' io credea che i cori Ne dovesse infiammar d' eguali ardori?* Oder Olanda 281: *Questa ricerca dei tulipani ne promosse rapidamente*

la coltivazione; da ogni parte s'apriron giardini, si fecero studi, si cercarono nuove varietà del fiore prediletto ecc. (alles als selbständige Handlungen); S. 282: *Poi si cominciò a trafficare sui fiori, e specialmente sui tulipani come sulle rendite dello Stato e sulle „azioni". Si vendevano per somme enormi bulbi ... e si trafficava così per un molto maggiore numero di tulipani che non ne potesse fornire l'intera Olanda ... Gli uni vendevano ciò che non avevano ... il mercato passava di mano in mano ecc.* (alles als Details dargestellt).

Benutzte Litteratur. A. Litteraturwerke, zitiert nach Band und Seite, wenn nicht anders gesagt wird. *Le antiche rime volgari*, in *Collez. di op. ined. o rare* (XIII. Jahrh.) — **Ciullo d' Alcamo**, in **Tallarigo** und **Imbrianis** *Crestomazia* (XIII. Jahr.; nach Stanzen zitiert). — **Brunetto Latino**, *Tesoretto* und *Favolello ed. Wiese* in Zs. f. r. Ph. VIII (XIII. Jahrh.). — **Dante**, *Commedia* (XIV. Jahrh.; nach Gesängen und V. zit.) — **Petrarca**, *Rime* (XIV. Jahrh.; nach Gesängen zit.) — **Boccaccio**, *Il Decameron*, *Milano, Sonzogno*, 1877 *(Bibl. class. econ.*; XIV. Jahrh.) — *Tesoro dei novellieri ital. scelti.* Parigi 1847 (Zitate aus den ältesten Zeiten). — *Il libro delle storie di Fioravante* in *Reali di Francia I*, Bologna 1872 (die Hds. abgeschlossen 1472). — *Historie di* **Niccolò Macchiavelli**, Piacenza 1587 (abgeschlossen 1525). — **Ariosto**, *Orlando furioso* (abgeschlossen 1532; nach Gesängen und Stanz. zit.) — **Benvenuto Cellini**, *Vita scritta da lui medesimo, ed.* **Tassi**, Firenze 1834 (Cellini † 1571). — **Tasso**, *La Gerusalemme liberata* (abgeschlossen 1574; nach Ges. und Stanz. zit.). — **Tassoni**, *La secchia rapita* (abgeschl. 1622; nach Ges. und Stanz. zit.). — *Opere scelte di* **Ferrante Pallavicino**. Villa franca MDCLXVI (*Il corriere svaligiato*, erste Aufl. 1644). — **Goldoni**, *Commedie scelte (Un curioso accidente* 1755; *Il ventaglio* 1761; nach Akten und Szenen zit.). — **Alfieri**, *Tragedie scelte* (*Filippo*, *Virginia*, *Saul* zwischen 1777—83; nach Akten und Szenen zit.). — **Manzoni**, *I promessi Sposi*, Leipzig 1882 (nach der zweiten Auflage (1840); erste Auflage 1825 f.). — **Silvio Pellico**, *Francesca da Rimini* (1818; nach Akten und Szenen zit.); *Le mie prigioni* Leipzig 1876 (erste Aufl. 1833). — **De Amicis**, *Olanda*, 9 ed. Milano 1885 (erste Aufl. 1874); *Ricordi di Parigi*, 6 ed. Milano 1887 (erste Aufl. 1879). — **Grazia Pierantoni-Mancini**, *Sul Tevere* Roma 1884; *Costanza* Roma 1887. — *La famiglia Bonifazio racconto di* **Antonio Caccianiga**, Milano 1886. — **Luigi Capranica**, *Maria Dolores* Milano 1887. *Annuario della regia Università di Bologna*, Bologna 1887. — *Letture italiani I. Prosatori del secolo decimonono, scelta corredata di Note da Thor Sundby.* Copenhagen 1888.

B. Grammatische Litteratur (Namen der Tempora). **Pietro Bembo**, *Prose* oder *Della volgar lingua* in *Opere vol. XI*, Milano 1810. — *Grammatica italica et gallica; conscripta a* **Scipione Lentulo**, Francofordi 1594. (Namen: Præter. imperf. Præter. perf.: *amai* und *ho amato*, Præter. plusquamperf.: *haueua amato; ebbi amato* fehlt ihm.) — **Angeli Monosini** *Floris Italicæ Lingvæ libri novem.* Venetiis 1604. — *Trattato della lingva del signor* **Giacomo Pergamini da Fossombrone**. Venetia 1613. (Namen: Imperf. Perf.: *amai*, *ho & hebbi amato*, *Piu che perf.*) — *Della lingua toscana di* **Benedetto Buomattei** *libri due.* 5 ed. Firenze e Verona 1720. (Namen: Pendente (Imperf.), Passato determinato: *Io ho avuto*, Passato indeterm.: *Amai*, Trapassato imperf.: *Aveva amato*, Trapassato perfetto: *Ebbi amato.*) — *Herrn von* **Veneronis** *Italiänisch — Französisch und Teutsche Grammatica*, aufs

fleissigste verbessert von **Giovanni Tomaso di Castelli.** Franckfurt und Leipzig 1751. (Namen: Imperf. Præter. defin. Præter. perf.: *ho amato*, Plusquamperf.: *havevo amato; ebbi amato* fehlt.) — *Regolè ed Osservazioni della lingua toscana. Da* Salvadore Corticelli *Bolognese.* Venezia 1755. (Namen: Preterito imperfetto, o — „*come i Toscani con una sola voce esprimono*" — il pendente preter., o passato determ.: *io ho amato*, Preter., o passato indeterm.: *io amai*, Trapassato imperf. Trapassato perf.) — *Osservazioni grammaticali intorno alla lingua italiana compilate da* **Giacomo Roster.** Firenze 1826. (Namen: Imperf. Perf. semplice (determinato) Perf. composto. Più che perf.: *aveva* und *ebbi amato.* In einer Note S. 319: „*Il perfetto semplice Definito detto falsamente Indefinito da varj grammatici*".) — *Teoria e prospetto o sia Dizionario critico de' verbi italiani, dell' abate* **Marco Mastrofini,** 2 ed. Milano MDCCCXXX. — *Grammatica filosofica della lingua italiana di* **Angelo Cerutti.** Roma 1831. (Namen: Perf. semplice = „*azione finita in tempo determinato*"; perf. composto = „*azione finita e compiuta, ma senza alcuna indicazione di tempo*".) — Grammatik der Italienischen Sprache von L. G. Blanc. Halle 1844. (Namen: Imperf. Perf. semplice, o definito, o determ. Perf. oder Passato composto, oder indef., oder indeterm. Trapassato imperf. Trapass. perf. S. 511 kritisiert er die Benennungen Perf. indeterm. und remoto für *amai*, und P. determ. und prossimo für *ho amato.*) — Das Zeitwort der italienischen Sprache. Von **G. C. M. Sandrini.** Wien 1851. (Namen: Forma imperf. Forma perf. Forma perf. composta. Forma anteriore: *aveva parlato*, Forma anteriore esatto: *ebbi parlato*; alles von Passato.) — Lehrbuch der italienischen Sprache von **Heinrich Vockeradt.** I. Grammatik. Berlin 1878. (Namen: Imperf. Passato defin. Passato indef. Trapass. imperf. und perf.) — **Paria,** *Grammatica della lingua italiana.* XI ed. Torino 1882. (Namen: Imperf. Passato prossimo, o determ.: *Ho letto*, Pass. rimoto o determ.: *Scrissi*, Trapass. determ.: *Ebbe detto*, Trapass. indeterm.: *Aveva saputo.*) — *Regole ed osservazioni della lingua italiana, dell' abate* **Giovanni Moise.** Firenze 1884. (Namen: Passato imperf. — auch die Benennungen „*passato simultaneo o contemporaneo*" werden angeführt — Passato rimoto. Passato prossimo. — „*Diciamo rimoto il primo di questi passati, non perchè tale egli sia in sè stesso, ma perchè tale egli è relativamente all' altro passato che diciamo prossimo: e questo lo denominiamo così, perchè, sebbene esso dinoti una cosa passata, ce la offre nondimeno come effettivamente presente*" — Trapassato indefin. und defin.) — Über die Syntax des Italienischen im Trecento. Von **Rudolf David.** Genf 1887. — Italienische Sprachlehre von **Adolf Mussafia.** 22. Aufl. Wien 1888. (Das einfache Plusquamperfekt ist überall, wo es vorkommt, als konditionale Zeitform behandelt worden.)

Bemerkungen zum Rätoromanischen und Rumänischen.

Zum Rätoromanischen ist hauptsächlich an die Eigentümlichkeit zu erinnern, dass das einfache Perfekt nur ein kümmerliches Leben als litteräre Form fristet, z. B. in der von **Carisch** für die Bibelgesellschaften in Quera und Basel besorgten Revision der Testamentsübersetzung (1856): **Matthäus III, 1:** *Mo enten quels gis vengitt Johannes Battista à pardagà elg dasiert da Judea, a schett, etc.* So ist es auch in anderen Bibelübersetzungen die hauptsächliche oder sogar einzige erzählende Form. Das einfache Perfekt ist indes, wie **Gartner** sagt, Gröbers Grundriss I,

483, „viel mehr künstlich wiedererweckt als am Leben erhalten". Mit logisch-perfektischer Bedeutung dürfte es kaum vorkommen. Da die Form nur durch künstliche Mittel (Imitation der benachbarten Sprachen oder des Lateins) erhalten wird, so ist es möglich, dass ihre Anwendung dadurch an Festigkeit und Konsequenz gelitten hat. Wenigstens findet sie sich in einigen Lesestücken von Conradi in einer Anwendung, die — nach jetzigem romanischen Gebrauch — ganz imperfektisch ist; z. B. S. 146, No. VI: *Una paupra Dunna possedè a Zehra ün pitschen Marcau en la Contrada da Corduba ün Tock Funds, ca stuschà vid ils Orts dilg Calif Nakkém*; oder S. 148, No. VII: *Pythagoràs, ün dils renomai Philosophs da l'Antiquitad, fov' ün Filg d'ün Tagliadùr da sumeglias à Samos.* Damit stimmt überein, dass dieses Tempus von rätoromanischen Grammatikverfassern ein Imperfekt genannt wird und in der Konjugationstabelle neben diesem Tempus figuriert. Das ist z. B. der Fall in den Grammatiken von Conradi, Carisch (z. B. Imperf. 1 *iou vegniva*, Imperf. 2 *iou vegnitt*), Bühler (der kein anderes Perfekt als *fuva* kennt).

Das erste zusammengesetzte Perfekt aber ist die eigentliche und populäre Form der Erzählung oder überhaupt die, welche dem einfachen Perfekt des Italienischen und der übrigen romanischen Sprachen entspricht; z. B. Rom. Stud. II, 108: *Ina sera de stat cavalcava in cavalier tras in uaul. Nua, ch'ils pegns eran il pli spess, ha el anflau ina fonteuna ed ei siglius giud cavagl per beiber aua. Tut en ina gada ha el viu a vegnient ina roscha giats grischs, etc.* Und so in allen den dort von Decurtins veröffentlichten Geschichten, „so wie sie der romanische Volksmund erzählt" (S. 99). Auch zum Ausdruck der unmittelbaren Vorvergangenheit (als zweites zusammengesetztes Perfekt) wird es gebraucht, z. B. *ibidem*, S. 144: *Cura, ch'il Tignus ei ius in di tier siu cavagl, ha quel fatg trer en el puspei la vistgadira.* — Dass diese Form als logisches Perfekt gebraucht wird, versteht sich von selbst und braucht keine Belege. Auch als zweites Futur (*exactum*) ist es gewöhnlich, siehe Bühler S. 77.

Das Imperfekt bietet kaum etwas Bemerkenswertes. Im Konditionalsatz kann ich es nicht belegen.

Ein zweites zusammengesetztes Perfekt giebt es zwar, die Form muss aber noch seltener und unpopulärer sein als das einfache Perfekt. Mehrere Beispiele mit *fo* bieten die Übersetzungen des Neuen Testaments, z. B. die von 1856 (Carisch), Matthäus VIII, 1: *Mo cur el fo turnaus giu dilg culm, vengitt in grond pievel suenter à lgi.* „Dieses Tempus wird nur von Bühler in einer Note S. 49 erwähnt; er setzt in der Konjugationstabelle *fuva staus* als mit dem Plusquamperfekt *era staus* gleichbedeutend; erwähnt die erstere Form aber in der Syntax nicht.

Ein zusammengesetztes Plusquamperfekt wird wie die entsprechende Form der übrigen romanischen Sprachen gebraucht, kaum jedoch als konditionales Tempus.

Benutzte Litteratur. Übersetzungen des Neuen Testaments, besonders die von Carisch besorgte, Quera 1856. — *Praulas surselvanas*, herausgegeben von C. Decurtins in Rom. Studien II, 99 ff. — Praktische Deutsch-Romanische Grammatik von M. Conradi. Zürich 1820. — Grammatische Formenlehre der deutschen und rhätoromanischen Sprache etc. von O. Carisch. Chur 1852. — *Grammatica Elementara dil Lungatg Rhäto-romonsch*, da J. A. Bühler I Part. Cuera 1864 (ziemlich ausführliche Temporalsyntax). — Th. Gartners Rätoromanische Grammatik und Artikel in Gröbers Grundriss.

Zum Rumänischen. Da das Rumänische dem Italienischen genetisch am nächsten steht, so dürften einige Bemerkungen über den Gebrauch unserer Tempora im Rumänischen hier am besten ihren Platz finden. Das einfache

Perfekt und das Imperfekt werden im allgemeinen wie im neueren Italienisch angewandt, z. B. auch so, dass das Perfekt entschiedene Vollendung bedeutet (III, a), wie *Dito și Idem*, *Astra* 139: *Fu un timp când nu puteam sĕ' ĭ tăinuesc nimic;* oder so, dass *u*-Perfekte Eintritt bezeichnen, wie *ibidem* 149: *Când vĕḍuĭ chipul luĭ Sander, creḍui că puterile aŭ sĕ mĕ părăsĕscă;* oder so, dass das Imperfekt nicht selten in Anführungssätzen vorkommt; so *Zamfirescu*, *Novele* 104: *Ia taci omule, respundea bunul simț al soră-sei.* Indes sind folgende Eigentümlichkeiten zu bemerken. Das einfache Perfekt dürfte kaum als logisches Perfekt vorkommen. Als historisches Perfekt hat es sich im Dako-rumänischen gut erhalten, doch mit ein paar unten anzuführenden Ausnahmen. Im Makedo-rumänischen fehlt es in schwachen Verben und wird durch das zusammengesetzte Perfekt ersetzt; vgl. Diez, Grammatik II, 268.

Zum Imperfekt ist zu bemerken, erstens, dass es als erzählendes Tempus in der populären Dichtung sehr oft vorkommt, also wie im Portugiesischen und Spanischen. So z. B. in *Stroe Plopan („balada poporala")* von *Alecsandri: Buzduganul se 'nvîrtea, Ca un vultur s' abătea, Pe pagânĭ îĭ și turtea!* Dieser Gebrauch des Imperfekts wird auch von Stoicescu und Calinescu in ihrer Sintaxa, S. 79, angeführt und durch ein Beispiel aus einer andern Ballade von Alecsandri belegt. Zweitens ist bemerkenswert, dass das Imperfekt auch in Konditionalsätzen vorkommen kann, und zwar deutschem Plusquamperfekt entsprechend. *Io-ti scrieam, deca scieam cà esti a casa* wird von *Cipariu*, *Gramatec'a* S. 227 angeführt. Die Konstruktion dürfte indes selten sein, und wird auch in anderen Grammatiken nicht erwähnt.

Das (erste) zusammengesetzte Perfekt findet neben seiner logisch-perfektischen eine häufige Verwendung als erzählendes Tempus, vor allem in der Umgangssprache, „fast immer" nach Woitko S. 51, dann aber auch in der Litteratursprache, z. B. Alecsandri, *Prosper Mérimée* 607: *In nóptea aceea n' am preschimbat maĭ nicĭ o vorbă împreună. — Ibidem: Rĕŭ și cald din causa vecinătățiĭ, am rĕspuns.* In der Übersetzung des Neuen Testaments ist diese Form die für die Erzählung gewöhnliche, z. B. Matthäus IV, 5: *Atuncĭ lŭ-a dusu pre elŭ diavolulŭ in sfînta cetate: și lŭ-a pusŭ pre elŭ.* Sogar für unmittelbare Vorvergangenheit wird die Form hier überall gebraucht, z. B. Matthäus II, 13: *Iar după ce s'au dusŭ eĭ, étă îngerulŭ Domnuluĭ etc.*

Ein zweites zusammengesetztes Perfekt existiert nicht.

Das lateinische Plusquamperfekt hat sich nicht erhalten, ist aber in seinen Funktionen teils durch das lateinische Plusquamperfekt des Konjunktivs, teils durch eine in der Litteratur weit seltenere, mit *am fost* umschriebene Form ersetzt: z. B. Alecsandri, *Prosper Mérimée* 607: *Mergĕnd decĭ ca sĕ mĕ suiŭ în deligentă, am fost presentat luĭ Mérimée.* Von der ersten Form behauptet Woitko (S. 57), sie würde nur wie das zweite zusammengesetzte Perfekt des Neuitalienischen oder Neufranzösischen gebraucht, d. h. um unmittelbare Vorvergangenheit auszudrücken. So kommt diese Form auch in der That vor, z. B. *Dito și Idem*, *Astra* 257: *Scrisesem pĕnĕ aci, când mi se aduse telegrama luĭ Sander.* Weit öfter aber wird sie als ein gewöhnliches Plusquamperfekt gebraucht, z. B. Zamfirescu, *Novele* 145: *Acest Dumitru devenise incetu cu incetu un fel de nevoie pentru sub-prefect.* Dieser Art sind alle die von Stoicescu und Calinescu, S. 80, gegebenen Beispiele der Zeitform. In einer Anmerkung S. 57 giebt Woitko an, dass der von ihm aufgestellte Unterschied zwischen den beiden Formen in der Umgangssprache gewöhnlich nicht aufrecht gehalten wird, da die zusammengesetzte dort der einfachen vorgezogen wird. Dass für die unmittelbare Vorvergangenheit auch das zusammengesetzte Perfekt angewandt wird, wurde soeben durch ein Beispiel aus dem Neuen Testament dargethan.

Benutzte Litteratur. Vasile Alecsandri, *Opere complete* III (Prosă), IX (Poesi). Bucuresc 1876, 1880. — Dito si Idem (Carmen Sylva), *Astra.* Bucuresc 1887. — D. Zamfirescu, *Novele.* Bucuresci 1888. — *Noulu Testamentu,* edit. VI. Bucuresci 1859. — T. Cipariu, *Gramatec'a limbei romane,* II, *sintetica.* Bucuresci 1877. — C. S. Stoicescu und D. St. Calinescu, *Manalu de sintaxa romana.* Bucuresci 1878. — Vasil Weitko, Grammatik der romänischen Sprache. Wien 1883 (ohne Vergleich die anwendbarste. Er nennt das einfache Perfekt Aorist I, das einfache Plusquamperfekt Aorist II.) — H. Tiktin, Artikel in Gröbers Grundriss.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

